

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

**Diplomstudiengang
Medienwissenschaften**

WS 2005/06

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Inhalt

Termine	3
Allgemeine Hinweise	5
Beratungsveranstaltungen	5
Integrationsstudium	6
Fachstudium	10
Medieninformatik	10
Medienkulturwissenschaft	13
Medienmanagement	24
Medienpsychologie	34
Medienrecht	40
Ökonomie und Soziologie der Medien	45
Wahlpflichtfachstudium	61
Juristische Fakultät	61
Arbeitsrecht	61
Steuerrecht	63
Strafrecht	64
Wirtschaftsrecht	66
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	67
Informatik	67
Philosophische Fakultät	68
Informationsverarbeitung (HKI)	68
Kunstgeschichte	70
Mittlere und Neuere Geschichte	74
Musikwissenschaft	75
Pädagogik	76
Philosophie	78
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	81
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	87
Politikwissenschaft	87
Sozialpolitik	89
Soziologie	91
Wirtschaftsinformatik	96
Wirtschafts- und Sozialgeographie	99
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	104
Wirtschafts- und Sozialpädagogik	105
Wirtschafts- und Sozialpsychologie	109
Wahlstudium	112
Juristische Fakultät	112
Philosophische Fakultät	114
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	122

Termine

Allgemeine Termine

Semesterbeginn: 01.10.2005
Beginn der Vorlesungen: 17.10.2005
Erstsemesterbegrüßung durch den Rektor: 17.10.2005, 9.15 Uhr, Aula
Erstsemesterberatung: am 11.10.2005 von 9-13 Uhr in H80 (Philosophikum)
Ende der Vorlesungen: 10.02.2006
Semesterschluss: 31.03.2006

Termine für die Anmeldungen zu den Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: für alle Fächer am 23.11.2005, 14.30-16.30 Uhr und 24.11.2005, 10-12 Uhr, im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät, Raum 264 (Philosophikum), bei Frau Afonso.

DIPLOMPRÜFUNG: fließende Meldung zu den Öffnungszeiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät, montags 11-13 Uhr, in Raum 161 (Philosophikum), bei Herrn Rindfleisch, a) bis spätestens 17.10.2005 für die Fachprüfungen an der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie), b) bis spätestens 23.11.2005 für die Fachprüfungen an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und der Juristischen Fakultät (Medienrecht).

Termine der Prüfungen

VORDIPLOMPRÜFUNG: s. A. des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät

DIPLOMPRÜFUNG: Fächer der Philosophischen Fakultät (Medieninformatik, Medienkulturwissenschaft, Medienpsychologie) im Rahmen der Prüfungen der Philosophischen Fakultät (üblicherweise in der letzten Vorlesungswoche), Fächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) im Rahmen der Prüfungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (üblicherweise in der ersten vorlesungsfreien Woche), Fächer der Juristischen Fakultät (Medienrecht) im Rahmen der Prüfungen der Juristischen Fakultät (Termine im Dekanat der Juristischen Fakultät zu erfragen).

Vorlesungsfreie Zeiten

01.11.2005 Allerheiligen
24.12.2005-06.01.2006 Weihnachtsferien

Studienberatung

Allgemeine Studienberatung

Dekanat der Philosophischen Fakultät, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln; Studienberatung (Ansprechpartner insbesondere Sebastião Iken, Email sabastiao.iken@uni-koeln.de), R 264, Sprechstunden während der Vorlesungszeit: Mo.–Do. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit: Di. und Mi. 10-13 Uhr, Do. 15-17 Uhr, Tel. (0221) 470-4804; Prüfungsamt (Ansprechpartner insbesondere Alexander Rindfleisch, Email alexander.rindfleisch@uni-koeln.de), R161, Sprechstunden Di. 11-13 Uhr und n. V., Tel. (0221) 470-7325.

Studienrichtungen

MEDIENINFORMATIK: Prof. Dr. Manfred Thaller, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Stock, rechts, 50923 Köln, Tel. (0221) 470-3022, Email manfred.thaller@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 12.30-13.30 Uhr

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Lutz Ellrich, Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (0221) 470-5745, Email lutz.ellrich@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 15-17 Uhr, nach Voranmeldung. Eine Anmelde-Liste liegt in der Institutsbibliothek aus.

MEDIENMANAGEMENT: Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Pohlighaus, Pohligstr. 1, 50969 Köln, Tel. (0221) 470-5364, Email claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Öffnungszeiten Sekretariat (R 215) Mo.-Fr. 9-10.30 Uhr

*MEDIENPSYCHOLOGIE: Prof. Dr. Gary Bente, Arbeitseinheit Differentielle Psychologie und Sozialpsychologie, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 4. Stock, 50969 Köln, Tel. (0221) 470-2347, Email bente@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 17.30-19 Uhr

MEDIENRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz, Institut für Medienrecht, Aachener Str. 197-199, 50931 Köln, Tel. (0221) 28556111, Email thomas.vondanwitz@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN: ÖKONOMIE: Prof. Dr. Horst M. Schellhaab, Staatswissenschaftliches Seminar, Meister-Ekkehart-Str. 11, 3. Stock, 50937 Köln, Tel. (0221) 470-4410, Email schellhaass@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.; SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, Institut für Angewandte Sozialforschung (IFAS), Greinstr. 2, Hinterhaus, Zi. 0.08, 50939 Köln, Tel. (0221) 470-5714, Email meulemann@wiso.uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

Wahlpflichtfächer

JURISTISCHE FAKULTÄT: ARBEITSRECHT, STEUERRECHT, STRAFRECHT, WIRTSCHAFTSRECHT: Prof. Dr. Thomas von Danwitz

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: INFORMATIK: Dr. Ulrich Halbritter

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT: INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI): Prof. Dr. Manfred Thaller, KUNSTGESCHICHTE: Prof. Dr. Susanne Wittekind, MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE: Prof. Dr. Ludwig Vones, MUSIKWISSENSCHAFT: Dr. Imke Misch, PÄDAGOGIK: Dr. Bettina Pflöging, PHILOSOPHIE: N. N., THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT: Prof. Dr. Lutz Ellrich

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT: POLITIKWISSENSCHAFT: Dr. Hermann Halbeisen, SOZIALPOLITIK: Saskia Wölbert, SOZIOLOGIE: Prof. Dr. Heiner Meulemann, WIRTSCHAFTSINFORMATIK: Prof. Dr. Ulrich Derigs, WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK: Dr. Marc Beutner, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE: Alexandra Endres, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE: N. N., WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE: Matthias Gabriel.

Fachschaft

Fachschaft Medienwissenschaften
c/o PhilSprat
Universitätsstr. 16
50937 Köln
Email: mewi-koeln@web.de
Homepage: <http://www.medienwissenschaften.de.vu>

Die Fachschaft ist Interessenvertreterin der Studierenden des Studiengangs Medienwissenschaften bzw. Medienwissenschaften/Medienmanagement. Auf ihren Internet-Seiten finden sich Informationen, eine Terminliste sowie ein Forum zum Austausch.

Mailinglisten

Offizielle Mitteilungen, aktuelle Termine und Hinweise werden über die Mailingliste [zfmk-info](mailto:zfmk-info@uni-koeln.de) des ZfMK (Zentrum für Medienwissenschaften Köln) versendet, deren Bezug empfohlen wird. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe [zfmk-info](mailto:zfmk-info@uni-koeln.de)“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe [zfmk-info](mailto:zfmk-info@uni-koeln.de)“.

Außerdem existiert die Fachschafts-Mailingliste „mewi-stud@uni-koeln.de“. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe [mewi-stud](mailto:mewi-stud@uni-koeln.de)“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe [mewi-stud](mailto:mewi-stud@uni-koeln.de)“. An diese Liste können auch Nachrichten gesendet werden, und zwar an die Adresse mewi-stud@uni-koeln.de.

Allgemeine Hinweise

„Jeder Student ist berechtigt, Vorlesungen aus allen Fakultäten zu belegen und zu hören, nicht nur die als für Hörer aller Fakultäten oder als öffentlich gekennzeichneten. Privatissime angekündigte Vorlesungen können nur mit vorheriger Genehmigung des Dozenten belegt werden. Das gleiche gilt für diejenigen Übungen und Seminare, für die besondere Zulassungsbedingungen durch Anschlag bekannt gegeben sind [...]. Publice angekündigte Vorlesungen sind öffentlich (d. h. für Hörer aller Fakultäten). In einer fremden Sprache angekündigte Vorlesungen werden in der betreffenden Sprache gehalten.“ (Aus dem Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln.)

Da sich nach Redaktionsschluß des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Änderungen ergeben können, sollten zusätzlich die aktuellen Aushänge und Webseiten der einzelnen Fakultäten und Fächer konsultiert werden. Es ist außerdem in Zweifelsfällen ratsam, die Bedingungen für Anmeldungen, Teilnahme, Erwerb von Leistungsnachweisen etc. jeweils mit den Beratern und einzelnen Dozentinnen und Dozenten selbst zu klären.

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche. Die Angabe der Uhrzeiten erfolgt entsprechend den Gewohnheiten der verschiedenen Fächer. I. d. R. finden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Institute und Seminare statt, denen die Dozentinnen und Dozenten angehören.

Für weitere Informationen, z. B. aktuelle Änderungen, Adressen und medienbezogene Aktivitäten in Köln, wird auf die Webseite des Zentrums für Medienwissenschaften Köln verwiesen (<http://www.zfmk.uni-koeln.de>).

Beratungsveranstaltungen

Allgemeine Studienberatung

Obligatorische Erstsemesterberatung: Di. 11.10.2005, 9-13 Uhr, HS 80, Sebastião Iken (Dekanat der Philosophischen Fakultät) sowie Mitarbeiter und Vertreter der Fachrichtungen.

Orientierungstag der Fachschaft Medienwissenschaften: siehe Aushang.

Fachberatungen

Studienrichtungen (Medienkulturwissenschaft, Medieninformatik, Medienpsychologie) und Wahlpflichtfächer der Philosophischen Fakultät

Studienberatung für das Hauptstudium: s. A.

Studienrichtungen (Medienmanagement, Ökonomie und Soziologie der Medien) und Wahlpflichtfächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

Orientierungsphase für das Grundstudium: 17.10.2005, 10.30-17.00 Uhr in HS I und 18.10.2005, 9.00-15.00 Uhr in der UniMensa, weitere Informationen und Anmeldung bei der Fachschaft WiSo, www.wiso-buero.uni-koeln.de, Tel. (0221) 470- 2994.

Orientierungsveranstaltungen für das Hauptstudium (u. a. Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): Ankündigung in den WiSo-Mitteilungen und auf den Internetseiten der Fachschaft WiSo (www.wiso-buero.uni-koeln.de).

Studienrichtung (Medienrecht) und Wahlpflichtfächer der Juristischen Fakultät

Einführungswoche vom 17.10. bis 21-10.2005 für Erstsemester: siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.uni-koeln.de/jur-fak/www/index.shtml , Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

Orientierungsveranstaltung für das Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer durch die Lehrstühle): siehe die Webseite der Juristischen Fakultät (www.uni-koeln.de/jur-fak/www/index.shtml, Menüpunkt „Aktuelles“) sowie die Seiten der Fachschaft Jura (<http://www.fachschaft.de/>).

INTEGRATIONSSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Die Vorlesung „Einführung in die Medieninformatik“ wird im SoSe angeboten.

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

siehe **Einführung in die Medienkulturwissenschaft**
5426 2 St. Mi. 9-11 in S 93

Dozenten des Lehrverbundes MKW
und Gäste
Beginn: 19.10.2005

Medienkulturwissenschaft; Vorlesung; Einführung

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

Gliederung:

19.10.05 - 0. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft (Lutz ELLRICH, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

1. Theorie der Medien

26.10.05 - 1.1 Allgemeine Semiotik (Ludwig FESENMEIER, Romanistik)

02.11.05 - 1.2 Kultursemiotik (Matei CHIHAIA, Romanistik)

09.11.05 - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram NITSCH, Romanistik)

16.11.05 - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina PUSSE, Germanistik)

23.11.05 - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten HAHN, Germanistik)

2. Geschichte der Medien

30.11.05 - 2.1 Medienumbrüche (Peter M. SPANGENBERG, Ruhr-Universität Bochum, Medienwissenschaft)

07.12.05 - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans Joachim ZIEGELER, Germanistik)

14.12.05 - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten HAHN, Germanistik)

21.12.05 - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Gereon BLASEIO, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

11.01.06 - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina BARTZ, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

18.01.06 - 2.6 Digitale Medien (Philipp HOFMANN, Anglistik)

3. Formate und Genres

25.01.06 - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo BERRESSEM, Anglistik)

01.02.06 - 3.2 Drehbuch und Film (Günter BLAMBERGER, Germanistik)

08.02.06 - 3.3 Genre und Gender (Claudia LIEBRAND, Germanistik)

MEDIENMANAGEMENT

Die Vorlesung „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ wird in diesem Semester nicht angeboten.

MEDIENPSYCHOLOGIE

siehe **Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie**
4126 **2 St. Di. 18-19.30 in HL/HS 254**
Psychologie; Vorlesung; AOKM

G. Bente
Beginn: 18.10.2005

Inhalt: Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung), emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten, sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).
Literatur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J.C.B. Mohr; Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber; Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

MEDIENRECHT

siehe **Einführung in die Rechtswissenschaft**
2000 **2 St. 1. Semesterwoche in s. A.**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

alle Dozenten
Beginn: 17.10.2005

Programm siehe unter <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/www/aktuell/>

siehe **Einführung in das Medienrecht**
2142 **2 St. Di. 17-19 in S 76**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

F. Schuster
Beginn: 25.10.2005

Inhalt:

- I. Hintergrund, Inhalte und Bedeutung der Medien
 1. Bedeutung und Grundlagen der Medien
 2. Begriffe und Gesetze (Presse, Rundfunk, Teledienste, Mediendienste, Telekommunikation, Internet und Multimedia)
- II. Europäische, internationale und verfassungsrechtliche Medienordnung
 1. Europarecht
 2. Völkerrechtliche Regelungen
 3. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen
 - a) grundrechtliche Gewährleistungen
 - b) allgemeine Verfassungsprinzipien
 - c) Gesetzgebungskompetenzen
 - d) Abwehrrecht und Rechtsschutz gegenüber Medien
- III. Presse und Filmrecht
 1. grundrechtlicher Pressebegriff
 2. Träger der Pressefreiheit und Einzelrechte
 3. Presserechtliche Rechte und Pflichten
 4. Filmfreiheit
- IV. Rundfunkrecht
 1. Grundlagen und Ausgestaltung des Rundfunks in Deutschland
 2. Rundfunkfreiheit
 3. Rundfunkfinanzierung
 4. WDR-Gesetz und Landesrundfunkgesetz NRW
- V. Recht der Informations- und Kommunikationsdienste
 1. Grundlagen von Internet und Multimedia
 2. Informations- und Kommunikationsdienstegesetz (luKDG)
 3. Teledienstegesetz (TDG)
 4. Mediendienste-Staatsvertrag

VI. Telekommunikationsrecht

1. Europarechtliche und verfassungsrechtliche Grundlagen
2. Marktzutritt, Regulierung des Marktverhaltens, offener Netzzugang und Zusammenschaltung

VII. Weitere im Medienrecht relevante Rechtsgebiete

- a) Datenschutzrecht
- b) Kunden- und Verbraucherschutz
- c) Jugendschutz
- d) Namens- und Markenrecht
- e) Vertragsrecht
- f) Kollisionsrecht

Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten und neuen Medien bieten. Ausgehend von einer einführenden Abgrenzung der verschiedenen Medien und Dienste werden diese nach Erörterung der verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt: Ein Schwerpunkt dabei werden insbesondere konvergente Gebiete sein, in denen die verschiedenen medienrechtlichen Regelungen ineinander greifen (wie etwa beim Breitbandkabelnetz).

Literatur: Fechner, Medienrecht, 5. Aufl. Tübingen 2004; Köhler/Arnst, Recht des Internet, 4. Aufl.

Heidelberg 2003; Geppert/Ruhle/Schuster, Handbuch Recht und Praxis der Telekommunikation, 2. Aufl.

Baden-Baden 2002. Ein gutes und regelmäßig aktualisiertes Skript zum Internet- und Multimediarecht ist im Internet verfügbar bei Prof. Hoeren (Universität Münster).

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

ÖKONOMIE DER MEDIEN

siehe **Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen**
1004 Theorie

H. Baum
Beginn: 18.10.2005

2 St. Di. u. Mi. 12-13.30 in I

VWL; Ökonomie der Medien: Vorlesung; VWL A

Gliederung:

Teil I: Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Teil II: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

1. Einführung

2. Theorie des Haushalts und der Nachfrage

2.1. Der Wirtschaftsplan des Haushalts

2.2. Die Grenznutzentheorie

2.3. Indifferenzkurvenanalyse (Theorie der Wahlakte)

2.4. Theorie der offenbarten Präferenzen

2.5. Die Determinanten der Nachfrage

2.6. Elastizitäten der Nachfrage

2.7. Arbeitsangebot der Haushalte

3. Theorie der Unternehmung und des Angebots

3.1. Der Wirtschaftsplan des Unternehmens

3.2. Produktionsfunktionen

3.3. Partielle Faktorvariation

3.4. Totale Faktorvariation

3.5. Technischer Fortschritt

3.6. Kosten und Kostenfunktionen

4. Theorie der Preisbildung

4.1. Märkte: Marktstruktur,-verhalten und -ergebnisse

4.2. Elementare Marktpreisbildung: Statische und dynamische Analyse

4.3. Preisbildung im Monopol

4.4. Preisbildung im Polypol

4.5. Überblick über die Preisbildung in anderen Marktformen

4.6. Zusammenhang zwischen Absatzmarkt und Faktornachfrage

5. Totales Gleichgewicht

SOZIOLOGIE DER MEDIEN

siehe **Grundzüge der Soziologie I**

1383 fällt im WS 05/06 aus und wird stattdessen im SoSe 06 zusammen mit Grundzüge II als 4-stündige Veranstaltung von H. Meulemann angeboten!

H. Meulemann

FACHSTUDIUM

MEDIENINFORMATIK

Es werden im Wechsel Projektseminare im WS mit Literaturseminaren im SS angeboten.
MedieninformatikerInnen sollten in Zukunft nach Möglichkeit zwei Projektseminare besuchen.

Grundstudium: Grundlagen der Informationsverarbeitung

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Die Vorlesung „Einführung in die Medieninformatik“ wird im SoSe angeboten.

Vorlesungen

Die Entwicklung der IT in den Geisteswissenschaften

M. Thaller

2 St. Di. 14-16 in S 89

Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

Inhalt: In den historisch-kulturwissenschaftlichen Disziplinen haben sich in den letzten Jahrzehnten die folgenden Forschungsparadigmen herausgebildet:

1. Textbasiert:

* "Literary Computing" / Editionsphilologie.

* Computerlinguistik.

2. "Faktenanalyse":

* Quantitativ / datenbankgestütztes "Historical computing".

* GIS fokussierte Untergruppe.

* Simulationsorientierte Untergruppe.

3. Analyse nicht-textueller Information:

* "Visuelle Disziplinen".

* Kulturerbe.

4. "Humanities Computer Science":

* Algorithmische Orientierung.

* Epistemologie geisteswissenschaftlicher Information.

Die Vorlesung stellt diese Ansätze vor und gibt einen Überblick über ihre Entwicklung.

Seminare etc.

Basisinformationstechnologie und Informationsmanagement (Teil 1)

C. Schulz

2 St. Di. 17-19 in H 80

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 1)

V. Herrmann

2 St. Mi. 14-16 in PC 72

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner. Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

Softwaretechnologie I (C++) (Teil 1)
2 St. Di. 10-12 in RRZK-B Raum 1.14
Informationsverarbeitung: HKI; Übung

M. Thaller

Inhalt: Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.

Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen, die für die Programmierung wieder verwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

Softwaretechnologie Prolog (Teil 1)
2 St. Fr. 13-15 in S 73

C. Benden

Informationsverarbeitung: HKI; Übung

Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung
4 St. s. A.

M. Thaller

Informationsverarbeitung: HKI; Übung

Inhalt: In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen. Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden. Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

siehe 5051a Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 1): Texte als Information
2 St. Do. 12-14 in UB, B III
Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

S. Kurz
Beginn: 20.10.2005

Inhalt: Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich. Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring, Markupsprachen am Beispiel von XML, DBMS-anwendungen am Beispiel von MS Access. Die praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

Computerlinguistische Grundlagen (Teil 1)
2 St. Mi. 14-16 in B III

J. Hermes

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die im Sommersemester 2004 mit einer Hausarbeit abschließt. Im ersten Semester werden zunächst sprachwissenschaftliche Methoden (Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik) eingeführt. Parallel dazu werden auf diesen Methoden beruhende computerlinguistische Anwendungen vorgestellt. Daran anschließend werden exemplarisch für die computerlinguistische Arbeit unerläßliche Ressourcen (WWW, Korpora, Lexika etc.) betrachtet, sowie deren maschinelle Aufbereitung und Nutzung gezeigt. Im zweiten Semester geht es dann verstärkt um die gängigen Grammatikformalismen (LFG, MP, GB und ihre objektorientierte Erweiterung durch die SIV, LPS-OOP) und ihren Vergleich, sowie um die Grundmethoden der Maschinellen Übersetzung (Parsing und Generierung). Zu den einzelnen Themen können Referate übernommen werden, die zum Scheinerwerb in schriftlicher Form ausgearbeitet werden müssen.

Literatur: Einen relativ guten und vor allem umfassenden Überblick bietet

Carstensen et al. (2001): Computerlinguistik und Sprachtechnologie. Berlin: Spektrum; Weitere Literatur findet sich im Seminarordner (Standort: PC 72 bei der Aufsicht); Unterlagen zum Kurs finden sich unter <http://www.spinfo.uni-koeln.de/lehre/clg/>

Metadatenformate und -standards
2 St. Di. 17-19 in S 93
Informationsverarbeitung: HKI; Übung

N. N.

Theorie der Markupssysteme
2 St. Mi. 10-12 in B III
Informationsverarbeitung: HKI; Übung

N. N.

Hauptstudium: Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Seminare etc.

Historisch-Kulturwissenschaftliche Objekte im Semantic Web (Projektseminar)
Do. 14-16 in B III
Informationsverarbeitung: HKI; Hauptseminar

M. Thaller

Inhalt: Unter der Bezeichnung "Semantic Web" propagiert der Erfinder des WWW in seiner derzeitigen Form - T. Berners-Lee - die "nächste Generation des WWW". Vereinfacht gesprochen geht es dabei um die Vorstellung, das das jetzige WWW ein System sich aufeinander beziehender Zeichenketten ist, während das "Semantic Web" ein System aufeinander bezogener Begriffe und Konzepte darstellen wird. Zwar zeigt die Inflation einschlägiger Literatur bei gleichzeitig weitgehender Absenz praktikabler Anwendungen mittlerweile beunruhigende Ähnlichkeiten mit den letzten "Blasen" der Artificial Intelligence Entwicklung, spätestens seit der Akzeptanz des Content Reference Model (CRM) als einem internationalen Standard liegen jetzt jedoch hinreichend konkrete Ansätze vor, um eine sorgfältige Untersuchung der Verwendbarkeit der vorliegenden Technologien für die historisch-kulturwissenschaftlichen Anwendungsbereiche zu ermöglichen. Das Seminar beginnt, nach einer Bestandsaufnahme der Kenntnisse der SeminarteilnehmerInnen, mit kurzen Überblicksreferaten zu den wichtigsten Konzepten und Technologien zum Semantic Web. Mindestens ein Referat wird sich der Analyse von "Expertensystemen", den Gründen für das weitgehende praktische Scheitern dieses Ansatzes und daraus zu ziehenden Lehren für einige der jetzt diskutierten Technologien widmen. Theoretische Seminararbeiten zur Anwendbarkeit einer der besprochenen Technologien auf ein beliebiges geisteswissenschaftliches Fach sind ebenso möglich, wie praktisch / programmiertechnische Projektarbeiten. Letztere werden im Bereich der Eignung des CRM als konkretem Datenmodell für hist.-kult. Informationssysteme formuliert.

Hauptstudium: Spezielle Medieninformatik

Seminare etc.

DissertandInnen / MagstrandInnen Kolloquium
n. V. in s. A.
Informationsverarbeitung: HKI; Kolloquium

M. Thaller

MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

Das Fach Medienkulturwissenschaft besteht aus dem Lehrverbund Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik, Germanistik und Romanistik.

In begründeten Fällen können Vorlesungen des Grundstudiums auch noch im Rahmen des Hauptstudiums und Vorlesungen des Hauptstudiums auch schon im Rahmen des Grundstudiums belegt werden.

Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe Einführung in die Medienkulturwissenschaft **Dozenten des Lehrverbundes MKW und**
5426 2 St. Mi. 9-11 in S 93 **Gäste**
Medienkulturwissenschaft; Vorlesung; Einführung **Beginn: 19.10.2005**

Inhalt: Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

Gliederung:

19.10.05 - 0. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft (Lutz ELLRICH, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

1. Theorie der Medien

26.10.05 - 1.1 Allgemeine Semiotik (Ludwig FESENMEIER, Romanistik)

02.11.05 - 1.2 Kultursemiotik (Matei CHIHAIA, Romanistik)

09.11.05 - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram NITSCH, Romanistik)

16.11.05 - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina PUSSE, Germanistik)

23.11.05 - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten HAHN, Germanistik)

2. Geschichte der Medien

30.11.05 - 2.1 Medienumbrüche (Peter M. SPANGENBERG, Ruhr-Universität Bochum, Medienwissenschaft)

07.12.05 - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans Joachim ZIEGELER, Germanistik)

14.12.05 - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten HAHN, Germanistik)

21.12.05 - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Gereon BLASEIO, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

11.01.06 - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina BARTZ, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

18.01.06 - 2.6 Digitale Medien (Philipp HOFMANN, Anglistik)

3. Formate und Genres

25.01.06 - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo BERRESSEM, Anglistik)

01.02.06 - 3.2 Drehbuch und Film (Günter BLAMBERGER, Germanistik)

08.02.06 - 3.3 Genre und Gender (Claudia LIEBRAND, Germanistik)

siehe Übung zu Einführung in die Medienkulturwissenschaft **Dozenten des Lehrverbundes MKW und**
5427 2 St. Mi. 11-13 in S 69 **Gäste**
Medienkulturwissenschaft; Übung; Einführung **Beginn: 18.10.2005**

Tutorium zu Einführung in die Medienkulturwissenschaft
s.A.

N.N.

Vorlesungen

siehe **american mediascapes** **H. Berressem**
4504 2 St. Mo. 12-14 in XXV **Beginn: 1. Semesterwoche**
Englische Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte

Anmeldung: uk-online

Inhalt: The lecture traces the uses of different media, such as architecture, photography, film, painting, writing, music, theater, the happening and sculpture, to address and to develop aspects of 'American' reality. Via specific examples, including work by Henry Davis Thoreau, Edgar Allen Poe, Paul Auster, Thomas Pynchon, Robert Altman, Hopper, Cy Twombly, Andy Warhol, Charles Olson, Jimi Hendrix, Bob Dylan, Bob Flanagan and Marcel Duchamp, it distills in each case more general conceptualizations and contexts pertaining in particular to material aspects of the 'American mediascape', such as passages/sites, chemistries, lightwaves, canvases, pages, soundwaves/electricity, spaces, bodies and landscapes.

Literatur: Theoretical references will come, amongst others, from Roland Barthes, Michel Serres, Gilles Deleuze, Jean Baudrillard and Jean-Francois Lyotard.

siehe **Das Theater der Englischen Renaissance** **B. Neumeier**
4506 2 St. Do. 11-13 in VI
Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genre

Inhalt: Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über das Englische Theater von den mittelalterlichen Ursprüngen bis zur Schließung der Theater (1642). Der Schwerpunkt liegt in der Analyse des Theaters der elisabethanisch-jakobäisch-karolinischen Zeit, das als entscheidender Schnittpunkt der kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Diskurse der Zeit verstanden wird, als Ort der kulturellen Inszenierung entscheidender Debatten der Zeit und der sich hieraus ergebenden historischen Veränderungen, etwa für die Entstehung des modernen Subjektbegriffs im Kontext der Herausbildung bzw. Neubewertung der Kategorien Race, Gender und National Identity.

Seminare etc.

siehe **Geschichte der Telemedien** **C. Bartz**
5348 2 St. Mo. 9-11 in S 58 **Beginn: 17.10.2005**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme am Seminar, ein Referat und das Anfertigen einer Hausarbeit. Nur für Studierende des Grundstudiums.

Inhalt: Heutzutage scheint es selbstverständlich, dass Kommunikation nicht auf Anwesende beschränkt ist und nicht einer Face-to-Face-Situation bedarf. Es steht ein ganzes Ensemble von Medien zur Verfügung, das die Reichweite von Kommunikation erhöht und deren Adressierbarkeit erweitert, indem Raum- und Zeitgrenzen überschritten werden. Diese Medien der Fernkommunikation – Telemedien – werden im Seminar behandelt: Post, Telegrafie, Telefon, Hörfunk, Fernsehen, Internet etc. Zum einen wird deren grundlegende historische Entwicklungen skizziert. Dabei soll es auch um die Frage gehen, wie aus Medien der dialogisch organisierten Individualkommunikation jeweils Massenmedien werden, die unidirektional ein disperses Publikum adressieren. Zum anderen wird im Seminar über Utopien und Theorien, die sich im Zusammenhang mit den jeweiligen Medien entwickeln, gesprochen. Welche Konzepte von Telemedien und Telekommunikation gibt es? Welche Funktionen, Effekte und Ängste werden damit verbunden?

Literatur: Vorzubereitende Lektüre: Patrice Flichy: Tele. Geschichte der modernen Kommunikation. Frankfurt a.M./New York: Campus 1994 (1991).

siehe **"Berliner Schule"** **U. Fasshauer**
5349 2 St. Di. 20-22, Filmtermin Di 1 in Filmkeller **Beginn: 18.10. 2005**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres

Inhalt: Seit einiger Zeit werden unter dem Begriff „Berliner Schule“ eine Reihe von Spielfilmen junger Regisseure zusammengefasst, die sich einem neuen Realismus im deutschen Kino/Fernsehen verschrieben haben und damit internationale Aufmerksamkeit erlangen. Die Regisseure haben in der Regel an der DFFB studiert und haben häufig ihre ersten Filme für das Kleine Fernsehspiel (ZDF) realisiert. Auch auf Produzentenseite gibt es z.B. mit der Berliner Firma Schramm Film Kontinuitäten. In der älteren Generation

der heute etwa 40-Jährigen gehören Christian Petzold, Thomas Arslan und Angela Schanelec zu den Begründern der Richtung, und in der jüngeren Generation der etwa 30-Jährigen Christoph Hochhäusler, Benjamin Heisenberg, Ulrich Köhler, Henner Winckler, Maren Ade, Maria Speth und andere. Es gibt kein Manifest, kein festes Regelwerk, aber wiederkehrende Stilmittel wie etwa die Arbeit mit Laiendarstellern, die Ablehnung dramatisierender Musik, häufig lange Einstellungen und eine gewisse, z.T. sehr strenge Grundhaltung, die Geschichten der Protagonisten nah an einem „realistischen“ Erfahrungshorizont ohne dramatisierende Zuspitzungen zu erzählen. Die Dogma-Handkamera gehört übrigens nicht zu den Merkmalen der Berliner Schule. Das Seminar widmet sich dem Phänomen, das von seinen Vertretern z.T. auch „neue realistische Schule“ genannt wird. Die Filme werden analysiert und ähnliche Bewegungen aus der Filmgeschichte unter der Fragestellung konsultiert, unter welchen Bedingungen ein „neuer Realismus“, bzw. eine neue „Schule“ entsteht. Nach Möglichkeit sollen auch Gäste – Regisseure, Redakteure – eingeladen werden, die direkt aus dem Herzen des Geschehens berichten können. Zu Semesterende sollte ein gemeinsamer Besuch der Berlinale angestrebt werden.

siehe **Film Noir**

5352 2 St. Mi. 17-19, Filmtermin Mi. 15-1 in S 67

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

G. Blaseio

Beginn: 19.10.05

Anmeldung: Bitte melden Sie sich sowohl über UK-Online als auch mittels einer Email an gereon.blaseio@uni-koeln.de an. Ich richte einen Email-Verteiler ein, über den dann weitere Informationen über den Ablauf des Seminars verschickt werden.

Inhalt: Die filmwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Film Noir hat sich seit den 1970er Jahren zu einem Prüfstein für die Genretheorie entwickelt: Bis heute kann der Streit, ob diese durch Stichworte wie low-key-lighting, chiaroscuro und femme fatale gekennzeichneten ‚düsteren‘ Filme der Kriegs- und Nachkriegszeit ein eigenes Genre konstituieren, nicht als entschieden angesehen werden. Das Problem resultiert vor allem aus dem dazu nötigen Bruch mit einem traditionell ökonomisch geprägten Genre-Verständnis: Film Noir wurde erst nachträglich durch französische Filmkritiker als narrativ und stilistisch zusammengehörige Gruppe identifiziert – der Begriff erreicht erst in den späten 1960er Jahren den us-amerikanischen Diskurs. Film Noir hat sich also nicht im historischen Ausdifferenzierungsprozess zwischen Produktions- und Rezeptionsseite entwickelt, sondern stellt eine im Nachhinein über eine Reihe von seinerzeit als Crime Thriller bzw. Melodrama klassifizierten Filmen getroffene Zuordnung dar. Aber auch ein Ablehnen der Klassifizierung als Genre ist problematisch, verkennt es doch die Wirkmächtigkeit des Begriffs: Zum einen werden zahlreiche dem Film Noir zugerechneten Filme heutzutage unter eben diesem Genre-Label vertrieben, zum anderen werden auch neuere Filme zum Film Noir in Bezug gesetzt – dies zeigt sich in der Kategorisierung von Filmen seit den 70er-Jahren als Retro-Noir und Neo-Noir. Mit diesen Argumenten wird sich das Seminar beschäftigen und möglicherweise zu einer eigenen Position finden. Nachdem wir in einem vorgelagerten Filmtermin am 15.10. erste Bekanntschaft mit einigen Klassikern des Film Noir geschlossen haben, beschäftigt sich das Seminar anhand von einzelnen Filmen mit den unterschiedlichen Kriterien, die bei der Definition und Analyse des Film Noir zum Einsatz gekommen sind. Dazu gehören die kulturellen Wurzeln, die Analyse von Produktionsbedingungen, vor allem aber die Untersuchung des visuellen Stils und akustischer Inszenierungsstrategien, der narrativen Strukturen und des (über die Gender-Kategorie zu erschließenden) Figurenpersonals. Auf dieser Folie werden dann in einem zweiten Schritt auch internationale Neo Noirs seit den 1970ern einer genauen Analyse unterzogen.

Literatur: Lesen Sie bitte zur Vorbereitung auf das Seminar das (gut 40seitige) Kapitel zum Film Noir aus Steve Neales „Genre and Hollywood“. Cameron, Ian: The Movie Book of Film Noir. Studio Vista: London 1992. Weitere Literatur zur Vorbereitung: E. Ann Kaplan: Women in Film Noir. New Edition. BFI: London 1998; Steven Neale: Genre and Hollywood. Routledge: London 2000.

Ein Seminarordner steht in der Institutsbibliothek bereit.

Den Seminarplan finden Sie unter <http://www.blaseio.de/greon/noir.htm>.

siehe **Von der Buchrolle zum Bildschirm: Einführung in die Mediengeschichte**

5351 des Lesens

2 St. Do. 14-16 in S56

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

H. Maye

Inhalt: Lesen muss man lernen – normalerweise in der Familie und den Bildungsanstalten des Staates. Wenn man es einmal gelernt hat, kann und soll dieser Prozess wieder vergessen werden. Lesen erscheint dann, ähnlich wie Vernunft und Sprache, als eine fast natürliche Eigenschaft des sogenannten Menschen. Dass „Lesen“ und vor allem das Lesen-Lernen eine abwechslungsreiche Geschichte hat, die deutlich vor Augen führt, dass es sich dabei keineswegs um eine natürliche oder auch nur einfache Tätigkeit handelt, gerät nicht

in den Fokus der Aufmerksamkeit. Das Seminar möchte diese Geschichte des Lesens in groben Zügen und anhand einschlägiger Forschungsliteratur rekonstruieren. In Philosophie, Philologie und der Erziehungswissenschaft kommt diese Dimension zwar auch zur Sprache, aber das Lesen wird im Regelfall direkt zugunsten des Interpretierens oder Verstehens von Medieninhalten aufgegeben. Die Frage nach dem Lesen wird dabei überwiegend als ein Problem des verstehenden Bewusstseins, der Geschlechterdifferenz oder der psychosozialen Entwicklung bearbeitet. Vor allem pädagogisch und hermeneutisch orientierte Studien konzentrieren sich hauptsächlich auf die soziale und sinngenerierende Dimension und vergessen darüber die historische Genealogie dieser Kulturtechnik. Obwohl die sozialen Faktoren selbstverständlich zu einer Geschichte des Lesens gehören, muss eine Fokussierung auf die Mediengeschichte des Lesens andere Fragen an den Gegenstand stellen. Welche Auswirkungen auf das Lesen hatte die Einführung des phonetischen Alphabets in der Antike? Was bewirkte die Umstellung von der Schriftrolle zum Kodex und vom Kodex zum Buchdruck? Sind die elektronischen Medien als Konkurrenz oder Erweiterung der Lektürekompetenz zu beschreiben? Lassen sich auch Filme oder das Fernsehen lesen? In diesem Seminar geht es also nur sekundär um die Fragen einer Sozialgeschichte des Lesens (Wer hat wann was, wo und warum gelesen), sondern hauptsächlich um eine Einführung in die Geschichte dieser Kulturtechnik selbst, die in Wechselwirkung mit einschneidenden Medienumbrüchen betrachtet werden soll. Erst durch den Vergleich mit historischen Problemen und Fragestellungen, so die Hypothese des Seminars, lassen sich Kontinuitäten und Brüche gegenwärtiger Medienwechsel und Medienkonkurrenzen erkennen und adäquat beschreiben.

siehe **Shakespeare-Inszenierungen**
5350 **2 St. Do. 15-17 in S 90**

H. Müller
Beginn: 20.10.2005

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte

Inhalt: "Den ganzen Shakespeare an einem Abend" wollte der Regisseur Claus Peymann in einem Dramolett von Thomas Bernhard inszenieren. Noch hat dieser Versuch auf der Bühne nicht stattgefunden.

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen. Statistisch gesehen wird jeden Abend an sieben Orten in Deutschland ein Stück von ihm aufgeführt. Durchschnittlich sind es 20 bis 30 verschiedene Stücke pro Spielzeit in insgesamt um die 150 verschiedenen Inszenierungen.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- der „Mythos“ um die Person Shakespeares und die „Shakespeare-Verschörung“
- verschiedene Formen der "Aktualisierung" einzelner Werke
- Umgang mit dem Text, Originalität und sogenannte "Werktreue"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und der Gegenwart.

siehe **Ein Karton in Wahn**
5353 **2 St. Do. 15-17 in Schloss Wahn**

G. Köhler
Beginn: 20.10.2005

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte

Leistungsnachweis: für einen Proseminar III – Schein ist eine schriftliche Hausarbeit zu erstellen.

Inhalt: In der Theaterwissenschaftlichen Sammlung gibt es noch viele ungehobene Quellenschätze, oft verpackt in Kisten oder Kartons. Jedem Seminarteilnehmer wird ein solcher Karton zugeteilt werden. Die sind sortiert, aber auch durcheinander oder vom Sammler oder Künstler geordnet. Die Kartons können der Ausgangspunkt zum Auffinden von weiterem Material sein. Die Seminaristen sollen das Vorgefundene beurteilen, zuordnen, sortieren, ein Zeitbild oder eine Künstlercharakterisierung entwerfen, immer ausgehend vom Primärmaterial. Dieses soll unter wissenschaftlicher Aufsicht und Mithilfe geschehen. Vielleicht wird ja ein Magister-Thema aufgefunden; garantiert ist jedenfalls, dass noch keiner die Kiste bearbeitet hat.

Quellenmaterial in einer solchen Kiste können Kritiken, Werbeprospekte, Zeitungsausschnitte, Texte, Szenenentwürfe, Modellteile, Photos u.v.m. – meistens zu einem Theaterthema - sein. Um einen Teilnahmechein zu erwerben, muss in einem kurzen Seminarvortrag die jeweilige Kiste und der Inhalt vorgestellt und analysiert werden. Eine Einführung in die Quellenkunde und ihre Schwierigkeiten wird gegeben. Das Seminar findet in Schloss Wahn statt.

siehe **Lektürekurs Mediengeschichte**
5356 **2 St. Di. 16-18 in B VI**

N. Wegmann
Beginn: 18.10.2005

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: In dieser Übung gibt es Zeit und Gelegenheit, die in der Vorlesung behandelten Autoren, Texte, Modelle und Probleme anhand von Originaltexten zu diskutieren. Nur was man auch selber reformulieren

kann, ist gewusstes Wissen.

**siehe 5342 Grundlagen der Tanzgeschichte
3 St. Di. 15-17 in Filmkeller des Instituts
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte,
Formate und Genres**

**H. Müller
Beginn: 18.10.2005**

Inhalt: Die Geschichte des Tanzes beginnt wahrscheinlich mit Adam und Eva. Ihre Tänze dienten vermutlich dem Zeitvertreib. Allerdings ist davon nichts überliefert. Deshalb beginnt dieses Seminar mit der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert und schlägt einen großen Bogen bis zum Tanzgeschehen der Gegenwart.

Inhalt der Übung ist die Geschichte des künstlerischen Bühnentanzes. Ausgangspunkt für die Betrachtung einzelner historischer Abschnitte ist die Wechselbeziehung, die zwischen dem Tanz als Kunstform und der gesellschaftlichen und politischen Situation, in der er sich entwickelt, besteht. Im einzelnen werden die Entwicklung des klassischen Tanzes, die Entstehung des modernen Tanzes und seine wichtigsten Ausprägungen und Tendenzen der gegenwärtigen Tanzszene vorgestellt. Dabei werden einzelne Aspekte hervorgehoben und an ihnen beispielhaft der wissenschaftliche Umgang mit Tanz geübt.

Zeitplan

18.10. Einführung

25.10. Tanz - wissenschaftlich

8.11. Klassisches Ballett

15.11. Die Tanzrevolution am Anfang des 20. Jhds.

22.11. Reform des klassischen Balletts im 20. Jhd.

29.11. Der deutsche Ausdruckstanz der 1920er Jahre

6.12. Tanztheater von Pina Bausch

13.12./20.12. Modern Dance und Post-Modern Dance in USA

10.1. Tanztheater in Deutschland

17.1./ 24.1. Klassisches Ballett und Choreographisches Theater

31.1./7.2. Zeitgenössischer Tanz und Konzepttanz

**siehe 5350a Einführung in die Analyse von Filmproduktionen
2 St. Do 18.30-20 (14 tägig) in S 84
Medienkulturwissenschaft; Übung; Formate und Genres**

**K. Gutberlet
Beginn: 20.10.2005**

Termine: 14 tägiges Seminar zzgl. eines Wochenendseminarblocks

Anmeldung: bitte Email an: kerstingutberlet@gmx.de

Nachweis: Zur Erlangung eines benoteten Scheins wird die Anfertigung einer circa 15 Seiten umfassenden Hausarbeit am Ende des Semesters voraus gesetzt.

Inhalt: Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium mit dem Ziel, ihnen die wesentlichen Grundlagen und Begriffe des filmischen Arbeitens sowie der Filmanalyse näher zu bringen. Dabei rücken als zu behandelnde Themengebiete die Frage nach Einstellungsgrößen, Kameraarbeit, Schnitt und Montage sowie Ton und Musik in den Mittelpunkt der Betrachtung. Der Frage nach Konstruktion von filmischem Raum und filmischer Zeit wird ebenso nachgegangen wie der Analyse von Schauspielkunst und der Dramaturgie filmischen Erzählens. Anhand von ausgesuchten Sequenz- und Filmbeispielen werden die oben genannten Themenmotive anschaulich erläutert, wobei die Studierenden aufgefordert sind, sich in Kurzreferaten mit einem der Themenkomplexe eingehender auseinander zu setzen. In einem Wochenendseminarblock sollen zum Ende des Semesters noch einmal alle wesentlichen und bis dahin erarbeiteten Inhalte resümierend dargestellt werden.

Literatur: Zur Vorbereitung auf das Seminar empfehle ich folgende Literatur: Bordwell, David: Visual Style in Cinema. Frankfurt a.M. 2001. - Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart 2001. - Koebner, Thomas (Hrsg.): Sachlexikon des Films. Stuttgart 2002. – Monaco, James: Film verstehen. Hamburg 2000. Weiter führende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Hauptstudium: Allgemeine Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

siehe **Geschichte der Medien**
5340 **2 St. Di. 14-16 in XXI**

N. Wegmann
Beginn: 18.10.2005

**Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Vorlesung;
Mediengeschichte, Medientheorie**

Inhalt: Daß man Medien besser versteht, wenn man sie historisch versteht, gilt als unbestritten. Erst aus einem zeitlich artikulierten Zusammenhang von Medien und gesellschaftlicher Entwicklung heraus soll sich klären, was es mit der Welt - und der Macht! - der Medien auf sich hat. Doch dieser Erkenntnisanspruch stellt die Medienwissenschaft vor beträchtliche Schwierigkeiten. Während die Literaturgeschichte oder Kunstgeschichte schon seit langem Hauptarbeitsgebiete der jeweiligen Disziplinen sind, ist über die Stellung der Mediengeschichte innerhalb der Medienwissenschaften noch nicht entschieden. Erst recht ist ungeklärt, welche Art von Geschichte es sein soll. Die Vorlesung will in diese Problemlage einführen. Thema sind die verschiedenen Konzepte, Modelle und Theorien der Mediengeschichtsschreibung. Sie sollen im einzelnen vorgestellt und anhand von exemplarischen Exkursen in die "Geschichte" der Medien geprüft und gewogen werden.

In der Sache reicht die Bandbreite von der tabellarischen Chronologie bis zur spekulativen Mediengeschichtsschreibung.

Parallel zur Vorlesung wird ein Lektürekurs (Dienstag 16-18 Uhr in B VI) angeboten.

siehe **Shakespeare im Kontext der Frühen Neuzeit**
4506a **2 St. Mo. 11-12 u. Mi. 14-15 in S 57**

R. Germer
Beginn: 1. Semesterwoche

Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte

Inhalt: Diese Vorlesung ist als eine Einführung in die Vorkenntnisse angelegt, die zum besseren Verständnis des Dramas der Shakespeare-Zeit notwendig sind. Es geht also um die Vermittlung der Grundlagen der *basics* und *essentials*.

Literatur: Meine Ausgangspunkte sind dabei die drei grundlegenden, wegweisenden Standardbücher, in denen man verlässliche Auskünfte zu fast allen Fragen finden kann, die *the state of the art* widerspiegeln: Margreta de Grazia and Stanley Wells (eds.) *The Cambridge Companion to Shakespeare* (Cambridge, 2001); Michael Dobson and Stanley Wells (eds.) *The Oxford Companion to Shakespeare* (Oxford, 2001). Stanley Wells and Lena Cowen Orlin (eds.) *Shakespeare: An Oxford Guide* (Oxford, 2003).

Ich werde freilich anders akzentuieren, das Material anders organisieren und habe als Organon der elisabethanischen Dramaturgie wie als "Brennglas und die knappe Chronik des Zeitalters" den *Hamlet* gewählt. Textgrundlage: G.R. Hibbard (ed.) *Hamlet, The Worlds Classics* (Oxford, 1987).

siehe **Sprachspiel und Sprachkritik vom Barock bis zur Postmoderne**
4314 **2 St. Do. 14-16 in XXIV**

W. Pape
Beginn: 20. 10. 2005

Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

Inhalt: Die Sprache und ihre Grenzen, die sprachkritische Diskussion über die beherrschende Rolle der Schrift und die weitgehend verlorene Mündlichkeit der Dichtung, Sprachspiel, Intertextualität und Parodie als Kennzeichen postmoderner Literatur, die Unzulänglichkeit traditioneller (und auch moderner) Literaturgeschichtsschreibung, soweit sie einen nur scheinbar regelmäßigen und regelgerechten Ablauf konstruiert, stehen im Mittelpunkt des Interesses der modernen Literaturwissenschaft. Dabei sind diejenigen Formen der Literatur besonders aufschlussreich, welche die Grenzen des Mediums erproben. Moderne Literatur dieser Art zeigt oft ein extrem skeptisches Verhältnis zur Sprache, während die älteren Texte dem Glauben an die Macht und Möglichkeiten der Sprache entspringen. Die Vorlesung will — stets im Kontext der zeitgenössischen Sprachphilosophie und -theorie — den Bogen spannen vom volkstümlichen Unsinn über Fischarts "Geschichtklitterung", die artistische Dichtung des Barock, über das Sprachspiel der Romantiker, Lewis Carroll und Edward Lear, die bürgerliche "Unsinnsdichtung" des 19. Jh.s, Morgenstern, die Dadaisten bis hin zu James Joyce, Samuel Beckett, Arno Schmidt und die moderne sprachkritische Dichtung seit 1945 sowie die Sprachspiele der Postmoderne.

Literatur: Ab Mitte August finden sie eine Auswahlbibliographie auf meiner uk-online-Homepage.

Seminare etc.

- siehe** **textual topologies** **H. Berressem**
4570 **2 St. Di. 12-14 in XXV** **Beginn: 1.**
Englische Philologie; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres **Semesterwoche**
Anmeldung: uk-online
Inhalt: The course follows the ways in which artists such as Jack Kerouac, Charles Olson, John Cage, William S. Burroughs, and Loss-Pequeno have made the literary text plastic|dynamic. The historical scope ranges from the classical 'oralities' to the 'neo-oralities' of cybertexts and poetry-slams. In particular, the course will focus on technologies of plastic text, the development of new writing spaces and on medial aspects of moving|speeding the text along.
Literatur: Theoretical contexts come from Vannever Bush, Ted Nelson, Julia Kristeva, Bolter, Mark America, Gilles Deleuze and Felix Guattari, Espen Aarseth. A reader with the relevant texts will be made available at the beginning of the seminar. Books are also available in the VUB or can be ordered at amazon. Books are also available in the VUB or can be ordered at amazon.
- siehe** **minorities** **H. Berressem**
4571 **2 St. Mi. 11-13 in A 2** **Beginn: 1.**
Englische Philologie; Seminar; Formate und Genres **Semesterwoche**
Anmeldung: uk-online
Inhalt: The course assembles a number of what Deleuze would call texts of 'minor literature' or 'minor art' [Negrophobia, Gomez-Pena, Delany, Waters]. Some of the frames of being and writing 'minor' having to do with determinations of 'race', 'class' and gender,
Literatur: the course also addresses recent theories about these frames from within cultural studies, such as Deleuze, Lacan, Derrida, Bhabha, Butler, and Preciado. The course focuses especially on forms of artistic and social experimentation. Books that are not available at the VUB, can be ordered at amazon.
- siehe** **Repräsentationen des Todes (Ideen- und Mediengeschichte 18.-20.** **G. Blumberger**
4413 **Jahrhundert)**
2 St. Mi. 12-14 in S 57
Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres
Inhalt: Das Skandalon schlechthin, die Unvorstellbarkeit des Todes als eines Bereiches jenseits aller Erfahrung, provoziert die Imaginationskraft von Künstlern und Literaten seit jeher, wobei die Repräsentation des Todes eine paradoxe Angelegenheit bleibt. Vergegenwärtigt, repräsentiert, wird gerade das, was abwesend ist, was nicht präsentiert werden kann. Von daher produziert jede Repräsentation des Todes Bilder, die vielleicht nicht zum Tode gehören, sie ist beides zugleich: Verdrängung des Todes, Repression, wie Expression herrschender Weltanschauungen. Die Repräsentation des Todes, die Darstellung von eigentlich Undarstellbarem, wird zum Gründungsproblem jeder Ästhetik, dessen unterschiedliche Lösungen wir an poetischen und philosophischen Texten des 18. bis 20. Jahrhunderts untersuchen wollen. Das Problem der Repräsentation des Todes ist selbstverständlich keines der Literatur allein. Ziel des Seminars ist die Vernetzung von literarischen und außerliterarischen Todesdiskursen. Exkurse zu Todesdarstellungen in anderen Künsten und Medien sind ebenso erforderlich wie interdisziplinäre Blickwechsel z.B. zur Soziologie oder Psychologie des Todes. Die Hauptfrage des Seminars ist, welche Funktionsäquivalente an die Stelle traditioneller Todesvorstellungen treten, wenn die Theologie nicht mehr als der Leitdiskurs für die Beantwortung der Frage nach dem Sinn des Todes gilt, wenn die Wissenschaften, die Literatur, die Künste und vor allem die audiovisuellen Massenmedien Ende des 20. Jahrhunderts mehr und mehr die Darstellung und Deutung des Todes ‚nach dem Tode Gottes‘ übernehmen. Nach Absprache mit den Seminarteilnehmern ist ein Seminarwochenende in der Katholischen Akademie Schwerte möglich (zu geringen Gebühren).
Leistungsnachweise: Für den Hauptseminarschein ist erforderlich die Erstellung eines themenbezogenen Forschungsberichtes zur Plenarsitzung (Gruppenarbeit), Referate werden nur in Ausnahmefällen gehalten, sowie eine individuelle schriftliche Hausarbeit, für Quast bzw. Teilnahmechein die Erstellung eines kurzen Artikels für eine ‚Seminar-Enzyklopädie des Todes‘ (Stichwortvergabe in den ersten Hauptseminarsitzungen und in der Sprechstunde).
Literatur: Zur Lektüre empfohlen: Thomas Macho: Todesmetaphern. Frankfurt/Main 1987. – Sarah Webster Goodwin, Elisabeth Bronfen (Ed.): Death and Representation. Baltimore, London 1993. – Zygmunt Baumann: Tod, Unsterblichkeit und andere Lebensstrategien. Frankfurt/Main 1994. – Rainer Beck (Hg.): Der Tod. Ein Lesebuch von den letzten Dingen. München 1995. – Birgit Richard: Todesbilder. Kunst, Subkultur, Medien. München 1995. – Joachim Pfeiffer: Tod und Erzählen. Wege der Literatur in der

Moderne um 1900. Tübingen 1997.

Der (vorläufige) Seminarplan steht im Informationsportal bereits zur Verfügung (zu erreichen über den untenstehenden Link "Materialien").

siehe **Mozarts "Don Giovanni". Zur künstlerischen Rezeption einer klassischen** **R. Drux**
4417 **Oper (Inszenierungen, Erzählungen, Spielfilme)** **Beginn: 19.10.2005**
3 St. Mi. 18-20.15 in F

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte; Medientheorie

Teilnahmebedingung: Studierende in Examensnähe (d.h. ab 7. Semester); aber auch alle, die bereits ein Examen abgelegt haben, sind willkommen.

Anmeldung: Für die Teilnahme (max. 40) ist die persönliche Anmeldung (bis 17.10.) in R 226 unumgänglich;

Inhalt: Neben der genauen Analyse des Librettos nimmt sich dieses (wegen der abzuspielenden Musik- und Filmbeispiele auf drei Stunden angelegte) Seminar die Rezeption von Mozarts „Oper der Opern“ im Theater (z.B. in der berühmt-berüchtigten Inszenierung Peter Sellars oder in der dramatischen Bearbeitung von Peter Shaffer), im Film (wie dem darauf beruhenden „Amadeus“) und vor allem in der Erzählliteratur – von E.T.A. Hoffmanns ‚Fantasiestück‘ "Don Juan" über die Novellen von E. Mörike („Mozart auf der Reise nach Prag“) und L. Fünberg („Mozart-Novelle“) bis zu Hanns-Josef Ortheils Roman „Die Nacht des Don Juan“ – vor.

siehe **Medienpolitiken zwischen Weimar und Bonn** **C. Epping-Jäger**
5358 **2 St. Mi. 16-18 in V** **Beginn: 19.10.2005**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Inhalt: PostWar-Cinema oder Bilder im Transitraum.

Standardmeinung: Das deutsche Nachkriegskino hat versagt. Abgeglitten in die Belanglosigkeit führe es allein ‚das lange Schweigen der fünfziger Jahre‘ noch vor Augen, dies aber anzuschauen, dazu sei das Leben viel zu kurz. Zwischen Gestern und Morgen: Solche Annahmen sehnen sich letztlich entweder nach dem Kino der Zwanziger Jahre oder fordern ein Autorenkino avant la lettre. ‚Bilder im Transitraum‘ dagegen interessiert sich für den Zusammenhang von Kino, Krieg und Über-Leben, fragt nach den Überlebensformen des Kinos ebenso wie nach dem Kino, das sich überlebt. Das alles anhand von Analysen ausgewählter Filme, z.T. in der Form eines Blockseminars und unter Einbeziehung der folgenden vorbereitenden Literatur: Berger, Jürgen / Hans-Peter Reichmann / Rudolf Worschech (Red.): Zwischen Gestern und Morgen. Westdeutscher Nachkriegsfilm 1946-1962, Frankfurt/M. 1989; Göttler, Fritz: Westdeutscher Nachkriegsfilm. Land der Väter. In: Wolfgang Jacobsen/Anton Kaes / Hans Helmut Prinzler (Hg.): Geschichte des deutschen Films, Stuttgart/Weimar 1993, S. 171 – 210; Greffrath, Bettina: Gesellschaftsbilder der Nachkriegszeit. Deutsche Spielfilme 1945-1949, Pfaffenweiler 1995; Winkler, Christoph / Johanna von Rauch (Hg.): Tanzende Sterne und nasser Asphalt. Die Filmarchitekten Herbert Kirchhoff und Albrecht Becker und das Gesicht des deutschen Films in den fünfziger Jahren, Hamburg/München 2001.

siehe **Shakespearean Bodies** **B. Neumeier**
4572 **2 St. Di. 11-13 in S 67**
Englische Philologie; Seminar; Medientheorie

Inhalt: Fokus des Seminars ist die Frage nach der Konzeption des Körpers in Shakespeares Dramen vor dem Hintergrund von Körper- und Gender-Konzeptionen in der englischen Renaissance. Dabei wird auch die Frage nach der theatralen Umsetzung und damit nach Vorstellungen der Interaktion zwischen Bühne und Publikum in den Blick genommen. Im Zentrum stehen Fragen danach, wie Körper und Innenleben interagieren, wie Emotionen und Leidenschaften körperlich sichtbar werden, sowie daran anknüpfend Fragen nach Konzeptionen des Blicks und Strategien der Visualisierung in der Frühen Neuzeit.

Literatur: The Taming of the Shrew, Midsummer Nights Dream, The Tempest, Titus Andronicus, Richard III, Othello, King Lear, Macbeth

siehe **Wozu und zu welchem Ende (ge)braucht man Kulturtheorien?** **E.-M. Siegel**
4415 **2 St. Do. 17-19 in S 94**
Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

Teilnahmebedingungen: Fähigkeit zu und Freude an der Erörterung abstrakter Problemlagen sind für den Besuch des Seminars ebenso eine unabdingbare Voraussetzung wie die zwanglose Bereitschaft zu Kurzvorträgen, Referaten und kleinen Präsentationen. Die Abfassung der Hausarbeit wird

anwendungsorientiert sein.

Inhalt: Das Seminar dient zur Orientierung in einem weithin unübersichtlich gewordenen Feld: Was sind die Basistheoreme der Kulturwissenschaft(en), auf welchen Grundlagen beruhen sie, welche Ansätze und Perspektiven lassen sich gegenwärtig aufzeigen? Der interdisziplinäre Diskussionszusammenhang reicht heute von Kultursemiotik über Kulturanthropologie bis hin zum New Historicism und zur Untersuchung von Erinnerungskulturen. Er erfasst kultursoziologische Zugangsweisen ebenso wie Kulturpsychologie oder die Beschäftigung mit Fragestellungen der Xenologie. Wir werden uns dieser Vielfalt über die Lektüre einiger kulturtheoretischer Klassiker annähern, sie uns produktiv erschließen und uns im Kontext der aktuellen Debatte Standpunkte im Hinblick auf unser eigenes Fach, die Literaturwissenschaft, erarbeiten.
Literatur: Als Einstieg ist empfehlenswert: Ansgar Nünning/ Vera Nünning (Hrsg.): Konzepte der Kulturwissenschaften. Stuttgart/ Weimar 2003, Einleitung, S. 1-18.

Hauptstudium: Spezielle Medienkulturwissenschaft

Seminare etc.

- siehe** **Die Darstellung von Gewalt in den Filmen Michael Hanekes** **L. Ellrich**
5354 **2 St. Mo. 16-18 in wird noch bekannt gegeben** **Beginn: 17.10.05**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres
Inhalt: Die effektvolle Repräsentation von Gewalt gehört zu den heikelsten ‚Potentialen‘ der Medien. Im Kurs soll dieses Problem anhand der Arbeiten des österreichischen Regisseurs Michael Haneke erörtert werden. Leitend wird die Frage sein, wie Gewalt mit filmischen Mitteln dargestellt und analysiert werden kann, ohne eine unfreiwillige Ästhetisierung der Gewalt zu betreiben.
Literatur u.a.: Jörg Metelmann: Zur Kritik der Kino-Gewalt. Die Filme von Michael Haneke, München 2003.
- siehe** **Kunst-Märchen** **C. Liebrand**
4412 **2 St. Mi. 11-13 in F**
Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres
Inhalt: Ob „Kunstmärchen“ sich als Genre verstehen lassen, ist eine offene, von der Forschung kontrovers diskutierte Frage. Das Seminar beschäftigt sich in erster Linie (aber nicht nur) mit romantischen Texten (nimmt aber auch einige audiovisuelle Märchen in den Blick). Im Zentrum des Interesses wird die Frage stehen, wie Kunstmärchen ihre eigene Poetologie verhandeln. Gelesen werden Christoph Martin Wielands „Don Sylvio“, Goethes „Die neue Melusine“, Novalis’ „Märchen von Atlantis“, Tiecks „Der blonde Eckbert“ und „Der Runenberg“, Brentanos Märchen, E.T.A. Hoffmanns „Der goldne Topf“, Hans Christian Andersens „Die Schneekönigin“ (alle bei Reclam) und Fouqués „Undine“ (bei dtv). Zudem besprochen werden eine Reihe von „filmischen“ Märchen, u. a. Jean Cocteau’s „La belle et la bête“ / „Es war einmal - Die Schöne und die Bestie“ (F 1946), René Clairs „I Married a witch“ „Meine Frau, die Hexe“ (USA 1942) und Vaclav Vorlicek’s „Tri orisky pro Popelku“ / „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (CZ 1974).
Einführende Literatur: Volker Klotz: Das europäische Kunstmärchen, München 2002; Jens Tismar: Kunstmärchen, Stuttgart 1997; Friedmar Apel: Die Zaubergärten der Phantasie, Heidelberg 1978. Zur Theorie und Geschichte des Kunstmärchens: Rolf Tarot (Hg.): Kunstmärchen, Bern 1993.
Zusätzlicher obligatorischer Filmtermin: dienstags 18-20 Uhr
- siehe** **Medienkulturwissenschaft** **C. Liebrand**
4418 **2 St. Mo. 19-20.30 in S 65**
Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie
Anmeldung: nur persönlich in meiner Sprechstunde
Das Seminar erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.
- siehe** **Mythen in literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive [AM 4]** **W. Nitsch**
4627 **2 St. Do. 18-20 in R 151** **Beginn: 20.10.2005**
Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Inhalt: Literarische Texte und Spielfilme greifen gerne auf alte Mythen zurück, scheinen aber auch in der Lage, neue Mythen zu schaffen. Gerade im Hinblick auf letztere stellt sich die Frage, was den Mythos gegenüber anderen <symbolischen Formen> der Kultur auszeichnet und was seine Anziehungskraft bis in die Moderne hinein begründet.

Literatur: Einige prominente Antworten darauf sollen an Hand ausgewählter Kapitel aus der neueren Theorie des Mythos (Cassirer, Lévi-Strauss, Barthes, McLuhan, Blumenberg, Vernant) nachgezeichnet und auf Beispiele literarischer oder filmischer <Arbeit am Mythos> bezogen werden. Einen guten Einblick bietet die Anthologie *Texte zur modernen Mythen Theorie*, hrsg. v. Wilfried Barner u. a., Stuttgart: Reclam 2003.

siehe **Text-Bild-Beziehungen in der deutschen Literatur**
4408 **2 St. Di. 16-18 in R 204**

W. Pape
Beginn: 18.10.2005

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

Teilnahmebedingung: Die nachprüfbare Kenntnis folgender größerer zu behandelnder Texte wird zu Beginn des Semesters vorausgesetzt: Homer: Ilias, 18. Gesang, Lessing Laokoon, Lichtenberg Ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche.

Anmeldung über UK-Online.

Inhalt: Das Verhältnis von Bild und Text, Wort und Bild ist seit der Antike diskutiert worden; oft ist dabei die Vorherrschaft des Auges gegenüber dem Ohr (Text) betont worden ("ut pictura poesis"), aber ebenso klar ist in der theoretischen Auseinandersetzungen der Moderne geworden, daß jedes Bild erst in einem Kontext seinen Sinn erhält. Mit Lessings Laokoon (1766) tritt die theoretische Diskussion in eine neue Phase.

Literatur: Im Seminar sollen die theoretische Diskussion um das Intermedialität und das Text-Bild-Verhältnis von Plato, Horaz über Leonardo da Vinci bis hin zur Moderne (J. Hillis Miller, Murray Krieger, Mieke Bal, James H. Heffernan, W.T.J. Mitchell etc.) verfolgt werden an Texten und Bildern vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

Weitere Hinweise (Themenliste und Forschungsliteratur) ab Mitte September auf meiner UK-Online-Homepage.

siehe **Zur Gouvernementalität der Medien**
5359 **2 St. Mi. 12-14 in B VI**

I. Schneider
Beginn: 19.10.2005

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Anmeldung: über UK-online

Inhalt: Der Neologismus „Gouvernementalität“ stammt von Michel Foucault, der in mehreren Vorlesungen, Reden und Gesprächen dieses Konzept entfaltet hat. Mittlerweile sind v.a. im anglo-amerikanischen Sprachraum eine Reihe von Governmentality-Studies entstanden. Der Begriff der Gouvernementalität lässt sich dann, aber auch nur dann, mit dem der Regierung umschreiben, wenn man von dem weiten Begriff der Regierung ausgeht, der bis ins 16. Jahrhundert gebräuchlich war und sich auf die ‚Führung von Menschen‘ und zwar als Einzelne wie als Kollektive bezog. „Unter Regierung“, so Foucault, „verstehe ich die Gesamtheit der Institutionen und Praktiken, mittels deren man die Menschen lenkt, von der Verwaltung bis zur Erziehung.“ Aufmerksamkeit erhält die Frage der Gouvernementalität erst dann, wenn das Regieren sich nicht mehr von selbst versteht, zum Problem wird. Das Dispositiv der Gouvernementalität entsteht, ebenso wie die Verbreitungsmedien, im Zuge von Modernisierungsprozessen. Im Seminar soll das Dispositiv der Gouvernementalität mit der Frageperspektive erarbeitet und diskutiert werden, inwiefern Verbreitungsmedien einen ganz wichtigen Faktor in diesem Dispositiv ausmachen und welche Erkenntnisse über die Operationsweise von Medien gewonnen werden, wenn man ihre Gouvernementalität fokussiert, wenn man Medien und Mediennutzung unter dem Doppelaspekt der ‚Regierung des Selbst‘ („gouvernement de soi“) und der ‚Regierung der anderen‘ („gouvernement des autres“) betrachtet. Dabei wird sich zeigen, dass zahlreiche Funktionsbeschreibungen von Medien, die in den Diskursen des 20. und auch noch des beginnenden 21. Jahrhunderts zirkulieren, diskurshistorisch präzisiert werden können, wenn man die Geschichte der Gouvernementalität verfolgt.

Literatur: Für das Seminar wird ein Reader vorbereitet, der ab Anfang Oktober – nach einer Voranmeldung über UK-online – in der Institutsbibliothek abgeholt werden kann. Literatur zur Einführung: Michel Foucault: Die Gouvernementalität. In: Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen. Hrsg. von Ulrich Bröckling et al., Frankfurt am Main 2000, S. 41-67; The Foucault Effect. Studies in Governmentality. Ed. By Graham Burchell et al., Chicago 1991.

- siehe 5360** **Quentin Tarantino. "Die Postmoderne im Kino"** **N. Wegmann**
2 St. Mi. 14-16, Filmtermin Mi. 12-1 in BI **Beginn: 19.10.2005**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Seminar; Medientheorie; Formate und Genres
- Filmhinweise: Tarantinos Filme gibt es direkt vor dem Seminar (Mi 12-14 Uhr im Filmkeller) zu sehen. Inhalt: Spricht man über Tarantino, spricht man gern in Superlativen. "Kein Regisseur hat das Kino der 90er-Jahre so beeinflusst wie Tarantino". Er gilt als "bester Regisseur der Gegenwart" (FAZ, 24. 10. 2004). Und alle Kinogeher kennen seine Filme. In dieser allgemeinen und unwidersprochenen Begeisterung geht das eigentlich Erstaunliche an diesem Filmemacher unter: Gefeierte wird hier ein Werk, das entgegen dieser rühmenden Hochschätzung gerade nicht aus der Hochkultur, sondern aus den Untiefen der Popularkultur kommt. Wie geht das zusammen? Die Arbeitshypothese für diese Problemstellung heißt "Post-moderne". Das Seminar wird sich daher mit der aktuellen Selbstbeschreibung der Gesellschaft als Zeitalter der Postmoderne beschäftigen. Parallel soll die Filmpoetik Tarantinos herausgearbeitet werden. Zu diskutieren wird sein, ob und wieweit zwischen "Epoche" und "Werk" eine Korrespondenz besteht - und in wiefern diese Verbindung den außergewöhnlichen Erfolg dieser Filme erklären kann.
- Literaturhinweise: Die Postmoderne im Kino. Ein Reader. Marburg: Schüren 2002; Oberflächenrausch. Postmoderne und Postklassik im Kino der 90er Jahre (Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte 12) Münster 2002; Hutcheson, Linda: A poetics of postmodernism. New York u.a. 1988. Postmoderne. Eine Bilanz. Merkur Themenheft 52 (September/Oktober 1998). Heft 594/595; Robert Fischer/ Peter Körte/ Georg Seeßlen: Quentin Tarantino. Berlin: Bertz und Fischer 1997f.
- siehe 4579** **Gender Studies Kolloquium: Engendering the Body - Embodying Gender** **B. Neumeier**
2 St. Mi. 15-17 in S 57
Englische Philologie; Kolloquium; Medientheorie
- Anmeldung: Persönlich bei Professor Neumeier nur in den Feriensprechstunden
This seminar will focus on a historically and theoretically informed discussion of concepts of the gendered body in different genres from Early Modern Times to the contemporary period.
- siehe 5362** **Kolloquium für Doktoranden und Magistranden** **L. Ellrich**
2 St. Di. 17-19 u. n.V. in Institutsbibliothek **Beginn: 18.10.05**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Kolloquium; Medientheorie
- Inhalt: Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte und Magisterarbeiten vorgestellt und diskutiert.
- siehe 4410** **Individual- und Gruppenberatung zum Hauptseminar "Text-Bild-Beziehungen** **W. Pape**
in der deutschen Literatur"
1 St. Di. 18.45-19.30 in R 322
Deutsche Philologie; Beratung zu 4408; Mediengeschichte, Medientheorie
- siehe 5361** **Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden** **I. Schneider**
2 St. Termin n.V. (s. Aushang) in Institutsbibliothek **Beginn: s. Aushang**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Kolloquium; Medientheorie
- Inhalt: Im Kolloquium werden laufende Dissertationsprojekte diskutiert.
Termin nach Vereinbarung. Anmeldung über uk-online erforderlich.
- siehe 5363** **Kolloquium für Examenskandidaten und andere Fortgeschrittene** **N. Wegmann**
2 St. Mi. 16-18 in Institutsbibliothek **Beginn: 19.10.2005**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Kolloquium; Medientheorie
- Inhalt: Das Kolloquium will zweierlei. Es bietet für alle die Gelegenheit, eigene Arbeiten vorzustellen. Für meine Magisterkandidaten ist eine Teilnahme Pflicht. Zum anderen ist diese Diskussionsrunde eine Chance, wichtige Arbeiten unseres Fachs - die man schon immer hat lesen wollen! - endlich anzugehen. Vorgeschlagen wurden bereits die Habilitationsschriften von Wolfgang Ernst (über das Archiv), Alfred Koschorke (Mediologie des 18. Jhs. und Bernhard Siegert (Geschichte des Digitalen).

MEDIENMANAGEMENT

Grundstudium: Grundzüge der BWL und Einzelwirtschaftliche Grundlagen

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Die Vorlesung „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ wird in diesem Semester nicht angeboten.

Propädeutik

- siehe** **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **E. P. Müller**
1150 **Mo.-Fr. 14.15-16.45 in XXIV** **Beginn: 19.09.2005**
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
Beginn: 19.09.2005, Ende: 07.10.2005
- siehe** **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **K. W. Büchel**
1151 **Mo., Di., Do. u. Fr. 14.15-16. in I** **Beginn: 19.09.2005**
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
Beginn: 19.09.2005, Ende: 11.10.2005
Anmerkungen: zusätzlich findet eine Veranstaltung am 5.10.2005 in HS I statt. Am 19.9., 23.9., 4.10. und 6.10. findet die Veranstaltung in Aula 1 statt.
- siehe** **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **H.M. Weiland**
1152 **Mo., Di., Do. u. Fr. 17.30-20 in I** **Beginn: 19.10.2005**
BWL; Propädeutik - Semestervormonat
Beginn: 19.09.2005, Ende: 11.10.2005
Anmerkungen: Zusätzlich findet am 5.10. eine Veranstaltung in HS I statt.
- siehe** **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **A. Hajjam**
1153 **Mi. 17-19.30 in VIII**
BWL; Propädeutik – Semester
- siehe** **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **R. Wafzig**
1154 **Mo. 17-19.30 in XXV** **Beginn: 24.10.2005**
BWL; Propädeutik – Semester
- siehe** **Technik des betrieblichen Rechnungswesens** **N. Michels**
1155 **Mi. 17-19.30 in VI**
BWL; Propädeutik – Semester
- siehe** **Grundlagen des Operations Research** **Thonemann**
1157 **2 St. Do. 12-13.30 in A1 (Hörsaalgebäude)** **Beginn: 20.10.2005**
BWL; Propädeutik - Semester
Inhalt: Alle weiteren Informationen erhalten Sie in der ersten Veranstaltung oder in der ersten Vorlesungswoche auf unserer Homepage: <http://www.wiso.uni-koeln.de/scm>.
- siehe** **Übung zu Grundlagen des Operations Research** **Thonemann mit**
1158 **2 St. Do. 15.15-16.45 in B (Hörsaalgebäude)** **Assistenten**
BWL; Propädeutik - Semester **Beginn: 27.10.2005**
Inhalt: Alle weiteren Informationen erhalten Sie in der ersten Veranstaltung oder ab der ersten Vorlesungswoche auf unserer Homepage: <http://www.wiso.uni-koeln.de/scm>

Vorlesungen

- siehe 1159 Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft** **U. Koppelman**
2 St. Fr. 12-13.30 in I **Beginn: 21.10.2005**
BWL; Vorlesung; BWL A
Teilnahmebedingungen: Die Vorlesung richtet sich an Studenten im Grundstudium und gehört zu den Pflichtveranstaltungen im Fachbereich BWL.
Gliederung:
1 Der Handlungsraum
2 Der Markt als Tätigkeitsgebiet
3 Potential- und Zielplanung
4 Maßnahmen der Marktbeeinflussung
5 Kombination der Beeinflussungsinstrumente: Das Marketing-Mix
6 Marketingkontrolle
Literatur: Koppelman, U.: Marketing: Einführung in Entscheidungsprobleme des Absatzes und der Beschaffung, 7. Aufl., Düsseldorf 2002; Kern, W.: Industrielle Produktionswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1992
- Investition und Finanzierung** **H.R. Schradin**
2 St. Di. 18.30-20 in Aula 1 **Beginn: 18.10.2005**
BWL; Vorlesung; BWL A
- siehe 1163 Kosten- und Leistungsrechnung** **C. Ebeling**
2 St. Mi. 10.15-11.45 in HS B **Beginn: 19.10.2005**
BWL; Vorlesung; BWL B
- siehe 1165 Bilanz- und Erfolgsrechnung** **T. Hartmann-Wendels**
2 St. Di. 10.15-11.45 in I **Beginn: 18.10.2005**
BWL; Vorlesung; BWL B
- siehe 1007 Grundzüge der Mathematischen Wirtschaftsanalyse** **C. Löschcke**
2 St. Fr. 08.30-10 in I
VWL; Vorlesung; VWL A
- siehe 1004 Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie** **H. Baum**
4 St. Di. 12-13.30, Mi 12-13.30 in I
VWL; Vorlesung; VWL A
Gliederung:
Teil I: Einführung in die Volkswirtschaftslehre
Teil II: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie
1. Einführung
2. Theorie des Haushalts und der Nachfrage
2.1. Der Wirtschaftsplan des Haushalts
2.2. Die Grenznutzentheorie
2.3. Indifferenzkurvenanalyse (Theorie der Wahlakte)
2.4. Theorie der offenbarten Präferenzen
2.5. Die Determinanten der Nachfrage
2.6. Elastizitäten der Nachfrage
2.7. Arbeitsangebot der Haushalte
3. Theorie der Unternehmung und des Angebots
3.1. Der Wirtschaftsplan des Unternehmens
3.2. Produktionsfunktionen
3.3. Partielle Faktorvariation
3.4. Totale Faktorvariation
3.5. Technischer Fortschritt
3.6. Kosten und Kostenfunktionen
4. Theorie der Preisbildung

- 4.1. Märkte: Marktstruktur,-verhalten und -ergebnisse
- 4.2. Elementare Marktpreisbildung: Statische und dynamische Analyse
- 4.3. Preisbildung im Monopol
- 4.4. Preisbildung im Polypol
- 4.5. Überblick über die Preisbildung in anderen Marktformen
- 4.6. Zusammenhang zwischen Absatzmarkt und Faktornachfrage
- 5. Totales Gleichgewicht

Seminare etc.

- siehe 1160** **Übung zu "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft"** **A. Müller**
2 St. Mo. 08.30-10 (14 tägig) in I **Beginn: 31.10.2005**
BWL; Übung; BWL A
- siehe 1626** **Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft** **A. Fries**
2 St. Mo. 08.30-10 (14 tägig) in H 80 **Beginn: 31.10.2005**
BWL; Übung; BWL A
 Anmerkungen: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung 1159 "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.
- siehe 1627** **Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft** **A. Müller**
2 St. Mo. 15.15-16.45 (14 tägig) in XXIV **Beginn: 31.10.2005**
BWL; Übung; BWL A
 Anmerkungen: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung 1159 "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.
- siehe 1628** **Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft** **L. Groeger**
2 St. Mo. 08.30-10 (14 tägig) in I **Beginn: 07.11.2005**
BWL; Übung; BWL A
 Anmerkungen: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung 1159 "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.
- siehe 1629** **Übung zu Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft** **A. Müller**
2 St. Mo. 15.15-16.45 (14 tägig) in XXIV **Beginn: 07.11.2005**
BWL; Übung; BWL A
 Anmerkungen: Die Übung richtet sich an Studenten im Grundstudium. Sie hat das Ziel, die Inhalte der Vorlesung 1159 "Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft" von Prof. Koppelman zu vertiefen.
- Übung zur Vorlesung „Investition und Finanzierung“** **N.N.**
2 St. Mo. 18.30-20 (14 tägig) in s. A. **Beginn: 17.10.2005**
BWL; Übung; BWL A
- siehe 1164** **Übung zu Kosten- und Leistungsrechnung** **C. Ebeling**
2 St. Do. 10.15-11.45 in Aula 1 (14 tägig) **Beginn: 20.10.2005**
BWL; Übung; BWL B

- siehe 1166 Übung zu Bilanz- und Erfolgsrechnung** **W. Spörk**
2 St. Mi. 17-18.30 (14 tägig) in I
BWL; Übung; BWL B
 Die Übung findet ab der zweiten Semesterhälfte wöchentlich statt.
 Termine: 14.12. / 21.12.05 / 11.01. / 18.01. / 25.01. / 01.02. / 08.02.06
 Die Übung findet ab der zweiten Semesterhälfte wöchentlich statt.
- siehe 1005 Übung zu "Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie"** **W. H. Schulz**
2 St. Mo. 10.15-11.45 in Aula 2
VWL; Übung; VWL A
- siehe 1006 Übung zu "Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie"** **T. Geißler**
1 St. Mo. 12-13.30 (14 tägig) in Aula 12
VWL, Übung; VWL A
- siehe 1634 Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie** **J.A. Bühne (für H. Baum)**
2 St. Fr. 10.15-11.45 in HS B **Beginn: 04.11.2005**
VWL; Übung; VWL A

Hauptstudium: Allgemeine BWL

Vorlesungen

- siehe 1175 ABWL Beschaffung und Absatz** **K. Gedenk**
2 St. Di. 08.30-10 in A1 **Beginn: 18.10.2005**
BWL; Vorlesung; BWL I
- siehe 1176 Produktion und Logistik** **H. Tempelmeier**
2 St. Di. 13.30-15 in I
BWL; Vorlesung; BWL I
 Gliederung:
 1 Einführung — Grundfragen der Produktion und Logistik
 2 Langfristige Erfolgsvoraussetzungen der industriellen Produktion
 3 Die Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems
 4 Elemente der operativen Produktionsplanung und -steuerung
 5 Logistische Prozesse
 6 Konzeptionen von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen
 Literatur: GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2005). Produktion und Logistik (6. Aufl.). Berlin: Springer. GÜNTHER, H.-O., und H. TEMPELMEIER (2002). Übungsbuch Produktion und Logistik (4. Aufl.). Berlin: Springer. Weitere Literaturhinweise und Folien unter <http://www.produktion-und-logistik.de>
 Übungssoftware: Der Produktions-Management-Trainer (PMT) ist während der Öffnungszeiten im Geschäftszimmer des Seminars, Raum 66, erhältlich.
- siehe 1173 Geld- und Kapitalwirtschaft** **A. Kempf**
2 St. Do. 12-13.30 in Hörsaal 1 **Beginn: 20.10.2005**
BWL; Vorlesung; BWL I
- siehe 1276 Personal & Organisation** **D. Sliwka**
2 St. Mi. 17-18.30 in A1 **Beginn: 19.10.2005**
BWL; Vorlesung; BWL I
 Informationen zur Vorlesung finden Sie auf der Homepage des Seminars

siehe **Entscheidungstheorie**
1250 **2 St. Di. 18.30-20 in HS II**
BWL; Vorlesung; BWL II

L. Kuntz
Beginn: 18.10.2005

siehe **Rechnungslegung und steuerliche Gewinnermittlung**
1182 **2 St. Di. 10.15-11.45 in A1**
BWL; Vorlesung; BWL II

C. Kuhner
Beginn: 18.10.2005

Inhalt: siehe <http://www.wiso.uni-koeln.de/treuhand/>

siehe **Investitionsplanung**
1180 **2 St. Do. 15.15-16.45 in A1**
BWL; Vorlesung; BWL II

Hess
Beginn: 20.10.2005

siehe **Unternehmensführung und internationales Management**
1179 **2 St. Mi. 10.15-11.45 in A1**
BWL; Vorlesung; BWL II

M. Ebers
Beginn: 19.10.2005

Inhalt:

1. Einführung: Der Prozess des strategischen Managements
 - 1.1. Gegenstand und Ziel des strategischen Managements
 - 1.2. Der Prozess des strategischen Managements
 - 1.2.1. Ansatz der Industrieökonomik
 - 1.2.2. Ressourcen-basierter Ansatz
2. Ebenen und Instrumente der Strategieformulierung
 - 2.1. Wahl der Branche
 - 2.1.1. Umweltanalyse
 - 2.1.2. Branchenstrukturanalyse
 - 2.1.3. Diversifikationsstrategien
 - 2.2. Wettbewerbsstrategien
 - 2.2.1. Strategische Geschäftseinheiten
 - 2.2.2. Generische Wettbewerbsstrategien nach Porter
 - 2.3. Funktionsbereichsstrategien
 - 2.3.1. Wertkettenanalyse
 - 2.3.2. Analyse der Kernkompetenzen
 - 2.3.3. Konkurrentenanalyse
 - 2.3.4. Benchmarking
 - 2.4. Ergebnis der Strategieformulierung
3. Strategieimplementierung
 - 3.1. Elemente der Strategieimplementierung
 - 3.2. Strategischer Wandel
 - 3.3. Balanced Scorecard als Instrument der strategischen Steuerung und Kontrolle
4. Globalisierung und Internationalisierungsentscheidung
 - 4.1. Die Bedeutung der Internationalisierung
 - 4.2. Gründe, Bestimmungsfaktoren und Folgen der Internationalisierung
 - 4.3. Bestimmung von internationalen Wettbewerbsvorteilen
5. Strategien der Internationalisierung
 - 5.1. Markteintritts- und Marktbearbeitungsstrategien
 - 5.1.1. Standortwahl
 - 5.1.2. Form des Markteintritts
 - 5.1.3. Staffelung des Markteintritts
 - 5.1.4. Eklektische Theorie von Dunning
 - 5.2. Produkt-/Marktstrategien
 - 5.3. Wertschöpfungsstrategien
 - 5.4. Strategische Wahl
6. Organisation internationaler Unternehmungen
 - 6.1. Einflussfaktoren auf die Organisationsstruktur
 - 6.2. Organisationsstrukturen internationaler Unternehmungen
 - 6.3. Steuerung internationaler Unternehmen

Literatur: Literatur zur strategischen Unternehmensführung: Besanko, D.; Dranove, D.; Shanley, M. (2004): The Economics of Strategy. 3rd

ed., Wiley, Hoboken; Grant, R. M. 2002: Contemporary strategy analysis: Concepts, techniques, applications. 4th ed. Malden, MA, USA : Blackwell; Hax, A. C.; Majluf, N. S. (1991): Strategisches Management, Frankfurt/M., New York; Müller-Stewens, G. und Lechner, Chr. (2003): Strategisches Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart; Porter, M. E. (2001): Wettbewerbsvorteile: Spitzenleistungen erreichen und behaupten. 6. Aufl., Campus, Frankfurt/M., New York; Porter, M. E. (1999): Wettbewerbsstrategie: Methoden zur Analyse von Branchen und Konkurrenten. 10. Aufl., Campus, Frankfurt/M., New York; Literatur zum internationalen Management: Kutschker, M. und Schmid, S.: (2004): Internationales Management. 3. Auflage, Oldenbourg, München, Wien; Welge, M.K. und Holtbrügge, D. (2003): Internationales Management - Theorien, Funktionen, Fallstudien, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Schäffer Poeschel, Stuttgart; Macharzina, K./Oesterle, M.-J. (Hrsg.) (2002), Handbuch Internationales Management: Grundlagen - Instrumente - Perspektiven, 2. Aufl., Gabler, Wiesbaden; Perlit, M. (2000), Internationales Management, 4. Aufl., Stuttgart/Jena.

Seminare etc.

siehe 1167 Hauptseminar in Allgemeiner BWL - Project and Venture Planning 2 St. 21.10.; 25.11.; 13.01. Zeit s. in XXV bzw. Hörsaalfoyer BWL; Hauptseminar; ABWL

C. Loebbecke mit Assistenten Beginn: 21.10.2005

Termine:

21.10.2005, 12:00-19:00 in XXV

25.11.2005, 12:00-19:00 in XXV

13.01.2006, 10:00-16:00 in Hörsaalfoyer (Trade Fair, 12:00-14:00)

Die Anwesenheit an allen Terminen ist Pflicht für den Scheinerwerb.

Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Leistungsnachweis (Sn) in Allgemeiner BWL benötigen. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung.

Online Anmeldung - Max. 40 Teilnehmer First Come - First Serve ! ACHTUNG: Wer sich anmeldet und ohne rechtzeitig abzusagen nicht teilnimmt, wird nicht mehr zu Veranstaltungen des Seminars für Medienmanagement zugelassen. Anmeldung beginnt am Freitag, den 15.7.2005 um 12:00 Uhr.

Nachweis: Es kann ein Sn-Schein in ABWL erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist aktive Teilnahme an den Veranstaltungstagen und vor allem am Trade Fair sowie das anschließende Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0). Weitere Details werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Seminararbeiten sind in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Bis zu drei Studierende können gemeinsam am selben Projekt / Venture arbeiten! Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette/CD-ROM mit Word-Dokument bis zum 20.01.2006, 10:30 Uhr, am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen.

Inhalt: Im Laufe der Veranstaltung werden verschiedene für die Projektplanung oder das Design und Management von Ventures relevante Aspekte anhand von Literatur und Praxisbeispielen erläutert und diskutiert. Hauptziel ist, dass die Studierenden eine Idee und ein Konzept für ihr Projekt oder ihr Venture selbst entwickeln. Im Laufe der Veranstaltung werden die angedachten Konzeptionen von den Studierenden vorgestellt und kritisch hinterfragt. Abschluss des Seminars bildet der so genannte öffentliche Trade Fair, zu dem wir Praktiker und Wissenschaftler einladen werden. Der Trade Fair wird vollständig von den teilnehmenden Studierenden wie eine Messe organisiert, bei der jede Gruppe von MAXIMAL drei Studierenden eine kleine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt bekommt. Die Beurteilung erfolgt danach, inwiefern die Gruppe Aufmerksamkeit sowie potentielle Investoren (ökonomische Tragfähigkeit) für ihr Projekt / Venture gewinnen kann. Die Studierenden bilden die Gruppen innerhalb der zugelassenen Teilnehmer selbständig. Für die Gruppen bestehen zwei Optionen: Entweder Projektplanung ODER Venture. a) Projektplanung: Studierende stellen ein Projekt vor, dass sie als Team im Laufe des Kalenderjahres managen oder auch durchführen (könnten).

Wichtig sind gute Ideen, wo Studierende einen Beitrag leisten können & wollen, sowie eine realistische Projektplanung.

b) Venture: Studierende stellen einen Business Plan für ein neues Produkt oder ein neues Unternehmen auf. Wichtig ist die realistische Darstellung der Gewinnpotentials (How will you make money ?!). Zeiträume und Größe der Unternehmung spielen keine Rolle.

siehe 1553 Hauptseminar zur Rundfunkökonomie - Blockseminar mit Exkursion Blockseminar s. A. BWL; Hauptseminar; ABWL

Prof. Dr. N. Seidel Beginn: 19.10.2005

Anmeldung und Teilnahmebegrenzung: Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Eine Anmeldung ist über die

Webseite des Instituts für Rundfunkökonomie, <http://www.rundfunk-institut.uni-koeln.de> möglich.
Nachweis: Erwerb eines SN-Scheines in ABWL möglich durch Teilnahme und Abgabe eines Referates zu einem der unter B genannten Themen.

Termine und Inhalt:

19.10.2005, 17 s.t. -19 Uhr in Raum 64, Industrieseminar in der Uni Köln, Sammelsprechstunde zu den Referatsthemen

30.11.2005, Abgabe der Referate

Folgende Themen stehen zur Auswahl:

1. Betriebswirtschaftliche Aspekte der "Make or Buy"-Entscheidung im Fernseh-, Programmbereich
2. Organisations- und Finanzierungsstruktur privater Rundfunkunternehmen in Deutschland/Europa
3. Gemeinkostencontrolling in Rundfunkunternehmen
4. Produktionssteuerungsverfahren für Fernsehunternehmen
5. Programmcontrolling für private Hörfunk- und Fernsehveranstalter
6. Programmcontrolling in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten
7. Target Costing als Instrument zur Steuerung der Programm- und Produktionsplanung in Rundfunkunternehmen
8. Balanced Scorecards als Steuerungsinstrument im Medienbereich
9. Risikomanagement-Instrumente für Fernseh-Unternehmen

12.01.2006, 09.00-18.00 in WDR Blockseminar

Blockseminar im Westdeutschen Rundfunk (Tag 1), Treffpunkt Eingang WDR-Arkaden, 9.00 Uhr s. t.

I. Allgemeiner Teil

1. Rechtliche und ökonomische Grundlagen des Rundfunks
 - a) Ökonomische Grundlagen des Rundfunks
 - b) Rechtliche Grundlagen des Rundfunks in Deutschland
2. Finanzierung von Rundfunkveranstaltern
 - a) Finanzierung öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter
 - b) Finanzierung privater Rundfunkveranstalter
3. Struktur des öffentlich-rechtlichen und des privaten Rundfunks

II. Präsentation und Diskussion der Referate, Teil 1

III. WDR-Besichtigung

19.01.2006, 09.00-18.00 in WDR Blockseminar (Tag 2); Treffpunkt Eingang WDR-Arkaden, 9.00 Uhr s. t. (Veranstaltungsdauer von 9 bis ca. 15 Uhr)

IV. Präsentation und Diskussion der Referate, Teil 2

Literatur: ARD (Hrsg.): ARD-Jahrbuch 2003, Baden-Baden 2003; ARD: ABC der ARD (Darstellung von Fachbegriffen), Baden-Baden (INTERNET: ARD.de); Geisler, Rainer M.: Controlling deutscher TV-Sender, Wiesbaden 2001; Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien 2002/03, Baden-Baden 2002, diverse Beiträge bzw. Neuausgabe 2004/05 beachten; Heinrich, Jürgen: Medienökonomie, Band 2, Opladen 1999; Kaiser, H. M.: Controlling für Rundfunkanstalten, Baden-Baden 1993; Kamps, A.: Prozesskostenrechnung im WDR, Arbeitspapiere Institut für Rundfunkökonomie, Nr. 30, Köln 1995; Kaplan, R. S., Norton, D. P.: Balanced Scorecard - Strategien erfolgreich umsetzen, Stuttgart 1997; Kiefer, Marie-Louise: Medienökonomik. Einführung in die ökonomische Theorie der Medien, München - Wien 1999; Kops, M. (Hrsg.): Produktionssteuerung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 144, Köln, im März 2001, diverse Beiträge; Kops, M. / Sieben, G. (Hrsg.): Die Organisationsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der aktuellen Diskussion, Berlin 1996, diverse Beiträge; Kresse, H.: Make or Buy ? Strategische Optionen der Programmressourcen-Beschaffung im privaten Fernsehen, in: Schröder, H. D (1999), Entwicklung und Perspektiven der Programmindustrie, Baden - Baden 1999; Ricken, Kerstin: Risikomanagement für Fernsehunternehmen. Mögliche Strategien für Vollprogrammanbieter; Köln, Dezember 2000 (Reihe Arbeitspapiere); Schümchen, Andreas: Programmplanung-Konzepte und Strategien der Programmierung im deutschen Fernsehen, in: Paukens, Hans/Schümchen, Andreas (Hrsg.): Konzepte und Strategien der Programmierung im deutschen Fernsehen, München 1999, S. 9-12; Schwertzel, Uwe: Benchmarking für Rundfunkveranstalter, Berlin 1997; Seidel, N.: Outsourcing und Leistungserstellung durch Dritte, in Media-Perspektiven 1/1999, S. 15-20 sowie div. Beiträge zum Outsourcing in der gleichen Media-Perspektiven-Ausgabe; Seidel, N.; Libertus, M.: Rundfunkökonomie, Wiesbaden 1993; Seidenschwarz, W.: Target Costing, Marktorientiertes Zielkostenmanagement, München 1993; Sieben, G.; Schwertzel, U.: Materialien zur Vorlesung Rundfunkökonomie II, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 65, Köln 1997, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie, Heft 66, Köln 1997; Sieben, G.; Schwertzel, U.: Controlling für Rundfunkanbieter; Tebert, Miriam: Erfolg durch Qualität, in Media Perspektiven Heft 2/2000, S. 85-93; Usadel, Jan: Target Costing für TV-Produktionsunternehmen, Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln, Heft 155, Köln 2002; Zerdick, Axel et al.: Die Internet - Ökonomie. Strategien für die digitale Wirtschaft. European Commission

Report, Berlin u. a. 1999. (Die Literaturliste enthält eine Auswahl veranstaltungsbegleitender Literatur. Für eine fundierte und aktuelle Bearbeitung der Referatsthemen sind unbedingt weitere Literatur- bzw. Onlinerecherchen erforderlich. Zur Lektüre empfohlene Zeitschriften: epd-Medien, Funk-Korrespondenz, Media Perspektiven, Medien & Kommunikationswissenschaft (früher: Rundfunk und Fernsehen). Zur Lektüre empfohlene Informationen im Internet: Unternehmensinformationen der Fernsehveranstalter als Bestandteil der entsprechenden Online-Angebote. Der Großteil der angegebenen Literatur ist in der Bibliothek des Instituts für Rundfunkökonomie, Hohenstaufenring 57a, 50674 Köln, Tel. 0221-233536 einsehbar (Öffnungszeiten im Semester Mo. 10-16 Uhr, Mi. 10-16 Uhr und Fr. 10-13 Uhr).

siehe **Übung zu Produktion und Logistik** **M. Manitz**
 1177 **Do. 15.15-16.45 in I** **Beginn: 27. 10.2005**
BWL; Übung; BWL I

siehe **Übung zu Geld- und Kapitalwirtschaft** **A. Kempf mit Assistenten**
 1174 **Mo. 08.30-10 in Aula 2** **Beginn: 24.10.2005**
BWL; Übung; BWL I
 Uhrzeit und Raum abweichend von den Angaben im Vorlesungsverzeichnis

siehe **Übung zu Entscheidungstheorie** **Ph. Warnebler**
 1251 **2 St. Mo. 18.30-20 in B (Hörsaalgebäude)** **Beginn: s.A.**
BWL; Übung; BWL II

siehe **Übung zu Investitionsplanung** **Hess / Kreuzmann**
 1181 **2 St. Mo. 16.45-18.15 in HS I** **Beginn: 24.10.2005**
BWL; Übung; BWL II

Spezielle BWL/Medienmanagement

Vorlesungen

siehe **Vorlesung Medienmanagement II** **C. Loebbecke**
 1257 **2 St. Fr. 08.30-10 in XXIII** **Beginn: 21.10.2005**
BWL; Vorlesung; Medienmanagement
 Inhalt: Management digitaler Mediengüter und -dienste

Seminare etc.

siehe **Übung zu Medienmanagement II** **N.N.**
 1258 **Di. 08.30-10 in XXIII** **Beginn: 22.11.2005**
BWL; Übung; Medienmanagement
 Inhalt: Vertiefung durch Literatur und Fallstudien

siehe **Übung in Medienmanagement** **C. Loebbecke with**
 1263 **2 St. s.A.** **assistants**
BWL; Übung; Medienmanagement
 LN-Schein / Certificate
 Grading will be based on course participation (10\%), case analysis (30\%), and case development (60\%).
 Students receiving a final grade of 4,0 or better will be awarded an Ln-Schein in Media Management or the equivalent for foreign students.
 Registration- ONLINE; Registration is binding and the number of participants is limited to 30 students.
 Registration will be first come - first serve. Registration starts on Friday, 15.07.2005 at 12:00h.
 Dates and Location
 Course: 24.10.2005, 19:00 - 20:30, XIa.
 Deadline for Case Study Analysis (5 pages max!): 22.11.05, 10:30 oclock, at the Department of Media Management (2 copies plus diskette / CD - no eMail).

Course: Saturday 26.11.2005, Room 401 (Pohlighaus, Pohlighstr. 1).
Deadline for Developed Case Study (25 pages max): 10.01.06, 10:30 oclock, at the Department of Media Management (2 copies plus diskette / CD - no eMail).

Course: 12.01.2006, 17:00 - 20:30 in XXIII.

Course: 19.01.2006, 17:00 - 20:30 in XXIII.

Participation at all four dates is required for Ln-Schein / Certificate! For more information and online registration visit our homepage at <http://www.mm.uni-koeln.de>

Overview: This block seminar investigates different case studies covering strategic management issues based on industry and competitive analyses. Student teams will have to analyze a pre-written case and present their analysis (30%%). They also have to develop and write a new case study within the broad fields of strategic management in media or telecom industry, eBusiness, or information technology applications (60%%).

siehe 1259 Proseminar **Mitarbeiter für**
1 St. Di. 08.30-10 in XXIII **Loebbecke**
BWL; Proseminar; Medienmanagement **Beginn: 18.10.2005**

siehe 1260 Hauptseminar Medienmanagement - Ökonomische Bedeutung des Sports **C. Loebbecke mit**
für Medienunternehmen **Assistenten**
2 St. Do. 17.30-20 in XXIII
BWL; Hauptseminar; Medienmanagement

Achtung: 11.11.2005, 10-19 in XXV

Teilnahmebedingungen: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Sn-Schein in Medienmanagement erwerben möchten. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung sowie die nachgewiesene Teilnahme am MM-Proseminar in Medienmanagement (Proseminarschein). Die Teilnehmerzahl ist auf 42 Studierende, maximal 7 Studierende pro Thema, begrenzt. Referate können in Gruppen von maximal 3 Studierenden verfasst werden. Voraussetzung ist, dass alle Gruppenteilnehmer die Zulassung zum gleichen Thema bekommen.

Online-Anmeldung auf der MM Homepage <http://www.mm.uni-koeln.de>. Verbindliche Online-Anmeldung ab Freitag, den 15.07.2005, 12:00 Uhr. Themenvergabe nach First come – First serve. Eine verbindliche Themenauswahl ist nicht möglich, Sie können jedoch eine Präferenz angeben. Es werden jeweils die ersten 7 Anmeldungen je Thema berücksichtigt. Sollten Sie nicht Ihre erste Präferenz bekommen, melden Sie sich für ein anderes Thema an. Eventuelle Nachrücker von der Warteliste bekommen von uns ein Thema zugeteilt, wenn sich jemand früh genug abmeldet!! Anmeldung ab Freitag, den 15.07.2005, 12:00 Uhr.

Vorabtermine: Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette mit Word-Dokument bis zum 19.10.2005, 10:30 Uhr am Seminar für Medienmanagement (Pohlighstr. 1, 2. Stock) einzureichen.

Freiwillige Sprechstunden: Am 13.07.2005 von 14:00-15:00 Uhr in VIIb und am 05.09.2005 von 14:00-15:00 Uhr in Raum 202 / Pohlighstr. 1 (2. Stock). In der Sprechstunde werden Formalia und Zielsetzungen im Vordergrund stehen, einzelne Themen werden nicht diskutiert. (Achtung: Referate mit unzureichender wissenschaftlicher Vorgehensweise werden in der Regel mit nicht ausreichend bewertet.)

Leistungsnachweis: Es kann ein Sn-Schein in Medienmanagement erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist das Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0) und die aktive Teilnahme an allen Veranstaltungstagen. Das Fehlen bei maximal einer Sitzung ist zulässig, eine Entschuldigung für einmaliges Fehlen ist nicht notwendig!

Die Seminararbeit sollte ca. 4.500 Worte für Alleinschreibende, ca. 5.000 Worte für Teams von zwei und ca. 5.500 Worte für Teams von drei Studierenden umfassen. Die Seminararbeit ist in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. Wir befürworten das Verfassen von Seminararbeiten in Gruppen von maximal drei Studierenden. Voraussetzung ist, dass alle Teammitglieder für dasselbe Thema angemeldet sind! Pro Thema werden maximal sieben Studierende zugelassen, Teams müssen sich daher innerhalb dieser sieben Studierenden finden. Verschiebungen zwischen den Themen sind NICHT MÖGLICH. WICHTIG für alle Themen: Relevant ist die betriebswirtschaftliche Sicht eines oder mehrerer Medienunternehmen(s)! Leser sind Medienunternehmen mit Interesse an wissenschaftlicher Analyse: Man sollte durch Lesen des Referates etwas lernen können, was man so nicht wusste! Fakten über Firmen, Applikationen und Lösungen können gern über Internet / Presse, Firmeninfos gezogen werden. Für analytische Ansätze ist der Bezug zu wissenschaftlicher Literatur (kaum Einführungslehrbücher, nicht Pressemitteilungen) empfehlenswert. Für alle Themen wird die Anwendung analytischer Konzepte DRINGEND empfohlen. In eckigen Klammern (s. Themen) stehen beispielhaft Punkte; Sie müssen nicht alle abdecken und können gern andere Punkte einbringen, Hauptsache ist, Sie zeigen eine / IHRE Analyse ! Bearbeiten Sie lieber weniger im Detail als vieles zu oberflächlich! Gut gegliedert ist halb gewonnen !

Inhalt: Themen und Seminarabfolge; Änderungen der Daten für einzelne Themen und Sitzungen sind möglich. Die Anwesenheit ist jeweils Donnerstag Abend sowie am 11.11. verbindlich !

20.10.2005 - Einführung

03.11.2005 - Thema 1: Sportübertragungen im öffentlich-rechtlichen TV
 [Interessante deskriptive Darstellung (Sportarten, Übertragungszeiten, Staaten, Sendeformate etc.) anhand selbst gewählter Kriterien und vergleichende ökonomische Analyse]

03.11.2005 - Thema 2: Sportübertragungen im kommerziellen Free-TV
 (Vollprogramm versus Spartenprogramm) [Interessante deskriptive Darstellung (Sportarten, Übertragungszeiten, Staaten, Sendeformate etc.) anhand selbst gewählter Kriterien und vergleichende ökonomische Analyse]

10.11.2005 - Thema 3: Sportübertragungen im Pay-TV
 [Interessante deskriptive Darstellung (Sportarten, Übertragungszeiten, Staaten, Sendeformate etc.) anhand selbst gewählter Kriterien und vergleichende ökonomische Analyse]

10.11.2005 - Thema 4: Sportübertragungen im Radio
 [Interessante deskriptive Darstellung (Sportarten, Übertragungszeiten, Staaten, Sendeformate etc.) anhand selbst gewählter Kriterien und vergleichende ökonomische Analyse]

11.11.2005 - Thema 5: Sportnachrichten und Sportberichterstattungen
 in verschiedenen Rundfunkmedien
 [Interessante deskriptive Darstellung (Sportarten, Übertragungszeiten, Staaten, Sendeformate, Sendeminuten, redaktionelle Aufbereitung etc.) anhand selbst gewählter Kriterien und vergleichende ökonomische Analyse]

11.11.2005 - Thema 6: Sportnachrichten und Sportberichterstattungen in Zeitungen
 [Interessante deskriptive Darstellung - gern mit detailliertem Vergleich - und ökonomische Analyse einschließlich der relevanten Kostenfaktoren]

11.11.2005 - Thema 7: Sportnachrichten und Sportberichterstattungen in Zeitschriften
 [Interessante deskriptive Darstellung - gern mit detailliertem Vergleich - und ökonomische Analyse einschließlich der relevanten Kostenfaktoren]

11.11.2005 - Thema 8: Sportinhalte auf mobilen Endgeräten und via IPTV
 [Technische Möglichkeiten und Restriktionen, Beispiele, und ökonomische Analyse (gern einschließlich Vergleich verschiedener Inhalte, Unternehmen, Technologien)]

11.11.2005 - Thema 9: Ökonomische Analyse sportbezogener Medieninhalte: Sportsuperstars nach ihrer sportlichen Karriere
 [Rechte, Kosten-, Risiken-, Ertragsaufteilung entlang der Wertekette, Besonderheiten im Vergleich zu ähnlichen Formaten ohne Sportsuperstars, Unterschiede nach Mediengattungen, Unterschiede in verschiedenen Staaten etc.)]

11.11.2005 - Thema 10: Ökonomische Analyse sportbezogener Medieninhalte: Sportveranstaltungen mehr als zwei Jahre danach
 [Rechte, Kosten-, Ertragsaufteilung entlang der Wertekette, Besonderheiten im Vergleich zu ähnlichen Formaten ohne Bezug zu Sportveranstaltungen, Unterschiede nach Mediengattungen, Unterschiede in verschiedenen Staaten etc.)]

17.11.2005 - Gastreferent: Wird noch bekanntgegeben

24.11.2005 - Zusammenfassung und Abschluss

Literatur (Kann passen, muss nicht passen !): Abratt, R., Clayton, B., Pitt, L. (1987) Corporate Objectives in Sports Sponsorship, *International Journal of Advertising*, 6(4), 299-311. Andreff, W., Staudohar, P. (2000) The Evolving European Model of Professional Sports Finance, *Journal of Sports Economics*, 1(3), 257-276. Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M. (2000) *Economics of Strategy*, John Wiley & Sons, New York (siehe Kopierordner Raum 206, Pohlstr. 1). Burton, R. (2003) Olympic Games Host City Marketing: An Exploration of Expectations and Outcomes, *Sport Marketing Quarterly*, 12(1), 37-47. Chalip, L., Green, C. (2003) Effects of Sports Events Media on Destination Image and Intention to Visit, *Journal of Sport Management*, 17(3), 214-234. Forrest, D., Simmons, R. (2003) Sport and Gambling, *Oxford Review of Economic Policy*, 19(4), 598-611. Fortunato, J. (2004) The Rival Concept: An Analysis of the 2002 Monday Night Football Season, *Journal of Sport Management*, 18(4), 383-397. Hafner, M., Neunzig, A. (1999) Sportübertragungen im Fernsehen – einige spieltheoretische Überlegungen, *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis*, 51(2), 151-165. Hoehn, T., Szymanski, S. (1999) The Americanization of European football, *Economic Policy*, 14(28), 203-240. Holden, S. (1993): Network or Pay-per-View? A Welfare Analysis, *Economics Letters*, 43(1), 59-64. Kipker, I., Parnsen, A. (1999) Strukturierungsprobleme europäischer Fußballwettbewerbe am Beispiel der Champions League und der European Super League, *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis*, 51(2), 136-150. Neale, W. (1964) The Peculiar Economics of Professional Sports: A Contribution to the Theory of the Firm in Sporting Competition, *Quarterly Journal of Economics*, 78(1), 1-14. Rosen, S. (1971) The Economics of Superstars, *American Economic Review*, 71(5), 845-858. Szymanski, S. (2005) The Economic Design of Sporting Contests, *Journal of Economic Literature*, 41(4), 1137-1187. Zhang, J., Pease, D., Smith, D. (1998) Relationship Between Broadcasting Media and Minor League Hockey Game Attendance, *Journal of Sport Management*, 12(2), 103-122. VL-Unterlagen und Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M. (2000) *Economics of Strategy*, John Wiley & Sons, New York sind immer ein guter Anfang ! weitere Informationen unter: <http://www.mm.uni-koeln.de>

siehe **Vertragsgestaltung** **G. Brambring**
2087 2 St. Mi. 13.30-15 in D **Beginn: 19.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung Wirtschaftsrecht

Inhalt: Die Vertragsgestaltung im Familien- und Erbrecht ist von großer praktischer Bedeutung und ein wichtiges Betätigungsfeld für Rechtsanwälte. Anhand von praktischen Fällen (Eheverträge, Scheidungsvereinbarungen, Verfügungen von Todes wegen) werden die Arbeitsmethode des Vertragsjuristen dargestellt und konkrete Lösungen für den Einzelfall erarbeitet. Hierbei werden erbrechtliche Fragen des Gesellschaftsrechts und die Bedeutung des Erbschaft- und Schenkungsteuerrechts angesprochen. Die Teilnehmer sind zu einer aktiven Mitarbeit durch Kurzreferate aufgefordert. Es wird eine Aufsichtsarbeit zum Schwerpunktbereich (Wahlbereich) ausgegeben.

siehe **MM Diplomandenseminar** **C. Loebbecke**
1261 2 St. 2 Std. Mo. in s. A.
BWL; Kolloquium, Medienmanagement
privatissime - nur per Einladung –

siehe **MM Doktorandenseminar** **C. Loebbecke**
1262 2 St. 2 Std. Mo. in s. A-
BWL; Kolloquium; Medienmanagement
privatissime - nur per Einladung –

MEDIENPSYCHOLOGIE

Grundstudium: Grundlagen der Psychologie

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe **Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie** **G. Bente**
4126 2 St. Di. 18-19.30 in HL/HS 254 **Beginn: 18.10.2005**
Psychologie; Vorlesung; AOKM

Inhalt: Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung), emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten, sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).
Literatur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J.C.B. Mohr; Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber; Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Vorlesungen

siehe **Einführung in die psychologische Methodenlehre** **J. Naumann**
4130 2 St. Di. 11.15-12.45 in HL/HS 254 **Beginn: 18.10.2005**
Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre

Inhalt: Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich damit, wie man psychologische Fragestellungen angemessen empirisch untersuchen kann und nach welchen Kriterien man die Untersuchungen und Ergebnisse anderer Forscher/innen hinsichtlich ihrer Güte und Aussagekraft beurteilen kann. In dieser Vorlesung, die sich speziell an Erstsemester richtet, wird eine Einführung in Methoden der Datenerhebung und -auswertung und ein Überblick über ausgewählte Forschungsansätze der Psychologie gegeben.
Literatur: Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und

Sozialwissenschaftler (3. Aufl.). Berlin: Springer.

siehe Einführung in die Wissenschaftstheorie
4128 2 St. Di. 11-12.30 in HL/HS 369
Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre

N. Groeben
Beginn: 18.10.2005

Inhalt: Die Vorlesung soll grundlegende Probleme der Wissenschaftsstruktur der Einzeldisziplin Psychologie verdeutlichen, wie: Begriffliche Präzision, Widerspruchsfreiheit, Leerheit von Sätzen, Erklärung, Prognose, Technologie, Prüfbarkeit, Beobachtung, Bewährung, Verwertungszusammenhang, emanzipatorische Relevanz, Erkenntnisfortschritt, Wahrheits- und Erkenntnistheorie, Experiment, Forschungsprozess, Monismus, Dualismus, interdisziplinäre Integration. In den zwischengeschalteten Übungssitzungen sollen diese Inhalte außerdem an Beispielen (aus der Prüfungsliteratur zur Allgemeinen Psychologie) veranschaulicht, diskutiert und eingeübt werden.

Literatur: Breuer, F. (1989). Wissenschaftstheorie für Psychologen. Münster: Aschendorff. Groeben, N. (1999). Fazit: Die metatheoretischen Merkmale einer sozialwissenschaftlichen Psychologie. In ders. (ed.), Zur Programmatik einer sozialwissenschaftlichen Psychologie, Bd. I, 2 (pp. 311-404). Münster: Aschendorff.

siehe Statistik I
4129 2 St. Mi. 11.15-12.45 in HL/HS 254
Psychologie; Vorlesung; Statistik I

A. Jain
Beginn: 19.10.2005

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der deskriptiven Statistik. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Literatur: Bortz, J. (2004). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Aufl.). Berlin: Springer. Diehl, J.M. & Arbinger, R. (1992). Einführung in die Inferenzstatistik (2. Aufl.) Eschborn: Klotz. Wirtz, M. & Nachtigall, C. (2004). Deskriptive Statistik (3. Aufl.). Weinheim:Juventa.

siehe Gedächtnis und Problemlösen
4127 2 St. Fr. 14-17.15 in HL/HS 141
Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie I

G. Echterhoff
Beginn: 21.10.2005

Termine: Die einzelnen Sitzungen zu je 4 Wochenstunden finden 14-tägig statt.

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien und empirische Befunde der psychologischen Erforschung von Gedächtnis und Problemlösens (Denken, Urteilen, Entscheiden).

Literatur: Buchner, A. & Brandt, M. (2002). Gedächtniskonzeptionen und Wissensrepräsentation. In J. Müsseler & W. Prinz (Hrsg.), Allgemein Psychologie (S. 492-543). Heidelberg: Spektrum. Hussy, W. (1984). Denkpsychologie, Bd. 1. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer. Hussy, W. (1986). Denkpsychologie, Bd. 2. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer. Hussy, W. (1998). Denken und Problemlösen. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Aufl. Schacter, D. L. (2001). Wir sind Erinnerung: Gedächtnis und Persönlichkeit. Reinbek: Rowohlt. Schönplflug, W. & Schönplflug, U. (1995).Psychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union. 3. Aufl. Kap. 7.

siehe Differentielle Psychologie: Theorien und Modelle der Persönlichkeit
4131 2 St. Fr. 11.15-12.45 in HL/HS 254
Psychologie; Vorlesung; Differentielle Psychologie

R. Obliers
Beginn: 21.10.2005

Inhalt: Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet ‚Differentielle Psychologie/ Persönlichkeitspsychologie. Es werden sowohl geistesgeschichtliche Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien als auch methodologische und methodische Grundzüge der empirischen Persönlichkeitsforschung behandelt. Das Schwergewicht liegt auf der Darstellung unterschiedlicher Sichtweisen der Persönlichkeit hinsichtlich Menschenbild, Forschungsmethodik, diagnostische und therapeutische Implikationen.

Biologische Psychologie der Intelligenz
2 St. Do. n. V. in HW/R 2.11
Psychologie; Vorlesung; Biologische Psychologie

N. Galley
Beginn: 20.10.2005

Inhalt: Es werden die biologischen Grundlagen der Intelligenz, Heritabilität, tierische Intelligenz, kognitive Gene usw. besprochen. Das mental speed Konzept und die physiologischen Korrelate intelligenten Verhaltens

sind weitere Schwerpunkte.

Literatur: N.J. Mackintosh, 1998, IQ and human intelligence. Oxford university press. I.J. Deary, 2000, Looking down on human intelligence. Oxford university press.

Seminare etc.

siehe **Wahrnehmung** **N. Endres**
4143 **2 St. Do. 11-12.30 in HL/HS 254** **Beginn: 20.10.2005**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I

Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat oder Hausarbeit.

Inhalt: In Abgrenzung von sinnesphysiologischen Aspekten geht es dem Seminar um ein betont psychologisches Verständnis der Vorgänge und Bedingungen des Wahrnehmens. Es wird der Versuch unternommen, Wahrnehmen als eine besondere Produktionsform des Verhältnisses von Ich und Welt zwischen (vorsprachlichem) Empfinden (Straus 1956) und objektivierendem Erkennen/Denken (Piaget 1947) näher zu bestimmen. Dem Überblick über die Befunde der Gestaltpsychologie wird dabei besonderer Platz eingeräumt. Mit der Diskussion wichtiger Grundlagen psychologischen Denkens wendet sich das Seminar besonders an Studienanfänger.

Literatur: Fitzek, H. & Salber, W. (1996). Gestaltpsychologie. Darmstadt: WBG. Kebeck, G. (1994).

Wahrnehmung. München: Juventa. Piaget, J. (1947). Psychologie der Intelligenz. Zürich: Rascher. Straus, E. (1956). Vom Sinn der Sinne. Berlin: Springer.

siehe **Moral und Handeln: das Beispiel Zivilcourage** **B. Scheele**
4169 **2 St. Mo. 14.15-15.45 in HL/R 349** **Beginn: 17.10.2005**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und eine Hausarbeit auf der Grundlage eines vorgetragenen Referats.

Inhalt: Woran liegt es, dass Zivilcourage eher selten vorkommt; fehlt es an der Courage, an der Moral, an beidem oder an was ganz anderem? Gefragt werden soll hier vor allem nach den zentralen motivationalen und volitionalen Bedingungen zivilcouragierten Handelns sowie nach deren dispositionalen Verankerungen in (gendertypischen moralischen) Wertorientierungen des Selbstkonzepts. Die herausgearbeiteten Aspekte sind dann handlungstheoretisch im Rahmen von (Motivations-)Struktur- und (Volitions-)Prozess-Modellen zu verbinden. Ziel der Veranstaltung ist dabei – neben motivationspsychologischem Wissen über Zivilcourage und generell über handlungsrelevante Modellierungen – am Beispiel zivilcouragiertem Handeln auch das neue Konstrukt der „motivationalen Kompetenz“ zugänglich zu machen.

Literatur: Rheinberg, F. (2004). Motivation (5. akt. Aufl.) Stuttgart: Kohlhammer. Scheele, B. & Kapp, F.

(2002). Utopie Zivilcourage: zur Integration von Fürsorgemoral und öffentlichem Handeln. Kölner Psychologische Studien. Beiträge zur natur-, kultur-, sozialwissenschaftlichen Psychologie, VII, 1, 1-59 (weitere Literatur und -Angaben im HA).

siehe **Ironie und Witz** **N. Groeben**
4151 **2 St. Mo. 16-17.30 in HL/R 340C** **Beginn: 17.10.2005**
Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme sowie die Übernahme eines Referats oder einer Hausarbeit.

Inhalt: Ironie und Witz stellen paradigmatische Beispiele für die kognitive Konstruktivität des Menschen in und bei der sprachlichen Kommunikation dar. Wissenschaftlich liegen sie nicht nur im Schnittbereich von Sprach- und Denkpsychologie, sondern dadurch, dass es sich um Formen der „Kleinkunst“ in der Alltagskommunikation handelt, spielt über die ästhetische Perspektive auch die emotional-motivationale Dimension eine Rolle. In der Veranstaltung sollen die wichtigsten theoretischen Ansätze zur Beschreibung und Erklärung der Produktion wie Rezeption von Ironie und Witz aufgearbeitet werden – nicht zuletzt auch anhand der Überprüfung, ob ggf. eigene Beispiele von diesen Theoriemodellen adäquat abgedeckt werden.

Literatur: Groeben, N. & Scheele, B. (2003). Produktion von Ironie und Witz. In Th. Herrmann & J.

Grabowski (eds.), Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich C Theorie und Forschung, Serie III Sprache, Band 1 Sprachproduktion. Göttingen, 733-763. Groeben, N. & Scheele, B. (1984/1986). Produktion und Rezeption von Ironie. Bd. I: Pragmalinguistische Beschreibung und psycholinguistische

Erklärungshypothesen. Tübingen: Narr. Groeben, N., Seemann, H. & Drinkmann, A. (1985). Produktion und Rezeption von Ironie. Bd. II: Empirische Untersuchungen zu Bedingungen und Wirkungen ironischer Sprechakte. Tübingen: Narr. Wenzel, P. (1989): Von der Struktur des Witzes zum Witz der Struktur.

Heidelberg: Winter.

Musiksozialisation**Schroeder, S.****2 St. Mi. 15.15-16.45 in HL/ R 340C****Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie**

Inhalt: Dieses speziell für Studierende der Medienpsychologie angebotene Seminar beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie sich die Fähigkeit des Menschen, Musik zu rezipieren und zu produzieren, über die Lebensspanne entwickelt. Ausgehend von einer Klärung zentraler entwicklungspsychologischer und sozialisationstheoretischer Grundkonzepte und -modelle werden dabei nachfolgend die wichtigsten Stadien der musikalischen Entwicklung eingehend besprochen: Von einer kritischen Diskussion genetischer Prädispositionen zu musikalischen Fähigkeiten spannt sich der Bogen von pränatalen Einflüssen über die Entwicklung basaler musikalischer Kompetenzen bei Kindern bis hin zu musikalischen Sozialisations- und Enkulturationsprozessen im Jugendalter. Einen besonderen Schwerpunkt soll dabei die Ausbildung musikalischer Präferenz- und Rezeptionsmuster einnehmen, wobei insbesondere deren allmähliche Ausdifferenzierung und Stabilisierung im peer group-Gefüge thematisiert werden wird.

Literatur: Bruhn, H., Oerter, R. & Rösing, H. (Hgg.). (1993). Musikpsychologie. Ein Handbuch. Reinbek: rowohlt. Deliege, I. & Sloboda, J.A. (eds.). (1996). Musical beginnings. Oxford: Oxford University Press.

siehe Hochbegabung in Kindes- und Jugendalter**H. Schick****4173 2 St. Di. 14-15.30 in BF/g. S. (3. OG)****Beginn: 18.10.2005****Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie**

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: Neben einer Einführung in die Geschichte der Hochbegabtenforschung sowie der Besprechung von Definitionen und Modellen von Hochbegabung und Intelligenz stehen im Rahmen des Seminars entwicklungspsychologische Aspekte des Themenfeldes Hochbegabung im Mittelpunkt: Welche Besonderheiten kennzeichnen Hochbegabte im Kindesalter, wie entwickelt sich Hochbegabung im Jugendalter, was weiß man über Hochbegabung im Erwachsenenalter? Anhand empirischer Originalarbeiten werden u. a. die Aspekte Identifikation und Förderung von Hochbegabung im Vorschulalter, Hochbegabung und Persönlichkeit, hochbegabte Jugendliche und ihre Peers sowie Hochbegabung und Hochleistung aufgegriffen.

Literatur: Holling, H. & Kanning, U. (1999). Hochbegabung. Forschungsergebnisse und Fördermöglichkeiten. Göttingen: Hogrefe. Heller, K.A., Mönks, F.J., Sternberg, R.J. & Subotnik, R.F. (Eds.) (2000). International handbook of giftedness and talent (2nd ed.). New York, NY: Elsevier Science Publishers.

Kultur & Entwicklung des Menschen**W. Zurawska****2 St. Mo. 11.15-12.45 in BF/g. S. (3. OG)****Beginn: 17.10.2005****Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie**

Nachweis: Leistungsnachweis durch Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: Im Rahmen der Culture Studies ist das Buch von Terry Eagleton „Was ist Kultur?“ weltberühmt geworden. Thema dieser Studie sind u.a. die aktuellen Diskurse über Globalisierung und Ethnizität, Mehrheits- und Minderheitenkultur, Religion und Säkularismus. In diesem Seminar soll die Kultur und ihr Einfluss aus psychologischer Sicht betrachtet werden. Enkulturation und Akkulturation, aber auch kulturelle Identität und religiöse Entwicklung werden Gegenstand des Seminars sein. Es wird nicht nur ein Bezug auf die hier bekannten christlichen Religionen (orthodox, katholisch und evangelisch) hergestellt, sondern auch in andere Glaubens- und Wertegemeinschaften eingeführt. Ein weiteres Thema, das behandelt wird, sind die parentalen Ethnotheorien im Kulturvergleich. Darüber hinaus sollen empirische Untersuchungen aus verschiedenen Ländern der Welt eingehend dargestellt werden.

Literatur: Eagleton, T. (2001). Was ist Kultur? München: C. H. Beck Verlag.

siehe Soziale Funktionen von Emotionen**N. Krämer****4173 2 St. Mo. 09.30-11 in BF/g. S. (3. OG)****Beginn: 24.10.2005****Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie**

Nachweis: Ein Leistungsnachweis für Sozialpsychologie kann erworben werden durch Übernahme eines Referates inklusive schriftlicher Ausfertigung.

Inhalt: Ein beständig größer werdender Forscherkreis beschäftigt sich mit dem Thema „Emotion“ aus sozialpsychologischer Sicht. Dabei werden Entstehung und Ausformung von Emotionen vor dem Hintergrund der sozialen Natur des Menschen erklärt. Neben der Untersuchung, inwieweit individuelle Emotionen durch soziale Aspekte verursacht und beeinflusst werden (z.B. social appraisal), werden Emotionen und ihre

Entstehung im evolutionspsychologischen Sinn mittlerweile auch durch ihre Funktion für die Gesellschaft und das zwischenmenschliche Zusammenleben erklärt. Ausgehend von einem Überblick über verschiedene Emotionstheorien und der Bedeutung von Emotionen in der menschlichen Interaktion sollen im Rahmen des Seminars diese neuen Ansätze vertiefend betrachtet und diskutiert werden.

siehe **Ausgewählte Problemfelder der Differentiellen Psychologie: Kognitive**
4139 Persönlichkeitsvariablen

G. Bente
Beginn: 20.10.2005

2 St. Do. 15-16.30 in BF/g. S. (3. OG)

Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie

Teilnahmebedingung: Besuch der Vorlesung Einführung in die Medienpsychologie.

Nachweis: Leistungsnachweis durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Inhalt: Das Seminar vertieft die Theoriekenntnisse im Bereich der sogenannten ‚Kognitiven Persönlichkeitstheorien‘. Hierbei werden neben den sozial-kognitiven Lerntheorien (Bandura/Rotter/Mischel) insbesondere auch Ansätze aus dem Bereich der Gestaltpsychologie und der humanistischen Psychologie (Rogers/Kelly/Perls) behandelt und im Hinblick auf wissenschaftliche Fundierung und praktische Anwendung diskutiert.

Intelligenz

F. Eschenburg
Beginn: 18.10.2005

2 St. Di. 16-17.30 in BF/g. S. (3. OG)

Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie

Teilnahmebedingung: Bereitschaft zur kontinuierlichen und aktiven Mitarbeit. Regelmäßige Anwesenheit.

Nachweis: Leistungsnachweis wie Teilnahmebedingungen, außerdem: Hausarbeit oder bestandene Klausuren.

Inhalt: Im Laufe des Semesters sollen die TeilnehmerInnen einen vertiefenden Einblick in das Forschungsgebiet ‚Intelligenz‘ erhalten. Zu Beginn wird die Frage geklärt werden, was Intelligenz ist und was nicht. Neben fundierten theoretischen Grundlagen (Intelligenzquotient, Intelligenzstrukturmodelle) sollen Methoden zur Messung von Intelligenz (Intelligenztests), Korrelate der Intelligenz und Geschlechtsunterschiede behandelt werden.

Literatur: Amelang, M. & Bartussek, D. (1997). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung (4. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. daraus Kapitel 12 (Intelligenz, S. 188-259).

Theorie und Praxis der Intelligenzmessung

N. Galley
Beginn: 20.10.2005

2 St. Do. n. V. in HW/R 2.11

Psychologie; Seminar; Biologische Psychologie

Nachweis: Es kann ein Leistungsnachweis in Biologischer Psychologie erworben werden. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Inhalt: Neben den gängigen IQ-Tests wie HAWIE und IST, Horn werden vor allem elementary cognitive tasks, wie Reaktionszeitmessungen, Zahlen-Verbinden usw. besprochen.

Literatur: wie zur Vorlesung.

Hauptstudium: Allgemeine Medienpsychologie

Vorlesungen

siehe **Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie**
4133 2 St. Mo. 12-13.30 in HL/HS 369

E. Stephan
Beginn: 24.10.2005

Psychologie; Vorlesung; AOKM

Inhalt: Diese Lehrveranstaltung wird als Vorlesung jeweils im Wintersemester angeboten. Die Veranstaltung behandelt insbesondere auch kommunikationspsychologische Aspekte der A&OPsychologie, woraus sich die Verschränkung mit dem Bereich Kommunikations- und Medienpsychologie ergibt. In der Lehrveranstaltung werden zentrale Inhalte der Prüfungsliteratur vorgestellt und durch Praxisbeispiele erläutert. Diese Praxisbeispiele sind neben der Prüfungsliteratur Gegenstand der Prüfung. Grundsätzlich wird diese Lehrveranstaltung allen Studierenden dringend empfohlen, die beabsichtigen, die entsprechende Prüfung im Diplomexamen beim Dozenten abzulegen.

Literatur: Empfohlen wird die (begleitende) Lektüre eines einführenden Lehrbuches, z.B.: Rosenstiel, L. v. (1992): Grundlagen der Organisationspsychologie (3. Aufl.) Stuttgart: Schäfer-Poeschel; Rosenstiel, L. v., Molt, W. & Rüttinger, B. (1995): Organisationspsychologie (8. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer; Schuler, H.

(1993) (Hrsg.): Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern: Huber; Wiendieck, G. (1994): Arbeits- und Organisationspsychologie. Berlin: Quintessenz (vgl. auch Prüfungsliteratur). Für den Bereich „Kommunikation“ wird empfohlen: Günther & Sperber, W. (1995): Handbuch für Kommunikations- und Verhaltenstrainer (2. Aufl.); Schulz v. Thun (1981). Miteinander Reden, Bd. I: Störungen und Klärungen; - Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt.

Seminare etc.

siehe **Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung** **G. Bente**
4138 **2 St. Do. 11-12.30 in BF/g. S. (3. OG)** **Beginn: 20.10.2005**
Psychologie; Seminar; AOKM - Quantitative Methoden

Nachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Inhalt: In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Hierzu gehören neben klassischen Fragebogenverfahren (etwa zur Ermittlung von Fernsehmotiven) auch computergestützte Methoden zur Inhaltsanalyse und Techniken zur Erfassung unmittelbarer emotionaler und kognitiver Wirkungen.

Literatur: Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

siehe **Erich Fromms Kulturpsychologie** **Y. Ahren**
4136 **2 St. Mi. 17-18.30 in HL/R 340 C** **Beginn: 02.11.2005**
Psychologie; Seminar; Kulturpsychologie

Nachweis: Leistungsnachweis durch ein Referat.

Inhalt: Verständnis des Gesellschaftsprozesses. Neben psychologischen Analysen verschiedener Kulturen hat er Anregungen für das Funktionieren einer gesunden Gesellschaft veröffentlicht. R. Funks Weiterentwicklung des Konzepts von Fromm soll ebenfalls besprochen werden.

Literatur: E. Fromm, Die Furcht vor der Freiheit, München: Deutscher Taschenbuchverlag, 1990. E. Fromm, Der Moderne Mensch und seine Zukunft, Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt, 1960. R. Funk, Ich und Wir. Psychoanalyse des postmodernen Menschen, München: Deutscher Taschenbuchverlag, 2005.

Hauptstudium: Spezielle Medienpsychologie

Seminare etc.

Netzbasierte Kommunikation **Senokozlieva, M.**
2 St. Di. 11-12.30 in BF/k. S. (3. OG) **Beginn: 18.10.2005**
Psychologie; Seminar; AOKM - Computervermittelte Kommunikation

Teilnahmebedingung: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme in Form eines Kurzvortrages.

Nachweis: zusätzliche Hausarbeit.

Inhalt: Die Nutzung computergestützter Technologien prägt immer mehr die zwischenmenschliche Kommunikation in Beruf und Alltag. Tele-Working, virtuelle Lernumgebungen, Beratungsportale und Flirtforen sind nur einige Beispiele der sich permanent dynamisch verändernden Formen netzbasierter Kommunikation. Die dabei entstehenden neuen Kommunikationsdimensionen des Online-Austausches unterscheiden sich wesentlich von jenen einer realen face-to-face Situation. Zeitliche Perspektive, sowie sozio-emotionaler und organisatorischer Kontext sind Beispiele für Themenschwerpunkte, die im Seminar behandelt werden.

Literatur: Mangold, R., Vorderer, P. & Bente, G. (2004), Lehrbuch der Medienpsychologie, Göttingen: Hogrefe. Fischer, O. (im Druck), Computervermittelte Kommunikation. Theorien und organisationsbezogene Anwendungen, Lengerich: Pabst Science Publishers.

Multimedia Programmierung **G. Bente**
1 St. s. A. in BF/s. A. **Beginn: s. A.**
Psychologie; Seminar; Propädeutikum Neue Medien

siehe **Forschungskolloquium: Kommunikations- und Medienpsychologie**
4188 2 St. Mi. s. A. in BF/s. A.
Psychologie; Kolloquium; AOKM

G. Bente
Beginn: s. A.

Inhalt: Im Rahmen dieses Kolloquiums werden aktuelle Forschungsarbeiten aus den Bereichen Differentielle Psychologie und Medienpsychologie besprochen. Das Kolloquium dient insbesondere auch der Planung von empirischen Diplomarbeiten und Dissertationen. Besonderes Gewicht liegt deshalb auch auf der Vermittlung spezifischer methodischer Kompetenzen.

MEDIENRECHT

Hausarbeiten werden immer nach den entsprechenden Lehrveranstaltungen geschrieben und gehören zu den laufenden Semestern. Durch die erweiterte Teilscheinregelung wird aber eine individuelle Gestaltung des Zeitplanes möglich. Für die Hausarbeiten wird i. d. R. eine Bearbeitungszeit von drei Wochen veranschlagt. Es wird Sorge dafür getragen, daß sich die Hausarbeiten in verschiedenen Fächern möglichst wenig überschneiden.

Grundstudium: Grundlagen der Rechtswissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

siehe **Einführung in die Rechtswissenschaft**
2000 1. Semesterwoche im Block in s. A.
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung
Programm siehe unter <http://www.uni-koeln.de/jur-fak/www/aktuell/>

alle Dozenten
Beginn: 17.10.2005

siehe **Einführung in das Medienrecht**
2142 2 St. Di. 17-19 in S 76
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

F. Schuster
Beginn: 25.10.2005

Inhalt:

- I. Hintergrund, Inhalte und Bedeutung der Medien
 1. Bedeutung und Grundlagen der Medien
 2. Begriffe und Gesetze (Presse, Rundfunk, Teledienste, Mediendienste, Telekommunikation, Internet und Multimedia)
- II. Europäische, internationale und verfassungsrechtliche Medienordnung
 1. Europarecht
 2. Völkerrechtliche Regelungen
 3. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen
 - a) grundrechtliche Gewährleistungen
 - b) allgemeine Verfassungsprinzipien
 - c) Gesetzgebungskompetenzen
 - d) Abwehrrecht und Rechtsschutz gegenüber Medien
- III. Presse und Filmrecht
 1. grundrechtlicher Pressebegriff
 2. Träger der Pressefreiheit und Einzelrechte
 3. Presserechtliche Rechte und Pflichten
 4. Filmfreiheit
- IV. Rundfunkrecht
 1. Grundlagen und Ausgestaltung des Rundfunks in Deutschland
 2. Rundfunkfreiheit
 3. Rundfunkfinanzierung
 4. WDR-Gesetz und Landesrundfunkgesetz NRW
- V. Recht der Informations- und Kommunikationsdienste
 1. Grundlagen von Internet und Multimedia
 2. Informations- und Kommunikationsdienstegesetz (luKDG)
 3. Teledienstegesetz (TDG)

- 4. Mediendienste-Staatsvertrag
- VI. Telekommunikationsrecht
 - 1. Europarechtliche und verfassungsrechtliche Grundlagen
 - 2. Marktzutritt, Regulierung des Marktverhaltens, offener Netzzugang und Zusammenschaltung
- VII. Weitere im Medienrecht relevante Rechtsgebiete
 - a) Datenschutzrecht
 - b) Kunden- und Verbraucherschutz
 - c) Jugendschutz
 - d) Namens- und Markenrecht
 - e) Vertragsrecht
 - f) Kollisionsrecht

Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten und neuen Medien bieten. Ausgehend von einer einführenden Abgrenzung der verschiedenen Medien und Dienste werden diese nach Erörterung der verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt: Ein Schwerpunkt dabei werden insbesondere konvergente Gebiete sein, in denen die verschiedenen medienrechtlichen Regelungen ineinander greifen (wie etwa beim Breitbandkabelnetz).

Literatur: Fechner, Medienrecht, 5. Aufl. Tübingen 2004; Köhler/Arnst, Recht des Internet, 4. Aufl. Heidelberg 2003; Geppert/Ruhle/Schuster, Handbuch Recht und Praxis der Telekommunikation, 2. Aufl. Baden-Baden 2002. Ein gutes und regelmäßig aktualisiertes Skript zum Internet- und Multimediarecht ist im Internet verfügbar bei Prof. Hoeren (Universität Münster).

Kurse

**siehe 2001 Grundkurs Bürgerliches Recht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) B. Grunewald
Beginn: 24.10.2005**

4 St. Mo. u. Do. 9-11 in Mo. II, Do. XXIV

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Die Vorlesung behandelt den allgemeinen Teil des BGB, §§ 1-240. Dieser umfasst das Recht der Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte. Der Allgemeine Teil enthält diejenigen Regelungen, die in den übrigen vier Büchern des BGB gleichermaßen gelten und deshalb vom Gesetzgeber „vor die Klammer gezogen“ wurden. Gründliche Kenntnisse des Allgemeinen Teils bilden die notwendige Grundlage jeder weiteren Beschäftigung mit dem BGB. Die Vorlesung wird sich schwerpunktmäßig der Rechtsgeschäftslehre mit den drei grundlegenden Begriffen der Willenserklärung, des Rechtsgeschäfts und des Vertrages widmen. Behandelt werden u.a. die Wirksamkeitsvoraussetzungen von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften (insbesondere des Vertragsschlusses) sowie das Recht der Anfechtung und der Stellvertretung. Zudem soll die Veranstaltung anhand kleinerer Fallbeispiele in die Klausurtechnik des Gutachtenstils einführen.

Literatur: Hinweise zu Vorlesungsbeginn

**siehe 2002 Grundkurs Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) B. Dauner-Lieb
Beginn: s. A.**

4 St. 9-13 in Aula 1

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Behandelt wird der Allgemeine Teil des Schuldrechts, welcher in der §§ 241 bis 432 BGB geregelt ist, sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug/Schadensersatz, Rücktritt), das anhand des Kaufvertrages behandelt wird. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich! Als Arbeitsmittel ist eine aktuelle Ausgabe des BGB erforderlich!

Literatur: Hinweise zu Beginn der Vorlesung, sowie die Ausgabe ausführlicher Materialien.

Nähere Informationen unter <http://www.dauner-lieb.de> Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest angeboten.

Sprechzeiten nach vorheriger Anmeldung per E-Mail (lehrstuhl@dauner-lieb.de)

**siehe 2030 Grundkurs Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) (A) O. Depenheuer
Beginn: 24.10.2005**

4 St. Mo. 11-13 u. Mi 9-11 in Mo. II, Mi. Aula 2

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundlagen von Staat und Verwaltung sowie das Staatsorganisationsrecht und gibt einen ersten Überblick über die dazugehörigen verfassungsprozessualen Klagearten.

Literatur: Degenhart, Staatsrecht I: Staatsorganisationsrecht, 20. Aufl. 2005; Ipsen, Staatsrecht I: Staatsorganisationsrecht, 16. Aufl. 2004; Maurer, Staatsrecht I: Grundlagen, Verfassungsorgane,

Staatsfunktionen, 3. Aufl. 2005.

siehe Staatsrecht II (Grundrechte) (A)
2031 4 St. Di. u. Fr. 11-13 in Aula 2

M. Sachs
Beginn: 10.10.2005

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Inhalt: Gegenstand der Vorlesung sind die Grundrechte des Grundgesetzes. Hierzu werden neben den allgemeinen Grundrechtlehren auch die einzelnen Grundrechte sowie die grundrechtsgleichen Rechte behandelt.

Literatur: Pieroth/Schlink, Grundrechte, Staatsrecht II, 20. Aufl. 2004; Sachs, Verfassungsrecht II, 2. Aufl. 2003.

Arbeitsgemeinschaften

Es werden zur Begleitung der jeweiligen Grundkurse Arbeitsgemeinschaften im Bürgerlichen Recht, im Öffentlichen Recht und im Strafrecht angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird mit Hilfe des in den Vorlesungen erlernten Stoffs die Falllösungskompetenz der Studierenden trainiert. Es sollte ausschließlich an AGs teilgenommen werden, deren entsprechende Vorlesung im jeweiligen Semester auch besucht wird. Die AGs beginnen in der ersten Vorlesungswoche. Orts- und Zeitplan sowie die Namen der Arbeitsgemeinschaftsleiter werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett der Fakultät (Rückseite der Aula) und am Dekanat der Juristischen Fakultät bekannt gegeben, ebenso im Internet (www.uni-koeln.de/jur-fak).

An Arbeitsgemeinschaften dürfen nur solche Studierenden teilnehmen, für die der Besuch der Veranstaltung Teil ihrer Ausbildung an der Universität zu Köln ist; es werden nur Studenten zugelassen, die in Köln immatrikuliert sind. Achtung: Da die Zahl der Arbeitsgemeinschaften erfahrungsgemäß gering, die der Bewerber jedoch hoch ist, kann ein Platz in einer AG nicht garantiert werden! Voraussetzung für den Besuch aller Arbeitsgemeinschaften ist (neben der Eintragung in den Belegbogen) die ordnungsgemäße Anmeldung. Die Teilnahme von „Schwarzhörern“ an Arbeitsgemeinschaften ist nicht gestattet!

Am Ende des Semesters stellt der jeweilige AG-Leiter ein Teilnahmezeugnis für jeden Studenten aus, der ordnungsgemäß angemeldet ist und mindestens 10 Unterrichtseinheiten (à 90 Minuten) in seiner Gruppe besucht sowie zusätzlich (einmalig) an einer Führung durch das Juristische Hauptseminar teilgenommen hat. Ausnahmsweise können bis zu 3 Unterrichtseinheiten, die ein Teilnehmer versäumt hat, durch Hospitationen in anderen Arbeitsgemeinschaften nachgeholt werden. In diesem Fall wird das Teilnahmezeugnis durch das Dekanat erteilt, nachdem der Student einen Nachweis über den Besuch von insgesamt 10 Unterrichtseinheiten beigebracht hat.

Im Grundstudium Medienrecht muss nur ein Teilnahmenachweis an einer Arbeitsgemeinschaft erbracht und eine weitere Arbeitsgemeinschaft belegt werden (im Bürgerlichen Recht oder Öffentlichen Recht). Der Besuch weiterer Arbeitsgemeinschaften geschieht freiwillig. Es werden für die Studierenden des Medienrechts gesonderte AGs im Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil, Schuldrecht Allgemeiner Teil, Staatsrecht I und Staatsrecht II angeboten.

Studierende des Medienrechts können (und sollen!) sich möglichst frühzeitig, d. h. bereits zum Ende des vorangehenden Semesters, durch Eintragung in Listen, die im Dekanat der Philosophischen Fakultät ausliegen, anmelden; für die Erstsemester geschieht dies in der Obligatorischen Erstsemesterberatung. Studierende, die aus einem (nachweisbar!) zwingenden Grund die Anmeldetermine versäumt haben, können sich nachträglich in den Sprechstunden des Dekanats der Juristischen Fakultät um die Zulassung zu einer Arbeitsgemeinschaft bewerben. Nachträgliche Eintragungen direkt bei den AG-Leitern sind nicht möglich.

Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerlichen Recht Allgemeiner Teil und Schuldrecht

H. Kickhäfer

I

2 St. Mi. 13.30-15 in XXI

Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht

Achtung: evtl. Raumänderung, bitte Aushänge beachten

Arbeitsgemeinschaft zum Öffentliches Recht und Staatsrecht I

S. Streil

2 St. Mi. 17.15-18.45 in S66

Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

Hauptstudium: Allgemeine Rechtswissenschaften

Vorlesungen

- siehe 2047 Methoden des Rechts (A)** **H.-P. Haferkamp**
2 St. Do. 9-11 in D **Beginn: 20.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts
Inhalt: Die Veranstaltung beabsichtigt, einen problemorientierten Überblick über die neuere Methodenlehre des Rechts zu geben. Schwerpunkte bilden dabei Fragen der
- Funktion juristischer Methoden
- juristischen Argumentationstechnik, inklusive der Topik
- Grundlagen der juristischen Textarbeit (Hermeneutik)
- Konkretisierung von Normen an Fall/Wirklichkeit
Literatur: Müller/Christensen, Juristische Methodik, Bd. I, 9. Aufl. 2004.
- siehe 2050 Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtstheorie (A)** **N. Horn**
2 St. Fr. 11-13 in XVIII **Beginn: 21.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts
Inhalt: Der erste Teil behandelt Grundbegriffe des Rechts und der Rechtswissenschaft sowie eine Einführung in die juristische Methodenlehre. Der zweite Teil bietet eine Einführung in die klassische Rechtsphilosophie im historischen Querschnitt und mündet in eine Behandlung moderner und aktueller Probleme.
Literatur: Horn, Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtstheorie, 3. Aufl. 2004.

Kurse

- siehe 2037 Grundkurs Europarecht** **St. Hobe**
2 St. Mo. 13-15 in XXIII **Beginn: 17.10.2005**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
Inhalt: Die Vorlesung umfasst das europäische Gemeinschaftsrecht in der Ausgestaltung der Römischen Verträge und ihrer Fortentwicklung durch die Verträge von Maastricht und Amsterdam. Schwerpunkte bilden die Struktur der Europäischen Union, das Recht der Grundfreiheiten und prozessuale Rechtsbehelfe des Gemeinschaftsrechts unter Einbeziehung der Gemeinschaftspolitiken. Am Ende der Vorlesung wird ein Abschlusstest geschrieben. Die Anmeldung zum Abschlusstest findet in der zweiten und dritten Vorlesungswoche statt.
- siehe 2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (A)** **St. Muckel**
6 St. Di. 15-18 u. Mi 13-16 in Aula 2 **Beginn: 18.10.2005**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht
Inhalt: Es werden die grundlegenden und für das erste juristische Examen relevanten Fragen des Allgemeinen Verwaltungsrechts besprochen. Die Rechtsmaterie soll, soweit dies möglich ist, anhand von Fällen dargestellt und mit den Hörern erarbeitet werden.
Literatur: Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 15. Aufl. 2004; weitere Literaturhinweise in der Vorlesung.
- siehe 2003 Grundkurs Schuldrecht II (Vertragliche Schuldverhältnisse) (A)** **H.-P. Mansel**
4 St. Mo. u. Do. 11-13 in C **Beginn: 17.10.2005**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht
Inhalt: Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt. Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab. Es werden eine Probe- und Abschlussklausur gestellt. Die Termine der Klausurausgabe und -rückgabe sowie -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Literatur: Hinweise und Vorlesungsmaterialien sind abrufbar unter <http://www.ipr.uni-koeln.de> (unter Lehre).

siehe **Grundkurs Schuldrecht II (Gesetzliche Schuldverhältnisse) (A)** **Ch. Katzenmeier**
2004 **4 St. Mi. 15-17 u. Do. 9-11 in A2** **Beginn: 19.10.2005**
Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Inhalt: Die Hörer haben im 1. Semester den Grundkurs zum allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht Allgemeiner Teil gehört. Die hier behandelten gesetzlichen Schuldverhältnisse betreffen insbesondere das Deliktsrecht (§§823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen.

Literatur zu Vorbereitung: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 30. Aufl. 2005; Medicus, Schuldrecht II, 13. Aufl. 2005; Schlechtriem, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Aufl. 2003.

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hauptstudium: Spezielles Medienrecht

Seminare etc.

siehe **Kommunikationsrecht** **Th. Mayen**
2140 **2 St. Do. 18-20 in VI** **Beginn: 27.10.2005**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Inhalt: Das Kommunikationsrecht ist eine in dieser Form relativ neue Schnittmenge zwischen Wirtschaftsverwaltungsrecht und Sonderkartellrecht. Im Vordergrund stehen Fragen des Zugangs zu Telekommunikationsdiensten und -einrichtungen sowie die Regulierung von Entgelten für Telekommunikationsdienstleistungen. Von seinem Gegenstand her hat es Parallelen zum Post-, Bahn- und Energiewirtschaftsrecht. Die Vorlesung behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden regulierungsrechtlichen Probleme sowie die Neuregelung des Telekommunikationsgesetzes. Hierbei wird der aktuellen Spruchpraxis der Regulierungsbehörde (REGTP) sowie der Verwaltungsgerichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

siehe **Urheberrecht** **K.-N. Pfeifer**
2092 **2 St. Mo. 15-17 in XVIIa** **Beginn: 17.10.2005**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Inhalt: Das Urheberrecht befasst sich mit dem rechtlichen Schutz von persönlichen geistigen Schöpfungen auf dem Gebiet der Kunst, Literatur und Musik. Urheberrechtlichen Schutz genießen allerdings auch viele gewerbliche Produkte, wie etwa die angewandte Kunst, Computer-Software oder multimediale Schöpfungen. Das moderne Urheberrecht steht im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen, kulturpolitischen und persönlichkeitsbezogenen Interessen. Die Vorlesung wird die zur Harmonisierung der teilweise widerstreitenden Standpunkte erforderlichen Abwägungen erläutern und zur Diskussion stellen. Für Schwerpunktbereichsstudierende wird eine fallbezogene Abschlussklausur gestellt.

Literatur: Textsammlung UrhR, Beck-Verlag (dtv-Texte), 10. Aufl. 2003 (auf Neuaufgaben achten!); Rehbinder, Urheberrecht, 13. Aufl. 2004; Schack, Urheber- und Urhebervertragsrecht, 3. Aufl. 2005.

siehe **Gewerblicher Rechtsschutz (Schutz geistiger Leistungen)** **K. Bartenbach**
2091 **2 St. Fr. genaue Termine s. u. in XVIIa** **Beginn: 21.10.2005**
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Termine: 21.10.2005, 04.11.2005, 18.11.2005, 23.12.2005, 13.01.2006, 27.01.2006

Inhalt: Schöpferische Leistungen sind mehr denn je ein wesentlicher Faktor der technischen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Die Rechtsvorschriften zum geistigen Eigentum räumen den Inhabern von Patenten, Gebrauchsmustern, Geschmacksmustern, Marken, Urheberrechten und anderen gesetzlich geschützten Rechten ausschließliche Rechte (Nutzungs- und Verbieterrechte) ein. Dargestellt werden die Schutzvoraussetzungen nach dem nationalen Patent- und Gebrauchsmuster-, Marken-, Urheber- sowie Geschmacksmusterrecht einschließlich der entsprechenden europäischen Gemeinschaftsregeln. Behandelt wird ergänzend der wettbewerbsrechtliche Leistungsschutz. Die rechtliche Zuordnung und die Verwertung dieser schöpferischen Leistungen sind ebenso Gegenstand wie die zivilrechtliche Durchsetzung und strafrechtliche Sanktionen von Rechtsverletzungen. Zu den Einzelthemen erhalten die Teilnehmer ausführliche Arbeitsunterlagen.

Literatur: Hubmann/Götting, Gewerblicher Rechtsschutz, 7. Aufl. 2002; Osterieth, Patentrecht, 2. Aufl. 2004;

Krasser, Lehrbuch des Patentrechts, 4. Aufl. 2004; Eisenmann, Grundriss gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, 4. Aufl. 2004; Ilzhöfer, Patent-, Marken- und Urheberrecht, 6. Aufl. 2005.

siehe **Internetrecht**
2141 3 St. Fr. 9.15-12.30 in XXI
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

N. Nolte
Beginn: s. Aushang

siehe **Seminar im Medienrecht**
2143 2 St. s. A.
Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

K.-N. Pfeifer

ÖKONOMIE UND SOZIOLOGIE DER MEDIEN

Grundstudium: Grundlagen Ökonomie u. Soziologie der Medien

Obligatorische Einführungsveranstaltung

Ökonomie

siehe **Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der**
1004 mikroökonomischen Theorie
4 St. Di. 12-13.30 u. Mi. 12-13.30 in I
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

Prof. Dr. Herbert Baum

Inhalt:

Teil I: Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Teil II: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

1. Einführung

2. Theorie des Haushalts und der Nachfrage

2.1. Der Wirtschaftsplan des Haushalts

2.2. Die Grenznutzentheorie

2.3. Indifferenzkurvenanalyse (Theorie der Wahlakte)

2.4. Theorie der offenbaren Präferenzen

2.5. Die Determinanten der Nachfrage

2.6. Elastizitäten der Nachfrage

2.7. Arbeitsangebot der Haushalte

3. Theorie der Unternehmung und des Angebots

3.1. Der Wirtschaftsplan des Unternehmens

3.2. Produktionsfunktionen

3.3. Partielle Faktorvariation

3.4. Totale Faktorvariation

3.5. Technischer Fortschritt

3.6. Kosten und Kostenfunktionen

4. Theorie der Preisbildung

4.1. Märkte: Marktstruktur,-verhalten und -ergebnisse

4.2. Elementare Marktpreisbildung: Statische und dynamische Analyse

4.3. Preisbildung im Monopol

4.4. Preisbildung im Polypol

4.5. Überblick über die Preisbildung in anderen Marktformen

4.6. Zusammenhang zwischen Absatzmarkt und Faktornachfrage

5. Totales Gleichgewicht

siehe **Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der**
1634 mikroökonomischen Theorie
2 St. Fr. 10.15-11.45 , HS B
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A

J.A. Bühne (für H. Baum)
Beginn: 04.11.2005

siehe **Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der** **T. Geißler (für H. Baum)**
1006 mikroökonomischen Theorie
1 St. Mo. 12-13.30 (14 tägig) in Aula 12
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A

siehe **Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der** **W. H. Schulz (für H. Baum)**
1005 mikroökonomischen Theorie
2 St. Mo. 10.15-11.45 (14 tägig) in Aula 2
BWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A

Soziologie

siehe **Grundzüge der Soziologie I** **H. Meulemann**
1383 fällt im WS 05/06 aus und wird stattdessen im SoSe 06 zusammen mit
Grundzüge II als 4-stündige Veranstaltung von H. Meulemann angeboten!

siehe **Übung: Mikrosoziologie** **J. Friedrichs**
1384 2 St. Di. 13.30-15 in XXIV **Beginn: 18.10.2005**
Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge I

Inhalt:

18.10.: A. Biologische und anthropologische Grundlagen des Verhaltens

Gehlen, Arnold, 1978: Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt. Wiesbaden: Athenaion. S. 32-40 und 332-348; Harris, Marvin, 1989: Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch. Frankfurt -New York: Campus. S. 32-57, 356-364; Maslow, Abraham H., 1977: Motivation und Persönlichkeit. Olten -Freiburg: Walter. S. 74-101 und 153-162.

25.10.: B. Sozialisation und Internalisierung

Berger, Peter L. und Luckmann, Thomas, 1980: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt: Fischer. S. 139-185; Kornath, Hans-Joachim und Husarek, Brigitte, 1989: Frühe Mutter-Kind-Beziehungen im Kulturvergleich. S. 65-96 in: Gisela Trommsdorff (Hg.): Sozialisation im Kulturvergleich. Stuttgart: Enke; (*)Woll-Schumacher, Irene, 1980: Desozialisation im Alter. Stuttgart: Enke. S. 64-100

02.11. E. Soziale Rollen

Dahrendorf, Ralf, 1974: Homo Sociologicus. 14. A. Köln-Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 16-42; Dreitzel, Hans-Peter, 1973: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart: Enke. S. 95-103, 187-197; Merton, Robert K., 1957: The Role Set. British Journal of Sociology 7: 106- 120. Dt.: Der Rollen-Set: Probleme der soziologischen Theorie. S. 316-333 in: Heinz Hartmann (Hg.): Moderne amerikanische Soziologie. 2. umgearb. A.. Stuttgart: Enke 1973; Opp, Karl-Dieter, 1970: Soziales Handeln, Rollen und soziale Systeme. Stuttgart: Enke. S. 125-160. [131-151].

08.11.: C. Identität

Kohlberg, Lawrence, 1976: Moral Stages and Moralization. S. 31-53 in:Thomas Lickona (Hg.): Moral Development and Behavior. New York: Holt, Rinehart and Winston; Lugt-Tappeser, Hiltrud und Jünger, Iris, 1994: Moralisches Urteil und Geschlecht oder: Gibt es eine weibliche Moral? Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 46: 259-277; Piaget, Jean, 1954: Das moralische Urteil beim Kinde. Zürich: Rascher. S. 7-118. [7-25, 93-106]

15.11.: D. Handeln, Sinn und Situation

Berger, Peter L. und Luckmann, Thomas, 1980: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/M.: Fischer. S. 21-48; Dreitzel, Hans Peter, 1972: Die gesellschaftlichen Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart: Enke. S. 157-175; (*)Esser, Hartmut, 1996: Die Definition der Situation. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48: 1-34; Schwarz, Norbert, 1985: Theorien konzeptgesteuerter Informationsverarbeitung in der Sozialpsychologie. S. 269-291 in: Dieter Frey und Martin Irle (Hg.): Theorien der Sozialpsychologie, Band III. Bern: Huber; Weber, Max, 1968: Methodologische Schriften. Frankfurt/M.: Fischer. S. 114-121; Weber, Max, 1980: Wirtschaft und Gesellschaft. 5. rev. A. Tübingen: Mohr. S. 1-16.

29.11.: F. Normen und Werte

Morris, Richard T., 1966: A Typology of Norms. S. 110-112 in: Bruce J. Biddle und Edwin J. Thomas (Hg.): Role Theory: Concepts and Research. New York: Wiley; Siegrist, Johannes, 1970: Das Consensus-Modell. Stuttgart: Enke. S. 43-57; Ullman-Margalit, Edna, 1977: The Emergence of Norms. Oxford: Clarendon Press. S. 12-30, 110-121.

6.12.: fällt aus

13.12.: G. Abweichendes Verhalten

Merton, Robert K., 1968: "Social Structure and Anomie" und "Continuities in the Theory of Social Structure and Anomie". S. 185-248 in ders.: Social Theory and Social Structure. 1968 enlarged edition. New York: Free Press; Sutherland, J., 1968: Die Theorie der differentiellen Kontakte. S. 394-399 in: Fritz Sack und René König (Hg.): Kriminalsoziologie. Frankfurt/M.: Akademische Verlagsgesellschaft; Opp, Karl-Dieter, 1974: Abweichendes Verhalten und Gesellschaftsstruktur. Neuwied: Luchterhand. S. 31-110.

20.12.: H. Vertrauen

Coleman, James S., 1990 : Foundations of Social Theory. Cambridge, MA –London: Belknap Press. S. 91-102; (*)Dasgupta, Partha, 1990: Trust as a Commodity. S. 49-72 in: Diego Gambetta (Hg.): Trust. Making and Breaking Cooperative Relations. London: Blackwell; Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen, Bd. 3: Soziales Handeln. Frankfurt/M.: Campus. S. 25-43; Luhmann, Niklas, 2000 [1968]: Vertrauen. Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB). S. 27-38.

10.1.: I Bezugsgruppen

Boudon, Raymond, 1979: Widersprüche sozialen Handelns. Darmstadt- Neuwied: Luchterhand. S. 144-168; Merton, Robert K., 1957: Social Theory and Social Structure. 2. erw. A. Glencoe, IL: Free Press. Kap. 8: Contributions to the Theory of Reference Group Behavior. S. 225-250.

17.1.: K Kollektives Handeln

Granovetter, Mark, 1978: Threshold Models of Collective Behavior. American Journal of Sociology 83: 1420-1443; Oliver, Pamela, Gerald Marwell und Ruy Teixeira, 1985: A Theory of Critical Mass. I. Interdependence, Group Heterogeneity, and the Production of Collective Action. American Journal of Sociology 91: 522-556.

25.1.: L. Mikrotheorien: Symbolischer Interaktionismus

Blumer, Herbert, 1973: Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus. S. 80-101 in: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Band 1. Reinbek: Rowohlt; Goffman, Erving, 1981: Strategische Interaktion. München: Hanser. S. 77-104, 117-125; Schütz, Alfred, 1972: Die soziale Welt und die Theorie der sozialen Handlung. S. 3-21 in: Alfred Schütz: Gesammelte Aufsätze, hg. von Arvid Brodersen, Band 2. Den Haag: Martinus Nijhoff; Wilson, Thomas P., 1973: Theorien der Interaktion und Modelle soziologischer Erklärung. S. 54-79 in: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Band 1. Reinbek: Rowohlt.

31.1.: M. Mikrotheorien: Lerntheorien

(*)Heckhausen, Heinz, 1989: Motivation und Handeln. 2. überarb. A. Berlin: Springer. S. 150-169.

Homans, George C., 1967: Fundamental Social Processes. S. 27-79 in: Neil J. Smelser (Hg.): Sociology. An Introduction. New York: Wiley. Dt.: Grundlegende soziale Prozesse. S. 59-95 in: George C. Homans: Grundfragen soziologischer Theorie. Opladen: Westdeutscher Verlag 1972. S. 59-74; Malewski, Andrzej, 1967: Verhalten und Interaktion. Tübingen: Mohr. S. 45-71; Opp, Karl-Dieter, 1972: Verhaltenstheoretische Soziologie. Reinbek: Rowohlt. S. 44-112. [44-77, 105-112]

7.2.: N. Mikrotheorien: Rational Choice

Coleman, James S., 1986: Social Theory, Social Research, and a Theory of Action. American Journal of Sociology 91: 1309-1335; Elster, Jon, 1986: Introduction. S. 1-33 in: ders. (Hg.): Rational Choice. Oxford: Basil Blackwell; (*)Esser, Hartmut, 1991: Alltagshandeln und Verstehen. Tübingen: Mohr. S. 39-74; Esser, Hartmut, 1993: Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt/M. -New York: Campus. S. 231-250; Little, Daniel, 1991: Varieties of Social Explanation. Boulder: Westview Press. S. 39-67.

Literatur: Als begleitende Lektüre seien folgende Lehrbücher empfohlen: Boudon, Raymond, 1980: Die Logik des gesellschaftlichen Handelns. Neuwied-Darmstadt: Luchterhand; Esser, Hartmut, 1999: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Bd.1: Situationslogik und Handeln. Frankfurt/M.-New York: Campus; Miebach, Bernhard, 1991: Soziologische Handlungstheorien. Opladen: Westdeutscher Verlag; Wiswede, Günter, 1998: Soziologie. 3. neu bearb. und erw. A. Landsberg: Verlag Moderne Industrie. Alle Texte sind in dreifacher Ausfertigung in drei Ordnern in der Bibliothek des Seminars für Soziologie, Greinstr. 2. (*) = Ergänzende Texte, aber nicht als Kopien im Ordner.

siehe **Tutorium zu Mikrosoziologie**
1384a s. A.

N. N.

Soziologie; Tutorium; Soziologie der Medien: Grundzüge I

Veranstaltungszeit, -tag und -ort werden in der ersten Sitzung der Übung Mikrosoziologie bekannt gegeben.

Grundlagen Ökonomie u. Soziologie der Medien

Vorlesungen

Ökonomie

siehe 1450 **Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)** **E. Bomsdorf**
3 St. Di. 15.15-16.45 u. Do. 09.15-1 in I **Beginn: 18.10.2005**
Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik I

Termine: Die Vorlesung findet voraussichtlich in der ersten Semesterhälfte mehrfach von 08:30-10:00 statt, dementsprechend entfallen Stunden am Ende des Semesters. Beginn: 18.10.2005, Ende: 09.02.2006.

Inhalt:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung von eindimensionalen Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexpzahlen
5. Auswertung von mehrdimensionalen Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse

Literatur: Studententext zur Vorlesung und weitere Literatur: BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 11. durchgesehene Auflage. Lohmar - Köln 2002. BOMSDORF, E.: Glossar zur Deskriptiven Statistik. Köln 1999 (steht im Internet zur Verfügung). BOMSDORF, E.: Glossar zur Bevölkerungs- und Erwerbsstatistik (enthält u.a. auch Begriffe aus der Wirtschaftsstatistik). Köln 1997 (steht im Internet zur Verfügung). BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 4. Auflage Köln 2003. BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. 3. Auflage Köln 2004. MOSLER, K., u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 2. Auflage Heidelberg, Berlin 2004. BAMBERG, G./BAUR, F.: Statistik. 12. Auflage München/Wien 2002. BLEYMÜLLER, J., G. GEHLERT und H. GÜLICHER: Statistik für Wirtschaftswissenschaftler. 14. Auflage München 2004.

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

siehe 1451 **Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik)** **F. Schmid**
3 St. Di. 15.15-16.45 u. Do. 09.15-1 in Di. in B; Do. in A1 **Beginn: 18.10.2005**
Statistik; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Statistik I

Termine: Die Vorlesung findet voraussichtlich in der ersten Semesterhälfte mehrfach von 08:30-10:00 statt, dementsprechend entfallen Stunden am Ende des Semesters. Beginn: 18.10.2005, Ende: 09.02.2006.

Inhalt:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung von eindimensionalen Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexpzahlen
5. Auswertung von mehrdimensionalen Daten
6. Zeitreihenanalyse

Literatur: BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik, 4. Auflage, Köln 2003. BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER, F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. 2 Auflage, Köln 2001. MOSLER, K., u. F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. Heidelberg, Berlin 2003. Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter: <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/grundstudium/> und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

siehe 1007 **Grundzüge der Mathematischen Wirtschaftsanalyse** **C. Löschcke**
2 St. Fr. 08.30-10 in HS I
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: VWL A

Seminare etc.

Ökonomie

siehe 1452	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in I Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I	B. Babel Beginn: 24.10.2005
siehe 1634	Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie 2 St. Fr. 10.15-11.45 in HS B VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	J.A. Bühne (für H. Baum) Beginn: 04.11.2005
siehe 1005	Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie 2 St. Mo. 10.15-11.45 in Aula 2 VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	W. H. Schulz (für H. Baum) Beginn: 31.10.2005
siehe 1006	Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie 2 St. Mo. 12-13.30 in Aula 2 VWL; Übung; Ökonomie der Medien: VWL A	T. Geißler (für H. Baum) Beginn: 07.11.2005
siehe 1453	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XVIIa Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I	J. Dobric Beginn: 24.10.2005
siehe 1454	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XXIV Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I	M. Stegh Beginn: 24.10.2005
siehe 1455	Übung zu Statistik I (Deskriptive Statistik und Wirtschaftsstatistik) 2 St. Mo. 13.30-15 in XIII Statistik; Übung; Ökonomie der Medien: Statistik I	R. Schmidt Beginn: 24.10.2005

SOZIOLOGIE

siehe 1379	Übung: Methodik der empirischen Sozialforschung 2 St. Mi. 15.15-16.45 in D Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge Inhalt: Einführung: - Verlauf des Forschungsprozesses Konzept- und Hypothesenbildung: - Konzeptspezifikation - Operationalisierung Grundlagen des Messens: - Indikatoren - Indexbildung - Reliabilität - Validität - Skalierungsverfahren Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse: - Störfaktoren - Feld- und Laborexperimente - Ex-post-facto-Anordnungen	H. Dülmer
---------------	--	-----------

- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
- Sekundäranalyse
- (Einzel-)Fallstudie
- Auswahlverfahren:
- Einfache Zufallsauswahl
- Geschichtete Zufallsauswahlen
- Mehrstufige Zufallsauswahlen
- Datenerhebungsverfahren:
- Standardisierte Befragung: "face to face", telefonische und schriftliche Befragung
- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
- problemzentrierte Befragung
- Beobachtung
- Inhaltsanalyse
- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!

siehe 1378 Übung: Methodik der empirischen Sozialforschung
2 St. Do. 13.30-15 in XXIII

K.W. Grümer

Soziologie; Übung; Soziologie der Medien: Grundzüge

Inhalt:

Einführung:

- Verlauf des Forschungsprozesses

Konzept- und Hypothesenbildung:

- Konzeptspezifikation
- Operationalisierung

Grundlagen des Messens:

- Indikatoren
- Indexbildung
- Reliabilität
- Validität
- Skalierungsverfahren

Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:

- Störfaktoren
- Feld- und Laborexperimente
- Ex-post-facto-Anordnungen
- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
- Sekundäranalyse
- (Einzel-)Fallstudie

Auswahlverfahren:

- Einfache Zufallsauswahl
- Geschichtete Zufallsauswahlen
- Mehrstufige Zufallsauswahlen

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: "face to face", telefonische und schriftliche Befragung

- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
- problemzentrierte Befragung

- Beobachtung
- Inhaltsanalyse

- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: Als Einführung: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben!

Hauptstudium: Allgemeine Ökonomie u. Soziologie der Medien

Vorlesungen

Ökonomie

siehe **Allgemeine Wirtschaftspolitik**
1012 4 St. Do. 10.15-11.45 u. Fr. 10.15-1 in I
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL1

J. Eekhoff

siehe **Markt- und Preistheorie**
1015 2 St. Di. 12-13.30 in A1
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL1

S. Wied-Nebbeling
Beginn: 18.10.2005

Inhalt:

I. Einführung

1. Wichtige Elemente der Marktstruktur
2. Abgrenzungsprobleme
3. Zur Dynamik von Märkten
4. Kriterien für die Beurteilung von Marktergebnissen

II. Monopol, Monopson und bilaterales Monopol

1. Spezialprobleme des Monopols
 - 1.1 Ineffizienz der monopolistischen Preisbildung
 - 1.2 Das natürliche Monopol
 - 1.3 Preisdifferenzierung
2. Teilmonopol
3. Monopson
4. Bilaterales Monopol

III. Monopolistische Konkurrenz: Das Chamberlin-Modell

IV. Oligopole

1. Mengenwettbewerb im homogenen Oligopol
 - 1.1 Cournot-Modell
 - 1.2 Stackelberg-Modell
2. Preiswettbewerb im homogenen Oligopol
 - 2.1 Die Bertrand-Lösung
 - 2.2 Preiswettbewerb bei beschränkten Kapazitäten
3. Preiswettbewerb im heterogenen Oligopol
 - 3.1 Bertrand- und Stackelbergverhalten
 - 3.2 Das Modell der geknickten Preis-Absatzfunktion
4. Wettbewerbsbehindernde Strategien
 - 4.1 Implizite Kooperation
 - 4.2 Preiskartelle
 - 4.3 Eintrittsverhinderung

Literatur: Scherer, F. M. und D. Ross: Industrial market structure and economic performance, 3. Aufl., Chicago 1990. Schumann, J./ Meyer, U./ Ströbele, W.: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. Neubearb. und erw. Aufl., Berlin u.a. 1999. Stobbe, A.: Mikroökonomik, 2. rev. Aufl., Berlin u.a. 1991. Waldman, D.E. und Jensen, E.J.: Industrial Organization, Theory and Practice, Addison-Wesley 1998. Wied-Nebbeling, S.: Preistheorie und Industrieökonomik, 4. völlig neu bearbeitete und erw. Aufl., Berlin u.a. 2004.

siehe **Wettbewerbstheorie und -politik**
1013 2 St. Mi. 12-13.30 in A1
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: AVWL1

N.N. (für A. Ockenfels)

Soziologie

siehe **Wissenschaftstheorie**
1377 2 St. Di. 10.15-11.45 in XXIV oder VIII
Soziologie; Vorlesung; Soziologie der Medien: Mediensoziologie
- Mediensoziologie

W. Jagodzinski
Beginn: 18.10.2005

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

- 1 Überblick und logische Propädeutik
 - 2 Erkenntnistheoretische Grundlagen
 - 2.1 Die Suche nach Wahrheit
 - 2.2 Induktivismus und Deduktivismus
 - 2.3 Der Falsifikationismus
 - 2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen
 - 3 Begriffsbildung und Operationalisierung
 - 3.1 Definitionen
 - 3.2 Begriffsexplikation
 - 3.3 Operationalisierung und Messung
 - 4 Hypothesen und Theorien
 - 4.1 Arten von Hypothesen
 - 4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien
 - 4.3 Typen und Modelle
 - 4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung
 - 5 Wissenschaftliche Erklärungen
 - 5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs
 - 5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen
 - 5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktion
 - 5.4 Induktiv-statistische Erklärungen
 - 6 Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien
 - 6.1 Deterministische Hypothesen
 - 6.2 Statistische Hypothesen
 - 6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien
 - 7 Fehlschlüsse in der empirischen Forschung
 - 7.1 Arten von Fehlschlüssen
 - 7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse
 - 8 Theoriendynamik
 - 8.1 Die falsifikationistische Sicht
 - 8.2 Die Kritik am Falsifikationismus
 - 8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht
 - 8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften
 - 9 Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften
- Literatur: Als Einführung: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001; Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962); Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002; Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminare etc.

Ökonomie

siehe **Übung zu Markt- und Preistheorie**
1016 2 St. Mo. 17-18.30 in XXIII
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL1

S. Schrader
Beginn: 07.11.2005

Inhalt: Die Übung zu Markt- und Preistheorie stellt eine ergänzende Veranstaltung zur Vorlesung dar. Es werden Beispiele durchgerechnet und Probeklausuren besprochen. Bei der Übung handelt es sich um eine Wahlveranstaltung, der Besuch ist also nicht Pflicht.

siehe **Übung zu Markt- und Preistheorie** N. N.
1017 **2 St. Mi. 15.15-16.45 in XXV** Beginn: 09.11.2005
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL1

Inhalt: Die Übung zu Markt- und Preistheorie stellt eine ergänzende Veranstaltung zur Vorlesung dar. Es werden Beispiele durchgerechnet und Probeklausuren besprochen. Bei der Übung handelt es sich um eine Wahlveranstaltung, der Besuch ist also nicht Pflicht.

siehe **Übung zu Wettbewerbstheorie und -politik** N. N.
1014 **2 St. Di. 13-15 in Aula 1**
VWL; Übung; Ökonomie der Medien: AVWL1

Soziologie

siehe **Hauptseminar: Normenwandel** J. Friedrichs mit A. Nonnenmacher
1395 **2 St. Di. 08.30-10 in G** Beginn: 18.10.2005
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie

Inhalt: Das Seminar behandelt theoretische Ansätze und empirische Ergebnisse zu den Fragen, wie Normen entstehen, wann sie sich verändern und warum sie ungültig werden können. Die Ergebnisse empirischer Untersuchungen zeigen, wie stark sich Normen in der Partnerschaft und Partnerwahl, bei der Anwendung der Todesstrafe, in Bezug auf Homosexualität etc. in den letzten Jahrzehnten verändert haben – oder wie stark ihre Beständigkeit ist.

siehe **Hauptseminar: Durkheim. Arbeitsteilung** M. Wagner
1397 **2 St. Mi. 08.30-10 in F**
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien: Theorien und Methoden - Allgemeine Soziologie

Inhalt: In dem Seminar werden drei Ziele verfolgt. Erstens soll es darum gehen, Durkheims „Arbeitsteilung“ genau zu lesen und seine wichtigsten Konzepte sowie theoretischen Überlegungen zu rekonstruieren und zu präzisieren. Zweitens wollen wir Durkheims „Arbeitsteilung“ mit anderen Arbeiten aus dem 19. Jahrhundert zur Theorie sozialer Differenzierung vergleichen. Im dritten Teil soll die neuere Auseinandersetzung mit Durkheims Werk nachgezeichnet und analysiert werden.

Hauptstudium: Spezielle Ökonomie u. Soziologie der Medien

Vorlesungen

Ökonomie

siehe **Medienökonomie II** H. Schellhaaß
1070 **2 St. Di. 10.15-11.45 in F** Beginn: 18.10.2005
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie

Inhalt: Die Vorlesung behandelt ausgewählte Fragen der Medienökonomie. Im Blickpunkt stehen Medieninhalte - beispielsweise Spielfilme, Gameshows oder Sportereignisse -, ihre Wirkungen und die Möglichkeiten zu ihrer Optimierung. Lernziel der Veranstaltung ist die Anwendung theoretischer Modelle auf die realen Probleme der Medien. Die Gliederung der Veranstaltung, Übungsaufgaben und Thesenpapiere mit Literaturhinweisen zu den einzelnen Kapiteln werden ab Semesterbeginn unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/stawi1/index.htm> und als Kopiervorlage in der Bibliothek des Staatswissenschaftlichen Seminars bereitgestellt. Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist die vorherige Teilnahme an der Veranstaltung

"Medienökonomie I" nicht erforderlich.

**siehe 1032 Transaktionskosten- und Informationsökonomik
2 St. Di. 17-18.30 in XII
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie -
SVWL3**

**S. Wied-Nebbeling
Beginn: 18.10.2005**

Inhalt:

1. Einführung
2. Grundlagen der Transaktionskostenökonomik
 - 2.1 Die Frage von Coase
 - 2.2 Arten von Transaktionskosten
 - 2.3 Organisation von Produktion und Tausch
 - 2.4 Marktwirkungen
3. Informationsökonomik
 - 3.1 Entscheidungen bei Unsicherheit
 - 3.2 Suchtheorie
 - 3.3 Adverse Selektion
 - 3.4 Moralisches Risiko
 - 3.5 Signalisieren

Literatur: Transaktionskostenökonomik: Bössmann, E., Unternehmen, Märkte, Transaktionskosten: Die Koordination ökonomischer Aktivitäten, WiSt, Heft 2, 1983, S. 105 - 111; Coase, R. H., The Nature of the Firm, *Economica*, 1937, S. 368 - 405; Richter, R./ Furubotn, E., Neue Institutionenökonomik. Eine Einführung und kritische Würdigung, Mohr Verlag, 2. Aufl., Tübingen 1999, insb. Kap. II (S. 45 ff.); Schumann, J. et al., Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. Aufl., Springer-Verlag, Berlin u.a. 1999, Kap. VI, E.1 - 3 (S. 470 ff.); Williamson, O. E., Transaction Cost Economics, in: Handbook of Industrial Organization, R. Schmalensee und R.D. Willig (Hrsg.), Vol. 1, Elsevier, Amsterdam 1989, S. 135 - 182; Informationsökonomik: Bössmann, E., Informationsökonomik, in: Wirtschaftslexikon, A. Woll (Hrsg.), 7. Aufl., München-Wien 1993, S. 334 - 336; McKenna, C. J., The Economics of Uncertainty, Wheatsheaf Books, Brighton 1986; Molho, I., The Economics of Information, Blackwell, Oxford 1997.

**Spieltheorie
2 St. Mi. 15-17 in HS XIa
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie:
SVWL3**

N.N. (für A. Ockenfels)

**siehe 1061 Industrieökonomik
Mi. 12-13.30 in VIII
VWL; Vorlesung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie:
SVWL3**

**S. Wied-Nebbeling
Beginn: 19.10.2005**

Inhalt:

- I. Einführung
- II. Der Markt in dynamischer Sicht
 1. Marktentwicklung
 2. Charakteristika der einzelnen Marktphasen
- III. Ansätze zur endogenen Bestimmung der Marktstruktur
 1. Zur Rolle der Marktschranken
 2. Endogene Bestimmung der Marktstruktur bei simultanem Eintritt
 3. First-mover-Effekte
- IV. Strategien zur Verhinderung von Marktzutritten
 1. Verhinderung des Eintritts kleiner Anbieter
 2. Verhinderung des Eintritts eines großen Anbieters
- V. Wettbewerbsstrategien im Oligopol
 1. Preiswettbewerb und kollusives Verhalten
 2. Horizontale Produktdifferenzierung
 3. Vertikale Produktdifferenzierung
 4. Werbewettbewerb
 5. Innovationswettbewerb
- VI. Konzentrationsstrategien und deren Wohlfahrtseffekte
 1. Horizontale Fusionen
 2. Vertikale Integration

VII. Marktstruktur und Innovation

1. Prozeßinnovationen

2. Produktinnovationen

Literatur: Carlton, D.W. and Perloff, J.M.: Modern Industrial Organization, 3rd ed., Addison-Wesley 2000; Hay, D.A. and Morris, D.J.: Industrial Economics and Organization, Theory and Evidence, 2nd ed., Oxford University Press 1991; Scherer, F.M. and Ross, D.: Industrial Market Structure and Economic Performance, 3rd ed., Houghton Mifflin Company 1990; Waldman, D.E. and Jensen, E.J.: Industrial Organization, Theory and Practice, Addison-Wesley 1998; Bester, H.: Theorie der Industrieökonomik, 3. Auflage, Springer Verlag 2004; Pfähler, W. und Wiese, H.: Unternehmensstrategien im Wettbewerb, Springer Verlag 1998; Wied-Nebbeling, S.: Preistheorie und Industrieökonomik, Springer Verlag 2004.

Soziologie

siehe **Mediensoziologie I**

1396 2 St. Di. 18.30-20 in XXIV oder XXIII

Soziologie; Vorlesung: Soziologie der Medien:

Mediensoziologie: Mediensoziologie

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die methodologischen Probleme der Mediensoziologie, die methodischen Probleme der Medienforschung und die theoretischen Grundlagen der Mediennutzung.

1. Methodologische Grundlagen der Mediensoziologie
2. Modelle der Mediensoziologie und der medialen Kommunikation
3. Methoden der Medienforschung
4. Ergebnisse der Medienforschung
5. Theoretische Grundlagen der Mediennutzung

Literatur: Aktuelle Mediendaten : Hans-Bredow-Institut, Ed. (2004/2005): Internationales Handbuch Medien. 27. Auflage. Baden, Nomos Verlagsgesellschaft; Hans-Bredow-Institut, Ed. (2004/2005): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft; Hofsäss, Michael, und Dirk Engel (2003): Praxishandbuch Mediaplanung. Berlin: Cornelsen Verlag; Media.Perspektiven, (2004): Daten zur Mediensituation in Deutschland; Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven; http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten/ ; <http://www.kek-online.de> grundlegende Literatur: Bilanzic, Helena (2004): Synchrone Programmauswahl. Der Einfluss formaler und inhaltlicher Merkmale der Fernsehbotschaft auf die Fernsehnutzung. München: R. Fischer; Lindner-Braun, Christa (2005): Mediennutzung - Methodologische, methodische und theoretische Grundlagen. Mediensoziologie Bd I: 2004 Hamburg: LIT-Verlag. Im Ersch; Opp, Karl-Dieter (1999): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theorienbildung und praktischen Anwendung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 18-50; Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil; Scherer, H. / Brosius, H. B., 1997: Zielgruppen, Publikumssegmente, Nutzergruppen. Beiträge aus der Rezeptionsforschung. München: Reinhard Fischer.

C. Lindner-Braun

Seminare etc.

Ökonomie

siehe **Übung zu Medienökonomie II**

1071 2 St. Mo. 13.30-15 in F

VWL; Übung; Ökonomie der Medien: Medienökonomie - Medienökonomie

N. Kummer/F. Dittrich (für Schellhaab)

Beginn: 24.10.2005

Inhalt: Die Veranstaltung begleitet die Vorlesung „Medienökonomie II“ und vertieft den behandelten Stoff durch die gemeinsame Bearbeitung von Übungsaufgaben. Eine aktive Beteiligung ist erwünscht!

Soziologie

siehe **Hauptseminar Datenquellen der Sozial- und** **H.-J. Andreß mit H. Lohmann**
1403 **Wirtschaftsforschung**
2 St. Di. 10.15-14.45 in R 327, Herbert-Lewin-Str. 2
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien:
Mediensoziologie - Mediensoziologie
Adresse: Lehrstuhl für empirische Wirtschafts- und Sozialforschung, Herbert-Lewin-Str. 2, R 327

siehe **Hauptseminar: Grundlagen der Wirtschaftssoziologie** **W. Streeck**
1407 **2 St. Di. 18.30-20 in Max-Planck-Institut** **Beginn: 18.10.2005**
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien:
Mediensoziologie - Mediensoziologie

Veranstaltung im Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Paulstr. 3, 50676 Köln
Nachweis: Einen Schein erhält, wer regelmäßig teilnimmt, sich an der Vorbereitung von drei Sitzungen beteiligt sowie drei Sitzungsprotokolle anfertigt, die jeweils eine Woche nach der Sitzung fällig sind.
Beteiligung an der Vorbereitung einer Sitzung bedeutet die Anfertigung einer Zusammenfassung der anstehenden Literatur, einschließlich einer Auflistung von Fragen zur Diskussion. Die Zusammenfassung soll in Thesenform erfolgen, sich auf die wesentlichen Punkte konzentrieren und nicht länger als drei Standardseiten (1000 Worte) sein. Die Fragen zur Diskussion sollen nicht mehr als eine Standardseite umfassen. Die jeweiligen Vorbereitungspapiere sollen spätestens um 10.00 Uhr morgens an dem der Sitzung vorausgehenden Montag per Email beim Dozenten eingehen. Vorbereitungs- und Protokolltermine werden zu Beginn des Semesters unter größtmöglicher Berücksichtigung der Wünsche der Teilnehmer zugewiesen.

Inhalt: Das Seminar behandelt Hauptbegriffe und Grundfragen der Wirtschaftssoziologie. Zu den Themen gehören:

- Interesse und Moral
- Arbeitsteilung
- Vertrag und Vertragsgesellschaft
- Wirtschaftsethik: Traditionalismus und Modernismus
- Politik: Kollektivvertrag und Sozialstaat
- Vertrauen
- Netzwerke

Die Liste der Seminarthemen und die Bibliographie sind ab dem 20. September vom Dozenten (streeck@mpifg.de) zu beziehen.

Literatur: Kaufmann, Franz-Xaver, 1982: Wirtschaftssoziologie. In: Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft (HdWW), Neunter Band, Stuttgart etc.: Gustav Fischer, S. 239-267; Swedberg, Richard, und Mark Granovetter, 1992: „Introduction“, in: Granovetter und Swedberg, Hg., 1992: The Sociology of Economic Life, Boulder, Col.: Westview, S. 1-26.

siehe **Hauptseminar: Gesellschaft und soziale Kontrolle** **C. Lindner-Braun**
1406 **2 St. Fr. 12-13.30 in VIIa**
Soziologie; Hauptseminar; Soziologie der Medien:
Mediensoziologie - Mediensoziologie

Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit, Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung und Referat auf dieser Seminarsitzung sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab: 26.09.05: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de// uli7250@aol.com

Inhalt: Was passiert, wenn die Polizei streikt? Der Bericht über einen spontanen und illegalen Streik der Polizei von Montreal im Jahre 1969 überraschte die Anhänger der Abschreckungstheorie nicht. Trotzdem bedürfen die Wirkungen sozialer Kontrolle aufgrund theoretischer und empirischer Befunde einer differenzierten Betrachtung. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Mechanismen sozialer Kontrolle und ihre Auswirkung auf abweichendes Verhalten.

1. Begriffe abweichendes Verhalten, Normen, soziale Kontrolle, General- und Spezialprävention
2. Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Strafverfolgung
3. Entstehung und Wirkung sozialer Kontrolle

Literatur: Black, Donald (1983): Crime as social control, American Sociological Review 48: 43-45; Bundesministerium des Inneren, 2003: Polizeiliche Kriminalstatistik 2003;

http://www.bmi.bund.de/Annex/de_25484/Polizeiliche_Kriminalstatistik_2003_-_Volltext_.pdf [25.6.04]
 [2004 liegt noch nicht vor: <http://www.bka.de/>]; Clinard, Marshall B., und Robert F. Meier (2001): *Sociology of deviant behavior*. Fort Worth: Hartcourt College Publishers; Eck, John E., und Edward R. Maguire (2000): *Have changes in policing reduced violent crime? An assessment of the evidence*. S. 207-265 in: Alfred Blumstein und Joel Wallman (Hg.): *The crime drop in America*. Cambridge: Cambridge University Press; Opp, Karl-Dieter (2009): *Die Entstehung sozialer Normen als geplanter und spontaner Prozeß*. S. 35-64 in: Regina Metze, Kurt Mühler und Karl-Dieter Opp (Hg.): *Normen und Institutionen: Entstehung und Wirkungen. Theoretische Analysen und empirische Befunde*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag; Popitz, Heinrich (1968): *Über die Präventivwirkung des Nichtwissens*. Dunkelziffer, Norm und Strafe. Tübingen: Mohr (Paul Siebeck).

siehe **Hauptseminar: Umweltsoziologie**
1398 **2 St. Di. 10.15-11.45 in F**

J. Friedrichs mit H. Best
Beginn: 18.10.2005

Soziologie; Hauptseminar: Soziologie der Medien:
Mediensoziologie: Wahlsoziologie

Inhalt:

18.10. Einführung: Umweltprobleme, Umweltrisiken; Gegenstand der Umweltsoziologie: Beck 1988, 1989; Diekmann und Jäger 1996; Diekmann und Preisendörfer 2001: Kap. 1
 25.10. Geschichte und Forschungsrichtungen der Umweltsoziologie: Buttell und Humphrey 2002; Dunlap 1997
 THEORETISCHE ANSÄTZE

8.11. /15.11. Marxistische Ansätze vs. ökologische Modernisierung

a) Theorie: Mol und Spaargaren 2002; Schnaiberg et. al. 2002; Schnaiberg und Gould 1994: 45-67; Spaargaren und Mol 1992

b) Fallbeispiele: Mol 1995; Pellow et. al. 2000

22.11. Umwelt als Kollektivgut

Hardin 1977; Mc Cay und Jentoft 1996; Dietz et al. 2002

29.11. Rational Choice und die Low-Cost Hypothese

Diekmann 1996; Diekmann und Preisendörfer 1998b; Preisendörfer 2004;

Quandt und Ohr 2004

KOMPLEXE UMWELTEN

6.12. Handeln in komplexen Situationen

Dörner 1989, 1996

13.12. Allmende-Situationen: Experimente und Simulationsstudien

Ernst und Spada 1993; Mosler und Gutscher 1996, 1999; Mosler und Tobias

2000; Spada und Ernst 1992

UMWELTBEWUSSTSEIN UND UMWELTVERHALTEN

20.12. Umweltbewußtsein

a) Definition und Messung: Dunlap und Jones 2002; Preisendörfer und Franzen 1996; Urban 1986; van Liere und Dunlap 1980

b) Soziale Basis: Diekmann und Franzen 1999; Franzen 2003; Franzen und Mayer 2004

10.1. Umweltverhalten: Fietkau und Kessel 1981; Franzen 1995; Hines,

Hungerford und Tomera 1986; Schahn 1993

BEREICHE UMWELTBEWUSSTEN VERHALTENS

17.1. Recycling: Derksen und Gartrell 1993; Garces et. al. 2002; Li 2003;

Porter, Leeming und Dwyer 1995; Schahn 1995

24.1. Verkehr: Bamberg et. al. 2003; Brüderl und Preisendörfer 1995; Diekmann und Preisendörfer 1998a;

Franzen 1997: 55-80; Kühnel und Bamberg 1998a, b

ENVIRONMENTAL JUSTICE

31.1. / 7.2. Umwelt und Soziale Ungleichheit

a) Environmental (In)Justice im internationalen Kontext: Adeola 2000; Pellow et. al. 2001; Gedicks 2001: Kap. 2,3

b) Schichtspezifische Umweltbelastungen: Ash und Fetter 2004; Szasz und Meuser 2000; Wolf 2002

Literatur: Adeola, Francis O., 2000: *Cross-National Environmental Injustice and Human Rights. A Review of Evidence in the Developing World*. *American Behavioral Scientist* 43: 686-706; Ash, Michael und T. Robert Fetter, 2004: *Who Lives on the Wrong Side of Environmental Tracks? Evidence from the EPA's Risk-Screening Environmental Indicators Model*. *Social Science Quarterly* 85: 442-462; Bamberg, Sebastian, Daniel Rolle und Christoph Weber, 2003: *Does Habitual Car Driving not Lead to More Resistance to Change of Travel Mode?* *Transportation* 30: 97-108; Beck, Ulrich, 1988: *Gegengifte. Die organisierte Unverantwortlichkeit*. Frankfurt/M.: Suhrkamp; Beck, Ulrich, 1989: *Risikogesellschaft. Überlebensfragen*,

Sozialstruktur und ökologische Aufklärung. Aus Politik und Zeitgeschichte B 36/89: 3-13; Brüderl, Josef und Peter Preisendörfer, 1995: Der Weg zum Arbeitsplatz: Eine empirische Untersuchung zur Verkehrsmittelwahl. S. 69-88 in: Andreas Diekmann und Axel Franzen (Hg.): Kooperatives Umwelthandeln: Modelle, Erfahrungen, Maßnahmen. Zürich: Rüegger AG; Buttel, Frederick H. und Craig R. Humphrey, 2002: Sociological Theory and the Natural Environment. S. 33-69 in: Riley E. Dunlap und William Michelson (Hg.): Handbook of Environmental Sociology. Westport: Greenwood Press; Derksen, Linda und John Gartrell, 1993: The Social Context of Recycling. American Sociological Review 58: 434-442; Diekmann, Andreas, 1996: Homo Oeconomicus. Anwendung und Probleme der Theorie rationalen Handelns im Umweltbereich. S. 89-118 in: Andreas Diekmann und Carlo C. Jaeger (Hg.): Umweltsoziologie. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 36 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie); Diekmann, Andreas und Carlo C. Jaeger, 1996: Aufgaben und Perspektiven der Umweltsoziologie. S. 11-27 in: Andreas Diekmann und Carlo C. Jaeger (Hg.): Umweltsoziologie. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 36 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie); Diekmann, Andreas und Axel Franzen, 1999: The Wealth of Nations and Environmental Concern. Environment and Behavior 31(4): 540-549; Diekmann, Andreas und Peter Preisendörfer, 2001: Umweltsoziologie. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt; Diekmann, Andreas und Peter Preisendörfer, 1998a: Zur scheinbaren Widerlegung der Low-Cost Hypothese. Kommentar zu Steffen Kühnel und Sebastian Bamberg's Untersuchungen umweltgerechten Verkehrsverhaltens. Zeitschrift für Soziologie 27: 271-272; Diekmann, Andreas und Peter Preisendörfer, 1998b: Umweltbewußtsein und Umweltverhalten in Low- und High-Cost-Situationen. Eine empirische Überprüfung der Low-Cost Hypothese. Zeitschrift für Soziologie 27: 438- 453; Dietz, Thomas, Nives Dolsak, Elinor Ostrom und Paul C. Stern, 2002: The Drama of the Commons. S. 3-36 in: Elinor Ostrom, Thomas Dietz, Nives Dolsak, Paul C. Stern, Susam Stonich und Elke U. Webers (Hg.): The Drama of the Commons. Washington: National Academy Press; Dörner, Dietrich, 1989: Die Logik des Mißlingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Reinbek: Rowohlt; Dörner, Dietrich, 1996: Der Umgang mit Unbestimmtheit und Komplexität und der Gebrauch von Computersimulationen. S. 489-515 in: Andreas Diekmann und Carlo C. Jaeger (Hg.): Umweltsoziologie. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 36 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie); Dunlap, Riley E., 1997: The Evolution of Environmental Sociology: A Brief History and Assessment of the American Experience. S. 21-39 in: Michael Redclift und Graham Woodgate (Hg.): The International Handbook of Environmental Sociology. Cheltenham: Edward Elgar; Dunlap, Riley E. und Robert E. Jondes, 2002: Environmental Concern: Conceptual and Measurement Issues. S. 482-524 in: Riley E. Dunlap und William Michelson (Hg.): Handbook of Environmental Sociology. Westport: Greenwood Press; Ernst, Andreas M. und Hans Spada, 1993: Bis zum bitteren Ende? S. 17-28, in: Joachim Schahn und Thomas Giesinger (Hg.): Psychologie für den Umweltschutz. Weinheim: Psychologie Verlags Union; Fietkau, Hans-Joachim und Hans Kessel, 1981: Einleitung und Modellansatz. S. 1-14 in: Hans-Joachim Fietkau und Hans Kessel (Hg.): Umweltlernen. Königstein/Taunus: Hain; Franzen, Axel, 1995: Trittbrettfahren oder Engagement? Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Umweltbewußtsein und Umweltverhalten. S. 133-150 in: Andreas Diekmann und Axel Franzen (Hg.): Kooperatives Umwelthandeln: Modelle, Erfahrungen, Maßnahmen. Zürich: Rüegger AG; Franzen, Axel, 1997: Umweltbewußtsein und Verkehrsverhalten: Empirische Analysen zur Verkehrsmittelwahl und der Akzeptanz umweltpolitischer Maßnahmen. Zürich: Verlag Rüegger. S. 55-80; Franzen, Axel, 2003: Environmental Attitudes in International Comparison. An Analysis of the ISSP Surveys 1009 and 2000. Social Science Quarterly 84: 297-308; Franzen, Axel und Retro Mayer, 2004: Klimawandel des Umweltbewußtseins? Eine Analyse des ISSP 2000. Zeitschrift für Soziologie 33: 119-137; Garces, Conchita, Alberto Lafuente, Marta Pedraja und Pilar Rivera, 2002: Urban Waste Recycling Behavior: Antecedents of Participation in a Selective Collection Program. Environmental Management 30: 378-390; Gedicks, Al, 2001: Resource Rebels. Native Challenges to Mining and Oil Corporations. Cambridge: South End Press; Hardin, Garrett, 1977: The Tragedy of the Commons. S. 16-30 in: Garrett Hardin und John Baden (Hg.): Managing the Commons. San Francisco: Freeman. (Zuerst in: Science 162 (1968): 1243-1248; Hines, Jody M., Harold R. Hungerford und Audrey N. Tomera, 1986: Analysis and Synthesis of Research on Responsible Environmental Behaviour: A Meta-Analysis. The Journal of Environmental Education 18: 1-8; Kühnel, Steffen und Sebastian Bamberg, 1998a: Überzeugungssysteme in einem zweistufigen Modell rationaler Handlungen. Das Beispiel umweltgerechten Verhaltens. Zeitschrift für Soziologie 27: 256-270; Kühnel, Steffen und Sebastian Bamberg, 1998b: Ist die Low-Cost Hypothese noch zu retten? Erwidern auf Diekmann und Preisendörfer. Zeitschrift für Soziologie 27: 273-275; Li, Shichao, 2003: Recycling Behavior under China's Social and Economic Transition. The Case of Metropolitan Wuhan. Environment and Behavior 35: 784-801; McCay, Bonnie und Sven Jentoft, 1996: Unvertrautes Gelände. Gemeineigentum unter der sozialwissenschaftlichen Lupe. S. 272-291 in: Andreas Diekmann und Carlo C. Jaeger (Hg.): Umweltsoziologie. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 36 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie); Mol, Arthur P. J., 1995: The Refinement of Production. Ecological Modernization Theory and the Chemical Industry. London: Sage; Mol, Arthur P. J. und Gert Spaargaren, 2002: Ecological Modernization and the Environmental State. S. 33-52 in: Arthur Mol und Fred Buttel (Hg.): The Environmental State Under Pressure. Kidlington, Oxford, UK: JAI; Mosler, Hans-Joachim und

Robert Tobias, 2000: Die Organisation kollektiver Aktionen durch Beeinflussung der individuellen Teilnahmeentscheidung. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 52: 264-290; Mosler, Hans-Joachim und Heinz Gutscher, 1996: Kooperation durch Selbstverpflichtung im Allmende-Dilemma. S. 308-323 in: Andreas Diekmann und Carlo C. Jaeger (Hg.): *Umweltsoziologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 36 der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*); Mosler, Hans-Joachim und Heinz Gutscher, 1999: Wege zur Deblockierung kollektiven Umwelthandelns. S. 141-164 in: Volker Linneweber und Elisabeth Kals (Hg.): *Umweltgerechtes Handeln*. Berlin Springer; Pellow, David N., Adam Weinberg, und Allan Schnaiberg, 2000: Putting the Ecological Modernization Thesis to the Test: The Promises and Performances of Urban Recycling. *Environmental Politics* 9: 109-137; Pellow, David N., Adam Weinberg, und Allan Schnaiberg, 2001: The Environmental Justice Movement: Equitable Allocation of the Costs and Benefits of Environmental Management Outcomes. *Social Justice Research* 14: 423-439; Porter, Brian E., Frank Leeming und William O. Dwyer, 1995: Solid Waste Recovery: A Review of Behavioural Programs to Increase Recycling. *Environment and Behaviour* 27: 122-152; Preisendörfer, Peter, 2004: Anwendungen der Rational-Choice-Theorie in der Umweltforschung. S. 271-287 in: Andreas Diekmann und Thomas Voss (Hg.): *Rational-Choice-Theorie in den Sozialwissenschaften*. München: Oldenbourg; Preisendörfer, Peter und Axel Franzen, 1996: Der schöne Schein des Umweltbewußtseins. S. 219-244 in: Andreas Diekmann und Carlo C. Jaeger (Hg.): *Umweltsoziologie*. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 36 der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*); Quandt, Markus und Dieter Ohr: Worum geht es, wenn es um nichts geht? Zum Stellenwert von Niedrigkostensituationen in der Rational Choice- Modellierung normkonformen Handelns. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 56: 683-707; Schahn, Joachim, 1993: Die Kluft zwischen Einstellung und Verhalten beim individuellen Umweltschutz. S. 29-50 in: Joachim Schahn und Thomas Giesinger (Hg.): *Psychologie für den Umweltschutz*. Weinheim: Psychologie Verlags Union; Schahn, Joachim, 1995: Psychologische Forschung zur Mülltrennung und Müllvermeidung: Möglichkeiten und Grenzen psychologischer Ansätze zur Förderung umweltschonenden Verhaltens. *Psychologische Rundschau* 46: 104-114; Schnaiberg, Allan und Kenneth A. Gould, 1994: *Environment and Society. The Enduring Conflict*. New York: St. Martin's Press; Schnaiberg, Allan, D.N. Pellow und A.S. Weinberg, 2002: The Treadmill of Production and the Environmental State". S. 15-32 in: Arthur Mol und Fred Buttel (Hg.): *The Environmental State Under Pressure*. Kidlington, Oxford, UK: JAI; Spaargaren, Gert und Arthur P. J Mol, 1992: Sociology, Environment, and Modernity: Ecological Modernization as a Theory of Social Change. *Society and Natural Resources* 5: 323-344; Spada, Hans und Andreas M. Ernst, 1992: Wissen, Ziele und Verhalten in einem ökologischsozialen Dilemma. S. 83-106 in: Kurt Pawlik und Kurt H. Stapf (Hg.): *Umwelt und Verhalten. Perspektiven und Ergebnisse ökopyschologischer Forschung*. Bern: Huber; Szasz, Andrew und Michael Meuser, 2000: Unintended, Inexorable. The Production of Environmental Inequalities in Santa Clara County, California *American Behavioral Scientist* 43(4): 602-632; Urban, Dieter, 1986: Was ist Umweltbewußtsein? Exploration eines mehrdimensionalen Einstellungskonstruktes. *Zeitschrift für Soziologie* 5: 363-377; Van Liere, Kent D. und Riley E. Dunlap, 1980: The Social Bases of Environmental Concern: A Review of Hypotheses, Explanations and Empirical Evidence. *Public Opinion Quarterly* 44: 181-197; Wolf, Christof, 2002: Urban Air Pollution and Health: An Ecological Study of Chronic Rhinosinusitis in Cologne, Germany. *Health and Place* 8: 129-139.

siehe **Hauptseminar: "Money makes the world go round." Zur Soziologie des Geldes**

**H.-J. Andreß
Beginn: 18.10.2005**

2 St. Di. 15.15-16.45 in R 327, Herbert-Lewin-Str.2

Soziologie; Hauptseminar: Soziologie der Medien:

Mediensoziologie: Wahlsoziologie

Anmeldung und Information: Eine Liste der Referatsthemen (mit weiteren Informationen zur Veranstaltung) ist ab dem 1.10.05 im Internet unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/eswf> einsehbar. Unter dem Menüpunkt „Lehre“ finden Sie Informationen zum Hauptseminar und ein Anmeldeformular. Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular für das Seminar an.

Teilnahmebedingungen: Eine aktive Teilnahme am Seminar wird von den Klausurteilnehmern erwartet. Weitere Hinweise zur Vorbereitung auf die Klausur werden im Laufe des Wintersemesters unter der o.g. Internet-Adresse veröffentlicht.

Inhalt: Geld ist ein, wenn nicht das Grundgut moderner Gesellschaften. Als Recheneinheit und Tauschmedium ermöglicht es, qualitativ Verschiedenes in eine Äquivalenzbeziehung zu setzen, als Eigentum, Kapital oder Reichtum ist es Vermögen und eröffnet den Menschen in quantitativer und qualitativer Hinsicht unterschiedlichste Handlungsoptionen. Trotzdem wird man den Eindruck nicht los, dass das Thema Geld bis heute – wenngleich sich eine Reihe klassischer Arbeiten hierzu finden lassen – immer noch nicht zu einem zentralen Topos der sozialtheoretischen Diskussionen geworden ist. Ausgehend von Karl Marx und insbesondere Georg Simmel gilt es im Seminar den bisherigen Diskussionszusammenhang hierzu nachzuvollziehen und auf gegenwärtige Problemstellungen anzuwenden. In einem ersten Schritt gilt es hierfür herauszuarbeiten, wie Geld seine beherrschende gesellschaftliche Stellung erlangte und welche Funktionen

Geld als Medium in modernen Gesellschaften zukommt. Daran anschließend soll im zweiten Teil die soziale Bedeutung des Geldes anhand verschiedener empirischer Studien über Eigentum, Kapital, Armut, Reichtum, Geldverwendung und Konsum genauer ausgeleuchtet werden.

Literatur: Deutschmann, Christoph (Hrsg.) (2002): Die gesellschaftliche Macht des Geldes. Sonderheft 21 des Leviathan, Westdeutscher Verlag; Simmel, Georg (1989): Philosophie des Geldes, Frankfurt a.M.; Marx, Karl (1973): Das Kapital. MEW Bd. 23, Berlin; Zelitzer, Viviana (1994): The Social Meaning of Money, New York. Eine ausführliche Leseliste, in der auch die zu diskutierenden Studien aufgeführt sind, wird ab 1.10.05 unter der o.g. Internet-Adresse zur Verfügung stehen.

siehe **Hauptseminar: Interaktion in der Familie**
1399 **Mi. 13.30-15 in F**

M. Wagner mit B. Weiß
Beginn: 19.10.2005

Soziologie; Hauptseminar: Soziologie der Medien: Mediensoziologie:
Wahlsoziologie

Inhalt: Gegenstand des Seminars sind die sozialen Beziehungen von Familienmitgliedern untereinander. Dabei geht es um die Beziehungen zwischen Vater und Mutter, zwischen den Eltern und den Kindern sowie um

Geschwisterbeziehungen. Von besonderem Interesse wird sein, wie sich die Beziehungsqualität auf der Ebene der Eltern auf die Qualität der Eltern-Kind-Beziehung auswirkt.

Literatur: Hill, Paul Bernhard und Johannes Kopp, 2004: Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven. 3. überarb. Aufl. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag; Klein, David M. und James M. White, 1996: Family Theories. An Introduction. Thousand Oaks: Sage; Nave-Herz, Rosemarie, 2004: Ehe- und Familiensoziologie. Eine Einführung in Geschichte, theoretische Ansätze und empirische Befunde. Weinheim, München: Juventa.

siehe **Seminar: Empirische Kunstsoziologie**
1401 **Do. 15.15-16.45 in S 57**

H.v. Alemann

Soziologie; Vorlesung: Soziologie der Medien: Mediensoziologie:
Wahlsoziologie

Teilnahmebedingung: Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats sollte mitgebracht werden. Interessenten können sich unter h.alemann@uni-koeln.de für eine Referateübernahme melden.

Inhalt: Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Produktionsbedingungen moderner Kunst, wobei die bildende Kunst eine besondere Rolle spielen soll. Dabei sollen vor allem die Entstehungsbedingungen der Gegenwartskunst untersucht. Drei wichtige Kunsttheorien werden behandelt. In der Moderne entsteht ein breit gefächertes institutioneller Bereich der Kunst, in dem eine Vielzahl von neuen Berufen am Vermittlungsprozess der Kunst mitwirken.

1. Sitzung: 20.10.2005 Einführung, Programm des Seminars, Referatevergabe

2. Sitzung: 27.10.2005 Die Entstehung der modernen Künstlerrolle

3. Sitzung: 03.11.2005 Die Berufsrolle der Kunst im 19. Jahrhundert

4. Sitzung: 10.11.2005 Künstlergruppen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

5. Sitzung: 17.11.2005 Die Avantgardebewegungen in der Kunst des 20. Jh.

6. Sitzung: 24.11.2005 Die Fluxus-Bewegung der 60er Jahre

7. Sitzung: 31.05.2005 Zur sozialen Lage künstlerischer Berufe

8. Sitzung: 01.12.2005 Niklas Luhmann und die Selbstbeschreibung der Kunst

9. Sitzung: 08.12.2005 Howard Beckers konstruktivistische Kunsttheorie

10. Sitzung: 15.12.2005 Pierre Bourdieus gesellschaftstheoretische Kunsttheorie

11. Sitzung: 12.01.2006 Die Entstehung und Bedeutung von Kunsthandel und Kunstmarkt

12. Sitzung: 19.01.2006 Die Rolle der Kunstgalerien und die Funktion von Kunstmärkten

13. Sitzung: 28.01.2006 Auktionshäuser und ihre Kunstvermarktung

14. Sitzung: 02.02.2006 Die Kunstsammler: Zum Profil einer Personengruppe

15. Sitzung: 09.02.2006 Abschlussdiskussion

Literatur: Gerhards, Jürgen (Hg), 1997: Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler und Rezipienten. Opladen: Westdeutscher Verlag.

WAHLPFLICHTFACHSTUDIUM

Das Lehrangebot der im Folgenden aufgeführten Wahlpflichtfächer für den Studiengang Medienwissenschaften konnte noch nicht in allen Fällen vollständig zusammengestellt werden. Außerdem können auf Antrag andere als die hier aufgeführten Wahlpflichtfächer gewählt werden. Konsultieren sie daher auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der betreffenden Fächer. Bei Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung des Dekanats der Philosophischen Fakultät, die Studienberatungen der jeweiligen Fächer und die einzelnen Dozenten und Dozentinnen.

JURISTISCHE FAKULTÄT

ARBEITSRECHT

Vorlesungen

siehe **Europäisches Arbeits- und Sozialrecht**
2105 2 St. Do. 17-19 in XXI
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

S. Roloff (AG Bonn)
Beginn: 20.10.2005

Inhalt: Die Vorlesung gehört zu den Schwerpunktbereichen § 9 Abs. 2 Nr. 1 (Wahlbereich) und Nr. 5 (Wahlbereich) der neuen StudPrO. Die Veranstaltung wird ausgewählte Fragen des Europäischen Arbeits- und Sozialrechts anhand der Rechtsprechung des EuGH behandeln. Der Schwerpunkt wird auf der Analyse des europäischen Primär- und Sekundärrechts unter besonderer Berücksichtigung der Methode des EuGH liegen. Am Ende des Semesters wird eine Aufsichtsarbeit angeboten. Studierende, die an der Vertiefungsvorlesung Europäisches Arbeits- und Sozialrecht im Nebenfach oder im Rahmen eines Aufbaustudiengangs teilnehmen, können in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben. Die Anmeldung erfolgt unmittelbar in der Vorlesung. Klausurtermine werden in der Vorlesung bekannt gegeben.
Literatur: Empfehlungen werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

siehe **Vertiefung Individualarbeitsrecht**
2100 2 St. Mo. 11-13 in XVIIb
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

U. Preis
Beginn: 17.10.2005

Teilnahmebedingung: Die vorherige Teilnahme am Grundkurs Arbeitsrecht ist erforderlich.
Inhalt: Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Behandlung ausgewählter Themen des Pflichtfachstoffs im Individualarbeitsrecht. Dargestellt werden aktuelle Entwicklungen in Rechtsprechung und Gesetzgebung, z.B. Auswirkungen der Schuldrechtsreform auf das Arbeitsrecht, die Reform des KSchG. Einbezogen werden die dazugehörigen examensrelevanten Gebiete des kollektiven Arbeitsrechts. Am Ende des Semesters wird eine Aufsichtsarbeit angeboten. Studierende, die an der Vertiefungsvorlesung Individualarbeitsrecht im Nebenfach oder im Rahmen eines Aufbaustudiengangs teilnehmen, können in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben. Die Anmeldung erfolgt unmittelbar am Lehrstuhl. Klausurtermine werden in der Vorlesung bekannt gegeben.
Literatur: Brox/Rüthers/Henssler, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Hanau/Adomeit, Arbeitsrecht, 13. Aufl. 2005; Junker, Grundkurs Arbeitsrecht, 4. Aufl. 2005; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003.

siehe **Koalitions-, Tarif- und Arbeitskampfrecht**
2102 2 St. Mo. 15-17 in XVIII
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

M. Henssler
Beginn: 17.10.2005

Inhalt: Die Vorlesung ist ein Teilbereich der früheren Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht, die insbesondere das kollektive Arbeitsrecht behandelt. Die ergänzende Vorlesung ist die Nr. 2072 (Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen, Dozent: B. Gaul). Die Vorlesung behandelt das von Rechtswissenschaft und Rechtsprechung aufgrund von Art. 9 Abs. 3 GG entwickelte Recht der Koalition und des Arbeitskampfes sowie die Regelungen des TVG. Für Studierende, die nach der neuen Studienverordnung den Schwerpunktbereich belegt haben, wird die Klausur in dieser Veranstaltung unter Examensbedingungen angeboten und korrigiert.
Literatur: Brox/Rüthers/Henssler, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Hromadka/Maschmann, Arbeitsrecht Band 2,

Kollektivarbeitsrecht und Arbeitsstreitigkeiten, 3. Aufl. 2004; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2004; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003

siehe **Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen**
2072 2 St. s. A.

B. Gaul
Beginn: 19.10.2005

Rechtswissenschaft; Vorlesung, Arbeitsrecht

Termine:

Mittwoch 19.10.2005 - 8-10 Hörsaal V

Fr 28.10.2005 - 8-10 Hörsaal VI

Mittwoch 02.11.2005 - 8-10 Hörsaal V

Fr 18.11.2005 - 8-10 Hörsaal VI

Fr 25.11.2005

Fr 02.12.2005

Fr 09.12.2005

Fr 16.12.2005

Fr 13.01.2006

Fr 20.01.2006

Fr 27.01.2006

Fr 03.02.2006 (Klausur) jeweils 8-10 Uhr Hörsaal VI

Anmeldung: für Schwerpunktstudierende nach neuer StudPrO: online bis 20.01.2006; für sonstige Teilnehmer (Studiengänge der WiSo-Fakultät, Wirtschaftsrechts etc.): Mittwoch 19.10.2005, im Anschluss an die Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung ist ein Teilbereich der früheren Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht, die insbesondere das kollektive Arbeitsrecht behandelt. Die Vorlesung behandelt die betriebliche Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz und die Unternehmensmitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz und den noch weiter geltenden Sonderregelungen.

siehe **Sozialversicherungsrecht**
2103 2 St. Mo. 9-11 in XIII

U. Preis
Beginn: 17.10.2005

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Inhalt: Aufbauend auf der Grundlagenvorlesung im Sozialrecht wird in der Vertiefungsvorlesung das Sozialversicherungsrecht im Schwerpunkt behandelt. Gegenstand der Vertiefungsvorlesung sind die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts, die Krankenversicherung (SGB V), die Pflegeversicherung (SGB XI), die Arbeitslosenversicherung (SGB III), die Rentenversicherung (SGB VI) und die Unfallversicherung (SGB VII). Im Rahmen der Vertiefungsvorlesung wird der Besuch einer Verhandlung angeboten. Am Ende des Semesters wird eine Aufsichtsarbeit angeboten. Studierende, die an der Vertiefungsvorlesung im Nebenfach oder im Rahmen eines Aufbaustudiengangs teilnehmen, können in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben. Die Anmeldung erfolgt unmittelbar am Lehrstuhl.

Literatur: Zur Vor- und Nachbereitung werden empfohlen: Fuchs/Preis, Sozialversicherungsrecht, 2005. Die Teilnehmer erhalten Skripten und Schaubilder zum Vorlesungsstoff.

Kurse

siehe **Arbeitsrecht (A)**
2007 4 St. Mo. u. Do. 11-13 in B

M. Hensler
Beginn: 17.10.2005

Rechtswissenschaft; Grundkurs, Arbeitsrecht

Inhalt: Der Kurs umfasst in erster Linie das Individualarbeitsrecht einschließlich der verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen. Über das kollektive Arbeitsrecht wird ein Überblick geboten. Der Schwerpunkt liegt in den examensrelevanten Bereichen des Arbeitsrechts. Derzeit werden im 1. Staatsexamen vermehrt Fälle aus dem Arbeitsrecht als Zivilrechtsklausur gestellt. Die Vorlesungsteilnehmer sollen daher auch lernen, den arbeitsrechtlichen Stoff in eine bürgerlich-rechtliche Klausur korrekt einzubinden. Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in den ersten beiden Büchern des BGB, im Bereich der Grundrechte und im Europarecht. Zu Beginn der Vorlesung werden Literaturübersicht und Terminplan ausgegeben.

Literatur: Brox/Rüthers/Hensler, Arbeitsrecht, 16. Aufl. 2004; Dütz, Arbeitsrecht, 9. Aufl. 2004; Gamillscheg, Arbeitsrecht I: Arbeitsvertrag und Arbeitsschutzrecht, JuS Schriftenreihe, 8. Aufl. 2000; Junker, Grundkurs Arbeitsrecht, 3. Aufl. 2004; Hanau/Adomeit, Arbeitsrecht, 13. Aufl. 2005; Lieb, Schwerpunkte Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Preis, Arbeitsrecht Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003.

Seminare etc.

siehe 2104 Seminar zum deutschen und europäischen Arbeits- und Sozialrecht **U. Preis**
2 St. Mo. 12-20

Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht

Anmeldung 19.07.2005 um 15Uhr im Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht.

Vorbesprechung: Eine Vorbesprechung zur Vergabe der Referatsthemen findet statt: Dienstag, 19.07.2005 um 15Uhr im Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht.

Teilnahme: Eintragung jederzeit schriftlich an das Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht oder per E-Mail (sozrecht@uni-koeln.de)

Inhalt: Das Seminar behandelt aktuelle Fragen aus dem gesamten Arbeitsrecht mit seinen Bezügen zum europäischen Recht. Die vorherige Teilnahme am Grundkurs Arbeitsrecht und der Vertiefungsvorlesung im Arbeitsrecht ist wünschenswert. Das Seminar wird als Blockveranstaltung an einem auswärtigen Tagungsort zum Ende des Semesters durchgeführt. Termine und Themen werden durch gesonderten Aushang bekannt gegeben. Die Veranstaltung richtet sich an Wahlfachstudierende und Studierende im Schwerpunktbereich Arbeits- und Sozialrecht. Der Seminarschein wird als Wahlfachschein anerkannt. Für Studierende im Schwerpunktbereich kann die Erlangung eines Seminarscheins zur Vorbereitung auf die Examenshausarbeit als auch zur Erfüllung der Voraussetzung einer Promotion (mind. mit "gut" bewertetes Referat) sinnvoll sein.

siehe 2100a Schwerpunktbereichsseminar zum deutschen und europäischen Arbeits- und Sozialrecht **U. Preis**

2. st. n. V.

Rechtswissenschaft; Seminar; Arbeitsrecht

Blockseminar voraussichtlich im Mai 2006 (Ort wird nach Anmeldung bekannt gegeben)

Anmeldung: Schriftlich bis 31.08.2005; Für die Teilnahme ist eine Bereitschaftserklärung zur Betreuung erforderlich, die spätestens bis zum 31.08.2005 beantragt sein muss. Für die Beantragung einer Bereitschaftserklärung ist eine schriftliche Bewerbung an Prof. Dr. Preis unter Vorlage des Abiturzeugnisses, der Bescheinigung über das Bestehen der Zwischenprüfung und des Nachweises der bisherigen Studienleistungen zu richten. Es wird empfohlen, vor Anfertigung der Examenshausarbeit bereits eine Seminarleistung erbracht zu haben.

Ausgabe der Themen: 20.02.2006. Die Ausgabe der Themen erfolgt am 20.06.2006, der Ort wird nach der Anmeldung bekannt gegeben. Die Bearbeitungszeit beträgt 6 Wochen, die Seminararbeit muss somit spätestens bis zum 03.04.2006 eingereicht werden. Die mündliche Prüfungsleistung wird im Rahmen eines Blockseminars, voraussichtlich im Mai 2006, abgenommen.

Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Schwerpunktbereich Arbeits- und Sozialrecht gem. § 9 Abs. 2 Nr. 5 StudPrO. In diesem Seminar wird die häusliche Arbeit im Schwerpunktbereich nach §§ 8 Abs. 3, 11 Abs. 4 StudPrO gestellt. Außerdem werden für die Studierenden, die von Prof. Preis betreut werden, noch im Einzelnen bekannt zu gebende Sonderveranstaltungen angeboten.

Sprechzeiten: montags 14-15Uhr

STEUERRECHT

Vorlesungen

siehe 2161 Grundzüge des Internationalen Steuerrechts **H. Schaumburg**
2 St. Mi. 18.30-20 in XII **Beginn: 12.10.2005**

Rechtswissenschaft; Vorlesung Steuerrecht

Literatur: Es werden Lehrskripten zum Außensteuerrecht und Doppelbesteuerungsrecht ausgegeben.

siehe 2150 Steuerstrafrecht **U. Brauns**
2 St. Fr. 09-11 in VIIa **Beginn: 21.10.2005**

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht

Inhalt: Die Bedeutung der Materie Steuerstrafrecht nimmt in der Praxis, einhergehend mit einer zunehmenden wissenschaftlichen Durchdringung, seit geraumer Zeit beständig zu. Gegenstand der Vorlesung ist neben der Erscheinungsformen der unterschiedlichen Tathandlungen (insbes. Steuerhinterziehung und leichtfertige

Steuerverkürzung) die - spezielle Probleme aufwerfende - Anwendung der Regelungen des Allg. Teils des StGB (z. B. Vorsatz, Irrtum, Versuch, Vollendung, Teilnahme, Verjährung). Behandelt werden ferner Besonderheiten des Strafverfahrens. Zum Abschluss des Semesters wird eine Schwerpunkt-(Wahlbereich-)Klausur angeboten. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Bitte die Aushänge am Eingang des Instituts für Strafrecht und Strafprozessrecht beachten, wo auch fortlaufend Kopierexemplare der vorlesungsbegleitenden Arbeitspapiere ausgelegt werden.

Literatur: Franzen/Gast/Joeck, Steuerstrafrecht (Kommentar), 6. Aufl. 2005; Kohlmann, Steuerstrafrecht (Kommentar), 7. Aufl. Losebl.; Joecks, Steuerstrafrecht (Skriptum), 3. Aufl. 2003.

Kurse

siehe **Grundkurs Steuerrecht** **J. Lang**
2131 2 St. Mo. 11-13 in A2 **Beginn: 17.10.2005**

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Steuerrecht

Inhalt: Pflichtvorlesung im Schwerpunktbereich "Steuerrecht und Bilanzrecht" und für das Wahlfach "Steuerrecht" der WiSo-Fakultät. Steuerverfassungsrecht (grundrecht und Finanzverfassung); Rechtsanwendung im Steuerrecht (u.a. wirtschaftliche Betrachtungsweise und Steuerumgehung); allgemeines Steuerschuldrecht und Einführung in das besondere Steuerschuldrecht mit Überblick über die wichtigsten Steuern (u.a. Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer). Es wird am letzten Vorlesungstag eine Klausur angeboten, die auch als Aufsichtsarbeit im Schwerpunktbereich geschrieben werden kann.

Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 18. Aufl. 2005.

siehe **Examenskurs im Steuerrecht** **J. Lang**
2186 2 St. Mo. 18-20 in II **Beginn: 17.10.2005**

Rechtswissenschaft; Examenskurs, Steuerrecht

Inhalt: Examensorientierte Wiederholung der steuerrechtlichen Vorlesungen mit folgenden Schwerpunkten: Steuerverfassungsrecht, allgemeines Steuerschuldrecht, Einkommen-, Körperschaft-, Umsatzsteuerrecht und Strafverfahren.

Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 18. Aufl. 2005; Lüdtke-Handjery, Steuerrecht, Examenskurs mit Aufgabe, Lösungen und Musterklausur, 2004.

STRAFRECHT

Vorlesungen

siehe **Strafverfahrensrecht (A)** **C. Nestler**
2022 2 St. Mi. 15-17 in C **Beginn: 19.10.2005**

Rechtswissenschaft; Vorlesung, Strafrecht

Inhalt: Die Vorlesung soll einen Überblick über die Gesamtstruktur des Strafverfahrens und seinen Ablauf vermitteln. Der Grundkurs behandelt dabei vorrangig die erfahrungsgemäß examensrelevanten Abschnitte des Strafverfahrens, das Ermittlungsverfahren und die erstinstanzliche Hauptverhandlung. Das Strafverfahrensrecht wird zu Recht als angewandtes Verfassungsrecht bezeichnet, denn im Strafverfahren treffen besonders intensiv die Interessen des Kriminaljustizsystems an der Strafverfolgung und die Interessen der beschuldigten Bürger aufeinander. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt daher auf der Frage, in welchem Umfang die Strafverfolgungsbehörden zur Ermittlung und zum Beweis der Wahrheit in die Rechtssphäre des Bürgers eingreifen dürfen.

Literatur: Begleitend zur Vorlesung wird die Arbeit mit einem Lehrbuch dringend empfohlen. Besonders geeignet sind: Volk, Strafprozessrecht; Beulke, Strafprozessrecht.

siehe **Strafverfahrensrecht (Vertiefung)** **Beginn: s. A:**

2152 2 St. Fr. 13-15 in VIIa
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht

Kurse

siehe **Grundkurs Strafrecht I (Allgemeiner Teil 1 und Besonderer Teil 1) (A)** **Th. Weigend**
2019 **6 St. Mo. u. Di. 15-18 in A1** **Beginn: 24.10.2005**
Rechtswissenschaft; Grundkurs, Strafrecht

Inhalt: Der Grundkurs dient der Einführung in die strafrechtliche Methodik sowie in wesentliche Grundmaterien des Strafrechts. Gegenstand des Kurses sind insbesondere die empirischen und die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Strafrechts, die Rechtsquellen, die Sanktionen sowie die Probleme des objektiven Straftatbestandes, der Rechtfertigung und der Schuld. Dies wird exemplifiziert an den Bereichen der Körperverletzungs- und Tötungsdelikte. Die Materie wird im Gespräch zwischen Dozent und Studierenden erarbeitet. Bei den Studierenden wird die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit erwartet.

Literatur: zur Einführung Naucke, Strafrecht, Eine Einführung, 10. Aufl. 2002. Vorlesungsbegleitend: Kühl, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Aufl. 2002; Stratenwerth/Kuhlen, Strafrecht, Allgemeiner Teil I, 5. Aufl. 2004.

siehe **Strafrecht II (Allgemeiner Teil 2 und Besonderer Teil 2) (A)** **C. Kress**
2020 **6 St. Mo. 13-16 u. Di. 17-20 in B** **Beginn: 17.10.2005**
Rechtswissenschaft; Grundkurs, Strafrecht

Inhalt: Die Vorlesung behandelt aus dem Allgemeinen Teil die Grundzüge der Versuchs- und Beteiligungslehre sowie die Grundlagen der Unterlassungs- und Fahrlässigkeitsdogmatik. Aus dem Besonderen Teil geht es um die Freiheits- und Ehrdelikte, die Straftaten gegen den persönlichen Lebens- und Geheimbereich, das Brandstrafrecht, die Verkehrs- sowie die Fälschungsdelikte. Die Vorlesung wird weithin fallbezogen gehalten, und die Studentinnen und Studenten werden häufig dazu eingeladen, mit dem Dozenten in eine akademisches Gespräch einzutreten. Die Hörerinnen und Hörer können eine Probe- und eine Abschlussklausur schreiben, deren Termine in der Vorlesung bekannt gegeben werden.

Literatur: Zur Nacharbeitung und Vertiefung werden über die Lehrstuhlhomepage (<http://www.strafrecht-koeln.com/material/html>) fortlaufend Skripten (auch mit gezielten Literaturhinweisen) zum Lehrstoff zur Verfügung gestellt.

siehe **Strafrecht III (Besonderer Teil 3) (A)** **S. Walther**
2021 **6 St. Mo., Di. u. Mi. 9-11 in Mo. A2, Di. u. Mi. C** **Beginn: s. A.**
Rechtswissenschaft; Grundkurs, Strafrecht

Inhalt: Der Grundkurs Strafrecht III vermittelt, im Anschluss an den GK Strafrecht II, die Grundlagen des Strafrechts mit einem Schwerpunkt auf den prüfungsrelevanten Stoffen der Eigentums- und Vermögensdelikte des Besonderen Teils. Behandelt werden unter anderem die Sachbeschädigung, die Diebstahlsdelikte und die Unterschlagung, die Raub- und Erpressungsdelikte, Betrug und Untreue, Versicherungsmissbrauch, sowie die Anschlussdelikte. Außerdem werden die Grundlagen des Strafverfahrens besprochen, namentlich die verfassungs- und menschenrechtlichen Bezüge, die Stellung von Beschuldigtem, Gericht, Staatsanwaltschaft, Verteidiger und Verletztem, sowie die wesentlichen Verfahrensgrundsätze. In den Vorlesungsstunden werden regelmäßig Arbeitsblätter ausgeteilt mit Übungsfällen, außerdem werden Aufbauschemata und Problemübersichten bereitgestellt. In der letzten Semesterwoche wird eine 3-stündige Abschlussklausur angeboten. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Aktuelle Informationen finden Sie zu Semesterbeginn auf unserer Lehrstuhlhomepage, <http://www.uni-koeln.de/jur.fak/Istrwalther>.

Literatur: Lehrbuchhinweise erfolgen in der ersten Vorlesungsstunde.

Seminare etc.

siehe **Straf- und Strafprozessrechtliches Seminar** **H.J. Hirsch**
2158 **2 St. Di. 18-20 in Arbeitsraum des Institutes**
Rechtswissenschaft; Seminar, Strafrecht

Raum: Arbeitsraum des Institutes für Strafrecht und Strafprozessrecht

Inhalt: Das Seminar wird sich mit aktuellen Fragen aus dem Straf- und Strafprozessrecht befassen. Die einzelnen Themen werden durch einen Aushang am Schwarzen Brett des Institutes ab 04.07.2005 bekannt gegeben.

WIRTSCHAFTSRECHT

Vorlesungen

- siehe 2071 Vertiefung Gesellschaftsrecht - insb. Kapitalgesellschaftsrecht** **U. Ehrlicke**
2 St. Di. 08-10 in XII **Beginn: 18.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Wirtschaftsrecht
Inhalt: Anhand von Fällen sollen die examensrelevanten Probleme des Gesellschaftsrechts, insbesondere des Kapitalgesellschaftsrechts, wiederholt und vertieft werden. Zusätzlich wird ein Überblick über zentrale Fragestellungen des Rechts der Kapitalgesellschaften gegeben. Differenziert nach der GmbH und der AG werden Probleme bei der Gründung, der Kapitalausstattung und der Kapitalerhaltung, der Organisationsverfassung und der Liquidation vertieft behandelt. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildet zudem das Konzernrecht.
Literatur: Schmidt, Gesellschaftsrecht, 4. Aufl. 2002; Grunewald, Gesellschaftsrecht, 5. Aufl. 2002; Hueck/Windbichler, Gesellschaftsrecht, 20. Aufl. 2003.
- siehe 2093 Fusionskontrollrecht (Kartellrecht)** **D. Schroeder**
2 St. Do. 17-19 in VIIIb **Beginn: 20.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht
Inhalt: Die Fusionskontrolle ist der in der Praxis wichtigste Teil des Kartellrechts. Es gibt keinen wirtschaftlich bedeutenden Unternehmenserwerb oder Zusammenschluss, der nicht bei der europäischen Kommission oder beim Bundeskartellamt angemeldet werden müsste. Unternehmensjuristen und wirtschaftsberatend tätige Anwälte sollten zumindest über Grundkenntnisse in diesem Bereich verfügen. In der Vorlesung werden die EG- und die deutsche Fusionskontrolle anhand praktischer Beispiele und aktueller Fälle dargestellt, wobei insbesondere auch auf die unternehmerischen und anwaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten eingegangen wird. Kartellrechtliche Vorkenntnisse sind von Nutzen, aber nicht erforderlich.
Literatur: einführend die fusionskontrollrechtlichen Abschnitte in Emmerich, Kartellrecht und Bunte, Kartellrecht; vertiefend Wiedemann, Handbuch des Kartellrechts; Faull/Nikpay, The EC Law of Competition; Goyder, EC Competition Law; Ritter/Braun/Rawlinson, European Competition Law; Bechtold, GWB. Besprochene Entscheidungen werden in der Vorlesung verteilt werden.
- siehe 2073 Bilanzrecht** **J. Hennrichs**
2 St. Mo. 14-16 in XXV **Beginn: 17.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Wirtschaftsrecht
Inhalt: Die Vorlesung behandelt die Grundlagen des Bilanzrechts (Bilanzbegriff, -arten, -zwecke; Grundprinzipien, Ansatz und Bewertung) mit Blick auf die Funktionszusammenhänge zum Gesellschafts- und zum Steuerrecht sowie die Bezüge zu den EG-Bilanzrichtlinien und zu den international Financial Reporting Standards (IFRS). Die Vorlesung setzt Grundkenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht voraus.
Sprechzeiten nach Vereinbarung.
- siehe 2119 Europäisches Wirtschaftsrecht** **U. Ehrlicke**
2 St. Di. 11-13 in V **Beginn: 18.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Wirtschaftsrecht
Inhalt: Das europäische Wirtschaftsrecht ist eine Querschnittsmaterie, die sich im Wesentlichen aus dem recht zur Gewährleistung der Marktfreiheiten im EG-Vertrag (Warenverkehrsfreiheit, Dienstleistungsverkehrsfreiheit, Kapitalverkehrsfreiheit und -freizügigkeit) und den Vorschriften zur Gewährleistung eines Systems unverfälschten Wettbewerbs auf dem gemeinsamen Markt (Wettbewerbsrecht, Beihilferecht, Vergaberecht) ergibt. In der Veranstaltung soll nach einer Darlegung der Grundlagen des europäischen Wirtschaftsrechts die Einzelbereiche intensiv anhand der einschlägigen Rechtsprechung und der Praxis der EG-Kommission besprochen werden. Schwerpunkte der Vorlesung bilden: 1. Die Gewährleistung der Warenverkehrsfreiheit und deren Einschränkung (Art. 28 und Art. 30 EG-Vertrag), das System des Wettbewerbsrechts im EG-Vertrag (Art. 81 und Art. 82). 2. Die Einbindung der öffentlichen Hand in das System der Wettbewerbsregeln für Private (Art. 86 EG-Vertrag). 3. Das EG-Beihilfenrecht (Art. 87 ff.). 4. Das Vergaberecht.
Literatur: Kilian, Europäisches Wirtschaftsrecht, 2. Aufl. 2003.

Kurse

siehe **Handels- und Gesellschaftsrecht (A)**
2009 **4 St. Mo. u. Mi 11-13 in XVIII**

U. Hübner
Beginn: 17.10.2005

Rechtswissenschaft; Grundkurs, Wirtschaftsrecht

Inhalt: Auf der Grundlage der Kenntnisse des Bürgerlichen Rechts aus den ersten Semestern führt die Vorlesung in das Sonderprivatrecht der Kaufleute ein. Es werden die Grundlagen des Handelsrechts dargestellt und einzelne aktuelle Fragen vertieft behandelt. Darüber hinaus werden alle Gesellschaftsformen des Personen- und des Kapitalgesellschaftsrechts und ihre rechtlichen Grundlagen erörtert. Auch in diesem Bereich sollen einzelne aktuelle Rechtsfragen vertieft dargestellt werden.

Literatur: Brox, Handels- und Wertpapierrecht, 17. Aufl. 2004; Hübner, Handelsrecht, 5. Aufl. 2004.

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

INFORMATIK

Vorlesungen

siehe **Informatik II**
6101 **4 St. Mo. 15-17 u. Mi 13-15, in HS II Phys. Inst.**
Informatik; Vorlesung

R. Schrader

Seminare etc.

siehe **Programmierkurs Java**
6126 **2 St. Fr. 15-17 Uhr in HS Phys. Inst.**
Informatik; Kurs.

E. Speckenmeyer
Beginn: 14.10.2005

Inhalt: Im "Programmierkurs Java" werden die Grundlagen des Programmierens anhand der Programmiersprache Java eingeführt. Diese Veranstaltung wendet sich vor allem an Teilnehmer, die vorher noch keine Programmiersprache erlernt haben, aber auch an solche, die mit dem Programmieren noch nicht vertraut sind. Studierenden, die den Vorlesungszyklus Informatik I, II und Programmierpraktikum im Sommersemester beginnen wollen, wird die Teilnahme dringend empfohlen, da in den zugehörigen Übungen

Programmieraufgaben in Java zu bearbeiten sind. Eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung ist nicht notwendig.

Literatur: Für Java-Einsteiger empfiehlt sich folgende Literatur, zunächst die ersten beiden Bücher: Thinking in Java, Bruce Eckel, Prentice Hall, 4. Auflage, 2005. Angekündigt, aber noch nicht erschienen, siehe: Where is Thinking in Java, 4th Edition?. Hier ist die 3. Auflage kostenlos verfügbar; Java How to Program, Harvey M. Deitel, Paul J. Deitel, Prentice Hall, 6. Auflage, 2005 (auch für C++ verfügbar); Algorithms in Java (Part 1-4), R. Sedgewick, Addison-Wesley, 3. Auflage, 2002 (gibt es auch für C und C++). Literatur zu C++: Für C++ gibt es eine sehr gute objektorientierte Einführung eines deutschen Autors (Nicolai Josuttis), der in der C++-Community ein sehr hohes Ansehen genießt. Neben dem Klassiker von Bjarne Stroustrup sind zu nennen: Objektorientiertes Programmieren in C++, Nicolai Josuttis, Addison-Wesley, 2. Auflage, 2001; Thinking in C++ (Volume 1), Bruce Eckel, Prentice Hall, 2. Auflage, 2000; C++ Programming Language, Bjarne Stroustrup, Addison-Wesley, 3. Auflage oder "Special Edition", 2000. In der aktuellen Ausgabe (September 2004) bestehen zwischen 3. Auflage (Softcover) und "Special Edition" (Hardcover) inhaltlich kein Unterschied, bei älteren Ausgaben der gleichen Auflage schon! C++ Standard Library, Nicolai Josuttis, Addison-Wesley, 1999; Das Buch von Stroustrup enthält auch ein Kapitel zur Standard Template Library (STL). Wer die STL häufiger einsetzen möchte, sollte zusätzlich zu einem Buch wie das "C++ Standard Library" von Josuttis greifen.

siehe **Übung zu Informatik II**
6102 **2 St. n. V.**
Informatik; Übung

A. Schulze

Anmeldung unter <http://www.zaik.uni-koeln.de/AFS/teachings/courses/>

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INFORMATIONSVERRARBEITUNG (HKI)

Das Fach Informationsverarbeitung besteht aus den Zweigen Historisch- Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) und Sprachliche Informationsverarbeitung (SIV). Im Rahmen des Studiengangs Medienwissenschaften können aber nur Veranstaltungen der HKI belegt werden.

Vorlesungen

Die Entwicklung der IT in den Geisteswissenschaften

M. Thaller

2 St. Di. 14-16 in S 89

Informationsverarbeitung: HKI; Vorlesung

Inhalt: In den historisch-kulturwissenschaftlichen Disziplinen haben sich in den letzten Jahrzehnten die folgenden Forschungsparadigmen herausgebildet:

1. Textbasiert:

* "Literary Computing" / Editionsphilologie.

* Computerlinguistik.

2. "Faktenanalyse":

* Quantitativ / datenbankgestütztes "Historical computing".

* GIS fokussierte Untergruppe.

* Simulationsorientierte Untergruppe.

3. Analyse nicht-textueller Information:

* "Visuelle Disziplinen".

* Kulturerbe.

4. "Humanities Computer Science":

* Algorithmische Orientierung.

* Epistemologie geisteswissenschaftlicher Information.

Die Vorlesung stellt diese Ansätze vor und gibt einen Überblick über ihre Entwicklung.

Seminare etc.

Basisinformationstechnologie und Informationsmanagement (Teil 1)

C. Schulz

2 St. Di. 17-19 in H 80

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 1)

V. Herrmann

2 St. Mi. 14-16 in PC 72

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner. Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

Softwaretechnologie I (C++) (Teil 1)

M. Thaller

2 St. Di. 10-12 in RRZK-B Raum 1.14

Informationsverarbeitung: HKI; Übung

Inhalt: Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.

Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein

stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen, die für die Programmierung wieder verwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

Softwaretechnologie Prolog (Teil 1)

C. Benden

2 St. Fr. 13-15 in S 73

Informationsverarbeitung: HKI; Übung

Softwaretechnologie II (Teil 1): Simulation und 3D Programmierung

M. Thaller

4 St. n. V. in s. A.

Informationsverarbeitung: HKI; Übung

Inhalt: In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen. Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden. Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluß der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

siehe Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 1):

S. Kurz

5051a Texte als Information

Beginn: 20.10.2005

2 St. Do. 12-14 in UB, B III

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich. Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring, Markupsprachen am Beispiel von XML, DBMS-Anwendungen am Beispiel von MS Access. Die praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

Computerlinguistische Grundlagen (Teil 1)

J. Hermes

2 St. Mi. 14-16 in B III

Informationsverarbeitung: HKI; Proseminar

Inhalt: Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die im Sommersemester 2004 mit einer Hausarbeit abschließt. Im ersten Semester werden zunächst sprachwissenschaftliche Methoden (Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik) eingeführt. Parallel dazu werden auf diesen Methoden beruhende computerlinguistische Anwendungen vorgestellt. Daran anschließend werden exemplarisch für die computerlinguistische Arbeit unerläßliche Ressourcen (WWW, Korpora, Lexika etc.) betrachtet, sowie deren maschinelle Aufbereitung und Nutzung gezeigt. Im zweiten Semester geht es dann verstärkt um die gängigen Grammatikformalismen (LFG, MP, GB und ihre objektorientierte Erweiterung durch die SIV, LPS-OOP) und ihren Vergleich, sowie um die Grundmethoden der Maschinellen Übersetzung (Parsing und Generierung). Zu den einzelnen Themen können Referate übernommen werden, die zum Scheinerwerb in schriftlicher Form ausgearbeitet werden müssen.

Literatur: Einen relativ guten und vor allem umfassenden Überblick bietet

Carstensen et al. (2001): Computerlinguistik und Sprachtechnologie. Berlin: Spektrum; Weitere Literatur findet sich im Seminarordner (Standort: PC 72 bei der Aufsicht); Unterlagen zum Kurs finden sich unter

<http://www.spinfo.uni-koeln.de/lehre/clg/>

Metadatenformate und -standards

N. N.

2 St. Di. 17-19 in S93

Informationsverarbeitung: HKI; Übung

Theorie der Markupsysteme
2 St. Mi. 10-12 in B III
Informationsverarbeitung: HKI; Übung

N.N.

Historisch-Kulturwissenschaftliche Objekte im Semantic Web
(Projektseminar)
2 St. Do. 14-16 in B III
Informationsverarbeitung: HKI; Hauptseminar

M. Thaller

Inhalt: Unter der Bezeichnung "Semantic Web" propagiert der Erfinder des WWW in seiner derzeitigen Form - T. Berners-Lee - die "nächste Generation des WWW". Vereinfacht gesprochen geht es dabei um die Vorstellung, das das jetzige WWW ein System sich aufeinander beziehender Zeichenketten ist, während das "Semantic Web" ein System aufeinander bezogener Begriffe und Konzepte darstellen wird. Zwar zeigt die Inflation einschlägiger Literatur bei gleichzeitig weitgehender Absenz praktikabler Anwendungen mittlerweile beunruhigende Ähnlichkeiten mit den letzten "Blasen" der Artificial Intelligence Entwicklung, spätestens seit der Akzeptanz des Content Reference Model (CRM) als einem internationalen Standard liegen jetzt jedoch hinreichend konkrete Ansätze vor, um eine sorgfältige Untersuchung der Verwendbarkeit der vorliegenden Technologien für die historisch-kulturwissenschaftlichen Anwendungsbereiche zu ermöglichen. Das Seminar beginnt, nach einer Bestandsaufnahme der Kenntnisse der SeminarteilnehmerInnen, mit kurzen Überblicksreferaten zu den wichtigsten Konzepten und Technologien zum Semantic Web. Mindestens ein Referat wird sich der Analyse von "Expertensystemen", den Gründen für das weitgehende praktische Scheitern dieses Ansatzes und daraus zu ziehenden Lehren für einige der jetzt diskutierten Technologien widmen. Theoretische Seminararbeiten zur Anwendbarkeit einer der besprochenen Technologien auf ein beliebiges geisteswissenschaftliches Fach sind ebenso möglich, wie praktisch / programmiertechnische Projektarbeiten. Letztere werden im Bereich der Eignung des CRM als konkretem Datenmodell für hist.-kult. Informationssysteme formuliert.

KUNSTGESCHICHTE

Vorlesungen

Barocke Räume
2 St. Di. 16-18 in E
Kunstgeschichte; Vorlesung

S. Grohé

Inhalt: In der Kunstgeschichte kursieren seit geraumer Zeit eine Vielzahl heterogener Raumtheorien. Diese beziehen sich aus nachvollziehbaren Gründen in erster Linie auf Probleme des gebauten Raumes, während Theorien des Bildraums überwiegend den historischen und symbolischen Bedingungen perspektivischer Raumkonstruktionen gewidmet sind. Unter evolutionären Gesichtspunkten steht dabei die Untersuchung der epistemischen Epochenschwelle um die Mitte des 15. Jahrhunderts im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Vorlesung setzt eine weitere Epochenschwelle um 1600 voraus und will untersuchen, wie sich zeitgenössische Raumvorstellungen in den Medien der Kunst des Barock artikulieren und wie umgekehrt die bildliche Organisation von Räumen historische Wahrnehmungsformen dieser Zeit determiniert. Da eine im engeren Sinne kunst-theoretische Diskussion von Raumbegriffen in den Quellen abwesend ist, soll der Versuch unternommen werden, die naturphilosophischen Raumdiskurse von Descartes über Newton bis zu Leibniz als Interpretationsfolie heranzuziehen. Es wird analysiert, unter welchen Bedingungen Räume und Raumbilder in der und durch die Kunst konstruiert und wie diese organisiert und geordnet sind. Zu diskutieren wäre dafür der Vorschlag einer Typologie, die den medialen Status Raum generierender und bewältigender Gestaltungen zugrunde legt, und die vom Garten über den Sakralraum, herrschaftliche Repräsentationsräume und Theater bis hin zur Landschaftsmalerei, dem Architekturbild und dem Perspektivkasten reichen soll. Parallel werden heuristisch ausgerichtete Modelle der Kunst- und Geisteswissenschaften – wie Handlungsraum, soziale Räume, die Verhältnisse von Bildraum und Betrachtterraum usf. - einbezogen und auf ihre Anwendbarkeit im historischen Kontext überprüft.

Europäische Architektur der Hoch- und Spätromantik
2 St. Di. u. Mi. 12-13 in E
Kunstgeschichte; Vorlesung

N. Nußbaum

Inhalt: Die Architektur der Hoch- und Spätromantik entfaltete sich zur Zeit großer feudaler und klerikaler Hegemonialkonflikte in Europa, in denen Machtanspruch durch architektonische Repräsentanz angemeldet wurde. Die Kirchengründungen der großen Protagonisten bedienten sich ihrer impliziten Bedeutung wegen

bevorzugt der Formen des römischen Monumentalbaus. Rekurs auf die antiken Modelle, Konkurrenz und Europäisierung der Aktionsräume machten die Romanik zu einem internationalen Stil mit unverkennbaren Anzeichen der Systematisierung und der Normbildung. Dieser Entwicklung stehen die puristischen Architekturkonzepte der monastischen Reformbewegungen gegenüber. Mit den befestigten Adelssitzen, den residenzähnlichen Pfalzen und den Wohnhäusern der adelsständigen Geistlichkeit hat erstmals seit der Antike der Profanbau einen größeren Anteil am Denkmälerbestand. Die Vorlesung ist um die Rekonstruktion einer Zeit bemüht, die als eine der ersten als kohärente kunsthistorische Epoche wahrgenommen und beschrieben wurde. Schwerpunkte liegen auf der Dechiffrierung der romanischen Formen als Elementen architektonischer Ordnungen und auf der Deutung dieser Ordnungen als Komponenten und Varianten einer im europäischen Rahmen als konstituierten Architektursprache. Im Kontext mit behandelt werden soziokulturelle Determinierungen, Funktionsanalysen und Fragen der Bautechnologie.

Kunst der Kunsttheorie - ein Denkbereich, seine Gründe und Variabilitäten

**H. U. Reck
Beginn: 18.10.2005**

**2 St. Di. 14-16 in Aula (Neubau Filzengraben)
Kunstgeschichte; Vorlesung**

Inhalt: Der Zusammenhang zwischen künstlerischen Praxen und Theorie ist unauflöslich. Kunsttheorie ist seit langem - und entgegen der üblichen Meinung entschieden vor der Epoche der klassischen Moderne - selber zur künstlerischen Praxis, zum Rohstoff für poetische Experimente geworden. Umgekehrt sind die Praktik, die Verstofflichung und Gestaltung eines Werkes als veritable Ausformung einer Theorie zu verstehen. Die Vorlesung geht dem intimen Zusammenhang und der unauflösbaren Verflechtung von Kunsttheorie, Kunstprozess und künstlerischen Praktiken in der gesamten europäischen Neuzeit, also für einen Zeitraum von 500 Jahren, nach und beschäftigt sich in einem Prolog mit den antiken Grundlegungen der Konzeption von Erkennen, Ästhetik und Kunst/ techné.

Etappen der Erörterung/ Darlegung: Platon, Aristoteles; Alberti; Leonardo; Dürer; Vasari; Serlio; Federico Zuccari und die Kunsttheorien des Manierismus; Lessing, Winckelmann und der Klassizismus; der deutsche Idealismus, insbesondere Hegel, Schelling und die Münchner Akademie; die Romantik (Novalis, Kleist, Schlegel); Kants Kritik der Urteilskraft; die schwarzromantischen Dissidenten (Baudelaire, Nerval, Gautier); moderne Künstlertheorien: Delacroix, Kandinsky, Klee, Bauhaus, Moholy-Nagy, Kepes, Kleinfelder, bildnerische Elementargrammatik; Informationstheoretische Ästhetik, Albers, Kepes, Surrealismus: Kritische Paranoia (Dalí); Lacan; Ästhetik der Immaterialität/ Postmoderne: Lyotard, Derrida (und die Architektur), Kunst und Kulturindustrie: Debord und Dialektik der Aufklärung; Eco, das offene Kunstwerk und die Iteration der Erzählung;

Signatur und Gegensignatur

**A. Tietenberg
Beginn: 20.10.2005**

2 St. Do. 13-15 in E

Kunstgeschichte; Vorlesung

Inhalt: Unter dem Titel „Signatur und Gegensignatur“ wird das Verhältnis von Produktion und Rezeption in der Kunst des 20. Jahrhunderts in den Blick genommen. An ausgewählten Beispielen soll gezeigt werden, auf welcher vielfältigen Weise Künstlerinnen und Künstler Signaturen einsetzen. So lässt sich anhand einer Signatur in traditioneller Manier signalisieren, dass ein Kunstwerk von seinem Schöpfer für vollendet erklärt wurde. Ironisch gewendet kann die Signatur aber auch die Anzeichen von Authentizität, Originalität und Einmaligkeit konterkarieren und so die Erwartungen, die an die Kunstproduktion herangetragen werden, unterlaufen. Nach Jacques Derrida muss ein Kunstwerk nicht nur signiert, sondern auch durch eine weitere „Unterschrift“, die gesellschaftliche Akzeptanz bescheinigt, legitimiert werden. Diesen Prozess der Aneignung von Kunst, sei es die Präsentation in einem Ausstellungsraum, die Abbildung in einer Kunstzeitschrift oder die Platzierung eines Kommentars in einer Fachpublikation, bezeichnet Derrida als „Gegensignatur“. In der Vorlesung wird die wechselseitige Abhängigkeit von Signatur und Gegensignatur näher untersucht. Phänomene wie verspätete Rezeption, Rekonstruktion und künstlerische Strategien der Rezeptionslenkung werden erläutert.

Seminare etc.

Kunst um 1600

**S. Grohé
Beginn: 27.10.2005**

**2 St. Do. 14-16 in Kunsthistorisches Institut
Kunstgeschichte; Proseminar**

Anmeldung: Erforderlich für am Erwerb eines Leistungsnachweises Interessierte, ab sofort unter stefan.grohe@uni-koeln.de oder in meiner Sprechstunde

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit (Abgabetermin: ...)

31.03.2006)

Inhalt: Im Proseminar wird die Kunst um 1600 als Produkt einer Epochenschwelle analysiert, die europaweit zu einer Neuorientierung zwischen „Manierismus“ und „Barock“ führt. Unter dem Einfluss von Gegenreformation/Konfessionalisierung und einer Veränderung des Repräsentationsbedürfnisses der Höfe und Auftraggeber werden in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum sowohl neue Konzepte für traditionelle Themen generiert als auch neue Motive entwickelt. Ausgehend von Einzelbeispielen aus verschiedenen Kunstlandschaften, die zwischen ca. 1590 und 1610 entstanden sind, sollen verschiedene Bildaufgaben, -konzepte und Medien unter dem Aspekt der „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ und dem Spannungsverhältnis von Tradition und Innovation vorgestellt und in ihren Entstehungskontexten diskutiert werden.

Literatur: s. A.

Bildende Kunst und Musik in Happening und Fluxus der 1960er und 1970er Jahre

2 St. Do. 11-13 in Musiksaal (Hauptgebäude)

Kunstgeschichte; Hauptseminar

S. Lieb

D. Gutknecht

Beginn: 20.10.2005

Teilnahmebedingung: regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat

Inhalt: Die Fluxusbewegung der 60er Jahre war eine neue provokante Form der künstlerischen Äußerung durch öffentliche Aktionen und Happenings, bei denen Elemente von Musik, Bildender Kunst, Literatur und Theater unmittelbar zusammen gewirkt haben. Bildende Künstler wie Joseph Beuys, Hermann Nitsch, Allan Kaprow oder Wolf Vostell arbeiteten hier gemeinsam mit Komponisten und Musikern wie John Cage, Nam June Paik oder George Maciunas und Laurie Anderson. Im Hauptseminar soll zunächst versucht werden, einige der Happenings in ihrem bildnerisch-räumlichen sowie musikalischen Bezug zu rekonstruieren, um davon ausgehend dann zentrale Themen von Fluxus und Happening wie z. B. Zeit, Zufall, Interaktion und Ritual diskutieren zu können.

Literatur: 1962 Wiesbaden Fluxus 1982. Eine kleine Geschichte von Fluxus in drei Teilen, Ausst.-Kat. Wiesbaden 1983. - Jürgen Becker u. Wolf Vostell (Hrsg.): Happenings. Eine Dokumentation. Hamburg 1965; Jürgen Schilling: Aktionskunst. Identität von Kunst und Leben? Eine Dokumentation. Luzern u. Frankfurt/Main 1978; Elisabeth Jappe: Performance, Ritual, Prozeß. Handbuch der Aktionskunst in Europa. München 1993. - Justin Hoffmann: Dekonstruktionskunst. Der Mythos der Zerstörung in der Kunst der frühen sechziger Jahre, München 1995; Peter Noever: Out of Actions. Stuttgart 1998. - Jürgen Geisenberger: Joseph Beuys und die Musik, Diss. Eichstätt 1999, Marburg 1999; Dieter Gutknecht: Von „sehr trauriger Amusik“, Opera Sextronique und einem TV-Cello. Musikalische Aktion und visuell erlebbare Musik bei Nam June Paik. In: FS für Antje von Graevenitz, Berlin 2005. - Stefan Fricke: Artikel „Fluxus“. In: 2MGG, Bd. 3, Sp. 595-600.

Vom Künstlerhaus zum Kunstmuseum - 19. und 20. Jahrhundert

2 St. Fr. 14-16 in Wallraf-Richartz-Museum

Kunstgeschichte; Proseminar

E. Mai

Beginn: 21.10.2005

Ort: Wallraf-Richartz-Museum, Fondation Corboud (Seminarraum über Garderobe)

Inhalt: Atelier und Werkstatt sind die Entstehungsorte der Kunst, darüber hinaus Abbild künstlerischen Denkens und alltäglicher Praxis, die beide vom gemalten Bild bis zum Haus des Künstlers programmatische Gestalt annehmen können. Seit der Renaissance kam letzterem besondere Bedeutung als bald eigenständige Bauaufgabe, Ort der Vermittlung, Repräsentanz und auch der eigenen Sammlung zu. Im 19. Jahrhundert wurde die Künstlervilla zum gesellschaftlichen Topos und avancierte gar zum demonstrativ stilisierten Tempel der Kunst mit musealem Anspruch. Nicht selten als Denkmal zur Vermächtnispflege und bleibenden Erinnerung von Künstlern selbst oder deren Nachfahren ins Leben gerufen, trug die seit dem 19. Jahrhundert institutionalisierte Kunstgeschichte das ihre dazu bei. Sie nutzte Künstlernachlässe und Künstlerhäuser als Keimzellen des öffentlichen Kunstmuseums, das mit eigenem Charakter und Anspruch dessen Typologie bis heute erweiterte. Vom Rembrandthaus bis zum Picasso-Museum, von Delacroix und Moreau, Denis und Rodin bis zu Barlach, Nolde und Zur Brücke, Vasarely und Vostell - nur z.B. - nahm, das privat-öffentliche Künstlermuseum je spezifische Gestalt an. Eben diese gilt es im Hinblick auf Motive, Ziele, Gestalt und Wirkungsweise an ausgesuchten Beispielen bis zur unmittelbaren Gegenwart zu sichten, ordnen, zu analysieren (Hans Arp-Museum, Rolandseck; Max-Ernst-Museum, Brühl; Insel Hombroich, Exkursion möglich).

Literatur: Eduard Hüttinger (Hrsg.), Künstlerhäuser von der Renaissance bis zur Gegenwart, Zürich 1985; Hans-Peter Schwarz u.a. (Hrsg.), Künstlerhäuser. Eine Architekturgeschichte des Privaten, Braunschweig/Wiesbaden 1989; Victoria Newhouse, Wege zu einem neuen Museum, Ostfildern-Ruit 1998.

**Architektur und visuelle Kunst. Verbindungen zwischen
Architektur und Bildmedien in der deutschen Kunst 1400-1600
2 St. Mo. 16-18 in Übungsraum Kerpener Str. 30
Kunstgeschichte; Übung**

**N. Nußbaum
S. Hoppe**

Inhalt: Seit dem späten Mittelalter ist europaweit immer häufiger ein bestimmender Einfluß von Malern und anderen fachfremden Künstlern auf das Baugeschehen zu beobachten. Ein Grund dafür dürfte gewesen sein, daß bildende Künstler damals enger als Baumeister in den Kunstbetrieb der großen Höfe eingebunden waren und die Wünsche der fürstlichen Auftraggeber bezüglich neuer Strategien der Selbstdarstellung besser als die in einem Hüttenbetrieb ausgebildeten Steinmetze kennen lernen konnten. Zudem hatten sich in den Bildmedien neue Vorstellungen über alternative Architektursprachen und die Selbstreflexivität von Kunst entwickelt, die sich auch in neuen Bildgattungen niederschlugen und neue Maßstäbe für Bauprojekte boten. Auch die Wirkungsmöglichkeiten von Architektur wurden damals neu durchdacht. In dem Seminar wird diesen gattungsübergreifenden Verbindungen vor allem im nordalpinen Kunstbereich nachgegangen, z.B. am Werk Jan van Eycks, Rogier van der Weydens oder Albrecht Altdorfers. In Bauten wie der Albrechtsburg über Meißen, dem Westturm der Kilianskirche in Heilbronn, dem Hradschin oder dem Heidelberger Schluss soll dem Einfluß der Bildkünste und ihrer kunsttheoretischen Positionen auf konkrete Bauprojekte nachgespürt werden. Ein Ziel des Seminars ist es, neuere kunstwissenschaftliche Ansätze kennen zu lernen und ihr Erkenntnispotential zu diskutieren.

Literatur: Kruse, Christiane; Thürlemann, Felix (Hrsg.): Portrait – Landschaft – Interieur. Jan van Eycks Rolin-Madonna im ästhetischen Kontext. Tübingen 1999, S. 167 - 185; Hoppe, Stephan: Romanik als Antike und die baulichen Folgen. Mutmaßungen zu einem in Vergessenheit geratenen Diskurs. In: Nußbaum, Norbert; Euskirchen, Claudia, Hoppe, Stephan (Hrsg.): Wege zur Renaissance. Beobachtungen zu den Anfängen neuzeitlicher Kunstauffassung im Rheinland und den Nachbargebieten um 1500. Köln 2003, S. 88 - 131.

**Kunstfotografie - Fotokunst
2 St. Fr. 09-11 in Kunsthistorisches Institut
Kunstgeschichte; Übung**

**K. Stremmel
Beginn: 21.10.2005**

Teilnahmebedingung: Mitarbeit und Übernahme von Kurzreferaten

Inhalt: Die Erfindung der Fotografie lehrte einige Maler das Fürchten und brachte sie dazu, die sichtbare Wirklichkeit als Sujet aufzugeben. Doch ihre Anerkennung als Kunst ließ lange auf sich warten. Gegen ihre bloß dienende Funktion haben Fotografen bereits im 19. Jahrhundert opponiert, die Kontroverse um den Kunstcharakter dieser „mechanischen Kunst“ hält bis zum heutigen Tag an. Mit welchen Mitteln Fotografen den künstlerischen Anspruch ihres Mediums zu konsolidieren suchen und welche theoretischen Diskussionen im Hinblick auf Wirklichkeitswiedergabe und Autonomie des Mediums stattfinden, soll Thema der Veranstaltung sein. Durch Textlektüre und Bildbetrachtungen wird das Selbstverständnis fotografischer Kunst nachvollziehbar und eine Einordnung möglich.

Literatur: Erika Billeter: Malerei und Photographie im Dialog. Von 1840 bis heute. Bern 1977/79; Plumpe, Gerhard: Der tote Blick. Zum Diskurs der Fotografie im Zeitalter des Realismus. München 1990.

**Psychedelische Kunst
2 St. Fr. 14-16 in Kunsthistorisches Institut
Kunstgeschichte; Proseminar**

**A. Tietenberg
Beginn: 21.10.2005**

Nachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Scheinwerb: Leistungsnachweis (Malerei, Skulptur, Film, Installation, Musik) und Exkursionsschein (Tagesexkursion)

Inhalt: Anhand der Ausstellung „Summer of Love“, die von der Tate Gallery London konzipiert wurde und die ab November in der Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main zu sehen ist, wird das bisher von der kunsthistorischen Forschung vernachlässigte Phänomen der psychedelischen Kunst untersucht. Die psychedelische Kunst, die in den sechziger und siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden ist, suchte nach Mitteln und Wegen, bewusstseinserweiternde Erfahrungen zu ermöglichen. Darüber hinaus zeichnet sich diese Kunst vor allem dadurch aus, dass sie die zeitgenössische Musik, den Film, die Werbekultur und die Bildsprache des politischen Protests integrierte. Näher betrachtet werden Werke von Richard Hamilton, Robert Indiana, Andy Warhol und Yayoi Kusama sowie Raumkonstruktionen von Verner Pantón (mit Tagesexkursion nach Frankfurt am Main).

**Kunstgeschichte und Computer
Blockseminar in KHI
Kunstgeschichte; Blockseminar**

**L. Dieckmann
Beginn: 10.12.2005**

Termine:

10.12.2005 9-18h

17.12.2005 9-18h

(evtl. zusätzlich 14.01.06 im KHI)

Inhalt: Der Computer als multifunktionales Arbeitsinstrument findet mittlerweile auch in der Kunstgeschichte vielseitige Anwendung. Gerade deshalb ist es wichtig, die Voraussetzungen für den Umgang mit dem Medium im kunsthistorischen Alltag schon in den ersten Semestern des Studiums zu schaffen. In der Übung wollen wir zunächst allgemeine technische Grundlagen (z.B. Netzwerk, Internet, email, Datenbanken, digitale Bilder) erarbeiten, um uns anschließend den verschiedenen Möglichkeiten der wissenschaftlichen und fachgerechten Nutzung des Computers in der Kunstgeschichte zuwenden zu können (z.B. Bildrecherche, wissenschaftlicher Informationsaustausch, Internetportale, Internetzeitschriften, Bildbearbeitung etc.). Dabei soll ein Bewusstsein für die Chancen des Mediums, gleichzeitig aber auch für dessen Grenzen entwickelt werden. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende aus den ersten Semestern.

Literatur: Hubertus Kohle/ Katja Kwastek: Computer, Kunst und Kunstgeschichte, Köln 2003.

MITTLERE UND NEUE GESCHICHTE

Vorlesungen

siehe **Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit I (1500 - 1648):** **G. Gersmann**
5133 Kommunikation und Medien
2 St. Mo. 14-16 in XXI

Mittlere und Neuere Geschichte; Vorlesung

Inhalt: In dieser auf zwei Semester angelegten Überblicksvorlesung geht es um eine Einführung in die Epoche der Frühen Neuzeit, die den Zeitraum etwa zwischen 1500 und 1800 abdeckt: Im ersten Teil der Vorlesung stehen die europäischen "Medienrevolutionen" der Frühen Neuzeit im Vordergrund. Nach der Rolle des Buchdrucks wird ebenso gefragt werden wie nach der Bedeutung der Entwicklung neuer Kommunikationstechniken.

siehe **"Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat": Armut, soziale Frage und** **M. Szöllösi-Janze**
5143 soziale Reform in historischer Perspektive
2 St. Mi. 10-12 in VIIb
Geschichte; Vorlesung

Seminare etc.

siehe **Raum - Grenzen - mental maps. Der "spatial turn" und die** **A. Nützenadel**
5155 Geschichtswissenschaft **L.J. Rischbieter**
2 St. Di. 17-19 in S 90 **Beginn: 25.10.2005**
Mittlere und Neuere Geschichte; Seminar

siehe **Feindbilder in der Frühen Neuzeit** **G. Gersmann**
5201 2 St. Di. 13-15 in Vortragssaal Uni-Bibliothek **Beginn: 18.10.2005**
Mittlerer und Neuere Geschichte; Hauptseminar

Inhalt: In diesem Seminar soll die Entstehung und Verfestigung von "Feindbildern" in der europäischen Gesellschaft der Frühen Neuzeit untersucht werden: Welche Rolle spielte beispielsweise das Feindbild "Hexe" im dörflichen Alltagsleben des 17. Jahrhunderts? Wie kam es zur Genese nationaler Feindbilder? Über welche Medien wurden zeitgenössische Klischees und Feindbilder transportiert?

Ergänzend zum zweistündigen Hauptseminar bietet Sabine Büttner, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrstuhls Frühe Neuzeit, eine ebenfalls zweistündige "Praxi-Übung" an, in der zum Thema Feindbilder kleine Radio-Beiträge verfaßt werden sollen. Die Teilnahme an dieser Übung ist für den Besuch des Hauptseminars allerdings nicht verpflichtend.

Literatur zur Einführung: Feindbilder. Die Darstellung des Gegners in der politischen Publizistik des Mittelalters und der Neuzeit, hg. v. Franz Bosbach (Bayreuther Historische Kolloquien 6), Köln-Weimar-Wien 1992

siehe **Geschichte und Film**
5159 2 St. Do. 18.30-20 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte, Arbeitskurs

M. Möhring
(zusammen mit: Margit Szöllösi-
Janze)
Beginn: 20.10.05

Es können noch Vorschläge für das Seminarprogramm und die im Screening gezeigten Filme per email (an: maren.moehring@uni-koeln.de) gemacht werden.

siehe **Geschichte und Film: Film Screening**
5160 2 St. Di. 18-20 in 010
Mittlere und Neuere Geschichte;
Filmtermin zum Arbeitskreis

M. Szöllösi-Janze
Maren Möhring

MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

Elektroakustische Musik – ein globales Phänomen?
2 St. Di. 14-16 in Musiksaal
Musikwissenschaft; Vorlesung

C. von Blumröder

Seminare etc.

Musik in der Architekturtheorie
2 St. Mo. 18-20 in Neuer Seminarraum
Musikwissenschaft; Hauptseminar

A.A. Bispo

Die ästhetische Beurteilungsproblematik zeitgenössischer Musik
2 St. Do. 16-18 in Musiksaal
Musikwissenschaft; Hauptseminar

C. von Blumröder

Musik und bildende Kunst in Happening und Fluxus der 1960er und 1970er Jahre
2 St. Do. 11-13 in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Hauptseminar

D. Gutknecht
St. Lieb

Musik und urbane Kultur
2 St. Blockseminar / Termin n. V. in Alter Seminarraum
Musikwissenschaft; Blockseminar

L.-C. Koch

Computer-Komposition
2 St. Do. 10-12 in Neuer Seminarraum
Musikwissenschaft; Proseminar

J.S. Grintsch

Einführung in den Musikjournalismus
2 St. Fr. 14-18, 14-tägig in Neuer Seminarraum
Musikwissenschaft; Übung

M. Struck-Schloen

Präsentation musikethnologischer Themen im Radio
2 St. Zeit n. V. in Ort n. V.
Musikwissenschaft; Proseminar

M. Mäder

PÄDAGOGIK

Seminare etc.

siehe **Medienpädagogik**
4066 2 St. Mo. 16-18 in Hörsaal
Pädagogik; Oberseminar

H. Rüppell
Beginn: 24.10.2005

Zu diesem Seminar können Sie sich ab dem 15.09.2005 anmelden!
Inhalt: In diesem Seminar sollen die folgenden Themen behandelt werden:
- Fernsehforschung: Auswirkungen auf die Sozialisation
- Werbepsychologie: Manipulation und Aktivierung
- E-Learning: Plattformen und neuere Entwicklungen
- Didaktik der Neuen Medien
- Medienkompetenz: Umgang mit alten und neuen Medien
- Multimediale Lernprogramme
- Internet-Lexika, z. B. Wikipedia

siehe **Medien und Bildung: Fragmente in Literatur und Kunst und ihr**
4062 **Bildungsanspruch**
2 St. Di. 10-12 in Arbeitsraum des Päd. Seminars
Pädagogik; Oberseminar

U. Frost
Beginn: 25. 10. 2005

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.
Inhalt: Seit der Frühromantik gelten Fragmente als ästhetische Ausdrucksformen mit bewußtem Verzicht auf definite, geschlossene Strukturen angesichts der Unvollendbarkeit ihrer Objekte bzw. der sie hervorbringenden Prozesse. Mit Rückgriff auf Texte von Fr. Schlegel und Nietzsche u.a. soll deren Bildungsanspruch zur Sprache gebracht werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird darin liegen, diesen im Blick auf aktuelle mediale Veränderungen hin zu untersuchen. Dabei wird besonders die Auseinandersetzung mit ausgewähltem Filmmaterial im Vordergrund stehen.

siehe **Medien und Interkulturalität**
4061 2 St. Do. 09 s.t.-10 in Arbeitsraum des Päd. Seminars
Pädagogik; Oberseminar

C. Allemann-
Ghionda
Beginn: 27. 10. 2005

Anmeldung: Freischaltung für UK-online-Anmeldung: ab 15. 9. 2005.
Inhalt: Die "neuen Medien", insbesondere: Internet, Software für PC, aber auch bereits seit längerer Zeit benutzte visuelle Medien (Film, Fernsehen) übernehmen immer mehr Funktionen in der informellen, non-informellen und formellen Bildung. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten sowie die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen. Lern- und Qualifikationsziel: Die Studierenden eignen sich einen theoretischen Rahmen an, der es Ihnen erlaubt, den kritischen Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei wird die Dimension der Interkulturalität fokussiert. Die so umschriebene Medienkompetenz soll auch mit Blick auf mögliche Anwendungen in pädagogischen Situationen erworben werden.
Literatur: Butterwegge, C./ Hentges, G./ Sarigöz, FG. (Hg.)(1999). Medien und interkulturelle Gesellschaft.

Opladen: Leske+Budrich. Adick, C. (2000). Fernsehfilme als interkulturelle Bildungsmedien. Tertium Comparationis, 6 (1), S. 6-25.

siehe **Der biographische Film**
4080 2 St. Do. 12-14 in Vortragsraum der UB
Pädagogik; Hauptseminar

L. Salber
Beginn: 27. 10. 2005

siehe **Konzeption multimedial unterstützter**
4094 Präsentationen
2 St. Fr. 12-14 in VIII
Pädagogik; Proseminar

G. Kemper
Beginn: 28.10.2005

Anmeldung: Zu diesem Seminar können Sie sich ab dem 04.10.2005 anmelden!

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor dem Hintergrund theoretischer Ergebnisse zu den Prozessen der Bildverarbeitung multimediale, bildunterstützte Präsentationen in PowerPoint erstellt werden. Im Vordergrund steht hier die lerntheoretisch begründete Verwendung sowie Gestaltung von Bildern mit dem Ziel, die Effektivität der Prozesse des Verstehens und des Behaltens durch bildunterstützte Präsentationen zu steigern. Leistungsnachweise: Erarbeitung eines Konzeptes und die praktische Umsetzung in PowerPoint. Die Umsetzung kann in Kleingruppen geschehen.

siehe **Methodik: Medien und Lernen**
4103 2 St. Do 12-14 in B V
Pädagogik; Proseminar

K. Steffens
Beginn: 27.10.2005

Anmeldung: Zu diesem Seminar können Sie sich ab dem 04.10.2005 anmelden!

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars haben StudentInnen die Möglichkeit, einzeln oder in Kleingruppen eigene kleine Projekte zum Thema Medien und Lernen durchzuführen und dann im Plenum vorzustellen. Ich werde zunächst eine wissenschaftstheoretische Einführung geben und werde mich dann mit den Kleingruppen zusammensetzen, um die Planung und Ausführung der Kleinprojekte zu besprechen. Im letzten Teil der Veranstaltung werden die Projekte vorgestellt

siehe **Virtuelles Lernen und Lehren**
4077 2 St. Fr. 10-12 in Hörsaal XVIIa
Pädagogik; Hauptseminar

B. Pflöging
Beginn: 26.10.2005

Anmeldung: Zu diesem Seminar können Sie sich ab dem 15.09.2005 anmelden.

Nachweis: Scheinerwerb durch Projektarbeit in einem Team (mind. 3, höchstens 5) + regelmäßige, aktive Mitarbeit in den Präsenzveranstaltungen und online auf der Lernplattform + Präsentation von Teilergebnissen in den Präsenzveranstaltungen + Abschlusspräsentation online (bis spätestens Anfang des WS 2005/2006).

Inhalt: In dem Hauptseminar wird unter pädagogisch-psychologischen Fragestellungen Lehren in virtuellen Räumen näher betrachtet. Dabei stehen Fragestellungen im Vordergrund, wie:

- „Wie funktioniert Lernen und Lehren im virtuellen Raum?“
- „Welche Möglichkeiten bieten virtuelle Räume für Lehre, welche nicht?“
- „Welche lerntheoretischen Regeln müssen für erfolgreiches Lernen beachtet werden?“

Es ist geplant, in Gruppen einzelne Werkzeuge zu testen, sie im Seminar zu verschiedenen Themen einzusetzen und immer wieder kleinere Ergebnisse im Seminar zu präsentieren.

Erste Literaturhinweise: Niegemann et al. (2004). Kompendium E-Learning. Heidelberg: Springer., Pflöging, Bettina (2003). Effektives Lernen mit multimedial aufbereiteten Inhalten. Münster: Waxmann. Rinn, Ulrike & Meister, Dorothee (2004) (Hg.). Didaktik und Neue Medien. Münster: Waxmann. Schulmeister, Rolf (2001). Virtuelle Universität – Virtuelles Lernen. München: Oldenbourg. Thissen, Frank (Hg) (2003). Multimedia-Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Heidelberg: Springer.

PHILOSOPHIE

Vorlesungen

Theorie der Politik nach N. Luhmann
2 St. Fr. 09-11 in 4.011
Philosophie; Vorlesung

L. Eley
Beginn: 21.10.05

siehe 4006 Der Sinn der Rede von 'Sein' und 'Nichts': Wege des Denkens zwischen Orient und Okzident.
2 St. Di. 18-20 in 4016
Philosophie; Vorlesung

C. Bickmann
Beginn: 2. Semesterwoche

Inhalt: Die Rede von 'Sein und Nichts' stellt in der Entwicklungsgeschichte der abendländischen Philosophie eine höchste unhintergehbare Grundunterscheidung von Parmenides bis Heidegger dar. 'Sein und Nichts' werden aber auch – kulturenüberschreitend - als die beiden entgegengesetzten Ausgangspunkte des Denkens in Orient und Okzident aufgefaßt. Mit diesem Gegensatz rückt die Vorlesung die beiden extremen Ursprungsorte der abendländischen und der orientalischen Philosophie in das Zentrum der Betrachtung. Ursprungsphilosophisch beginnt innerhalb der abendländischen Philosophie mit Parmenides die Präferenz des Seinsdenken; - das Nichts wird in der buddhistischen Philosophie als Ort der Ortlosigkeit und Leere (Nagajurna, Nishida, Nishitani) gewonnen, der den Gegensatz von Sein und Nichts noch übersteigen soll. Modelle der Indifferenzierung von Sein und Nichts finden wir aber ebenso in der europäischen Philosophiegeschichte im Werke Platons, Plotins, Fichtes Hegels, Schellings und Heideggers. Insbesondere Hegels Logik wird zu Beginn der 'Seinslogik' diesen Gegensatz für einen Scheingegensatz halten wollen. Trotz der damit versuchten Annäherung der Traditionen, die durch diese ursprungsphilosophische Indifferenzierung erstrebt worden ist, bleiben zentrale Unterschiede. Diesen Gemeinsamkeiten und Unterschieden werden wir uns in der Vorlesung in einer grenzüberschreitenden Perspektive zuwenden.

Freiheit
2 St. Mi. u. Do. 15-16 in 4.016
Philosophie; Vorlesung

G. Schulte
Beginn: 26. 10. 2005

Inhalt: Die Vorlesung verschafft einen Überblick über verschiedene Freiheitsbegriffe bzw. Freiheitstheorien angefangen mit der Bibel (Genesis) und den Kirchenlehrern (Augustinus, Luther), über Kant, Schopenhauer, Sartre und Hermann Schmitz zur Neurophilosophie heute.

Vom Sterben - philosophisch gesehen
2 St. Di. 11-12 u. Do. 11-12 in Di. in XXI u. Do. in G
Philosophie; Vorlesung

P. Janssen

Inhalt: Sterblichkeit und Tod lässt man wie selbstverständlich in das "Wissen" von Individuen um sich als Naturwesen fallen. Im menschlichen Zusammenleben ist aufgrund auch seiner Einbettung in die Natur das "Wissen", töten-zu-können und getötet-werden-zu-können ebenfalls wie eine Selbstverständlichkeit allgegenwärtig. All dies lässt sich in seiner kruden naturalen Tatsächlichkeit beschreiben. Aber dieser Sprechweise steht eine große Vielfalt von sprachlich niedergeschlagenen kulturellen Konstruktionen und Deutungen gegenüber, die sowohl das Einzelleben wie das soziale Leben beeinflussen. Innerhalb des Spektrums dieser kulturgeschichtlichen Produkte haben Metaphysik und Theologie den Tod transzendiert, indem sie ihn nicht einer wesenhaften Endlichkeit des Menschen zugeordnet haben - wie es z. B. Heidegger und Sartre tun. Ich interpretiere den Tod, so wie er, durch das Weltwerden bedingt, in das "Wissen" von lebendigen Sprachwesen eindringt, als ein wesentliches, sie vereinzeldes, auf sich zurückwerfendes Moment - als eine vom Denken nicht einholbare Para-Doxie, die immer wieder im Menschen wirkende Kräfte antreiben kann, die in ein produktives Deuten und Sagen hinausdrängen. Diese Para-Doxie kann sich, wenn Menschen mit ihr fertig zu werden versuchen, als Produktionsquelle oder als mitbestimmender Produktionsfaktor von "Sprach-Sinn-Welten" auswirken. Lässt das Weltwerden, obwohl es solchen Produktionen hohnlacht - wie gewusst werden kann -, derartige Überstiege seiner durch von ihm hervorgebrachte und ihm einbehalten bleibende Wesen zu? Derart, dass sie sich weltbestandsfähig machen und halten können? Aber ist dann das Weltwerden in lebendigen Sprachwesen nicht so zersprungen, dass es - durch seine "Geschöpfe" bedingt - nicht, zur Einheit "der Welt" totalisiert, in ein "Ist" hineingesagt werden kann, weil diese "Geschöpfe" sich in es auflösen lassen können, weil sie ihm aber auch eine Grenze zudenken können, die eine Differenzbildung ihm gegenüber erlaubt. Dann können sie selber wohl keine Seinseinheiten sein.

Seminare etc.

siehe **Rhizomatik. Gilles Deleuze und die Philosophie**
4014 **2 St. Mo. 14-16 in 4.011**
Philosophie; Proseminar

A. Speer
Dittrich, Christoph

Inhalt: Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht das Philosophieverständnis von Gilles Deleuze, der zeit lebens in seinen Schriften Affirmation und Freude proklamierte und 1995 den Freitod wählte. Ausgehend von der kurzen Schrift Rhizom, in der er zusammen mit Félix Guattari eine Pragmatik konzipierte, die sie Rhizomatik nannten, sollen anhand dieses und weiterer kurzer Texte Fragen philosophischer Methodik wie der Ethik und der politischen Philosophie behandelt werden. So beispielsweise sein Verhältnis zur und zum Umgang mit der Philosophiegeschichte, seine Konzeptionen des Unzeitgemäßen, aber auch seine Diagnostik der Kontrollgesellschaft.

Literatur: Anzuschaffender Text: DELEUZE, Gilles, GUATTARI, Félix, 1977: Rhizom, Berlin: Merve Verlag. Ein Reader mit den weiteren Texten wird bereitgestellt. Information: Begleitend findet ein Tutorium statt, das im Ausgang von den im Seminar behandelten Fragen auch allgemein in das wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Philosophie einführen und mit den wichtigsten Arbeitsinstrumenten vertraut machen soll. Das Tutorium zählt zum Wahlpflichtbereich der neuen LPO.

siehe **Dialektik der Aufklärung (Adorno/Horkheimer)**
4023 **2 St. Mo. 18-20 in S 58**
Philosophie; Proseminar

M. Wirtz
Beginn: 24.10.05

Inhalt: Die 1939-1944 verfasste, 1947 erstmals in Buchform erschienene "Dialektik der Aufklärung" gilt längst als ein Klassiker der "Kritischen Theorie". In diesem fragmentarischen Werk analysieren Theodor W. Adorno (1903-1969) und Max Horkheimer (1895-1973), Hauptvertreter der so genannten "Frankfurter Schule", wie Vernunft im Prozess der Entfaltung ihrer naturbeherrschenden Kräfte auf sich selbst zurückschlägt und sich letztlich in totalitärer Herrschaft manifestiert. Ausgehend von einer Klärung der Ausdrücke "Aufklärung" und "Dialektik" im Rückgang auf Kant und Hegel, soll im Seminar vor allem das Verhältnis von Vernunft und Naturbeherrschung diskutiert werden. Weitere Themen, die anlässlich der Textlektüre zur Sprache kommen sollen, betreffen die Relation von mythischer und rationaler Welterfahrung, die Dialektik von Vernunft und Sinnlichkeit in der Moral, die inhärenten Widersprüche der Kulturindustrie in kapitalistischen Massengesellschaften sowie die Frage nach den Grenzen der Aufklärung. Primäres Ziel des Seminars ist es, durch die Textlektüre und Diskussion einen Überblick über zentrale Termini und Strömungen der neuzeitlichen Vernunftphilosophie sowie über Argumente moderner Vernunftkritik zu gewinnen. In einem weiteren Schritt kann versucht werden, diese Denkmodelle auf gegenwärtige Prozesse der Globalisierung zu projizieren und daran die mögliche Aktualität der Analysen Adornos und Horkheimers zu überprüfen.

siehe **Schillers Ästhetik**
4019 **2 St. Mi. 18-20 in 4.016**
Philosophie; Proseminar

M. Ghasempour

Inhalt: Die zentralen Aspekte von Schillers Weltbild sollen anhand einer Interpretation seiner ästhetischen Konzeption dargelegt und in ihrer Aktualität diskutiert werden.

Konstruktive Wissenschaftstheorie nach P. Lorenzen
2 St. Do. 15-16.30 in 4.011
Philosophie; Hauptseminar

L. Eley
Beginn: 20.10.05

siehe **Religion und Philosophie im Widerstreit. Eine interkulturelle Perspektive**
4035 **2 St. Mo. 19-21 in 4.011**
Philosophie; Oberseminar

C. Bickmann
Beginn: 2. Semesterwoche

Inhalt: Innerhalb der neuzeitlichen Philosophie werden Rationalität und Religion/Spiritualität zusehends in eine Spannung gebracht: Eine autonom gewordene Rationalität sucht sich nicht mehr vor über- bzw. vorrationalen Quellen zu verantworten, und eine heimatlos gewordene, frei flotierende Spiritualität kann sich im Binnenraum philosophischer Argumentation - in Zeiten der rational organisierten Diskurse - kaum mehr in ihrem Eigenrecht behaupten. Auseinandergerückt scheint, was in einer Vielzahl europäischer, aber auch außereuropäischer Traditionen stets aufeinander bezogen war. Die wachsende Spannung zwischen der Rationalität eines wissenschaftsbezogenen Weltentwurfs und der Spiritualität als letztem Horizont unserer Weltauslegung wird insbesondere seit der zweiten Hälfte des 20. Jhd. zur einer entscheidenden Herausforderung in einer beschleunigt zusammenwachsenden Welt. Die Konfliktlage lässt sich wie folgt

beschreiben: Während in den westlichen Kulturen und Zivilisationen der Anspruch einer auf Prüfbarkeit und Rationalität gegründeten Weltsicht an Vorherrschaft gewonnen hat, wird in verschiedenen nicht-europäischen Philosophien erneut eine Einbettung unseres Wissens in die je tradierten endogenen Formen der Religiosität bzw. Spiritualität gesucht. Rationalität wird dabei als Maß der Problembeschreibung und –bewältigung zwar adaptiert, doch verstärkt sich die Tendenz, die je eigenen Traditionslinien des Taoismus, Hinduismus, des Buddhismus oder des Islam nicht nur in kritisch aufgeklärter Reflexion zu distanzieren, sondern sie - als Resultat der `Grenzbestimmung` westlicher Positionen - erneut in ihrer Geltung zu bekräftigen. Dabei wird eine Vielzahl westlicher Traditionslinien als Explikationsgrundlage in Gebrauch genommen. In der Auseinandersetzung mit neueren Positionen der chinesischen prozessorientierte Philosophie (im Rahmen des Taoismus) wie der japanischen Kyoto-Schule werden wir uns der Frage nach der Wechselintegration zwischen europäischen und außer-europäischen Philosophien zuwenden. Der gemeinsame Vorwurf an die westliche Philosophie lautet: Eine Philosophie, die nicht mehr den Sinn des gelebten Lebens wie seine übersinnlichen Kräfte zu thematisieren vermag, habe nicht nur ihr Ziel verfehlt, sondern auch ihre Legitimationsgrundlage eingebüßt.

Im Seminar werden wir solche Positionen untersuchen, die einen Grenzgang zwischen `westlichen` und `östlichen` Philosophien versuchen. Östliche Impulse werden wir im Denken westlicher Philosophien (Konfutianisches Denken in Kant, Buddhistisches in Schopenhauer und Heidegger) aufspüren; westliche Impulse in neueren Arbeiten zum Taoismus wie der Kyoto-Schule.

Moralische Gründe
2 St. Mi. 18-20 in S 73
Philosophie; Hauptseminar

T. Grundmann
PD Dr. Achim Lohmar

Inhalt: Angenommen, jemand würde auf eine moralische Kritik erwidern „Ich weiß, dass ich mich schlecht benehme, aber ich will mich auch gar nicht besser benehmen.“ Könnten wir dann, fragte Wittgenstein, sagen: „Schon recht, dann ist ja alles in Ordnung“? Sicherlich nicht. Wir würden vielmehr so etwas sagen wie: „Dann sollten Sie sich aber besser benehmen wollen.“ Diese Antwort präsупponiert, dass die betreffende Person einen Grund hat, sich besser zu benehmen. Aber was kann das heißen? Wie soll jemand einen Grund haben können, H zu unterlassen, wenn er nicht motiviert ist, H zu unterlassen? Hieße das zu behaupten nicht, dass jemand einen Grund haben kann, H zu unterlassen, obwohl er keinen Grund dazu hat?

Philosophen unterscheiden jedoch zwischen zwei Bedeutungen unserer Rede von Gründen: einen motivationalen/erklärenden und einen normativen Sinn. Mit Hilfe dieser Unterscheidung kann das Problem aber nicht gelöst werden. Es wird nur klarer fassbar: Wie kann ein moralischer Grund, H zu unterlassen, eine Person binden, ohne in ihrem Motivationshaushalt verankert zu sein? Diese Frage trifft ins Herz des Problems von Moral und Motivation. Moralische Gründe, die keinen motivationalen ‚Anker‘ haben, wären etwas vollkommen Fremdartiges; wenn man moralische Gründe aber nur dann berücksichtigen muss, wenn sie mit der Motivation einer Person harmonieren – wie können sie dann bindend sein? Um diese Fragen besser in den Griff zu bekommen, werden wir uns im Seminar zunächst mit unterschiedlichen Theorien praktischer Gründe im Allgemeinen beschäftigen.

Literatur: Johnathan Dancy, Practical Reality. Oxford 2000; Michael Smith, The Moral Problem. Oxford 1994.

siehe Menschenrecht / Menschenrechte
4022 2 St. Fr. 11-13 in 4.011
Philosophie; Proseminar

R. Weyers
Beginn: 28. 10. 2005

Inhalt: Artikel 1 Absatz 2 des Grundgesetzes der BRD bezeichnet die "unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt." Zahlreiche Verfassungen, ebenso die UNO-Erklärung von 1948 und die Europäische Menschenrechtskonvention von 1950, beziehen sich in ähnlichen Formulierungen auf Prinzipien, die sich keineswegs von selbst verstehen, sondern ihrerseits der Begründung bedürfen. Die sehr unterschiedlichen Begründungstheorien, beispielsweise auf naturrechtlicher Basis oder im staatsrechtlichen Positivismus, sollen in dem Seminar in ihrem problemgeschichtlichen Zusammenhang erörtert werden mit dem Ziel, einen weithin zum beliebigen Schlagwort verkommenen Begriff zu präzisieren und zu legitimieren.

THEATER-FILM-FERNSEHWISSENSCHAFT

Vorlesungen

- siehe** **Geschichte der Medien** **N. Wegmann**
5340 **2 St. Di. 14-16 in XXI** **Beginn: 18.10.2005**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung
- Inhalt: Daß man Medien besser versteht, wenn man sie historisch versteht, gilt als unbestritten. Erst aus einem zeitlich artikulierten Zusammenhang von Medien und gesellschaftlicher Entwicklung heraus soll sich klären, was es mit der Welt - und der Macht! - der Medien auf sich hat. Doch dieser Erkenntnisanspruch stellt die Medienwissenschaft vor beträchtliche Schwierigkeiten. Während die Literaturgeschichte oder Kunstgeschichte schon seit langem Hauptarbeitsgebiete der jeweiligen Disziplinen sind, ist über die Stellung der Mediengeschichte innerhalb der Medienwissenschaften noch nicht entschieden. Erst recht ist ungeklärt, welche Art von Geschichte es sein soll. Die Vorlesung will in diese Problemlage einführen. Thema sind die verschiedenen Konzepte, Modelle und Theorien der Mediengeschichtsschreibung. Sie sollen im einzelnen vorgestellt und anhand von exemplarischen Exkursen in die "Geschichte" der Medien geprüft und gewogen werden. In der Sache reicht die Bandbreite von der tabellarischen Chronologie bis zur spekulativen Mediengeschichtsschreibung. Parallel zur Vorlesung wird ein Lektürekurs (Dienstag 16-18 Uhr in B VI) angeboten.

Seminare etc.

- siehe** **Einführung in die Theater-, Film-, Fernseh- und Medienwissenschaft** **L. Ellrich**
5344 **4 St. Mi. 09-13 in XII** **Beginn: 19.10.05**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar I
- Nachweis: Der Leistungsnachweis wird durch eine 4-stündige Klausur erbracht.
Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, ein Basiswissen über einzelne Medien und die diversen Ansätze der Medienanalyse insgesamt zu erarbeiten. Dazu gehört 1. ein Überblick über die Geschichte der Medien (von der Schrift bis zum Computer), 2. ein erster Zugang zu einschlägigen Medientheorien (McLuhan bis Kittler) und 3. ein Verständnis für die unterschiedlichen Methoden, welche bei der empirischen und der konzeptionell orientierten Untersuchung von Medien zum Einsatz kommen. Der Kurs wird einen Vorlesungs- und einen Übungsteil mit Diskussionen enthalten.
Literatur: Balme, Christopher: Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 2003; Eric Bentley: Das lebendige Drama, Velber 1967; Schwanitz, Dietrich: Die Wirklichkeit der Inszenierung, Meisenheim 1977; Szondi, Peter: Theorie des modernen Dramas, Frankfurt 1957; Stam, Robert: Film Theory, Oxford 2000; Gregor, Ulrich/Patalas, Enno: Geschichte des Films, München 1973; Bordwell, David: Visual Style in Cinema, Frankfurt a. M. 2001; Weber, Stefan (Hg.): Theorien der Medien, Konstanz 2003.
Sandbothe, Mike/Nagl, Ludwig (Hg.): Systematische Philosophie der Medien, Berlin 2005; Frank Hartmann: Mediologie. Ansätze einer Medientheorie der Kulturwissenschaften, Wien 2003.
- siehe** **Aufbaukurs Theater** **G. Köhler**
5346 **2 St. Mi. 13-15 in S 91** **Beginn: 19.10.2005**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar II
- Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.
Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermedialen Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.
Literatur: E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993; C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001.

**siehe 5345 Aufbaukurs Film
2 St. Mi. 11-13, Filmtermin Mo. 16-1 in S 76
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Proseminar II**

**J. Haskic
Beginn: 19.10.2005**

Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 8 Seiten zu einem gestellten Thema verlangt.

Inhalt: "Die Filmanalyse hört nicht auf, einen Film aufzufüllen, welcher immerzu entflieht: Sie ist wahrhaftig ein Fass ohne Boden. Deswegen ist der Filmtext ein unauffindbarer Text; und er ist es zweifellos um diesen Preis." (Raymond Bellour). Ein Film lässt sich erst dann einer detaillierten Filmlektüre unterziehen, wenn er im Grunde verschwunden, nämlich angehalten und als bewegtes Bild nicht mehr vorhanden ist. Doch die Flüchtigkeit ihres Gegenstands macht die Filmanalyse keineswegs hinfällig. Das bewegte Bild, das sie zu beschreiben versucht, dient ihr vielmehr als Vorbild für ihre eigene Beweglichkeit. Filme zu lesen, meint Lektüren anzufertigen, die immer auch anders sein können. Es gibt nicht den einen passenden Schlüssel zum Verständnis eines Films, den es zu suchen und zu finden gilt, sondern viele Möglichkeiten der Entschlüsselung. Das in diesem Sinne produktive Fass ohne Boden einer Filmlektüre gewinnt eine zusätzliche Dimension, wenn mitbedacht wird, dass sowohl der Film als auch filmanalytische Konzepte eine Geschichte haben. Film als ein Kunstwerk zu beschreiben kann beispielsweise für eine Lektüre von Robert Wiens Cabinet des Doktor Caligari von 1920 zu ganz anderen Ergebnissen kommen als eine Lektüre von Jean-Luc Godards À bout de souffle von 1960. Oder: Eine vergleichende Analyse von Billy Wilders Double Indemnity (1944) und Vittorio De Sicas Ladri di biciclette (1948) gibt Aufschluss darüber, dass filmische Narration alles andere als ein a-(film)historisches und fixes Konzept ist. Im Aufbaukurs Film geht es darum, Verfahren der Filmlektüre einzuüben. In den einzelnen Sitzungen werden ausgewählte Filme unter je verschiedener Hinsicht analysiert. Montage, mise en scène, Ton, Narration, Star, Autor, Genre und gender werden dabei jeweils zu lektüreleitenden Konzepten. Dabei nimmt das Seminar einen Gang durch die Filmgeschichte vor. Die Analysekonzepte sollen auf diese Weise mit filmhistorischen Einteilungen und filmtheoretischen Positionen in Verbindung gebracht werden.

Literatur: Raymond Bellour: "Der unauffindbare Text", in: montage/av 1 (8), 1999, S. 8-17; Robert P. Kolker: "The film text and film form", in: John Hill/Pamela Church Gibson: The Oxford Guide to Film Studies. New York 1998, S. 11-23.

**siehe 5347 Aufbaukurs Fernsehen
2 St. Di. 13-15, Filmtermin Di. 11-1 in VIIIb
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Proseminar II**

**C. Boje
Beginn: 18.10., 13 Uhr**

Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem gestellten Thema verlangt. Themen für Referate und Hausarbeiten können gerne schon in meiner Feriensprechstunde vereinbart werden.

Inhalt: Das Fernsehen, uns allen als Tagesbegleitmedium bestens bekannt, scheint sich vor allem durch seine Trivialität auszuzeichnen. Die Empfänger finden sich in nahezu jedem Wohnzimmer, und damit einhergehend herrscht allzu häufig der Glaube, dieses Medium bestens zu kennen. In diesem Seminar werden wir das Fernsehen zum Gegenstand wissenschaftlicher Analyse machen und es dabei unter verschiedenen Faktoren betrachten: Denn als technisches Gerät, Möbelstück, Programmanbieter, Wirtschaftsfaktor etc. verlangt es differenzierte historische, theoretische und ästhetische Arbeitsmethoden. Wir werden uns auf die Suche nach den Anfängen des Fernsehens begeben und versuchen herauszufinden, warum es kein Ende kennt. Seine Institutionen und sein Programm werden ebenso beleuchtet wie sein Gehäuse. Anhand der Analyse verschiedener Fernsehformate werden wir die Grenze zwischen den Kategorien fiktional und nicht-fiktional problematisieren. Der Umgang mit den Parametern Öffentlichkeit und Privatheit wird in Hinblick auf Inszenierungen des Besonderen wie des Alltäglichen untersucht. Wir werden der Frage nachgehen, welche Wechselwirkungen wir mit dem Fernsehen eingehen: Was macht das Fernsehen mit dem Zuschauer und was machen die Zuschauer mit dem Fernsehen? Was 'tun' Zuschauer, wenn und während sie fernsehen? Unsere Ergebnisse werden in die übergeordnete Fragestellung des Seminars einfließen, welche Funktion das Fernsehen bei unserer Konstruktion von 'Welt' und 'Wirklichkeit' einnimmt.

**siehe 5348 Geschichte der Telemedien
2 St. Mo. 09-11 in S 58
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Proseminar III**

**C. Bartz
Beginn: 17.10.2005**

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme am Seminar, ein Referat und das Anfertigen einer Hausarbeit. Nur für Studierende des Grundstudiums.

Inhalt: Heutzutage scheint es selbstverständlich, dass Kommunikation nicht auf Anwesende beschränkt ist und nicht einer Face-to-Face-Situation bedarf. Es steht ein ganzes Ensemble von Medien zur Verfügung, das die Reichweite von Kommunikation erhöht und deren Adressierbarkeit erweitert, indem Raum- und Zeitgrenzen

überschritten werden. Diese Medien der Fernkommunikation – Telemedien – werden im Seminar behandelt: Post, Telegrafie, Telefon, Hörfunk, Fernsehen, Internet etc. Zum einen wird deren grundlegende historische Entwicklungen skizziert. Dabei soll es auch um die Frage gehen, wie aus Medien der dialogisch organisierten Individualkommunikation jeweils Massenmedien werden, die unidirektional ein disperses Publikum adressieren. Zum anderen wird im Seminar über Utopien und Theorien, die sich im Zusammenhang mit den jeweiligen Medien entwickeln, gesprochen. Welche Konzepte von Telemedien und Telekommunikation gibt es? Welche Funktionen, Effekte und Ängste werden damit verbunden?

Literatur: Vorzubereitende Lektüre: Patrice Flichy: Tele. Geschichte der modernen Kommunikation. Frankfurt a.M./New York: Campus 1994 (1991).

siehe "Berliner Schule"
5349 2 St. Di. 20-22 Uhr, Filmtermin Di 1 in Filmkeller
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Proseminar III

U. Fasshauer
Beginn: 18.10.2005

Inhalt: Seit einiger Zeit werden unter dem Begriff „Berliner Schule“ eine Reihe von Spielfilmen junger Regisseure zusammengefasst, die sich einem neuen Realismus im deutschen Kino/Fernsehen verschrieben haben und damit internationale Aufmerksamkeit erlangen. Die Regisseure haben in der Regel an der DFFB studiert und haben häufig ihre ersten Filme für das Kleine Fernsehspiel (ZDF) realisiert. Auch auf Produzentenseite gibt es z.B. mit der Berliner Firma Schramm Film Kontinuitäten. In der älteren Generation der heute etwa 40-Jährigen gehören Christian Petzold, Thomas Arslan und Angela Schanelec zu den Begründern der Richtung, und in der jüngeren Generation der etwa 30-Jährigen Christoph Hochhäusler, Benjamin Heisenberg, Ulrich Köhler, Henner Winckler, Maren Ade, Maria Speth und andere. Es gibt kein Manifest, kein festes Regelwerk, aber wiederkehrende Stilmittel wie etwa die Arbeit mit Laiendarstellern, die Ablehnung dramatisierender Musik, häufig lange Einstellungen und eine gewisse, z.T. sehr strenge Grundhaltung, die Geschichten der Protagonisten nah an einem „realistischen“ Erfahrungshorizont ohne dramatisierende Zuspitzungen zu erzählen. Die Dogma-Handkamera gehört übrigens nicht zu den Merkmalen der Berliner Schule. Das Seminar widmet sich dem Phänomen, das von seinen Vertretern z.T. auch „neue realistische Schule“ genannt wird. Die Filme werden analysiert und ähnliche Bewegungen aus der Filmgeschichte unter der Fragestellung konsultiert, unter welchen Bedingungen ein „neuer Realismus“, bzw. eine neue „Schule“ entsteht. Nach Möglichkeit sollen auch Gäste – Regisseure, Redakteure – eingeladen werden, die direkt aus dem Herzen des Geschehens berichten können. Zu Semesterende sollte ein gemeinsamer Besuch der Berlinale angestrebt werden.

siehe Film Noir
5352 2 St. Mi. 17-19, Filmtermin Mi. 15-1 in S 67
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Proseminar III

G. Blaseio
Beginn: 19.10.05, 17 Uhr

Anmeldung: Bitte melden Sie sich sowohl über UK-Online als auch mittels einer Email an gereon.blaseio@uni-koeln.de an. Ich richte einen Email-Verteiler ein, über den dann weitere Informationen über den Ablauf des Seminars verschickt werden.

Inhalt: Die filmwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Film Noir hat sich seit den 1970er Jahren zu einem Prüfstein für die Genretheorie entwickelt: Bis heute kann der Streit, ob diese durch Stichworte wie low-key-lighting, chiaroscuro und femme fatale gekennzeichneten ‚düsteren‘ Filme der Kriegs- und Nachkriegszeit ein eigenes Genre konstituieren, nicht als entschieden angesehen werden. Das Problem resultiert vor allem aus dem dazu nötigen Bruch mit einem traditionell ökonomisch geprägten Genre-Verständnis: Film Noir wurde erst nachträglich durch französische Filmkritiker als narrativ und stilistisch zusammengehörige Gruppe identifiziert – der Begriff erreicht erst in den späten 1960er Jahren den us-amerikanischen Diskurs. Film Noir hat sich also nicht im historischen Ausdifferenzierungsprozess zwischen Produktions- und Rezeptionsseite entwickelt, sondern stellt eine im Nachhinein über eine Reihe von seinerzeit als Crime Thriller bzw. Melodrama klassifizierten Filmen getroffene Zuordnung dar. Aber auch ein Ablehnen der Klassifizierung als Genre ist problematisch, verkennt es doch die Wirkmächtigkeit des Begriffs: Zum einen werden zahlreiche dem Film Noir zugerechneten Filme heutzutage unter eben diesem Genre-Label vertrieben, zum anderen werden auch neuere Filme zum Film Noir in Bezug gesetzt – dies zeigt sich in der Kategorisierung von Filmen seit den 70er-Jahren als Retro-Noir und Neo-Noir. Mit diesen Argumenten wird sich das Seminar beschäftigen und möglicherweise zu einer eigenen Position finden. Nachdem wir in einem vorgelagerten Filmtermin am 15.10. erste Bekanntschaft mit einigen Klassikern des Film Noir geschlossen haben, beschäftigt sich das Seminar anhand von einzelnen Filmen mit den unterschiedlichen Kriterien, die bei der Definition und Analyse des Film Noir zum Einsatz gekommen sind. Dazu gehören die kulturellen Wurzeln, die Analyse von Produktionsbedingungen, vor allem aber die Untersuchung des visuellen Stils und akustischer Inszenierungsstrategien, der narrativen Strukturen und des (über die Gender-Kategorie zu erschließenden) Figurenpersonals. Auf dieser Folie werden dann in einem zweiten Schritt auch internationale Neo Noirs seit den 1970ern einer genauen Analyse unterzogen.

Literatur: Lesen Sie bitte zur Vorbereitung auf das Seminar das (gut 40seitige) Kapitel zum Film Noir aus Steve Neales „Genre and Hollywood“. Cameron, Ian: The Movie Book of Film Noir. Studio Vista: London 1992. Weitere Literatur zur Vorbereitung: E. Ann Kaplan: Women in Film Noir. New Edition. BFI: London 1998; Steven Neale: Genre and Hollywood. Routledge: London 2000. Ein Seminarordner steht in der Institutsbibliothek bereit.

Den Seminarplan finden Sie unter <http://www.blaseio.de/gereon/noir.htm>.

siehe 5351 Von der Buchrolle zum Bildschirm: Einführung in die Mediengeschichte des Lesens **H. Maye**

2 St. Do. 14-16 in S56

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Inhalt: Lesen muss man lernen – normalerweise in der Familie und den Bildungsanstalten des Staates. Wenn man es einmal gelernt hat, kann und soll dieser Prozess wieder vergessen werden. Lesen erscheint dann, ähnlich wie Vernunft und Sprache, als eine fast natürliche Eigenschaft des sogenannten Menschen. Dass „Lesen“ und vor allem das Lesen-Lernen eine abwechslungsreiche Geschichte hat, die deutlich vor Augen führt, dass es sich dabei keineswegs um eine natürliche oder auch nur einfache Tätigkeit handelt, gerät nicht in den Fokus der Aufmerksamkeit. Das Seminar möchte diese Geschichte des Lesens in groben Zügen und anhand einschlägiger Forschungsliteratur rekonstruieren. In Philosophie, Philologie und der Erziehungswissenschaft kommt diese Dimension zwar auch zur Sprache, aber das Lesen wird im Regelfall direkt zugunsten des Interpretierens oder Verstehens von Medieninhalten aufgegeben. Die Frage nach dem Lesen wird dabei überwiegend als ein Problem des verstehenden Bewusstseins, der Geschlechterdifferenz oder der psychosozialen Entwicklung bearbeitet. Vor allem pädagogisch und hermeneutisch orientierte Studien konzentrieren sich hauptsächlich auf die soziale und sinngenerierende Dimension und vergessen darüber die historische Genealogie dieser Kulturtechnik. Obwohl die sozialen Faktoren selbstverständlich zu einer Geschichte des Lesens gehören, muss eine Fokussierung auf die Mediengeschichte des Lesens andere Fragen an den Gegenstand stellen. Welche Auswirkungen auf das Lesen hatte die Einführung des phonetischen Alphabets in der Antike? Was bewirkte die Umstellung von der Schriftrolle zum Kodex und vom Kodex zum Buchdruck? Sind die elektronischen Medien als Konkurrenz oder Erweiterung der Lektürekompetenz zu beschreiben? Lassen sich auch Filme oder das Fernsehen lesen? In diesem Seminar geht es also nur sekundär um die Fragen einer Sozialgeschichte des Lesens (Wer hat wann was, wo und warum gelesen), sondern hauptsächlich um eine Einführung in die Geschichte dieser Kulturtechnik selbst, die in Wechselwirkung mit einschneidenden Medienumbrüchen betrachtet werden soll. Erst durch den Vergleich mit historischen Problemen und Fragestellungen, so die Hypothese des Seminars, lassen sich Kontinuitäten und Brüche gegenwärtiger Medienwechsel und Medienkonkurrenzen erkennen und adäquat beschreiben.

siehe 5350 Shakespeare-Inszenierungen **H. Müller**
2 St. Do. 15-17 in S 90 **Beginn: 20.10.2005**

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Inhalt: "Den ganzen Shakespeare an einem Abend" wollte der Regisseur Claus Peymann in einem Dramolett von Thomas Bernhardts inszenieren. Noch hat dieser Versuch auf der Bühne nicht stattgefunden. Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen. Statistisch gesehen wird jeden Abend an sieben Orten in Deutschland ein Stück von ihm aufgeführt. Durchschnittlich sind es 20 bis 30 verschiedene Stücke pro Spielzeit in insgesamt um die 150 verschiedenen Inszenierungen. Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- der „Mythos“ um die Person Shakespeares und die „Shakespeare-Verschwörung“
- verschiedene Formen der "Aktualisierung" einzelner Werke
- Umgang mit dem Text, Originalität und sogenannte "Werktreue"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und der Gegenwart.

siehe 5353 Ein Karton in Wahn **G. Köhler**
2 St. Do. 15-17 in Schloss Wahn **Beginn: 20.10.2005**

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar III

Leistungsnachweis: für einen Proseminar III – Schein ist eine schriftliche Hausarbeit zu erstellen.

Inhalt: In der Theaterwissenschaftlichen Sammlung gibt es noch viele ungehobene Quellenschätze, oft verpackt in Kisten oder Kartons. Jedem Seminarteilnehmer wird ein solcher Karton zugeteilt werden. Die sind

sortiert, aber auch durcheinander oder vom Sammler oder Künstler geordnet. Die Kartons können der Ausgangspunkt zum Auffinden von weiterem Material sein. Die Seminaristen sollen das Vorgefundene beurteilen, zuordnen, sortieren, ein Zeitbild oder eine Künstlercharakterisierung entwerfen, immer ausgehend vom Primärmaterial. Dieses soll unter wissenschaftlicher Aufsicht und Mithilfe geschehen. Vielleicht wird ja ein Magister-Thema aufgefunden; garantiert ist jedenfalls, dass noch keiner die Kiste bearbeitet hat. Quellenmaterial in einer solchen Kiste können Kritiken, Werbeprospekte, Zeitungsausschnitte, Texte, Szenenentwürfe, Modellteile, Photos u.v.m. – meistens zu einem Theaterthema - sein. Um einen Teilnahmeschein zu erwerben, muss in einem kurzen Seminarvortrag die jeweilige Kiste und der Inhalt vorgestellt und analysiert werden. Eine Einführung in die Quellenkunde und ihre Schwierigkeiten wird gegeben. Das Seminar findet in Schloss Wahn statt.

siehe Grundlagen der Tanzgeschichte
5342 3 St. Di. 15-17 in Filmkeller des Instituts
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Übung

H. Müller
Beginn: 18.10.2005

Inhalt: Die Geschichte des Tanzes beginnt wahrscheinlich mit Adam und Eva. Ihre Tänze dienten vermutlich dem Zeitvertreib. Allerdings ist davon nichts überliefert. Deshalb beginnt dieses Seminar mit der Professionalisierung der Tanzkunst im 17. Jahrhundert und schlägt einen großen Bogen bis zum Tanzgeschehen der Gegenwart. Inhalt der Übung ist die Geschichte des künstlerischen Bühnentanzes. Ausgangspunkt für die Betrachtung einzelner historischer Abschnitte ist die Wechselbeziehung, die zwischen dem Tanz als Kunstform und der gesellschaftlichen und politischen Situation, in der er sich entwickelt, besteht. Im einzelnen werden die Entwicklung des klassischen Tanzes, die Entstehung des modernen Tanzes und seine wichtigsten Ausprägungen und Tendenzen der gegenwärtigen Tanzszene vorgestellt. Dabei werden einzelne Aspekte hervorgehoben und an ihnen beispielhaft der wissenschaftliche Umgang mit Tanz geübt.

Zeitplan

18.10. Einführung

25.10. Tanz - wissenschaftlich

8.11. Klassisches Ballett

15.11. Die Tanzrevolution am Anfang des 20. Jhds.

22.11. Reform des klassischen Balletts im 20. Jhd.

29.11. Der deutsche Ausdruckstanz der 1920er Jahre

6.12. Tanztheater von Pina Bausch

13.12./20.12. Modern Dance und Post-Modern Dance in USA

10.1. Tanztheater in Deutschland

17.1./ 24.1. Klassisches Ballett und Choreographisches Theater

31.1./7.2. Zeitgenössischer Tanz und Konzepttanz

Das Seminar richtet sich speziell an Studierende im Grundstudium, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

siehe Lektürekurs Mediengeschichte
5356 2 St. Di. 16-18 in B VI
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Übung

N. Wegmann
Beginn: 18.10.2005

Inhalt: In dieser Übung gibt es Zeit und Gelegenheit, die in der Vorlesung behandelten Autoren, Texte, Modelle und Probleme anhand von Originaltexten zu diskutieren. Nur was man auch selber reformulieren kann, ist gewusstes Wissen.

siehe Medienpolitiken zwischen Weimar und Bonn
5358 2 St. Mi. 16-18 in V
Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Hauptseminar

C. Epping-Jäger
Beginn: 19.10.2005

Inhalt: PostWar-Cinema oder Bilder im Transitraum. Standardmeinung: Das deutsche Nachkriegskino hat versagt. Abgeglitten in die Belanglosigkeit führe es allein ‚das lange Schweigen der fünfziger Jahre‘ noch vor Augen, dies aber anzuschauen, dazu sei das Leben viel zu kurz. Zwischen Gestern und Morgen: Solche Annahmen sehnen sich letztlich entweder nach dem Kino der Zwanziger Jahre oder fordern ein Autorenkino avant la lettre. ‚Bilder im Transitraum‘ dagegen interessiert sich für den Zusammenhang von Kino, Krieg und Über-Leben, fragt nach den Überlebensformen des Kinos ebenso wie nach dem Kino, das sich überlebt. Das alles anhand von Analysen ausgewählter Filme, z.T. in der Form eines Blockseminars und unter Einbeziehung der folgenden vorbereitenden Literatur.

Literatur: Berger, Jürgen / Hans-Peter Reichmann / Rudolf Worschech (Red.): Zwischen Gestern und Morgen. Westdeutscher Nachkriegsfilm 1946-1962, Frankfurt/M. 1989; Göttler, Fritz: Westdeutscher Nachkriegsfilm.

Land der Väter. In: Wolfgang Jacobsen/Anton Kaes / Hans Helmut Prinzler (Hg.): Geschichte des deutschen Films, Stuttgart/Weimar 1993, S. 171 – 210; Greffrath, Bettina: Gesellschaftsbilder der Nachkriegszeit. Deutsche Spielfilme 1945-1949, Pfaffenweiler 1995; Winkler, Christoph / Johanna von Rauch (Hg.): Tanzende Sterne und nasser Asphalt. Die Filmarchitekten Herbert Kirchhoff und Albrecht Becker und das Gesicht des deutschen Films in den fünfziger Jahren, Hamburg/München 2001.

siehe **Die Darstellung von Gewalt in den Filmen Michael Haneke** **L. Ellrich**
5354 **2 St. Mo. 16-18 in S 57** **Beginn: 17.10.05**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Hautseminar

Inhalt: Die effektvolle Repräsentation von Gewalt gehört zu den heikelsten ‚Potentialen‘ der Medien. Im Kurs soll dieses Problem anhand der Arbeiten des österreichischen Regisseurs Michael Haneke erörtert werden. Leitend wird die Frage sein, wie Gewalt mit filmischen Mitteln dargestellt und analysiert werden kann, ohne eine unfreiwillige Ästhetisierung der Gewalt zu betreiben.
Literatur u.a.: Jörg Metelmann: Zur Kritik der Kino-Gewalt. Die Filme von Michael Haneke, München 2003.

siehe **Zur Gouvernementalität der Medien** **I. Schneider**
5359 **2 St. Mi. 12-14 in B VI** **Beginn: 19.10.2005**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Oberseminar

Anmeldung: über UK-online
Inhalt: Der Neologismus „Gouvernementalität“ stammt von Michel Foucault, der in mehreren Vorlesungen, Reden und Gesprächen dieses Konzept entfaltet hat. Mittlerweile sind v.a. im anglo-amerikanischen Sprachraum eine Reihe von Governmentality-Studies entstanden. Der Begriff der Gouvernementalität lässt sich dann, aber auch nur dann, mit dem der Regierung umschreiben, wenn man von dem weiten Begriff der Regierung ausgeht, der bis ins 16. Jahrhundert gebräuchlich war und sich auf die ‚Führung von Menschen‘ und zwar als Einzelne wie als Kollektive bezog. „Unter Regierung“, so Foucault, „verstehe ich die Gesamtheit der Institutionen und Praktiken, mittels deren man die Menschen lenkt, von der Verwaltung bis zur Erziehung.“ Aufmerksamkeit erhält die Frage der Gouvernementalität erst dann, wenn das Regieren sich nicht mehr von selbst versteht, zum Problem wird. Das Dispositiv der Gouvernementalität entsteht, ebenso wie die Verbreitungsmedien, im Zuge von Modernisierungsprozessen. Im Seminar soll das Dispositiv der Gouvernementalität mit der Frageperspektive erarbeitet und diskutiert werden, inwiefern Verbreitungsmedien einen ganz wichtigen Faktor in diesem Dispositiv ausmachen und welche Erkenntnisse über die Operationsweise von Medien gewonnen werden, wenn man ihre Gouvernementalität fokussiert, wenn man Medien und Mediennutzung unter dem Doppelaspekt der ‚Regierung des Selbst‘ (‚gouvernement de soi‘) und der ‚Regierung der anderen‘ (‚gouvernement des autres‘) betrachtet. Dabei wird sich zeigen, dass zahlreiche Funktionsbeschreibungen von Medien, die in den Diskursen des 20. und auch noch des beginnenden 21. Jahrhunderts zirkulieren, diskurshistorisch präzisiert werden können, wenn man die Geschichte der Gouvernementalität verfolgt.
Literatur: Für das Seminar wird ein Reader vorbereitet, der ab Anfang Oktober – nach einer Voranmeldung über UK-online – in der Institutsbibliothek abgeholt werden kann. Literatur zur Einführung: Michel Foucault: Die Gouvernementalität. In: Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen. Hrsg. von Ulrich Bröckling et al., Frankfurt am Main 2000, S. 41-67; The Foucault Effect. Studies in Governmentality. Ed. By Graham Burchell et al., Chicago 1991.

siehe **Quentin Tarantino. "Die Postmoderne im Kino"** **N. Wegmann**
5360 **2 St. Mi. 14-16, Filmtermin Mi. 12-1 in BI** **Beginn: 19.10.2005**
Theater-, Film- und Fernswissenschaft; Oberseminar

Filmhinweise: Tarantinos Filme gibt es direkt vor dem Seminar (Mi 12-14 Uhr im Filmkeller) zu sehen.
Inhalt: Spricht man über Tarantino, spricht man gern in Superlativen. "Kein Regisseur hat das Kino der 90er-Jahre so beeinflusst wie Tarantino". Er gilt als "bester Regisseur der Gegenwart" (FAZ, 24. 10. 2004). Und alle Kinogehrer kennen seine Filme. In dieser allgemeinen und unwidersprochenen Begeisterung geht das eigentlich Erstaunliche an diesem Filmemacher unter: Gefeierte wird hier ein Werk, das entgegen dieser rühmenden Hochschätzung gerade nicht aus der Hochkultur, sondern aus den Untiefen der Popularkultur kommt. Wie geht das zusammen? Die Arbeitshypothese für diese Problemstellung heißt "Post-moderne". Das Seminar wird sich daher mit der aktuellen Selbstbeschreibung der Gesellschaft als Zeitalter der Postmoderne beschäftigen. Parallel soll die Filmpoetik Tarantinos herausgearbeitet werden. Zu diskutieren wird sein, ob und wieweit zwischen "Epoche" und "Werk" eine Korrespondenz besteht - und in wiefern diese Verbindung den außergewöhnlichen Erfolg dieser Filme erklären kann.
Literatur: Die Postmoderne im Kino. Ein Reader. Marburg: Schüren 2002; Oberflächenrausch. Postmoderne und Postklassik im Kino der 90er Jahre (Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte 12) Münster 2002;

Hutcheson, Linda: A poetics of postmodernism. New York u.a. 1988; Postmoderne. Eine Bilanz. Merkur Themenheft 52 (September/Oktober 1998), Heft 594/595; Robert Fischer/ Peter Körte/ Georg Seeßen: Quentin Tarantino. Berlin: Bertz und Fischer 1997f.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

POLITIKWISSENSCHAFT

Vorlesungen

siehe 1327 Grundzüge der politischen Theorie II **W. Leidhold**
2 St. Di. 13.30-15 in A 1 **Beginn: 25.10.05**
Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Theorie (B)
Inhalt: siehe <http://www.politik.uni-koeln.de/Lehre/>

siehe 1329 Grundzüge der Politischen Systeme (A) **A. Kaiser**
Di. 08.30 - 10 in I **Beginn: 25.10.2005**
Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische System (A)

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick zu Fragestellungen, Methoden und Gegenständen der vergleichenden Politikwissenschaft. Ihre Anwendung wird exemplarisch anhand der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens und der USA aufgezeigt.

Gliederung und Literatur:

1. Varianten und Verfahren der Vergleichenden Systemlehre

Folien zu Themenbereich 1

1.1 Institutionalismus

1.2 Systemtheorie

1.3 Behaviourismus

1.4 Neoinstitutionalismus

1.5 Der Vergleich in der Politikwissenschaft

Literatur: Rod Hague/Martin Harrop/Shawn Breslin, Comparative Government and Politics. An Introduction.

London/Basingstoke 31992, 23-42. André Kaiser, Die politische Theorie des Neo-Institutionalismus: James March und Johan Olsen, in André Brodocz/Gary S. Schaal (eds.), Politische Theorien der Gegenwart II.

Opladen: UTB 2001, 253-282. Peter Birle/Christoph Wagner, Vergleichende Politikwissenschaft, in: Manfred Mols/Hans-Joachim Lauth/Christoph Wagner (eds.), Politikwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Schöningh 32001, 99-134.

2. Typologien politischer Systeme

Folien zu Themenbereich 2

2.1. Demokratie und Nicht-Demokratie

2.2. Parlamentarische und präsidentielle Demokratie

2.3. Einheitsstaat und Bundesstaat

2.4. Mehrheits- und Konsensusdemokratie

Literatur: Arend Lijphart, Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries. New Haven/London: Yale University Press, 1-47. Winfried Steffani, Parlamentarisches und

Präsidentielles Regierungssystem, in: Dieter Nohlen (ed.), Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder.

München: Beck 1992, 288-295. Eckhard Jesse, Typologie politischer Systeme der Gegenwart, in: Theo

Stammen (ed.), Grundwissen Politik. Frankfurt a.M.: Campus 1997, 239-312. Arthur Benz, Themen, Probleme

und Perspektiven der vergleichenden Föderalismusforschung, in: Arthur Benz/Gerhard Lehmsbruch (eds.),

Föderalismus. Analysen in entwicklungsgeschichtlicher und vergleichender Perspektive. PVS Sonderheft 32.

Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2002, 9-40.

3. Die institutionelle Einhegung des Demokratieprinzips

Folien zu Themenbereich 3

3.1. Staatsoberhaupt, Regierung und Parlament

3.2. Verfassungsgerichtsbarkeit

3.3. Föderalismus

3.4. Repräsentation

Literatur: Michael Gallagher/Michael Laver/Peter Mair, Representative Government in Modern Europe. New

York : McGraw-Hill 2 1995 , 17-58. Rainer Wahl, Das Bundesverfassungsgericht im europäischen und

internationalen Umfeld, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 37/38 (2001), 45-54. Rainer-Olaf Schultze, Föderalismus, in: Dieter Nohlen (ed.), Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder. München: Beck 1992, 95-110. Roland Sturm, Föderalismus in Deutschland. Opladen: Leske und Budrich 2000, 11-16. Suzanne S. Schüttemeyer, Repräsentation, in: Dieter Nohlen (ed.), Lexikon der Politik. Band 1: Politische Theorie. München: Beck 1995, 543-552.

4. Artikulation, Aggregation und Vermittlung gesellschaftlicher Interessen im politischen Prozeß
Folien zu Themenbereich 4

4.1. Politische Kultur und politische Partizipation

4.2. Wahlsystem und Wahlverhalten

4.3. Parteiensystem und Parteien

4.4. Interessengruppen und Interessenvermittlung

Literatur: Christian Fenner, Politische Kultur, in: Dieter Nohlen (ed.), Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder. München: Beck 1992, 359-366. Rüdiger Schmitt-Beck, Wertewandel, in: Dieter Nohlen (ed.), Lexikon der Politik. Band 3: Die westlichen Länder. München: Beck 1992, 527-533. Giovanni Sartori, A Typology of Party Systems, in: Peter Mair (ed.), The West European Party System. Oxford : Oxford University Press 1990, 316-349. Ulrich Eith/Gerd Mielke, Wahlforschung: Zur Bedeutung und Methodik empirischer Sozialforschung in der Politikwissenschaft, in: Manfred Mols/Hans-Joachim Lauth/Christoph Wagner (eds.), Politikwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Schöningh 32001, 315-344. Karl-Rudolf Korte, Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2000, 21-37. Ulrich von Alemann/Bernhard Weßels, Verbände in vergleichender Perspektive. Königs- oder Dornenweg?, in: Ulrich von Alemann/Bernhard Weßels (eds.), Verbände in vergleichender Perspektive. Beiträge zu einem vernachlässigten Feld. Berlin: Edition Sigma 1997, 7-29. Klaus Schubert, Pluralismus versus Korporatismus, in: Dieter Nohlen (ed.), Lexikon der Politik. Band 1: Politische Theorien. München: Beck 1995, 407-423. Weiterführende Literatur: Zu den Gegenständen und Konzepten der vergleichenden Politikwissenschaft: Arend Lijphart, Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries . New Haven/London: Yale University Press 1999. B. Guy Peters, Comparative Politics. Theory and Methods. New York : New York University Press 1998. Als Überblicke zu den drei behandelten politischen Systemen: Wolfgang Rudzio, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Leske und Budrich 52000. Thomas Saalfeld, Großbritannien. Eine politische Landeskunde, Opladen: Leske und Budrich 1998. Wolfgang Jäger/Wolfgang Welz (eds.), Regierungssystem der USA. Lehr- und Handbuch. München/Wien: Oldenbourg 1995.

siehe 1328 Grundzüge der Internationalen Politik: Einführung in die Außenpolitikanalyse (C)

Th. Jäger

2 St. Mi. 13.30 - 15 in Hörsaal B

Politikwissenschaft; Vorlesung; Internationale Politik (C)

Inhalt: siehe <http://www.politik.uni-koeln.de/Lehre/>

Seminare etc.

Übung zur Vorlesung Grundzüge der Internationalen Politik: Einführung in die Außenpolitikanalyse

Th. Jäger

2 St. Do. 10-12 in Hörsaal des Forschungsinstitut

Politikwissenschaft; Übung

siehe 1621 Politik und Medien in internationalen Krisen

A. Henze

2 St. s. A.

Politikwissenschaft; Proseminar; Internationale Politik (A)

Blockseminar

siehe 1334 Proseminar Politischer Extremismus

U. Glassmann

2 St. Do. 17-18.30 in Hörsaal des Forschungsinstitut

Politikwissenschaft; Proseminar; Politische Systeme (A)

Anmeldung: per mail - ulrich.glassmann@uni-koeln.de

Politische Rhetorik

W. Leidhold

2 St. Fr. 13.30-15 in im Forschungsinstitut

Politikwissenschaft; Hauptseminar ggf. Blockseminar!

Anmeldung: <http://www.politik.uni-koeln.de/leidhold/veranstaltungen.html>

Mediale Vermittlung von Bedrohung
2 St. Di. 18.30 - 20 in Hörsaal des Forschungsinstitut
Politikwissenschaft; Hauptseminar; Internationale Politik (C)

Th. Jäger

Anmeldung: wegen Scheinerwerbs unter Angabe der Fremdsprachenkenntnisse an Frau Ludwig:
Renate.Ludwig@uni-koeln.de

Teilnahmebedingungen: 1. Regelmäßige aktive Teilnahme mit nicht mehr als zwei Fehlstunden.

2. Ausarbeitung einer Hausarbeit von 20 Seiten, die in dreifacher Ausführung und als Diskette eine Woche vor Behandlung des Themas vorliegen muss. Die Arbeit ist abzugeben bei Frau Ludwig im

Lehrstuhlsekretariat Zi.5. 3. Die Arbeit ist nach den Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten zu erstellen, die im Zentralsekretariat abgeholt werden können. 4. Präsentation der Ergebnisse der wissenschaftlichen Hausarbeit in einem Referat.

Inhalt: Der Krieg in der Demokratischen Republik Kongo wird in seiner Komplexität und seinen Ausmaßen mit dem dreißigjährigen Krieg in Europa verglichen. Mehrere Staaten und private Gewaltakteure kämpfen um die Vorherrschaft im Land und bestimmten Regionen, um Rohstoffe und Transportwege, also um Territorium und Geld – und externe Akteure treiben den Konflikt aus politischen und ökonomischen Motiven immer wieder an. Der Kongo-Krieg ist zur Zeit ein besonders komplexer, umfassender und vielschichtiger Gewaltmarkt. Dieser Tatsache korrespondiert, dass dieser Krieg in Europa und den USA kaum wahrgenommen wird. Die Berichterstattung ist sporadisch, lückenhaft und so wurde der Kongo-Krieg zum bedeutendsten der „vergessenen Kriege“. Aus diesem Grund existiert auch kein öffentlicher Druck auf die politische Elite, zur Lösung dieses Konfliktes Initiativen zu ergreifen. Diese Beobachtung soll im Forschungsseminar empirisch überprüft werden, indem für ausgewählte Staaten Europas, Afrikas und die USA folgende Fragen analysiert werden:

FREQUENZ:

1. In welcher Intensität wird – verglichen mit anderen Konflikten – über den Krieg im Kongo berichtet?

MEDIENINHALT:

2. Über welche Konfliktstellung – Akteure und Streitobjekt – wird als dominanter Konfliktlinie berichtet?

3. Wird eine allgemeine Charakterisierung des Krieges gegeben, also der Krieg als ethnisch, territorial oder ökonomisch begründet – und wenn ja, in welchen relativen Anteilen – dargestellt?

4. Woraus beziehen die Medienberichte ihre Informationen, welche Quellen werden benutzt und angegeben?

5. Welche Lösungsvorschläge für den Kongo-Krieg werden vorgestellt, welche Protagonisten dieser Konfliktlösungen genannt?

NACHRICHTENAUSWAHL

6. Was sind die Gründe für Stellenwert und Art der Kongo-Berichterstattung?

ÖFFENTLICHE MEINUNG

7. Welche Rolle spielt der Kongo-Krieg in der öffentlichen Meinung der jeweiligen Länder?

POLITIK

8. Welche diplomatischen Initiativen wurden von den jeweiligen Regierungen unternommen, zur Lösung oder Sedierung des Krieges beizutragen?

SOZIALPOLITIK

Vorlesungen

siehe **Sozialpolitik I - Institutionen der Sozialen Sicherheit**
1416 **2 St. Mo. 17.15-18.45 in VIII**
Sozialpolitik; Vorlesung

H. J. Rösner
Beginn: 17.10.2005

Nachweis: Die Vorlesung gehört zu den Pflichtveranstaltungen im Studiengang Gesundheitsökonomik. In Verbindung mit dem zugehörigen Seminar zur Sozialpolitik I kann ein TN-Schein erworben werden.

Inhalt: Die Vorlesung bietet eine umfassende Einführung in das bestehende System der sozialen Sicherung in Deutschland und soll den Besuch vertiefender sozialpolitischer Spezialvorlesungen (wie zum Beispiel Arbeitsökonomik, Internationale Sozialpolitik) vorbereiten.

Teil I: Systematik und Inhalte - Was ist Sozialpolitik?

Teil II: Die "soziale Frage" als zentraler historischer Ausgangspunkt - Warum beschäftigen wir uns mit Sozialpolitik?

Teil III: Ordnungsformen und Ordnungsprinzipien - Wie läßt sich Sozialpolitik gestalten?
 Teil IV: Ergebnisse der praktischen Sozialpolitik in Deutschland - Wie ist sozialpolitisch gestaltet worden?
 Teil V: Ausblick auf aktuelle und künftige sozialpolitische Herausforderungen - Welche Probleme beschäftigen uns gegenwärtig?
 Literatur: Zur Einführung: Badelt, Christoph/ Österle, August, Grundzüge der Sozialpolitik, Bd. 1: Allgemeiner Teil: Sozialökonomische Grundlagen, Wien 1998; Döring, Dieter: Sozialstaat, Frankfurt am Main 2004; Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg, Lehrbuch der Sozialpolitik, 7., überarb. und vollst. aktualisierte Aufl., Berlin/ Heidelberg 2004.

- siehe 1320 Sozialpolitik II - Theorie und Politik der Sozialen Sicherung** **F. Schulz-Nieswandt**
2 St. Di. 10-11.30 in VIIa **Beginn: 18.10.2005**
Sozialpolitik; Vorlesung
- siehe 1419 Vorlesung Sozialpolitik III - Struktur des Gesundheitswesens** **F. Schulz-Nieswandt, C.**
2 St. Do. 12-13.30 in VIIb **Kurscheid**
Sozialpolitik; Vorlesung **Beginn: 20.10.2005**
- siehe 1420 Vorlesung Sozialpolitik III - Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich** **H. J. Rösner**
2 St. Do. 13.45-15.15 in VIIa
Sozialpolitik; Vorlesung
 Inhalt: Die Vorlesung soll sowohl die inhaltlichen als auch die funktionalen Elemente von Gesundheitssystemen erläutern sowie einen konzeptionellen Überblick moderner staatlicher sowie privater Gesundheitssysteme bieten. Insbesondere wird das deutsche Gesundheitssystem den Konzeptionen anderer Länder gegenübergestellt. Die Veranstaltung korrespondiert mit der Vorlesung zur Sozialpolitik I "Einführung und Grundlagen".
 Literatur: Vertiefende Literatur wird in den betreffenden Veranstaltungen bekannt gegeben.
- siehe 1422 Vorlesung Sozialpolitik IV und Vorlesung im Promotionsstudium: Einführung in die europäische Sozialpolitik** **F. Schulz-Nieswandt**
2 St. Di. 13.30-15 in V **Beginn: 18.10.2005**
Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik IV

Seminare etc.

- siehe 1417 Proseminar Sozialpolitik I - Institutionen der Sozialen Sicherheit** **H. J. Rösner, F. Grundei**
2 St. Do. 10.15-11.45 in VIIb
Sozialpolitik; Proseminar
 Die Anmeldung zum Proseminar ist obligatorisch. Sie können sich per Email (Herr Grundei) oder im Sekretariat (Frau Brohl) anmelden unter Angabe von Name, Matrikelnummer, Geburtsdatum, Telefonnummer, Emailadresse, Studiengang, Fachsemester, Bezeichnung des Faches
 Nachweis: Die Veranstaltung ermöglicht den Erwerb eines Teilnahmenachweises. Der Schein wird für die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Kurzreferates ausgestellt.
 Inhalt: Das Seminar dient der vorlesungsbegleitenden Vermittlung und Vertiefung fachlicher Grundkenntnisse. Dabei werden wesentliche Grundfragen der Sozialpolitik sowie Probleme aus einzelnen Zweigen der Sozialen Sicherung diskutiert.
 Literatur: Vertiefende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben
- siehe 1418 Seminar Sozialpolitik II - Theorie und Politik der Sozialen Sicherung** **F. Schulz-Nieswandt**
Fr. 02.12.-04.12.2005 Blocksem in Eifel
Sozialpolitik; Blockseminar in der Eifel.
 Termine: Freitag, 02. Dezember bis Sonntag, 04. Dezember
 Anmeldung: 20 Plätze; Anmeldung per Mail an: saskia.woelbert@uni-koeln.de; Unvollständige Anmeldungen werden NICHT bearbeitet! Die Anmeldung kann nur für die anmeldende Person erfolgen, es können keine Kommilitonen "mitangemeldet" werden. Aus der Mail muss eindeutig hervorgehen, zu welchem der beiden Seminar man sich anmelden möchte. Aus der Mail sollte auch hervorgehen, ob man auch bereit wäre, an dem

jeweils anderen Seminar teilzunehmen, sollte das gewünschte Seminar bereits voll sein. Die Mail muss außerdem folgende Angaben enthalten: Name, Telefonnummer, Geburtsdatum, Matrikelnummer, Studiengang, Fachsemester im WS 05/06, Bezeichnung des Wahlpflichtfachs, 1., 2. und 3. Wunsch eines Seminar-Themas; Zulassung: Studierende des Wahlpflichtfachs Sozialpolitik müssen den TN in dem Proseminar zur Sozialpolitik I vorweisen. Die TNs müssen umgehend (spätestens 1 Woche nach Anmeldung) als Kopie bei Frau Wölbart eingereicht werden. Die Zulassung zu einem Hauptseminar erfolgt grundsätzlich nach Reihenfolge der Anmeldung (Anmeldungen werden hier nur berücksichtigt, wenn sie vollständig sind!), ebenso die Themen-Verteilung. Sollten ihre Wunsch-Themen bereits vergeben sein, bekommen Sie ein Thema zugeteilt. Anmeldungen zu Seminaren sind grundsätzlich verbindlich. Rücktritte sind mit einer Sperre für Seminare von Herrn Prof. Schulz-Nieswandt im nächsten Semester verbunden. Für das Blockseminar in der Eifel ergeben sich zusätzlich noch Stornogebühren (bis 10.10. kein Storno, bis 01.11. 30 \% Storno, danach 100 \% Storno)

Informationen: Anreise (mit eigenem PKW): Freitag zwischen 13:30 und 14:00 Uhr; Abreise: Sonntag ca. 14:00 bis 15:00 Uhr; Zielort: Kronenburg in der Eifel, hier geht's zu dem Tagungshaus. Kosten: ca. 110 €; Leistungen: 2 Übernachtungen (DZ) inkl. Frühstück, 2 Abendessen (3-Gang in Buffetform), Kaffeepausen - Storno bei Abmeldung:

Seminarthemen:

Thema 1: Transaktionalistische Lebenslage

Thema 2: Bindungstheorie und Mutterschaft

Thema 3: Wohlfahrtsstaatentypologien

Thema 4: Sozialversicherung als Genossenschaft

Thema 5: Umverteilung in der GKV

Thema 6: Vereinbarkeit und Gender

Thema 7: Sozialkapital

Thema 8: Gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen

Thema 9: Theorien der Reziprozität

Thema 10: Bürgerschaftliches Engagement/Dritter Sektor/Wohlfahrtspluralismus

**siehe Seminar Sozialpolitik III - Gesundheitsökonomik und
1421 Gesundheitspolitik
2 St. Mi. 15.30-17 in VIII
Sozialpolitik; Proseminar**

**H. J. Rösner, S. Holzapfel
Beginn: 19.10.2005**

Anmeldung: ist obligatorisch. Sie können sich per Email (Herr Holzapfel) oder im Sekretariat (Frau Brohl) anmelden unter Angabe von Name, Matrikelnummer, Geburtsdatum, Telefonnummer, Emailadresse, Studiengang, Fachsemester, Bezeichnung des Faches

Weitere Infos zum Seminar gibt es auf Anfrage per Email - holzapfel@wiso.uni-koeln.de

SOZIOLOGIE

Vorlesungen

**siehe Wissenschaftstheorie
1377 2 St. Di. 10.15-11.45 in XXIV oder VIII
Soziologie; Vorlesung; Methoden**

W. Jagodzinski

Inhalt: Die Vorlesung soll sich mit zentralen methodologischen Problemen der empirischen Sozialforschung auseinandersetzen. Zur Sprache kommen folgende Problemkreise:

1 Überblick und logische Propädeutik

2 Erkenntnistheoretische Grundlagen

2.1 Die Suche nach Wahrheit

2.2 Induktivismus und Deduktivismus

2.3 Der Falsifikationismus

2.4 Andere erkenntnistheoretische Positionen

3 Begriffsbildung und Operationalisierung

3.1 Definitionen

3.2 Begriffsexplikation

3.3 Operationalisierung und Messung

- 4 Hypothesen und Theorien
 - 4.1 Arten von Hypothesen
 - 4.2 Sozialwissenschaftliche Theorien
 - 4.3 Typen und Modelle
 - 4.4 Zum Verhältnis von Begriffs- und Theoriebildung
 - 5 Wissenschaftliche Erklärungen
 - 5.1 Die Vieldeutigkeit des Erklärungsbegriffs
 - 5.2 Deduktiv-nomologische Erklärungen
 - 5.3 Erklärung, Prognose und Retrodiktion
 - 5.4 Induktiv-statistische Erklärungen
 - 6 Die empirische Überprüfung von Hypothesen und Theorien
 - 6.1 Deterministische Hypothesen
 - 6.2 Statistische Hypothesen
 - 6.3 Probleme bei der Überprüfung sozialwissenschaftlicher Theorien
 - 7 Fehlschlüsse in der empirischen Forschung
 - 7.1 Arten von Fehlschlüssen
 - 7.2 Insbesondere: Mehrebenenfehlschlüsse
 - 8 Theoriendynamik
 - 8.1 Die falsifikationistische Sicht
 - 8.2 Die Kritik am Falsifikationismus
 - 8.3 Theoriendynamik aus strukturalistischer Sicht
 - 8.4 Theoriendynamik in den Sozialwissenschaften
 - 9 Werte und Werturteile in den Sozialwissenschaften
- Literatur: Als Einführung: Chalmers, A. F.: Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5., völlig überarbeitete Aufl., Berlin 2001; Kuhn, T. S.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt 1978ff. (Erstausgabe: The Structure of Scientific Revolutions, 1962); Opp, K.-D.: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. 5. überarbeitete Auflage, Opladen 2002; Weiterführende Literatur zu den einzelnen Kapiteln wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

siehe **Analyse von Gegenwartsgesellschaften: Deutschland** **M. Wagner**
1387 **2 St. Di. 15.15-16.45 in XII** **Beginn: 18.10.2005**

Soziologie; Vorlesung; Bereiche der Soziologie: Politische Soziologie

Inhalt: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die gesellschaftliche Organisation und die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland.

1. Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsdynamik
2. Familie und neue Lebensformen
3. Bildungssystem und Bildungschancen
4. Soziale Ungleichheit und soziale Mobilität
5. Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit
6. Kultur und kultureller Wandel

Literatur: Geißler, Rainer, 2002: Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. 3., grundlegend überarbeitete Auflage; Schäfers, Bernhard und Wolfgang Zapf (Hg.), 1998: Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Opladen: Leske+Budrich; Statistisches Bundesamt (Hg.) 2004: Datenreport 2004. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

siehe **Mediensoziologie I** **C. Lindner-Braun**
1396 **2 St. Di. 18.30-20 in XXIV oder XXIII**

Soziologie; Vorlesung; Bereiche der Soziologie: Massenkommunikation

Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die methodologischen Probleme der Mediensoziologie, die methodischen Probleme der Medienforschung und die theoretischen Grundlagen der Mediennutzung.

1. Methodologische Grundlagen der Mediensoziologie
2. Modelle der Mediensoziologie und der medialen Kommunikation
3. Methoden der Medienforschung
4. Ergebnisse der Medienforschung
5. Theoretische Grundlagen der Mediennutzung

Literatur: Aktuelle Mediendaten : Hans-Bredow-Institut, Ed. (2004/2005): Internationales Handbuch

Medien. 27. Auflage. Baden, Nomos Verlagsgesellschaft; Hans-Bredow-Institut, Ed. (2004/2005): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden, Nomos Verlagsgesellschaft; Hofsäss, Michael, und Dirk Engel (2003): Praxishandbuch Mediaplanung. Berlin: Cornelsen Verlag; Media.Perspektiven, (2004): Daten zur Mediensituation in Deutschland; Ridder, C.-M. et al. (2002): Massenkommunikation VI. Eine Langzeitstudie zur Mediennutzung und Medienbewertung 1964-2000. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Frankfurt a.M.: Media Perspektiven; http://www.ard.de/ard_intern/mediendaten/ ; <http://www.kek-online.de> Grundlegende Literatur: Bilanzic, Helena (2004): Synchroner Programmauswahl. Der Einfluss formaler und inhaltlicher Merkmale der Fernsehbotschaft auf die Fernsehnutzung. München: R. Fischer; Lindner-Braun, Christa (2005): Mediennutzung - Methodologische, methodische und theoretische Grundlagen. Mediensoziologie Bd I: 2004 Hamburg: LIT-Verlag. Im Ersch; Opp, Karl-Dieter (1999): Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 18-50; Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr; Vierter Teil; Scherer, H. / Brosius, H. B., 1997: Zielgruppen, Publikumssegmente, Nutzergruppen. Beiträge aus der Rezeptionsforschung. München: Reinhard Fischer.

siehe 1545 **Environmental Sociology. Basic approaches and research results** **J. Friedrichs**
2 St. Mi. 09.15-10.45 in Seminarraum, Greinstr. 2
Soziologie; Vorlesung; Bereiche der Soziologie
 Inhalt: Vorlesung auf Englisch im Rahmen des Studiengangs "International Master of Environmental Sciences, IMES

Seminare etc.

siehe 1384 **Übung: Mikrosoziologie** **J. Friedrichs**
2 St. Di. 13.30-15 in XXIV oder XXIII **Beginn: 18.10.2005**
Soziologie; Übung; Grundzüge I
 Inhalt:
18.10.: A. Biologische und anthropologische Grundlagen des Verhaltens
 Gehlen, Arnold, 1978: Der Mensch. Seine Natur und seine Stellung in der Welt. Wiesbaden: Athenaion. S. 32-40 und 332-348; Harris, Marvin, 1989: Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch. Frankfurt-New York: Campus. S. 32-57, 356-364; Maslow, Abraham H., 1977: Motivation und Persönlichkeit. Olten-Freiburg: Walter. S. 74-101 und 153-162.
25.10.: B. Sozialisation und Internalisierung
 Berger, Peter L. und Luckmann, Thomas, 1980: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt: Fischer. S. 139-185; Kornath, Hans-Joachim und Husarek, Brigitte, 1989: Frühe Mutter-Kind-Beziehungen im Kulturvergleich. S. 65-96 in: Gisela Trommsdorff (Hg.): Sozialisation im Kulturvergleich. Stuttgart: Enke; (*)Woll-Schumacher, Irene, 1980: Desozialisation im Alter. Stuttgart: Enke. S. 64-100.
08.11.: C. Identität
 Kohlberg, Lawrence, 1976: Moral Stages and Moralization. S. 31-53 in: Thomas Lickona (Hg.): Moral Development and Behavior. New York: Holt, Rinehart and Winston; Lugt-Tappeser, Hiltrud und Jünger, Iris, 1994: Moralisches Urteil und Geschlecht oder: Gibt es eine weibliche Moral? Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 46: 259-277; Piaget, Jean, 1954: Das moralische Urteil beim Kinde. Zürich: Rascher. S. 7-118. [7-25, 93-106]
15.11.: D. Handeln, Sinn und Situation
 Berger, Peter L. und Luckmann, Thomas, 1980: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt/M.: Fischer. S. 21-48; Dreitzel, Hans Peter, 1972: Die gesellschaftlichen Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart: Enke. S. 157-175; (*)Esser, Hartmut, 1996: Die Definition der Situation. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 48: 1-34; Schwarz, Norbert, 1985: Theorien konzeptgesteuerter Informationsverarbeitung in der Sozialpsychologie. S. 269-291 in: Dieter Frey und Martin Irle (Hg.): Theorien der Sozialpsychologie, Band III. Bern: Huber; Weber, Max, 1968: Methodologische Schriften. Frankfurt/M.: Fischer. S. 114-121; Weber, Max, 1980: Wirtschaft und Gesellschaft. 5. rev. A. Tübingen: Mohr. S. 1-16.
02.11. E. Soziale Rollen
 Dahrendorf, Ralf, 1974: Homo Sociologicus. 14. A. Köln-Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 16-42; Dreitzel, Hans-Peter, 1973: Das gesellschaftliche Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart: Enke. S. 95-103, 187-197; Merton, Robert K., 1957: The Role Set. British Journal of Sociology 7: 106- 120. Dt.: Der Rollen-Set: Probleme der soziologischen Theorie. S. 316-333 in: Heinz Hartmann (Hg.): Moderne amerikanische Soziologie. 2. umgearb. A.. Stuttgart: Enke 1973; Opp, Karl-Dieter, 1970: Soziales Handeln,

Rollen und soziale Systeme. Stuttgart: Enke. S. 125-160. [131-151]

29.11.: F. Normen und Werte

Morris, Richard T., 1966: A Typology of Norms. S. 110-112 in: Bruce J. Biddle und Edwin J. Thomas (Hg.): Role Theory: Concepts and Research. New York: Wiley; Siegrist, Johannes, 1970: Das Consensus-Modell. Stuttgart: Enke. S. 43-57; Ullman-Margalit, Edna, 1977: The Emergence of Norms. Oxford: Clarendon Press. S. 12-30, 110-121.

6.12.: fällt aus

13.12.: G. Abweichendes Verhalten

Merton, Robert K., 1968: "Social Structure and Anomie" und "Continuities in the Theory of Social Structure and Anomie". S. 185-248 in ders.: Social Theory and Social Structure. 1968 enlarged edition. New York: Free Press; Sutherland, J., 1968: Die Theorie der differentiellen Kontakte. S. 394-399 in: Fritz Sack und René König (Hg.): Kriminalsoziologie. Frankfurt/M.: Akademische Verlagsgesellschaft; Opp, Karl-Dieter, 1974: Abweichendes Verhalten und Gesellschaftsstruktur. Neuwied: Luchterhand. S. 31-110.

20.12.: H. Vertrauen

Coleman, James S., 1990 : Foundations of Social Theory. Cambridge, MA –London: Belknap Press. S. 91-102; (*)Dasgupta, Partha, 1990: Trust as a Commodity. S. 49-72 in: Diego Gambetta (Hg.): Trust. Making and Breaking Cooperative Relations. London: Blackwell; Esser, Hartmut, 2000: Soziologie. Spezielle Grundlagen, Bd. 3: Soziales Handeln. Frankfurt/M.: Campus. S. 25-43; Luhmann, Niklas, 2000 [1968]: Vertrauen. Stuttgart: Lucius & Lucius (UTB). S. 27-38.

10.1.: I Bezugsgruppen

Boudon, Raymond, 1979: Widersprüche sozialen Handelns. Darmstadt- Neuwied: Luchterhand. S. 144-168;

Merton, Robert K., 1957: Social Theory and Social Structure. 2. erw. A. Glencoe, IL: Free Press. Kap. 8: Contributions to the Theory of Reference Group Behavior. S. 225-250.

17.1.: K Kollektives Handeln

Granovetter, Mark, 1978: Threshold Models of Collective Behavior. American Journal of Sociology 83: 1420-1443; Oliver, Pamela, Gerald Marwell und Ruy Teixeira, 1985: A Theory of Critical Mass. I. Interdependence, Group Heterogeneity, and the Production of Collective Action. American Journal of Sociology 91: 522-556.

25.1.: L. Mikrotheorien: Symbolischer Interaktionismus

Blumer, Herbert, 1973: Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus. S. 80-101 in: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Band 1. Reinbek: Rowohlt; Goffman, Erving, 1981: Strategische Interaktion. München: Hanser. S. 77-104, 117-125; Schütz, Alfred, 1972: Die soziale Welt und die Theorie der sozialen Handlung. S. 3-21 in: Alfred Schütz: Gesammelte Aufsätze, hg. von Arvid Brodersen, Band 2. Den Haag: Martinus Nijhoff; Wilson, Thomas P., 1973: Theorien der Interaktion und Modelle soziologischer Erklärung. S. 54-79 in: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Band 1. Reinbek: Rowohlt.

31.1.: M. Mikrotheorien: Lerntheorien

(*)Heckhausen, Heinz, 1989: Motivation und Handeln. 2. überarb. A. Berlin: Springer. S. 150-169; Homans, George C., 1967: Fundamental Social Processes. S. 27-79 in: Neil J. Smelser (Hg.): Sociology. An Introduction. New York: Wiley. Dt.:Grundlegende soziale Prozesse. S. 59-95 in: George C. Homans: Grundfragen soziologischer Theorie. Opladen: Westdeutscher Verlag 1972. S. 59-74; Malewski, Andrzej, 1967: Verhalten und Interaktion. Tübingen: Mohr. S. 45-71; Opp, Karl-Dieter, 1972: Verhaltenstheoretische Soziologie. Reinbek: Rowohlt. S. 44-112. [44-77, 105-112]

7.2. N. Mikrotheorien: Rational Choice

Coleman, James S., 1986: Social Theory, Social Research, and a Theory of Action. American Journal of Sociology 91: 1309-1335; Elster, Jon, 1986: Introduction. S. 1-33 in: ders. (Hg.): Rational Choice. Oxford: Basil Blackwell; (*)Esser, Hartmut, 1991: Alltagshandeln und Verstehen. Tübingen: Mohr. S. 39-74; Esser, Hartmut, 1993: Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt/M. -New York: Campus. S. 231-250; Little, Daniel, 1991: Varieties of Social Explanation. Boulder: Westview Press. S. 39-67.

Literatur: Als begleitende Lektüre seien folgende Lehrbücher empfohlen: Boudon, Raymond, 1980: Die Logik des gesellschaftlichen Handelns. Neuwied-Darmstadt: Luchterhand; Esser, Hartmut, 1999: Soziologie. Spezielle Grundlagen. Bd.1: Situationslogik und Handeln. Frankfurt/M.-New York: Campus; Miebach, Bernhard, 1991: Soziologische Handlungstheorien. Opladen: Westdeutscher Verlag; Wiswede, Günter, 1998: Soziologie. 3. neu bearb. und erw. A. Landsberg: Verlag Moderne Industrie. Alle Texte sind in dreifacher Ausfertigung in drei Ordnern in der Bibliothek des Seminars für Soziologie, Greinstr. 2. (*) = Ergänzende Texte, aber nicht als Kopien im Ordner.

siehe **Methodik der empirischen Sozialforschung**
1378 2 St. Do. 13.30-15 in XXIII
Soziologie; Übung; Methoden

K.-W. Grümer

Inhalt:
 Einführung:
 - Verlauf des Forschungsprozesses
 Konzept- und Hypothesenbildung:
 - Konzeptspezifikation
 - Operationalisierung
 Grundlagen des Messens:
 - Indikatoren
 - Indexbildung
 - Reliabilität
 - Validität
 - Skalierungsverfahren
 Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:
 - Störfaktoren
 - Feld- und Laborexperimente
 - Ex-post-facto-Anordnungen
 - Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
 - Sekundäranalyse
 - (Einzel-)Fallstudie
 Auswahlverfahren:
 - Einfache Zufallsauswahl
 - Geschichtete Zufallsauswahlen
 - Mehrstufige Zufallsauswahlen
 Datenerhebungsverfahren:
 - Standardisierte Befragung: "face to face", telefonische und schriftliche Befragung
 - Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und problemzentrierte Befragung
 - Beobachtung
 - Inhaltsanalyse
 - Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse
 Literatur: Als Einführung: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben!

siehe **Methodik der empirischen Sozialforschung**
1379 **2 St. Mi. 15.15-16.45 in D**
Soziologie; Übung; Methoden

H. Dülmer

Inhalt:
 Einführung:
 - Verlauf des Forschungsprozesses
 Konzept- und Hypothesenbildung:
 - Konzeptspezifikation
 - Operationalisierung
 Grundlagen des Messens:
 - Indikatoren
 - Indexbildung
 - Reliabilität
 - Validität
 - Skalierungsverfahren
 Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:
 - Störfaktoren
 - Feld- und Laborexperimente
 - Ex-post-facto-Anordnungen
 - Panel-, Trend- und Kohortenanalyse
 - Sekundäranalyse
 - (Einzel-)Fallstudie
 Auswahlverfahren:
 - Einfache Zufallsauswahl
 - Geschichtete Zufallsauswahlen

- Mehrstufige Zufallsauswahlen
 - Datenerhebungsverfahren:
 - Standardisierte Befragung: "face to face", telefonische und schriftliche Befragung
 - Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und
 - problemzentrierte Befragung
 - Beobachtung
 - Inhaltsanalyse
 - Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse
- Literatur: Als Einführung: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage). Die weiterführende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben!

siehe
1388

Soziologie abweichendes Verhalten (Proseminar)
2 St. Do. 12-13.30 in VIIa
Soziologie; Proseminar; Bereiche der Soziologie: Abweichendes Verhalten

C. Lindner-Braun
Beginn: 20.10.2005

Nachweis: Anfertigung einer Hausarbeit, Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung und Referat auf dieser Seminarsitzung sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatsvergabe ab: 26.09.05: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@uni-koeln.de// uli7250@aol.com

Inhalt: Nicht nur Kriminalität sondern psychische Krankheiten, Suizid sowie Drogenabhängigkeit werden nach soziologischem Verständnis zum abweichenden Verhalten gerechnet. Da bereits die Bandbreite krimineller Handlungen von Vandalismus über Betrug, organisierter Kriminalität, Gewaltkriminalität bis zu politisch motivierter Kriminalität groß ist, muß die Frage gestellt werden, ob es generelle Ansätze zur Erklärung abweichenden Verhaltens gibt. Das Proseminar gibt einen Überblick über Formen und Erklärungsansätze des abweichenden Verhaltens.

Gliederung:

1. Begriff, Formen und Messung abweichenden Verhaltens
2. Empirische Befunde zur Verbreitung und den wichtigsten sozioökonomischen Korrelaten abweichenden Verhaltens
3. Theorien abweichenden Verhaltens und empirische Evidenz

Literatur: Clinard, Marshall B., und Robert F. Meier (2001): Sociology of deviant behavior. Fort Worth: Hartcourt College Publishers; Kirchhoff, Gerd Ferdinand, 1981: Kriminalsoziologie. S. 141-164 in: Hans Joachim Schneider (Hg.): Auswirkungen auf die Kriminologie. Die Psychologie des 20. Jahrhunderts. Bd. XIV. Zürich: Kindler; Wiswede, Günter (1998): Soziologie. Grundlagen und Perspektiven für den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereich. Landsberg: verlag moderne industrie. Kap. 4; World health Organization (2002): World report on violence and health http://www.who.int/violence_injury_prevention/violence/world_report/en/full_en.pdf [3.11.04]

siehe
1389

Organisationssoziologie (Proseminar)
2 St. Do. 15.15-16.45 in XXI
Soziologie; Proseminar; Bereiche der Soziologie

M. Wagner

Inhalt: In dem Seminar werden die Grundbegriffe sowie die wichtigsten Theorien der Organisationssoziologie behandelt. Es soll ferner versucht werden, am Beispiel von Einzelfällen konkrete Organisationen zu analysieren.

Literatur: Abraham, Martin und Günter Büschges, 2004: Einführung in die Organisationssoziologie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 3. Auflage.

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Vorlesungen

siehe
1388

Grundzüge der Wirtschaftsinformatik I
2 St. Di. 12 - 13.30 in XXIV
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

D. Schoder

- siehe 1507** **Grundzüge der Wirtschaftsinformatik II** **U. Derigs**
2 St. Mo. 08-09.30 in XXV
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Inhalt: Die Vorlesung gliedert sich in drei Abschnitte:
I. Grundlegende Konzepte der Wirtschaftsinformatik
II. Grundlagen von Datenbanksystemen
III. Grundlagen von Management Information und Decision Support Systemen
Literatur: wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben und teilweise zum Download bereitgestellt. Die Lektüre eines ausgezeichneten und in der Vorlesung bekannt gegebenen Teils der Literatur wird in der Vorlesung vorausgesetzt (Required Readings).
- siehe 1509** **Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III, Einführung in die Systementwicklung** **W. Mellis**
2 St. Do. 13.30-15 in Aula 1 **Beginn: 20.10.2005**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Inhalt: Es werden Methoden der strukturierten und der objektorientierten Systementwicklung behandelt. Nähere Informationen zu der Veranstaltung werden in der ersten Vorlesung und unter <http://www.systementwicklung.uni-koeln.de/index.htm>.
- siehe 1390** **Informationsmanagement** **D. Schoder**
2 St. Mi. 15.15-16.45 in R 401, Pohlighaus
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Literatur: siehe unter <http://www.wim.uni-koeln.de>
- siehe 1515** **Entscheidungsmodellierung und Decision Support Systeme (A Winfo IV)** **U. Derigs**
2 St. Di. 12-13.30 in XXIII
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Inhalt: In dieser Veranstaltung werden
• modellbasierte Konzepte,
• wissensbasierte Konzepte und
• datenbasierte Konzepte
zur Entscheidungsunterstützung vorgestellt und an praktischen Beispielen erläutert. Für verschiedene Paradigmen werden Modellierungssprachen und Werkzeuge vorgestellt und deren Nutzung in den Übungen anhand von Beispielen und Fallstudien eingeübt und vertieft.
Literatur: Wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben und teilweise zum Download bereitgestellt. Die Lektüre eines ausgezeichneten Teils der angegebenen Literatur ist verpflichtend; der Inhalt wird in der Vorlesung als bekannt vorausgesetzt.
- siehe 1526** **Management von Softwareunternehmen** **H. Strunz**
2 St. Do. 17-18.30 in R 401, Pohlighaus **Beginn: 20.10.2005**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung
Inhalt: In dieser Vorlesung wird das Management und der Betrieb von Softwareunternehmen dargestellt. Nach grundlegenden Informationen über die Tätigkeit und Organisation von Softwareunternehmen werden verschiedene Unternehmensstrategien vorgestellt und an Beispielen erörtert. Einen Kernpunkt der Vorlesung bilden die Aufgaben und Methoden des Managements, die zuerst allgemein, aber auch anhand von Problemen der Softwareunternehmen beschrieben werden.
1. Historische Entwicklung der Softwarebranche und ihre heutige Bedeutung im Markt der Informationstechnik
2. Das Geschäft der Softwareunternehmen
2.1 Dienstleistungsgeschäft
2.2 Produktgeschäft
2.3 Geschäftsfelder
3 Unternehmensorganisation
3.1 Einflußfaktoren der Gestaltung der Organisation von Software-Unternehmen
3.2 Organisationsformen

- 3.2.1 Hierarchische Organisation
- 3.2.2 Projekt-Organisation
- 3.2.3 Kompetenz-Teams in vernetzten Strukturen
- 3.2.4 Das fraktale Softwareunternehmen
- 3.3 Vertriebsorganisation
- 4 Unternehmens-Strategien
 - 4.1 Marktbezogene Strategien
 - 4.1.1 Strategien der Marktbearbeitung
 - 4.1.2 Wettbewerbsstrategien und Wettbewerbspositionierung
 - 4.1.3 Markteintrittsstrategien und Innovationsmanagement
 - 4.1.4 Internationalisierungsstrategien
 - 4.1.5 Strategietypen im Softwaremarketing
 - 4.2 Technologiestrategien
 - 4.3 Ressourcenstrategien
 - 4.3.1 Personalbeschaffung und -qualifizierung
 - 4.3.2 Arbeitsplatzausstattung
 - 4.3.3 Finanzmittelbeschaffung
 - 4.3.4 Standorte und Büroraum
 - 4.4 Wachstumsstrategien
 - 4.5 Gesamtstrategien
 - 4.5.1 Gesamtstrategie für 4 exemplarische Unternehmenstypen
 - 4.5.2 Tornado-Strategie für Produktunternehmen
 - 4.5.3 Gesamtstrategie auf der Basis der Geschäftsfeld-Portfolioanalyse
- 5 Management
 - 5.1 Arten von Softwarehaus-Managern
 - 5.2 Management-Aufgaben
 - 5.3 Methoden und Techniken des Managements
 - 5.3.1 Partizipative Mitarbeiterführung
 - 5.3.2 Mitarbeitermitbestimmung oder Mitunternehmerschaft?
- 6 Ausgewählte Probleme aus dem Lebenszyklus des Software-Unternehmens
 - 6.1 Gründung eines Software-Unternehmens
 - 6.2 Kooperation und Unternehmensvernetzung
 - 6.3 Der Gang an die Börse
 - 6.4 Unternehmenssanierung
 - 6.5 Unternehmensverkauf

siehe **Betriebliche Informationssysteme**
1394 **2 St. Do. 13.45-15.15 in R. 301, Pohlighaus**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

D. Schoder

siehe **Allgemeine Wirtschaftsinformatik V, IS-Projektmanagement**
1517 **2 St. Fr. 13.30-15 in R 301, Pohlighaus**
Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

W. Mellis
Beginn: 21.10.05

Teilnahmebedingungen: Vorkenntnisse Grundzüge der Wirtschaftsinformatik I-III

Inhalt: Es werden wichtige Themen zum Management von Softwareentwicklungsprojekten behandelt. Ziel ist es, den Studierenden einerseits Grundwissen zu diesen Themen zu vermitteln und ihnen andererseits Gelegenheit zu geben, durch Übungsaufgaben, Gruppenarbeiten, Rollenspiele und eigene Präsentationen Handlungserfahrung zu erwerben.

Liste der Themen: Was ist Projektmanagement?

Projekt-Initialisierung

Projektplanung

Risikomanagement

Projektkontrolle

Rolle des Projektmanagers, Entscheidungsbefugnisse, Führung

Teamwork and Conflict

Zeitdruck

Kommunikation und Verhandlung

Literatur: Eine Aufstellung der für die Klausur im Anschluss an das WS 04/05 und SS 05 relevanten Literatur finden Sie als Download bei den Unterlagen. Eine Kopiervorlage finden Sie in der Bibliothek für Informatik und Wirtschaftsinformatik im Pohlighaus.

Seminare etc.

- siehe Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik I **D. Schoder mit Assistenten**
1389 1 St. Mi. 15.15 - 16.45 (14täglich) in I
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik II **U. Derigs mit Assistenten**
1508 2 St. Fr. 08-09.30 (14 täg) in XXV
Wirtschaftsinformatik; Übung
Inhalt: In der Übung werden spezielle Inhalte der Vorlesung vertieft und ergänzt.
- siehe Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III, Einführung in die **R. Trittman**
1510 Systementwicklung
2 St. Do. 17-18.30 in C (Hörsaalgebäude)
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe Übung zu Entscheidungsmodellierung und Decision Support Systeme (A **U. Derigs mit Assistenten**
1516 Winfo IV)
2 St. Do. 12-13.30 (14 täg) in XXV
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe Übung zu Informationsmanagement **D. Schoder mit Assistenten**
1391 1 St. Mi. 17.45 - 18.45 (14täglich) in R 401 (Pohlighaus)
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe Übung zu Betriebliche Informationssysteme **D. Schoder mit Assistenten**
1395 1 St. Do. 15.30-17 (14 täg) in R. 301, Pohlighaus
Wirtschaftsinformatik; Übung
- siehe Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten **R. Trittman**
1527 Wirtschaftsinformatik; Arbeitsgemeinschaft

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGEOGRAPHIE

Vorlesungen

- siehe **Regionale Sozialgeographie Lateinamerikas** **M. Fuchs**
1473 2 St. Di. 15.15 - 16.45 in R 524 - WiSo-Hochhaus **Beginn: 18.10.2005**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung
Inhalt:
18.10.2005 Von der Kolonialzeit zum 20. Jh.: Lateinamerika auf dem Weg ins Weltsystem
26.10.2005 Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion I:
Automobilindustrie in Brasilien und Mexiko
08.11.2005 Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion II:
Agroindustrie - das Beispiel Zucker. Was hat der deutsche Rübenproduzent mit dem Arbeiter auf der
Zuckerrohrplantage in der Karibik zu tun?
15.11.2005 Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion III:
Bekleidungsindustrie - Auf dem Weg nach Asien?
22.11.2005 KMU auf dem Weg in den Weltmarkt - Chancen von Cluster-Politik. Beispiele aus Mexiko
29.11.2005 Der Boom im Norden: Maquiladoras in Nordmexiko
06.12.2005 "Nachholende" Technologieentwicklung: Die Softwareindustrie Argentiniens
13.12.2005 Wachstumsdynamiken und -hemmnisse in Chile
20.12.2005 Landwirtschaft und Agroindustrie. Bananenbau in Costa Rica
10.01.2006 Zur Überlebensökonomie: Können sich "die Armen" selbst entwickeln? Die Diskussion um den

"informellen Sektor". Beispiele aus Peru

17.01.2006 Transnationale sozioökonomische Netzwerke zwischen Lateinamerika und den USA. "Mexiko - so nah den USA und so fern..."

24.01.2006 Kuba im Kontext der Globalisierung

31.01.2006 Brasilien, "Fordlandia" (Film)

07.02.2006 Zusammenfassung – Abschlussdiskussion

siehe Methoden empirischer Regionalforschung

**1472 2 St. Do. 15.15 - 16.45 in R 524 - Wiso-Hochhaus
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung**

**M. Fuchs
Beginn: 20.10.2005**

Inhalt:

20.10.05 "Raum" und "Region" - Was können wir eigentlich darunter verstehen?

27.10.05 Überblick über Entwicklungen in der empirischen Regional- und Sozialforschung

03.11.05 Methoden und Methodologie: Probleme bei dem "Griff in den Werkzeugkasten"

10.11.05 Sekundärstatistische Analysen - Amtliche / nicht-amtliche Statistiken und Datenbanken (globale, EU-, nationale, subnationale Ebene); Beispiel einer sekundärstatistischen Analyse

17.11.05 Karten als Mittel der Datengewinnung und -darstellung

24.11.05 Primärerhebungen I: Quantitative Erhebungen: Planung, Durchführung, Vorteile und Probleme

01.12.05 Daten und Datenorganisation, Verteilungen, Korrelations- und Regressionsanalyse

08.12.05 Regionalwissenschaftliche Strukturmaßzahlen

15.12.05 Mehr-Indikatoren-Methoden; Faktorenanalyse, Clusteranalyse, Wirkungsanalysen; Input-Output-Matrix I

22.12.05 Mehr-Indikatoren-Methoden; Faktorenanalyse, Clusteranalyse, Wirkungsanalysen; Input-Output-Matrix II

12.01.06 Ergebnispräsentation quantitativer Daten; Übersicht quantitative - qualitative Forschung

19.01.06 Primärerhebungen II: Explorative Verfahren mit Methoden-Mix:

Ein historisches Beispiel: "Die Arbeitlosen von Marienthal"

26.01.06 Aktuelle Beispiele der Anwendung qualitativer Forschung

02.02.06 Aktuelle Beispiele der Anwendung qualitativer Forschung

09.02.06 Zur Präsentation der Ergebnisse

Literatur: Bahrenberg, G., Giese, E., Nipper, J. 1999: Statistische Methoden in der Geographie. Band 1:

Univariate und bivariate Statistik. Stuttgart, Leipzig; Bahrenberg, G., Giese, E., Nipper, J. 1992: Statistische

Methoden in der Geographie. Band 2: Multivariate Statistik. Stuttgart, Leipzig; Blotvogel, H.H. 1996:

Einführung in die Wissenschaftstheorie. Konzepte der Wissenschaft und ihre Bedeutung in der Geographie.

Duisburg (=Diskussionspapier 2/1996, unveröff, Typoskript); Blotvogel, H.H. 1995: Raum. In: Akademie für

Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.), Handwörterbuch der Raumordnung, S. 733-740; Flick, U. u.a.

(Hrsg.) 1991: Handbuch qualitative Sozialforschung. München; Friedrichs, J., 1990: Methoden empirischer

Sozialforschung. Opladen; Kern, H. 1982: Empirische Sozialforschung: Ursprünge, Ansätze,

Entwicklungslinien; Schätzl, L. 2000: Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn; Schnell, R., Hill, P.B.,

Esser, E.: 1999: Methoden der empirischen Sozialforschung. 6. Aufl. München usw.; Wessel, K. 1996:

Empirisches Arbeiten in der Wirtschafts- und Sozialgeographie. Paderborn

Seminare etc.

siehe Allgemeine Wirtschaftsgeographie

**1475 2 St. Mo. 12-13.30 in R 524 Wiso-Hochhaus
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar**

T. Litzenberger

siehe Allgemeine Wirtschaftsgeographie

**1476 2 St. Di. 12-13.30 in R 524 Wiso-Hochhaus
Wirtschafts- und Sozialgeographie, Proseminar**

A. Scharmanski

siehe Globalisierung und regionale Lernprozesse

**1477 2 St. Mi. 10.15-11.45 in R 524 - Wiso-Hochhaus
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar**

**M. Fuchs
Beginn: 19.10.2005**

Inhalt: Globalisierung ist ein schillerndes Schlagwort, das die Wirtschaftspresse ebenso wie die politische Diskussion prägt. Die Zielsetzung dieses Hauptseminars besteht darin, dieses Schlagwort durch aktuelle theoriegeleitete Erkenntnisse der wirtschaftsgeographischen Analyse zugänglich zu machen. Das bedeutet, die Globalisierung in Zusammenhang zu bringen mit Verflechtungen, Netzwerken und "Lernprozessen" in

ausgewählten Regionen. Aus Sicht regionaler Akteure sollen die Regionen "klebriger" (Markusen 1996) werden, d.h. Betriebe sollen vor Abwanderung bewahrt werden und neue Betriebe und Kompetenzen sich entwickeln können. Welche Chancen es für regionale Lernprozesse gibt, und welche Chancen man zur Gestaltung der Globalisierung in weltwirtschaftlichen Kernregionen und in Entwicklungsländern dabei identifizieren kann, soll in diesem Seminar diskutiert werden.

Literatur und Gliederung:

19.10.05

1. "Umbruch in der Weltwirtschaft" in den 1980ern - "Globalisierung" heute - Fröbel, F., Heinrich, J., Kreye, O. 1986: Umbruch in der Weltwirtschaft. (...) Reinbek bei Hamburg; Müller-Mahn, D. 2002: Globalisierung. Definitionen und Fragestellungen. In: Geographische Rundschau (54) 10, S. 4-5;

2. Globale Produktionsnetzwerke - Das Beispiel BMW - Coe, N., Hess, M., Yeung, H.W-C., Dicken, P., Henderson, J. 2002 : Globalizing regional development - a global production networks perspective. In: Review of International Political Economy (9)3, pp. 436-464;

26.10.05

3. Können Regionen "lernen"... oder sind lernende Regionen nur ein "fuzzy concept"? - Hudson, R. 1999: The learning economy, the learning firm and the learning region. In: European Urban and Regional Studies (6)1, pp. 59-72; Hassink, R.: The Learning Region: A fuzzy concept or a sound theoretical basis for modern regional innovation policies? In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie (45) 3-4, pp. 219-230;

02.11.05

4. Wie haltbar ist lokales Wissen? Das Jewellery Quarter in Birmingham

Böcker, N. 2003: Das Jewellery Quarter in Birmingham. In: Praxis Geographie (33)2, S. 30-34; Pollard, J.S. 2004: Manufacturing culture in Birmingham's Jewellery Quarter. In: Power, D. and Scott, A.J. (eds.), Cultural industries and the production of culture. London;

5. Wie haltbar ist lokales Wissen? Das Beispiel Wellendorf - Pforzheim

Malmberg, A., Maskell, P. 1999: The competitiveness of firms and regions. "Ubiquitification" and the importance of localized learning. In: European Urban and Regional Studies (6)1, pp. 9-25; Etscheid, G. 2003: Das "W" im Dekolleté. In: Die Zeit, 30.01.2003, 6;

09.11.05

6. Regionale Innovationssysteme und Globalisierung. Beispiele Øresundregion und Saarland/Lothringen - Bathelt, H., Depner, H. 2003: Innovation, Institution und Region: Zur Diskussion über nationale und regionale Innovationssysteme. In: Erdkunde (57), S. 126-143; Raueiser und Schulz/Dörrenbächer in Geographische Rundschau 2005, Heft 12 - erhältlich direkt bei Frau Fuchs;

16.11.05

7. Mitbestimmung und Europäische Betriebsräte als internationale Akteure? - Verschiedene Ausgaben: "WSI Nachrichten"; "Die Mitbestimmung"

8. Globalisierung und die Zukunft der europäischen Automobilindustrie - Freyssenet, M., Shimizu, K., Volpato, G. (eds.): Globalization or regionalization of the European car industry? Houndsmills, Basingstoke, Hampshire, pp. 241-260;

23.11.05

9. "Altindustrien"? Beispiele Montanindustrie und Schiffbau - Haas/Neumair und Eich-Born, Geographische Rundschau 2005, H. 12. erhältlich bei Frau Fuchs;

10. Perspektiven: Wie kann Politik die Region gestalten? Das Beispiel Hoechst - Oßenbrügge, J. 2001: Politik im "glokaliserten" Raum. Geographische Rundschau (53) 7-8, S. 4-9; Hoffritz, J.: Das tote Herz von Hoechst. In: Die Zeit, 5.8.2004, S. 21;

30.11.05

11. Globalisierung von Forschung und Entwicklung. Was bleibt denn noch am Standort Deutschland? - Edler, J., Döhrn, R., Rothgang, M. 2003: Internationalisierung industrieller Forschung und grenzüberschreitendes Wissensmanagement. Eine Analyse aus der Perspektive des Standortes Deutschland (=Technik, Wirtschaft und Politik, 54)

07.12.05

12. Zur Geschichte der Kreditwirtschaft in Deutschland - Frieß, B. 2004: Vom Wechsel zur Eigenkapitallücke: Unternehmensfinanzierung in Deutschland. In: Hertz-Eichenrode, A. (Ed.), Süßes Kreditgift. Geschichte der Unternehmensfinanzierung in Deutschland. Frankfurt/Main, S. 11-168; Heisterhagen, Tilman, Hoffmann, Rainer W. 2003: Lehrmeister Währungskrise?! Drei Familien-Generationen zwischen Gold, Mark und Euro. Wiesbaden; Themenheft Geographische Zeitschrift (91) 3-4, S. 132-133; Schamp, E.W., Thierstein, A. 2003: Innovation, Finance, and Space. Frankfurt/Main (= Frankfurt Studies in Economic and Social Geography, 72), pp. 1-6;

13. Lehrmeister Währungskrise?! - Heisterhagen, Tilman, Hoffmann, Rainer W. 2003: Lehrmeister Währungskrise?! Drei Familien-Generationen zwischen Gold, Mark und Euro. Wiesbaden Themenheft Geographische Zeitschrift (91) 3-4, S. 132-133; Schamp, E.W., Thierstein, A. 2003: Innovation, Finance, and Space. Frankfurt/Main (= Frankfurt Studies in Economic and Social Geography, 72), pp. 1-6;

14.12.05

14. Rezension: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik - Nuscheler, F. (2004): Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 5. Aufl., Bonn

Tipp: Lesen Sie ausführliche Rezensionen, wie z.B. der "Geographischen Zeitschrift"

15. Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung. Beispiele aus der Bekleidungswirtschaft in Asien - Gereffi, G. 1999: International trade and upgrading in the apparel commodity chain. In: Journal of International Economics (48), pp. 37-70;

21.12.05

16. Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung: Kakao und Schokolade. - Fold, N. 2003: Die globale Produktionskette "Kakao - Schokolade". In: Praxis Geographie (33) 2, S. 10-14;

17. Globale Wertschöpfungsketten und lokale Entwicklung. Das Beispiel des Schnittblumenhandels: Kenia; Hughes, A. 2000: Retailers, knowledge and changing commodity networks: the case of cut flower trade. In: Geoforum (31) 2, pp. 175-190;

11.01.06

18. Die Rolle von KMU in globalen Wertschöpfungsketten

UNIDO 2001: Integrating SMEs in global value chains. Wien: UNIDO.

<http://www.unido.org/userfiles/PuffK/partnerships02.pdf>

18.01.06

19. Lernen durch technologische Innovationen

Altenburg, T. 2003: Welche Chancen haben Entwicklungsländer im globalen Innovationswettbewerb? In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie (47) 2, S. 66-81;

20. Innovationsnetzwerke und Lernprozesse in Indien: Das Beispiel Bangalore - Fromhold-Eisebith, M. 2003: Globale Krise - regionale Gewinner? In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie (47) 2, S. 82-96;

25.01.06

21. Lernprozesse in Regionen in der Dritten Welt durch E-Commerce?

Humphrey, J., Mansell, R., Paré, D., Schmitz, H. 2003: The reality of E-commerce with developing countries. Brighton: Institute of Development Studies; <http://www.gapresearch.org/production/Report.pdf>

01.02.06

22. Lernprozesse in Regionen der Dritten Welt durch globale Standards?

Nadvi, K., Wältring, F. 2002: Making sense of global standards? Duisburg (=INEF-Report 58); <http://inef.uni-duisburg.de/page/documents/report58.pdf>

08.02.06

23. Haushaltsökonomie: Verfügungsrechte und Risiko - Watts, M., Bohle, H.-G.: Verwundbarkeit, Sicherheit und Globalisierung. In: Gebhardt, H., Reuber, P., Wolkersdorfer, G. (Hrsg.), Kulturgeographie, Berlin, Heidelberg, S. 67-82.

siehe 1478 Wirtschaftsgeographische Entwicklungen in Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa

**A. Scharmanski, J. Winter
Beginn: 24.11.2005**

24.-27.11.2005, Blockseminar in R 524

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Blockseminar

Inhalt: Das Hauptseminar behandelt wirtschaftsgeographische Fragestellungen aus Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa (MOE). Anhand ausgewählter Beispiele sollen die unterschiedlichen Facetten sozioökonomischer und regionaler Entwicklung in Lateinamerika und MOE vor dem Hintergrund zunehmender Internationalisierung erarbeitet werden.

Themen zu Mittel- u. Osteuropa:

1. Strukturwandel in altindustriellen Räumen Europas: Das Oberschlesische Industriegebiet - Vortrag (V): Twehues, Verena; Moderation (M): Hoffmann, Julia

2. Transformation des Agrarsektors in den EU-Beitrittsstaaten - Vortrag (V): Vosatkowa, Venda; Moderation (M): Jakobs, Benedikt

3. Kompetenzverlagerungen in der Automobilindustrie - Beispiele aus Mittel- und Osteuropa (z. B. Polen, Tschechien, Ungarn) - Vortrag (V): Arnolds, Andreas; Moderation (M): Welcker, Stefan

4. Bekleidungsindustrie in Mittel- und Osteuropa (z.B. Rumänien) - Vortrag (V): Reintjes, Tanja; Moderation (M): Müschenborn, Verena

5. Regionalökonomische Verflechtungen des Baltikums mit seinen Anrainerstaaten - Vortrag (V): Jakobs, Benedikt; Moderation (M): Arnolds, Andreas

6. Musterschüler Slowakei? Chancen und Risiken einer neoliberalen Wirtschaftspolitik - Vortrag (V): Gatzert, Ulrike; Moderation (M): Müller, Ramona

7. Büroimmobilienmärkte in Transformationsländern (z.B. Warschau, Prag) - Vortrag (V): Schüller, Kalina; Moderation (M): Wilhelm, Sarah-Anne

8. Einzelhandel im Transformationsprozess - interne Restrukturierung und Internationalisierung - Vortrag (V): Broich, Ulrike; Moderation (M): von Wolff, Sophie

9. Internationalisierung des Bankenwesens in Osteuropa - Vortrag (V): Kolbe, Steffen; Moderation (M): Vosatkowa, Venda
 10. Tourismus als regionaler Entwicklungsmotor? (z.B. Bulgarien, Ukraine, Kroatien) (2x) - Vortrag (V1): Müller, Ramona (10a), Vortrag (V2): Fischer, Maik (10b); Moderation (M1): Kolbe, Steffen (10a), Moderation (M2): Berners, André (10b)
 11. Regionalwirtschaftliche Entwicklung im Schatten der EU (z.B. Ukraine, Weißrussland) - Vortrag (V): Welcker, Stefan; Moderation (M): Müller, Sophie
Themen zu Lateinamerika:
 12. Bergbau in den Andenländern (z. B. Peru, Chile, Bolivien) - Vortrag (V): Corves, Christiane; Moderation (M): Neelsen, Sven
 13. Konfliktfeld Rohstoffpolitik - das Beispiel Bolivien - Vortrag (V): von Wolff, Sophie; Moderation (M): Twehues, Verena
 14. Kolumbianisch-Ecuadorianischer Grenzraum: Drogenkrieg und Regionalentwicklung - Vortrag (V): Köhler, Judith; Moderation (M): Helmreich, Hanna
 15. Vom Protektionismus zum Freihandel: Das Beispiel Costa Rica - Vortrag (V): Helmreich, Hanna; Moderation (M): Reintjes, Tanja
 16. Brasilien - von der Entwicklungs- zur Industrieökonomie? - Vortrag (V): Berners, André; Moderation (M): Broich, Ulrike
 17. Chile - Entwicklungspfad eines Newly Industrialized Country (NIC)
Vortrag (V): Neelsen, Sven; Moderation (M): Grothe, Lena
 18. Schnittblumen-Industrie in Costa Rica - aus Sicht des Value Chain Approach - Vortrag (V): Grothe, Lena; Moderation (M): Köhler, Judith
 19. Internationale Arbeitsteilung in der Industrieproduktion - Automobilindustrie in Brasilien und Mexiko - Vortrag (V): Schindler, Ulrich; Moderation (M): Fester, Andreas
 20. Ausländische Direktinvestitionen und technologische Lernprozesse in Entwicklungsländern. Beispiele aus Lateinamerika - Vortrag (V): Schneider, Jens; Moderation (M): Fischer, Maik
 21. Nationale und regionale Entwicklungsimpulse durch Weltmarktfabriken. Beispiele aus Lateinamerika - Vortrag (V): Merklein, Anne; Moderation (M): Happel, Wolfgang
 22. Stadtentwicklung unter dem Einfluss neoliberaler Wirtschaftspolitik (am Beispiel Mexiko City und São Paulo) (2x) - Vortrag (V1): Fester, Andreas (22a), Vortrag (V2): Happel, Wolfgang (22b); Moderation (M1): Corves, Christiane (22a), Moderation (M2): Meyer, Stefanie (22b)
 23. Das Wachstum des informellen Sektor in den Jahren der lateinamerikanischen Transformation (Beispiele z.B. aus Peru) - Vortrag (V): Meyer, Stefanie; Moderation (M): Schüller, Kalina
 24. Regionalentwicklung durch Massentourismus? - Pro und Contra am Beispiel der Dominikanischen Republik bzw. Kubas (2x) - Vortrag (V1): Müschenborn, Verena (24a), Vortrag (V2): N.N. (24b); Moderation (M1): Schindler, Ulrich (24a), Moderation (M2): Schneider, Jens (24b)
 25. ALCA - Lateinamerikanische Freihandelszone: Pro und Contra - Vortrag (V): Müller, Sophie; Moderation (M): Gatzen, Ulrike
 26. Regionale Auswirkungen der Strukturkrise in Argentinien - Vortrag (V): Hoffmann, Julia; Moderation (M): Merklein, Anne
 27. Honduras - Regionalentwicklung durch Entwicklungszusammenarbeit? - Vortrag (V): Wilhelm, Sarah-Anne; Moderation (M): Stohrer, Saskia
 28. Mikrofinanzierung in den Andenländern - Vortrag (V): Stohrer, Saskia
Moderation (M): Referentin N.N. Thema 24b
- Literatur: Birle, P.; Faust, J.; Maihold, G. und Rüländ, J. (Hrsg. 2002): Globalisierung und Regionalismus. Bewährungsproben für Staat und Demokratie in Asien und Lateinamerika. Opladen; Bathelt, H., Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive. Stuttgart; Borsdorf, A.; Krömer, G. und Pamreiter, C. (Hrsg. 2001): Lateinamerika im Umbruch. Geistige Strömungen im Globalisierungsstress. Innsbruck; Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg. 2003): Lateinamerika. Aus Politik und Zeitgeschichte (B 38-39/2003); Online im Internet: <http://www.bpb.de/publikationen/LII5NJ,0,0,Lateinamerika.html> (Stand 11.7.2005); Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg. 2000): Lateinamerika I. Geschichte - Wirtschaft - Gesellschaft. Bonn; Carter, F.W. und Turnock, D. (Hrsg. 2005): Foreign direct investment and regional development in East Central Europe and the former Soviet Union. Aldershot; Dicken, P. (2004): Global Shift. Reshaping the global economic map in the 21st Century. London; Hirsch-Weber, W. und Nolte, D. (Hrsg. 2000): Lateinamerika: ökonomische, soziale und politische Probleme im Zeitalter der Globalisierung. Hamburg (=Beiträge zur Lateinamerikaforschung Band 6); Kulke, E. (2004): Wirtschaftsgeographie. Paderborn; Kutz, M. (2001): Die Ökonomie Mittelosteuropas in der Transformation. Zur Wiederentstehung traditioneller Wirtschaftsregionen und Wirtschaftsbeziehungen; Online im Internet: http://www.bpb.de/publikationen/XFL3JR,0,0,Die_%D6konomie_Mittelosteuropas_in_der_Transformation.html (Stand 11.7.2005); Kurtenbach, S.; Minkner-Bünjer M. und Steinhilf, A. (Hrsg. 2004): Die Andenregion -

neuer Krisenbogen in Lateinamerika (=Schriftenreihe des Instituts für Iberoamerika-Kunde, Band 59).
 Frankfurt am Main; Schamp, E.W. (2000): Vernetzte Produktion. Industriegeographie aus institutioneller
 Perspektive. Darmstadt; Schätzl, L. (2001): Wirtschaftsgeographie 1 Theorie. Paderborn; Schätzl, L. (2000):
 Wirtschaftsgeographie 2 Empirie. Paderborn; Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 3 Politik. Paderborn.

siehe **Wissenschaftliche Arbeitstechniken: Auswertung und Darstellung** **T. Litzenberger**
1474 **statistischer Daten mit INKAR, Excel, SPSS und RegioGraph**
2 St. s. A.; Blockseminar in Computerraum 210
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Blockseminar
 Bitte beachten Sie die Ankündigung

siehe **Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden** **M. Fuchs**
1479 **2 St. Mi. 15.15-16.45 in R 524 Wiso-Hochhaus**
Wirtschafts- und Sozialgeographie; Kolloquium

siehe **Exkursionen** **M. Fuchs, A. Scharmski,**
1480 **s. A.** **T. Litzenberger**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Exkursionen
 (ein- und mehrtägig); nach besonderer Vorankündigung

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Vorlesungen

siehe **The European Industrialization in a Comparative Perspective** **V. Pleitgen**
1465 **1 St. Mo. 09-10.30 (14täglich) in D**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

Inhalt: This lecture surveys the industrialization of important European countries (Great Britain, Belgium, France, Russia and Austria-Hungary) of the 19th century on the basis of economic concepts. It focuses on the question whether there was an unified European economic development or rather differing processes. With this background the prerequisites (agriculture, population growth, technology, capital accumulation, external trade, etc.) of the "Industrial Revolution" and the resulting social consequences (urbanization, class conflicts, policies for the poor) are discussed. Further the role of the state and the influences of entrepreneurship are addressed.
 Literatur: Sidney Pollard, Peaceful Conquest. The Industrialization of Europe 1760-1870, Oxford 1981; David Landes, The unbound Prometheus. Technological Change and Industrial Development in Western Europe from 1750 to the Present, Cambridge 1969; Toni Pierenkemper, Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1996.

siehe **The Expansion of the German Economy during the 19th Century** **K. Skibiicki**
1467 **1 St. Mo. 09-10.30 (14täglich) in D** **Beginn: 24.10.2005**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

siehe **Europa im frühen 20. Jahrhundert** **A. Fahrmeir**
5137 **2 St. Mo. 10-12 in XIb**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

Inhalt: Zwei Themen stehen im Mittelpunkt dieser Überblicksvorlesung zur Geschichte Europas im frühen 20. Jahrhundert: das Verhältnis zwischen Kriegserfahrung und Demokratiekrise nach dem Ersten Weltkrieg, und das Verhältnis von Wirtschaftskrisen und Zusammenbruch der demokratischen Ordnung in den 1930er Jahren.
 Literatur: Walther L. Bernecker, Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945. UTB 2002; Zara Steiner, The Lights that Failed. European International History 1919-1939. Oxford 2005.

siehe **"Vom Armenhaus zum Wohlfahrtsstaat": Armut, soziale Frage und soziale** **M. Szöllösi-Janze**
5143 **Reform in historischer Perspektive**
2 St. Mi. 10-12 in VIIb
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

Seminare etc.

- siehe** **Wissenschaftsemigration in der NS-Zeit** **A.**
5210 **2 St. Di. 11-13 in 305/306** **Nützenadel**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar **Beginn:**
18.10.2005
- Anmeldung: über UK-online
- siehe** **Geschichte des ökonomischen Denkens. Kritische Herausforderungen von Klassik und** **R. Metz**
1045 **Neoklassik** **Beginn:**
2 St. Mi. 15-17 in S 81 **19.10.2005**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar
Termine: 19.10., 26.10., 2.11. je 15.15-16.45 Uhr; 2 Blocktage am 19. u. 26.01.2006.
Anmeldung: per email an Herrn Metz (via Homepage)
Themenliste für Referate s. <http://uk-online.uni-koeln.de/remarks/d951/rm15697.pdf>
- siehe** **„Oh, ich kauf mir was. Kaufen macht so viel Spaß ...“ - Wirtschafts-, Sozial- u.** **A.**
1468 **Kulturgeschichte des europäischen Einzelhandels** **Reckendrees**
2 St. Mo. 16.15-17.45 in B IV (Uni-Bibliothek) **Beginn:**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar **17.10.2005**
- Inhalt: Die „Tempel des Konsums“, die Warenhäuser, sind seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zum Inbegriff der „Konsumgesellschaft“ geworden. Einst waren Jahrmärkte, ‚Hökerer‘ oder ‚Kiepenkerle‘ der Ursprung des Einzelhandels – heute hökern die Konsumenten selbst – z.B. bei ebay. Die Geschichte des europäischen Einzelhandels im 19. und 20. Jahrhundert soll im Zusammenhang von Industrialisierung, Urbanisierung und gesellschaftlichem Wandel aus einer historisch-ökonomischen Perspektive analysiert werden. Dabei geht es auch um die soziale Funktion und kulturelle Bedeutung des Kaufens und unterschiedlicher Kauforte.
Literatur: G. Crossick (Hg.), Cathedrals of Consumption. The European Department Store, 1850-1939, Aldershot u.a. 1999; U. Pfister, Vom Kiepenkerl zum Karstadt. Einzelhandel und Warenkultur im 19. und frühen 20. Jahrhundert, in: VSWG 87 (2000), S. 38-66; G. Ambrosius, D. Petzina, W. Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996.
- siehe** **Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte** **A.**
1469 **2 St. Mo. 11-12.30 in B IV (Uni-Bibliothek)** **Reckendrees**
Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Tutorium **M. Haensel**
Beginn:
24.10. 2005
- Inhalt: Das Tutorium beschäftigt sich mit Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen und spezifisch wirtschafts- und sozialhistorischen Arbeitens (Erstellung eines Referats, einer Hausarbeit, Bibliographieren, Zitieren, Zeitschriften, Hilfswissenschaften, Archivkunde, Theorien der Geschichtswissenschaften und der Wirtschaftsgeschichte etc.). Das Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.
Literatur: Jürgen Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1, 5. Aufl. Opladen 1989; Gerold Ambrosius, Dietmar Petzina, Werner Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996; Hans-Jürgen Goertz (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 1998.

WIRTSCHAFTS_ UND SOZIALPÄDAGOGIK

Vorlesungen

- siehe** **Einführung in die Wirtschaftspädagogik** **M. Twardy**
1481 **entfällt!!!**
- Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung**
- Die Vorlesung entfällt aufgrund des Forschungsfreisemesters von Herrn Prof. Dr. M. Twardy. Als Ersatz der Vorlesung wird die Veranstaltung Nr. 1482 Übung zur Wirtschaftspädagogik angeboten, in der sowohl der

Teilnahmenachweis als auch der Erwerb des Leistungsnachweises "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" durch die Klausur am 08.02.2006 möglich sind.

siehe 1485 Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik I entfällt!!!! N. N.

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

Die Vorlesung entfällt aufgrund des Forschungsfreisemesters von Herrn Prof. Dr. M. Twardy. Als Ersatz der Vorlesung Nr. 1485 finden Blockveranstaltungen zu den Themen Allgemeine Didaktik und Wissenschaftstheorie statt. Die Veranstaltungen finden in der Regel freitags zwischen 8.30 Uhr und 11.45 Uhr statt. Die genauen Termine werden in der ersten Veranstaltung am 21.10.2005 festgelegt und auf unserer Internetseite und in der Wipäd-Mailingliste bekannt gegeben.

siehe 1486 Wirtschafts- Berufs- und Sozialpädagogik II 2 St. Do. 10.15-11.45 in HS 141, Herbert-Lewin-Str. 2 **D. Buschfeld**
Beginn:
20.10.2005
Wirtschafts- und Sozialpädagogik, Vorlesung
Wirtschafts- und Sozialpädagogik, Vorlesung

Inhalt:

- A. Überblick über Ordnungssysteme der Berufsbildung
 - a. Zwischen Bildung und Beschäftigung – Zwischenwelten
 - b. Zwischen Markt und Staat – Ordnungen
 - c. Zwischen Teil und Ganzem – Modularisierung
 - d. Zwischen Qualifikation und Bildung – Verständnisse und Missverständnisse
 - B. Vollzeitschulische Formen der Berufsbildung
 - a. Formen der Berufsgrundbildung
 - b. Berufsfachschulen
 - c. Formen schulischer Berufsausbildung (Assistentenberufe)
 - C. Duale Berufsausbildung
 - a. Ebenen und Säulen des Ausbildungssystems
 - b. Theoretische der Lernorte
 - i. Historisch-institutionelle Begründungen
 - ii. Erkenntnistheoretische Begründungen (Gastvortrag)
 - c. Organisatorische und didaktische Grundmuster
 - i. Betriebliche Ausbildung
 - ii. Berufsschulische Ausbildung
 - D. Ausgewählte Problemfelder
 - a. Konzepte zur Präzisierung von Ausbildungsreife und -einstellung
 - b. Zufriedenheit mit Berufswahl und Ausbildungsabbruch
 - i. Ausbildungsberatung
 - ii. Ausbildungshilfen
 - c. Modelle der Zusatzqualifizierung
 - i. Verbindung von Ausbildung und Studium
 - ii. Verbindung von Ausbildung und Weiterbildung
 - d. Ausbildungsmarketing und Übergangsbetreuung
- Literatur: Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

siehe 1487 Konzepte pädagogische Beratung **D. Buschfeld**
Beginn: 18.10.2005
2 St. Di. 13.30-15 in HS 141, Herbert-Lewin-Str. 2
Wirtschafts- und Sozialpädagogik, Vorlesung

Inhalt:

- A. Theorieangebote pädagogischer Beratung
 - a) Alltagsberatung – Pädagogische Beratung – Therapie
 - b) Psychoanalytische Konzepte pädagogischer Beratung
 - c) Klientenorientierte Konzepte pädagogischer Beratung
 - d) Kommunikationstheoretische Konzepte pädagogischer Beratung
 - e) Konzepte problemorientierter und systemischer Beratung
- B. Gesprächsführung und Beratungssituation als zentrales Handlungsfeld
 - a) Diagnose und Prävention als latente pädagogische Aufgabe
 - b) Gesprächsführung und Beratungsprozesse
- C. Betriebe als Feld pädagogischer Beratung

- a) Coaching als Einzelfallberatung: Personalcoaching
- b) Teamentwicklung und Gruppenberatung
- c) Organisationsberatung und -entwicklung
- d) Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
 - (1) Ausbildungsberatung
 - (2) Rehabilitationsberatung
- D. Schulen als Feld pädagogischer Beratung
 - a) Beratung für Schüler: Lern- und Entwicklungsberatung
 - b) Zusammenarbeit mit anderen Beratungsinstitutionen
 - (1) Berufsberatung
 - (2) Psychologischer Schuldienst
 - c) Beratung von Lehrern: Bildungsgangberatung
 - d) Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung

Seminare etc.

siehe Übung zur Wirtschaftspädagogik
1482 2 St. Mi. 12-13.30 in HS 141, Herbert-Lewin-Str. 2
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung

M. Beutner
Beginn: 19.10.2005

Anmerkungen: Vorlesung Nr. 1481 'Einführung in die Wirtschaftspädagogik' entfällt aufgrund des Forschungsfreisemesters von Herrn Prof. Dr. M. Twardy im Wintersemester 2005/2006. Als Ersatz der Vorlesung wird die Veranstaltung Nr. 1482 'Übung zur Wirtschaftspädagogik' angeboten in der sowohl die Teilnahmenachweise als auch der Erwerb des Leistungsnachweises „Einführung in die Wirtschaftspädagogik“ möglich sind.

Termine: Probeklausur am 25.01.2006; Besprechung der Probeklausur am 01.02.2006; Klausur am 08.02.2006

Anmeldung: Eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung über unsere Internetseite ist zwingend erforderlich

(<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/pages/institut/index.html>)

Leistungsnachweis: durch die Klausur am 08.02.2006

Inhalt: Wirtschaftspädagogik und ihre Bezugspunkte

- * Studium: Arbeitstechniken und Hilfsmittel
- * Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen
- * Das Spannungsfeld von Wirtschaft und Erziehung
- * System: Institutionen und Funktionen der Wirtschaftserziehung
- * Arbeitgeber und Arbeitnehmer – Vertretung von Interessen
- * Steuerung über Markt und Staat
- Das Berufsbildungsgesetz - Dritter Teil: Ordnung der Berufsbildung
 - * Begriffe: Arbeiten-Lernen-Lehren
 - * Ordnung: Rechtliche Rahmenbedingungen der Berufsbildung
 - * Beruf-Arbeitsmarkt-Qualifizierung
 - * Persönliche Eignung, Eignung der Ausbildungsstätte und Fachliche Eignung
 - * Aufgaben der Kammern
 - * Ausbildungsordnung versus Lehrplan – Elemente und Bedeutung
 - * Zwischen- und Abschlussprüfungen

Das Duale System

- * Ebenen des dualen Systems – Einbindung von Föderalismus und Berufsprinzip
- * Sektoren kennen lernen – Industrie, Handwerk, Gesundheit, Handel
- * Perspektiven dualer Ausbildung

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. 2. Aufl. Paderborn 2004; KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

siehe Bildungscontrolling - Steuerung der Kontrolle und Kontrolle der Steuerung von
1484 Bildungsinstitutionen und -angeboten
2 St. Do. 15.15-16.45 in HS 172, Herbert-Lewin-Str. 2
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Hauptseminar

M. Twardy, D. Buschfeld
Beginn: 20.10.2005

Anmeldung: Für die Teilnahme am Hauptseminar ist eine Anmeldung bis Mittwoch, den 19.10.2005 unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/pages/institut/index.html> erforderlich.

Inhalt: Bildung als erziehungswissenschaftliches Fundament und Vision wird zunehmend mit Controlling in Verbindung gebracht. Dabei steht nicht Bildung, sondern die Rechtfertigung von Bildungsinstitutionen und deren Konzepten im Fokus. Institutionen lassen sich oder lassen ihre Konzepte evaluieren, um Argumente für

die Rechtfertigung oder Hinweise für Verbesserung des Verhältnisses von Input und Output zu erhalten. Aus Evaluation wird Entwicklung und Entwicklungen werden evaluiert. Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht die Aufarbeitung zum "Stand der Dinge" von Qualitäts-, Evaluations- und Programmarbeit in Bildungsinstitutionen und der eingesetzten Instrumente zur Steuerung und Kontrolle bzw. der kontrollierten Steuerung von Bildung.

20.10.2005 Konstituierende Sitzung

Block I: Kontexte

27.10.2005 Kontrolle der Lernleistungen: PISA und die Konsequenzen

03.11.2005 Steuerung durch Ziele: Schulprogramm und Schulinspektion

Block II: Bereiche der Bildung

10.11.2005 Schulen der Sekundarstufe I und II: Schulqualität

17.11.2005 Kosten und Nutzen der beruflichen Bildung

24.11.2005 Steuerung des Hochschulsystems

Block III: Controlling in Organisationen

01.12.2005 Qualität im schulischen Bildungscontrolling (Gastvortrag)

08.12.2005 Qualität im betrieblichen Bildungscontrolling (Gastvortrag)

Block IV: Instrumente des Hochschulcontrollings

15.12.2005 Ranking-Verfahren und Akkreditierung

22.12.2005 Lehrberichte und -evaluationen

Block V: Evaluation von Entwicklungen: E-Learning-Angebote

12.01.2006 Curriculare Analyse und Steuerung von E-Learning-Angeboten

19.01.2006 Bedarf und Akzeptanz von E-Learning-Angeboten

26.01.2006 Kosten und Nutzen von E-Learning-Angeboten

02.02.2006 Bildungscontrolling von E-Learning-Angeboten (Gastvortrag)

09.02.2006 Abschlussveranstaltung

siehe Theorie der Organisation des Beruflichen Bildungswesens
1499 Fr. von 10.15 bis 15 in R 211, Herbert-Lewin-Str. 2
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Blockseminar

F. H. Esser
Beginn: 21.10.2005

Termine: 21.10.2005; 09.12.2005; 20.01.2006; 03.02.2006

Anmeldung: unter http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/pages/ls_twardy/index.html

Inhalt: Ordnungspolitik in der beruflichen Bildung (Institution der Ordnungspolitik, Neuordnungsverfahren, gesetzliche Grundlagen). Europäische Berufsbildung (Brüggen-Kopenhagen-Prozess, Maastricht-Deklaration, europäischer Qualifikationsrahmen (EQF), Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung (ECVET). Die Rahmenthemen des Seminars werden zum späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

siehe Übung zu wissenschaftstheoretischen Grundlagen wirtschaftspädagogischer
1483 Forschung
2 St. Mi. 15.15-16.45 in HS 141, Herbert-Lewin-Str. 2
Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung

B. Göckede
Beginn: 19.10.2005

Anmeldung: Eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung über unsere Internetseite ist zwingend unter <http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/wipaed/pages/institut/index.html> erforderlich.

Teilnahmenachweis: möglich

Inhalt:

1) Wissenschaftliches Arbeiten als Anbindung an Denkmuster (Paradigmata)

* Geisteswissenschaftliche Paradigmata, am Beispiel der Hermeneutik

* Erfahrungswissenschaftliche Paradigmata, am Beispiel des Kritischen Rationalismus

* Integrative Paradigmata, am Beispiel der Kritischen Theorie

2) Forschungsmethoden am Beispiel der qualitativen und quantitativen Sozialforschung

3) Wissenschaftliches Arbeiten als Umgang mit Texten

* Minimalansprüche an wissenschaftliches Arbeiten

* Literaturbeschaffung und -auswertung

* Grundlagen der Anfertigung von Hausarbeiten

Literatur: Informationen und Literaturhinweise werden am Anfang des Semesters bekannt gegeben.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPSYCHOLOGIE

Vorlesungen

Einführung in die Sozialpsychologie

2 St. Mi. 10.15-11.45 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung

Inhalt: Einführung in die Theorien der Sozialpsychologie.

Literatur: Fischer, L./Wiswede, G.: Grundlagen der Sozialpsychologie. Oldenbourg Verlag München.

Fischer, L.

Beginn: 19.10.2005

Seminare etc.

siehe Soziale Kompetenz

1431 2 St. Mi. 17-18.30 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Teilnahmebedingungen: Es wird die Bereitschaft erwartet, ein Kurzreferat zu übernehmen. Über diese Leistung kann auch ein Schein ausgestellt werden.

Inhalt: Gegenstandsbereich, Definitionen, theoretische Ansätze, Meßmöglichkeiten (psychologische Tests, Rollenspiele, Filmauswertungen usw.) mit praktischen Beispielen, Präsentation aktueller Ergebnisse der institutseigenen Forschungsreihe: „Konstruktion von Tests zur Erfassung der kommunikativen Kompetenz“. Überblick über den aktuellen Kenntnisstand der Sozialen- Kompetenz-Forschung und benachbarter Gebiete, Trainingsmöglichkeiten und - grenzen der sozialen Kompetenz, Beobachtungsübungen an vorhandenem Videomaterial zur Präzisierung der Beobachtungsurteile usw.

Literatur: Ein Arbeitspapier mit ausführlicher Bibliographie wird an die Seminarteilnehmer ausgegeben.

Müller, S.

Beginn: 19.10.2005

Praktikum Planung, Durchführung und Auswertung einer wirtschafts- und sozialpsychologischen Untersuchung

4 St. Mi. 12-15 in HL/HS 360

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Praktikum

Inhalt: Im Rahmen des Praktikums soll eine empirische Untersuchung geplant, durchgeführt, ausgewertet und abschließend dokumentiert werden, die sich mit einer wirtschaftspsychologischen Fragestellung beschäftigt. Jeder Teilnehmer wirkt an den einzelnen Untersuchungsschritten (Planung, Durchführung und Auswertung) mit und verfasst einen eigenständigen Abschlussbericht. Eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird erwartet. Das genaue Thema wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur: Hager, W., Spies, K. & Heise, E. (2001). Versuchsdurchführung und Versuchsbericht. Ein Leitfaden (2., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Verlag für Psychologie Dr. C. J. Hogrefe.

Fetchenhauer, D, Marchlewski, T.

siehe Konsumentenverhalten

1429 2 St. Mi. 15.15-16.45 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Inhalt: Näheres wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Müller, S.

Beginn: 19.10.2005

Psychologie des Verhandeln und Verkaufens

2 St. Di. 10.15-11.45 in HL/HS 172

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Inhalt: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Fetchenhauer, D.

Beginn: 18.10.2005

Arbeits- und Organisationspsychologie

2 St. Mo. 13.30-15 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Inhalt: Näheres wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bosau, C.

Beginn: 17.10.2005

Medienpsychologie und Massenkommunikation

2 St. Di. 10.15-11.45 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Brand, H.

Inhalt: Gegenstand der Veranstaltung ist eine Vertiefung der verschiedenen Gebiete der Medienwirkungsforschung. Diese umfassen sämtliche Themenbereiche der Massenkommunikation und deren Bedeutung für Individuum und Gesellschaft.
Literatur: Schenk, Michael (1987): Medienwirkungsforschung.

Psychologische Entscheidungstheorie

2 St. Di. 12-13.30 in HL/R 360

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Nachweis: In allen wirtschaftspsychologischen Seminaren können Leistungen erbracht werden, die dem ab SS 2006 geltenden Credit-Point-System angerechnet werden.

Inhalt: Wie der Homo Oeconomicus entscheidet wissen Sie, wie Ihre Nachbarn entscheiden, können Sie hier erfahren. Das Seminar beleuchtet einige psychologische Entscheidungstheorien und stellt diese in der wirtschaftlichen Realität (z.B. an der Börse) dar. Das Seminar soll Raum für Diskussion geben und bezieht Referate und Beiträge von Studierenden mit ein.

Gresser, F.

Beginn: 19.10.2005

siehe Hauptseminar: Zur Psychologie der Intuition

1426 2 St. n. V. in HL/HS 254

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar

Termine: Dieses Seminar findet als Blockveranstaltung vom 12. bis 14. Januar 2006 statt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist informieren Sie sich bitte auf der Homepage unseres Instituts, ob für diese Veranstaltung noch freie Plätze verfügbar sind.

Nachweis: Informationen zum Leistungsnachweis werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Inhalt: Wie sollten Menschen wichtige Entscheidungen treffen? Sollten Sie das Problem ausgiebig und rational analysieren oder sollten sie ihrem „Bauchgefühl“ bzw. ihrem Herzen (d.h. ihrer Intuition) vertrauen? Diese Frage wird seit langem von Philosophen, Ökonomen, Psychologen und Entscheidungstheoretikern diskutiert. So sagte z.B. Pascal im 16. Jahrhundert: „Das Herz hat seine Gründe, die die Vernunft nicht kennt“. Auf der anderen Seite aber heißt es bereits in der Bibel: „Wer sich auf sein Herz verlässt ist ein Narr“. In diesem Seminar soll es darum gehen, unter welchen Randbedingungen es sinnvoll ist, unserem Herzen zu vertrauen und unter welchen Randbedingungen uns unsere Intuition systematisch in die Irre führt. Zur Beantwortung dieser Fragen werden wir wichtige psychologische Theorien und empirische Befunde vorstellen und kritisch diskutieren.

Fetchenhauer, D.

siehe Hauptseminar: Motivation und Arbeitszufriedenheit

1427 2 St. Di. 13.30-15 in HL/HS 369

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar

Nachweis: Informationen zum Leistungsnachweis werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Inhalt: Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter stellen auch unter den sich immer schneller wandelnden Rahmenbedingungen des globalen Wettbewerbs zentrale Größen für die Unternehmensleitung dar. In diesem Seminar werden klassische und aktuelle Entwicklungen der Motivations- und Zufriedenheitstheorien erörtert sowie empirische Ergebnisse diskutiert.

Literatur: FISCHER, L. (1989). Strukturen der Arbeitszufriedenheit. Hogrefe Göttingen. FISCHER, L. (Hrsg.) (1991). Arbeitszufriedenheit. In der Reihe: Beiträge zur Organisationspsychologie, Verlag für angewandte Psychologie Stuttgart. FISCHER, L. (1997). Klassische Motivationstheorien und Arbeitszufriedenheit. In: H. Luczak u. W. Volpert: Hdb. der Arbeitswissenschaft. 266-270. FISCHER, L. (1997). Messung der Arbeitszufriedenheit und Ergebnisse empirischer Forschungen. In: H. Luczak u. W. Volpert: Hdb. der Arbeitswissenschaft. 271-275. SIX, B.; KLEINBECK, U. (1989). Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit. In: E. Roth (Hrsg.), Enzyklopädie der Psychologie, Bd. D III/3, Organisationspsychologie. 348-398, Hogrefe, Göttingen.

Fischer, L.

Beginn: 18.10.2005

siehe Computergestützte Datenanalyse: Auswertung

1404 sozialwissenschaftlicher Untersuchungen

2 St. Di. 08.30-10 in HL/R 360

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung

Inhalt: Lernziel ist der Erwerb der Fähigkeit, eine empirische Untersuchung – von der Entwicklung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung über die Konzeption eines Fragebogens bis zur Datenauswertung mittels Rechner – selbständig durchführen zu können. Es wird wie folgt vorgegangen: Am Anfang steht die Wahl eines Untersuchungsthemas und der Entwurf eines kurzen Fragebogens, anhand dessen die Übungsteilnehmer selbst Interviews durchführen. Die Daten werden dann auf einen Rechner übertragen. Parallel dazu wird die Programmierung mit SPSS (einem speziellen Datenanalyseprogramm für

Bauske, F.

Beginn: 18.10.2005

sozialwissenschaftliche Fragestellungen) auf PC vermittelt. Die Übung wird mit ersten Auszählungen der erhobenen Daten enden. Die Veranstaltung ist auf Studenten im Hauptstudium ausgerichtet, die in absehbarer Zeit eine empirische (Examens-)Arbeit beginnen möchten. Bezüglich der Programmierung sowie des Umgangs mit EDV-Anlagen werden keine Kenntnisse vorausgesetzt. Grundkenntnisse über statistische Auswertungsverfahren schaden nicht.

Literatur: Die benötigten Arbeitsunterlagen werden in der Veranstaltung ausgegeben.

Anleitung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten

Fischer, L.

2 St. Mi. 12-13 in HL/R365

Wirtschafts- Sozialpsychologie; Seminar

Inhalt: Diplomanden und Doktoranden sollen an die Vorgehensweise wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt werden.

WAHLSTUDIUM

JURISTISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

- siehe** **Deutsche Rechtsgeschichte (A)** **H.-P. Haferkamp**
2046 **2 St. Mi. 09-11 in A2** **Beginn: 19.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Rechtsgeschichte
Inhalt: Die Veranstaltung zeichnet in Schwerpunkten die Rechtsgeschichte auf (heute) deutschem Boden von der Spätantike bis zur deutschen Wiedervereinigung nach. Neben Rechtstexten wie Rechtsaufzeichnungen, Urkunden, Spruchsammlungen oder Gesetzen werden die Rahmenbedingungen in den Blick genommen, auf die Recht reagiert, indem es verändern oder festhalten will. Betrachtet wird das Recht im spätantiken Ostrom, in Stammesverbänden, in Dorf, Stadt, Territorien und dem Reich. Umgeben werden diese Lebenskreise von europäischen Geistesströmungen wie der Verwissenschaftlichung des Rechts seit dem 13. Jahrhundert, dem Humanismus, der Aufklärung, dem Liberalismus des 19. Jahrhunderts, dem Sozialismus und Nationalsozialismus des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig werden durchlaufende Problemlagen seit der Antike gesamteuropäisch debattiert. Anhand einzelner Textbeispiele soll das Zusammenspiel zwischen Autor, Regelungsproblem, dogmatischer Tradition und konkretem zeitlichen Umfeld beleuchtet werden.
- siehe** **Römische Rechtsgeschichte** **M. Avenarius**
2045 **2 St. Mi. 13-15 in XIII** **Beginn: 26.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Rechtsgeschichte
Das römische Recht ist diejenige unter den kulturellen Errungenschaften der römischen Antike, die den bedeutendsten Einfluss auf die Gegenwart ausübt. In Deutschland bis 1899 geltendes Recht, wurde vom BGB abgelöst, das damit unmittelbar aus dem römischen Recht hervorgegangen ist. Dieses bildet daher einen unverzichtbaren Schlüssel zum tieferen Verständnis des geltenden Privatrechts. Die Vorlesung vermittelt einen Eindruck von den geistigen Leistungen der römischen Jurisprudenz und ihrer Wirkungsgeschichte. Sie beginnt mit einer Darstellung der Rezeption des römischen Rechts in Europa und behandelt dann die Entstehung und Vermittlung des Rechts im Altertum. Schließlich werden einige wichtige Bereiche aus dem Personen- und Vermögensrecht erörtert. Die Teilnehmer erhalten Gelegenheit zum Erwerb eines Grundlagenscheins.
Literatur: Liebs, römisches recht, 6. Aufl. 2004. Weitere Literaturempfehlungen werden über die Homepage des Instituts für Römisches Recht gegeben (<http://www.uni-koeln.de/jur.jak/instroem>). Dort werden auch andere vorlesungsbegleitende Materialien angeboten, so z.B. Gliederung sowie Quellentexte.
- siehe** **Recht der Kunst- und Kulturpflege (Kernbereich)** **A. Hense**
2168 **2 St. Di. 17-18.30 in VIIb** **Beginn: 13.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Kunst- und Kulturpflege
Inhalt: Die Vorlesung will in die grundlegenden Aspekte des Kulturverfassungs- und Kulturverwaltungsrechts einschließlich ihrer historischen Entwicklung einführen. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei u.a. dem Denkmalrecht, dem Museums- und Archivrecht sowie dem Recht kommunaler Kulturförderung gelten.
- siehe** **Staatsrecht (Vertiefung) / Parlamentsrecht** **G. Krings**
2162 **2 St. Mo. 09.30-11 in XIa** **Beginn: 24.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Staatslehre
Inhalt: Gegenstand der Vorlesung bildet das geltende Parlamentsrecht. Der Schwerpunkt liegt auf dem Parlamentsrecht des Bundes. Die Vorlesung wird zusätzlich Bezüge zur Geschichte des Parlamentsrechts und des Parlamentarismus in Deutschland nebst rechtsvergleichenden Exkursen enthalten. Über den engeren Bereich des Organisationsrechts des Parlaments hinaus sollen ferner Fragen des Gesetzgebungsrechts erörtert werden. Angesichts der Bedeutung dieses Themenfeldes innerhalb des Staatsorganisationsrechts soll damit zugleich eine Vertiefung staatsorganisationsrechtlichen „Examenswissens“ erreicht werden.
Literatur: Achtenberg, Parlamentsrecht, 1984; Schneider/Zehn, Parlamentsrecht und Parlamentspraxis in der Bundesrepublik Deutschland, Ein Handbuch, 1989; Trossmann, Parlamentsrecht des Deutschen Bundestages, Kommentar zur Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages unter Berücksichtigung des Verfassungsrechts; sowie generelle Literatur zum Staatsorganisationsrecht: Degenhart, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 20.

Aufl. 2004; Ipsen, Staatsrecht I, Staatsorganisationsrecht, 15. Aufl. 2003; Maurer, Staatsrecht, Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 4. Aufl. 2005.

- siehe** **Einführung in die Kriminologie** **F. Neubacher**
2144 **2 St. Do. 13-15 in VI** **Beginn: 20.10.2005**
Rechtswissenschaft; Vorlesung, Kriminologie
Anmeldung: in der Vorlesung
Inhalt: Die Vorlesung gibt einen Überblick über Entwicklung und Stand der kriminologischen Diskussion. Erörtert werden u.a. Aufgaben und Erkenntnisinteressen der Kriminologie, Hell- und Dunkelfeld, Kriminalitätstheorien, Pönologie und Sanktionsforschung, Viktimologie und kriminalpolitische Aspekte (z.B. Medien). Es wird eine Abschlussklausur angeboten.
Literatur: Schwind, Kriminologie, Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen, 15. Aufl. 2005.
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Seminare etc.

- siehe** **Latein für Juristen** **R. Böhr**
2167 **2 St. Do. 18-20 in der Bibliothek Inst. Römisches Recht** **Beginn: 27.10.2005**
Rechtswissenschaft; Kurs
Inhalt. Der Kurs wendet sich an diejenigen Studenten, die von ihrem Studium mehr erwarten als die Vermittlung examensrelevanten Wissens, die einen Blick riskieren wollen auf das historische Potential grundlegender Prinzipien unserer Rechtsordnung. Zahlreiche Begriffe und Probleme des geltenden Rechts, vor allem des BGB, werden in der Juristensprache nach wie vor mit lateinischen Worten und Sätzen bezeichnet. Dies erleichtert insbesondere die Verständigung mit ausländischen Juristen, namentlich aus dem romanischen Rechtskreis. Häufig bringt die lateinische Formulierung klassische Regelungsprobleme pointiert zum Ausdruck. Die entsprechenden Lösungsmechanismen zu verstehen, setzt präzise sprachliche Reflexion voraus. Die lateinische Rechtssprache führt hier oftmals weiter als die deutsche. Der Kurs will (auch in Abhängigkeit von den Kenntnissen der Teilnehmer) solche Rechtsprobleme und ihre sprachlichen Grundlagen diskutieren. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, eigene Gestaltungsvorschläge einzubringen. Durch den Kurs werden die gemäß §2 I der Promotionsordnung erwarteten lateinischen Sprachkenntnisse nachgewiesen.
Literatur: zur Vorbereitung wird empfohlen: Jochen Bruß, Lateinische Rechtsbegriffe, 2. Aufl. 1999; Johanna Filip/Fröschl/ Peter Mader, Latein in der Rechtssprache, 3. Aufl. 1999.
- siehe** **Juristische Rhetorik** **P. Niggemann**
2063 **9-17 Blockveranstaltung, Datum der Veranstaltung siehe Institut für Bankrecht**
Rechtswissenschaft; Seminar
- siehe** **Anwaltliche Rhetorik** **B. Hirtz**
2190 **15 c.t.-18 (s. Termine) in R205; Inst. Arb. u. Wirts.** **Beginn: 2.10.2005**
Rechtswissenschaft; Seminar
Termine: 26.10.2005, 16.11.2005, 30.11.2005, 14.12.2005, 18.01.2005 im Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht, R 205
Inhalt: Gekonnter Umgang mit Sprache und die Besonderheit der Anwaltstätigkeit werden zueinander in Beziehung gesetzt. Anwaltliche Gesprächsführung, Kommunikation und Rhetorik werden gemeinsam erarbeitet. Vorgesehen sind 5 Blöcke à 3 Stunden, in denen nicht nur die Inhalte anwaltlicher Rhetorik vorgestellt, sondern auch praktische Übungen mit Teilnehmern durchgeführt werden.
- siehe** **Juristische Verhandlungsmanagement** **V. Nienhaber**
2064 **2 St. 10-15, Blockseminar s.A. in Inst. für Bankrecht**
Rechtswissenschaft; Seminar
- siehe** **Debating: Erfolgreiches Argumentieren in freier Rede** **K.P. Berger, Ch. Busch**
2065 **s.A.**
Rechtswissenschaft; Seminar
Inhalt: In Oxford und Cambridge wird die Kunst der freien Rede schon seit über 150 Jahren in Debating Societies gepflegt. Neuerdings wird auch an unseren Universitäten debattiert. „Debating“ nennt sich diese neue

Form des Wortsports, bei der man im Wechselspiel von Rede und Gegenrede seine rhetorischen Fähigkeiten trainieren kann. Nach einer in den englischen Debating Societies entwickelten Methode lernen Sie bei diesem Workshop die theoretischen Grundlagen effektiver Kommunikation kennen und trainieren die praktische Anwendung rhetorischer Techniken. Im ersten Teil wird Ihnen vermittelt, wie Sie durch gezielten Einsatz von rhetorischen Werkzeugen eine überzeugende Rede halten können. Hier lernen Sie nicht nur, wie man eine überzeugende Rede in möglichst kurzer Zeit vorbereitet, sondern auch, wie Sie mit Pannen und Denkblockaden während des Sprechens umgehen können. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht das praktische Training von Argumentationstechniken und rhetorischer Interaktion. In einer Debatte vor laufender Kamera lernen Sie, Ihre Position in Rede und Gegenrede überzeugend zu verteidigen und mit unerwarteten Zwischenfragen umzugehen.

siehe **Legal Research and Legal Writing**
2062 **2 St. s. A.**

B. Dauner-Lieb, A. Steinbeck

Rechtswissenschaft; Seminar

Inhalt: Probleme analysieren, Lösungen konzipieren in Kurzvortrag, Urteilsanalyse und Streitdarstellung. Sich darstellen in qualifiziertem und tabellarischem Lebenslauf. Fähigkeiten, die in Studium und Beruf regelmäßig vorausgesetzt werden. Hier können Sie sich einüben. Das Seminar ist auf ein Jahr ausgelegt. Im WS stehen Einzelübungen, insbesondere zum Erwerb von „Soft Skills“ im Mittelpunkt. Im SS sind Hauptziele die selbständige wissenschaftliche Erarbeitung einer aktuellen juristischen Problematik und die Präsentation der Ereignisse im Rahmen eines Blockseminars. Besonders geeignet für Studierende im 3. Semester, auch zur Vorbereitung auf die Schwerpunktbereicharbeit. Ebenso willkommen sind Wirtschaftsjuristen sowie derzeitige und künftige Doktoranden.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Vorlesungen

Die Körper der Götter
1 St. Mi. 09-10 in Hörsaal XVIIb
Ägyptologie; Vorlesung

F. Labrique

Vorlesung zur Architektur des Alten und Mittleren Reiches II
2 St. Di. 18-20 in HS XVIIb
Ägyptologie; Vorlesung

M. Ziermann

siehe **Zur Produktion von Wissen über Afrika**
4934 **2 St. Di. 13-15 in H 80**
Afrikanistik; Vorlesung

H. Behrend
Beginn: 18.10.05

Inhalt: Komplementär zur Lehrveranstaltung über "Geschichte und Kulturen Afrikas" soll in dieser Vorlesung die Geschichte der Produktion von ethnographischem und historischem Wissen über Afrika behandelt werden. Ausgehend von frühen Reiseberichten wird die Herausbildung der Ethnologie (auf Afrika bezogen) als einer wissenschaftlichen Disziplin nachgezeichnet; ebenso die Etablierung verschiedener Institutionen, die ethnographisches Wissen förderten, verwalteten, speicherten und verbreiteten; außerdem werden einzelne Vertreter und Vertreterinnen des Fachs vorgestellt sowie ihre Biographien und Diskurse, die sich in einem komplexen Feld von Machtbeziehungen, oft in Opposition zueinander, entwickelten.

Literatur: Kuper, A. 1983. *Anthropology and Anthropologists*. London.

Fardon, R. 1990. *Localizing Strategies. Regional Traditions of Ethnographic Writing*. Washington. Stocking, G.W. 1987. *Victorian Anthropology*. London.

siehe **English Fiction Between Modernism and Postmodernism**
4503 **2 St. Do. 14-16 in H 80**
Englische Philologie; Vorlesung

H. Antor

Inhalt: This series of lectures will continue the survey of major trends in the development of the English novel since the beginning of the twentieth century, the first part of which was offered in the winter term of 2004/2005. No previous knowledge is required, though. Being the second in a series of three, this set of lectures will go beyond the classical modernists and provide interpretations of the most influential English

novels in between the works of James Joyce and Virginia Woolf on the one hand and the fictions of the so-called postmodernists on the other. Among the books discussed, there will be novels by Evelyn Waugh, Aldous Huxley, Graham Greene, George Orwell, and the Angry Young Men (e.g. John Wain, Kingsley Amis, and Alan Sillitoe), to name but a few. If you want to do some preparatory reading, I recommend the relevant chapters in Malcolm Bradburys *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, ²2001).

siehe Magie **K.-H. Göttert**
4309 2 St. Mo. 13.30-15 in C

Deutsche Philologie; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen der Magie in der Kultur- und Literaturgeschichte von der Antike bis zur frühen Neuzeit. Neben überblicksartigen Vorstellungen zentraler Themen (Wahrsagung, Astrologie, Alchemie) werden einzelne Texte untersucht (etwa Ciceros *De divinatione*, Hartliebs Buch aller verbotenen Künste usw.) bzw. wichtige Autoren vorgestellt (besonders Agrippa von Nettesheim und Paracelsus). Ein Schwerpunkt liegt weiterhin auf dem Thema der Hexenverfolgung (mit seinen Wurzeln in der augustinischen Dämonenlehre) und der einschlägigen Literatur wie etwa dem Hexenhammer von Heinrich Institoris. Den Abschluss bilden Betrachtungen über die Probleme der Trennung von Magie und Wissenschaft in der frühen Neuzeit (etwa am Beispiel der Gedächtniskunst).

siehe Poetik des Romans im 20. Jahrhundert **G. Blamberger**
4316 2 St. Do. 10-12 in A 1

Deutsche Philologie; Vorlesung

Inhalt: Die Vorlesung zeichnet die Krisen- und Erfolgsgeschichte des Romans im 20. Jahrhundert nach, den Abschied von den poetologischen Konzeptionen des idealistischen Bildungsromans und des realistischen Romans und die Neubegründung der Romanform in der Moderne durch Autoren wie Rilke, Kafka, Döblin und Musil. Querverweise zu den Autoren der europäischen Moderne (Joyce, Proust et al.) erfolgen in den Überblicken zur Strukturanalyse des modernen Romans. Methodisch wird alterniert zwischen Stellenlektüren zur Exemplifizierung poetologischer Befunde (z.B. Montagetechniken, Parabolik, Epiphaniekonzeptionen, Dekompositions- und Rekompositionstechniken, Intertextualität) und der aspektbezogenen Lektüre kanonisierter Texte (z.B. Literatur als Metahistoriographie am Beispiel von Grass' „Die Blechtrommel“). Eingestreut sind Gattungsvergleiche zur Lyrik der Moderne (Nachgeholtes aus dem Streik-Sommersemester) sowie Gastvorlesungen zeitgenössischer Romanciers (in Kooperation mit dem Literaturhaus Köln): Eingeladen sind u.a. Dieter Wellershoff und Martin Mosebach. Der (vorläufige) Vorlesungsplan steht im Informationsportal bereits zur Verfügung (zu erreichen über den Link "Materialien").
Literatur: Jost Schneider: Einführung in die Romananalyse. Darmstadt 2003. – Jürgen Schramke: Zur Theorie des modernen Romans. München 1974.

siehe Europa im frühen 20. Jahrhundert **A. Fahrmeir**
5137 2 St. Mo. 10-12 in XIb

Mittlere und Neuere Geschichte; Vorlesung

Inhalt: Zwei Themen stehen im Mittelpunkt dieser Überblicksvorlesung zur Geschichte Europas im frühen 20. Jahrhundert: das Verhältnis zwischen Kriegserfahrung und Demokratiekrise nach dem Ersten Weltkrieg, und das Verhältnis von Wirtschaftskrisen und Zusammenbruch der demokratischen Ordnung in den 1930er Jahren.
Literatur: Walther L. Bernecker, Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945. UTB 2002; Zara Steiner, The Lights that Failed. European International History 1919-1939. Oxford 2005.

siehe Anthropologie **D. Lohmar**
4008 2 St. Mi 15-17 in XIII

Philosophie; Vorlesung

Inhalt: Die Philosophische Anthropologie am Anfang des letzten Jahrhunderts ist eng mit den Namen Üxkuell, Scheler, Gehlen, Portmann und Plessner verbunden. Sie orientierte sich eng an dem biologischen Wissen ihrer Zeit und reflektiert dessen Bedeutung für die Selbstdeutung, gesellschaftliche Institutionen und das Handeln des Menschen, sowie die Abgrenzung von Mensch und Tier. Die Suche nach dem Wesen des Menschen auf dem Hintergrund seines Herkommens und seiner Biologie ist daher in den letzten Jahrzehnten vor allem durch die großen Fortschritte der Evolutionstheorie, die Soziobiologie und die neuen Ergebnisse der Primatologie wieder aktuell geworden. Die vielfältigen Aspekte der Frage „Was ist der Mensch?“ sollen auf diesem veränderten Hintergrund neu gestellt werden.

siehe Einführung in die interkulturelle Erziehungswissenschaft
4056 1 St. Di. 15-16 in VIII
Pädagogik; Vorlesung

C. Allemann-Ghionda
Beginn: 25. 10. 2005

Freischaltung für UK-online-Anmeldung ab 15. 9. 2005

Inhalt: Bildung, Erziehung und Sozialisation erfolgen nicht in einem universellen, kulturunabhängigen Leerraum. Sie unterliegen vielmehr vielfältigen Variationen und Einflüssen, die immer mit der soziokulturellen Herkunft und dem Bildungsniveau der Erziehenden und der zu Erziehenden zu tun haben, gleichzeitig aber auch mit Anschauungen, Gewohnheiten und Szenarien, die lokal oder für eine bestimmte Region charakteristisch sein können, wobei vielfach religiöse Faktoren ebenfalls eine Rolle spielen. Bildung vermittelt vor allem über das Medium der Sprache(n) kulturell spezifisches Wissen, Normen, Werte. Im Bildungsprozess können verschiedene, soziokulturell geprägte Erfahrungswelten aufgebaut werden und zusammenkommen. National und monokulturell definierte Bildungsinhalte gelten heute vor dem Hintergrund einer in vielfacher Hinsicht pluralen Umwelt als obsolet. Aus diesen Einsichten heraus entwickelt sich seit etwa 1975 in Europa ein Diskurs der interkulturellen Bildung. Lern- und Qualifikationsziel der Vorlesung: Einen Überblick über die Argumentationslinien für eine interkulturelle Bildung gewinnen; die Fragestellungen und Methoden einer interkulturell gedachten Erziehungswissenschaft kennen lernen.

Literatur: Allemann-Ghionda, C. (1997). Interkulturelle Bildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 36. Beiheft, S. 107-149; Allemann-Ghionda, C. (2002). Schule, Bildung und Pluralität: Sechs Fallstudien im europäischen Vergleich. Zweite, durchgesehene Auflage. Bern: Lang

Neuropsychologie
2 St. Mo. n. V. in HW/R 2.11
Psychologie; Vorlesung; Neuropsychologie

N. Galley
Beginn: 17.10.2005

Inhalt: Es werden die Störungen menschlichen Verhaltens und Erlebens dargestellt wie sie in der Neuropsychologie thematisiert werden.

Literatur: H.O. Karnath & P. Thier, 2003, Neuropsychologie. Springer

VL Berühmte Frauengestalten der chinesischen Geschichte
1 St. Di. 17-18 in 2.01, Ostasiatisches Sem.
Sinologie; Vorlesung

H. Vittinghoff

siehe Sozialethnologie
5364 2 St. Mo. 10-12 in XXI
Ethnologie; Vorlesung

M. Rössler

Inhalt: Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse der Strukturen und Organisationsformen gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung überhaupt. In Großbritannien stellte die Sozialethnologie (als Social Anthropology) jahrzehntelang sogar den Hauptfokus des Faches dar. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft (diverse Varianten von Deszendenz und Allianz), der Gruppenbildung und der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Altersklassensysteme, das Bundeswesen, das Geschlechterverhältnis sowie Strukturen übergreifender Art (z.B. Prinzipien sozialer Ungleichheit) angesprochen.

Seminare etc.

siehe Westafrikanische Videos, Geld und okkulte Ökonomien
4940 2 St. Mo. 17-19 in Institut, Raum I
Afrikanistik; Seminar

H. Behrend
M. Trenk
Beginn: 24.10.05

Inhalt: Am Beispiel von nigerianischen und ghanaischen Videos soll die Mediatisierung von okkulten Mächten behandelt werden. Dabei interessieren vor allem die Videos, die die perverse Reproduktion von Geld von „Blutgeld“ oder „satanischem“ Geld, zum Thema machen und als eine Kritik am unverdienten Reichtum der politischen Elite gesehen werden können.

Literatur: Wendl, Tobias. 2001. Die verkehrten Welten des Diabolo. Ein ghanaischer Videozyklus, in: Geist, Bild und Narr. Zu einer Ethnologie kultureller Konversionen. Hrsg. von Heike Behrend. Berlin. Smith, Danial Jordan. 2001. Ritual killing, 419, and Fast Wealth, American Ethnologist 28,4:803-826.

- siehe Antike in Comics** **W. Ax**
4281 2 St. Mi. 09.15-10.45 in S 78
Klassische Philologie; Hauptseminar
 Inhalt: In diesem Hauptseminar soll an ausgewählten Beispielen die gegenwärtige breite Rezeption der Antike in Comics behandelt werden. Erwartet werden eine erfolgreich abgelegte Zwischenprüfung und die aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung (Vorbereitung der Texte, mündliche Referate über Comic-Beispiele und entsprechende Sekundärliteratur). Im Anschluss an das Semester soll eine Arbeit von ca. 10-15 Seiten bis zum Beginn des darauf folgenden Semesters über ein beliebiges Thema geschrieben werden. Alles Weitere (Liste der Themen, Comic-Beispiele und Literatur) wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
 Literatur: Kai Brodersen (Hrsg.) Asterix und seine Zeit, Beck.München 2001; Thomas Lochmann (Hrsg.) Antico-mix: Antike in Comics, Basel 1999.
- siehe PS: Bildthemen römischer Sarkophage** **H. von Hesberg**
5244 2 St. Fr. 09–11 im Übungsraum des archäologischen. Institutes
Alte Geschichte; Proseminar
- siehe Stadt und Kirche - Köln im Mittelalter** **G. Jenal**
5148 2 St. Mi. 11-13 in 305/06 **Beginn: 19.10.2005**
Mittlere und Neuere Geschichte; Proseminar
- siehe Arbeitskurs: Geschichte hören: eine Hör-Feature-Produktion** **S. Büttner**
5161 2 St. Do. 16-20; 14-tägig in Vortragsraum USB **Beginn: 20.10.2005**
Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs
 Nachweis: Lehramtsstudierende nach neuer LPO können im Rahmen ihres Fachdidaktik-Moduls diesen AK einbringen; ein LN kann allerdings nicht vergeben werden.
 Inhalt: Ziel des AK ist es, ein Hör-Feature zu einem Themenkomplex aus dem Hauptseminar „Feindbilder in der Frühen Neuzeit“ von Prof. Gudrun Gersmann zu konzipieren und in Kooperation mit dem Hochschulradio Kölncampus zu produzieren. Neben dem praxisorientierten „Schreiben fürs Hören“ sollen sowohl Aspekte der mediengerechten Umsetzung von historischem Wissen reflektiert als auch Einblicke in die Arbeit von professionellen Rundfunk-Journalisten ermöglicht werden.
- siehe Paläographie und Kodikologie (Teil 1): Philologische Grund- und** **U. Kindermann**
4300 Schlüsselkompetenzen
2 St. Do. 09-11 in R 533 des IfA
Mittelateinische Philologie; Proseminar
 Inhalt: Behandelt werden die Schriften des römischen Reiches (Capitalis, Majuskel- und Minuskelkursive, Unziale, Halbunziale), die Nationalschriften des frühen Mittelalters (Beneventana, Visigotica, Merovingica, Insulares), Präkarolinen und die karolingische Reichsschrift bis zum 13. Jahrhundert.
 Das Lesen dieser Schriften wird anhand kopierter literarischer und urkundlicher Texte praktisch eingeübt. Schreib- und Beschreibstoffe der Antike und des Mittelalters werden erklärt, ebenso antikes und mittelalterliches Abkürzungswesen. Fragen der Editionstechnik und der Textkritik werden besprochen.
 Thematisch findet dieses Proseminar eine Fortsetzung in einem weiteren über hoch- und spätmittelalterliche sowie frühneuzeitliche Schriften, jedoch kann an beiden in beliebiger Reihenfolge oder nur an einem von beiden teilgenommen werden.
- Methoden & Praxis neuropsychologischer Diagnostik** **N. Galley**
2 St. Mo. n. V. in HW/R 2.11 **Beginn: 17.10.2005**
Psychologie; Seminar; Neuropsychologie
 Inhalt: Es werden verschiedene neuropsychologischen Testbatterien und Einzelverfahren vorgestellt und praktisch erprobt.
 Literatur: wie zugehörige Vorlesung.
- siehe Tiefeninterview** **H. Fitzek**
4147 2 St. Mo 14.15-15.45 in HL/R 340 C **Beginn: 17.10.2005**
Psychologie; Seminar; Methodenlehre
 Inhalt: Neben dem Strang der quantitativen Methoden haben sich in der Psychologie immer wieder Stimmen für den Zugang zum Seelischen über erlebte und erfahrene Qualitäten von Wirklichkeit geregt. Für den Ausbau

einer solchen „qualitativen Psychologie“ ist eine psychologische Methodenbestimmung unerlässlich. Im Mittelpunkt des Seminars steht das Tiefeninterview, dessen Eigenart von seinen grundlegenden methodologischen Kennzeichen her erarbeitet wird. Insofern werden hier auch Grundlagen gelegt für die Anwendung morphologischer Methoden im darauf aufbauenden Empiriepraktikum. Psychologische Methoden sind nicht im „Trockendurchgang“ zu erlernen. Daher geht es im Seminar besonders um die Praxis des Interviewens anhand einer empirischen Fragestellung. Ein zusätzlich angebotener intensivierender Workshop wird das Wirkungsfeld des Interviewens – zwischen Frage, Befragt-Werden und Protokollierung – erschließen.

Literatur: Fitzek, H. (1999): Beschreibung und Interview. Entwicklungen von Selbstbeobachtung in der morphologischen Psychologie. Journal für Psychologie 7 (2), 19-26.

Kölner Forum für Psychotherapie, Kunst und Philosophie
2 St. Mo. 18.15-19.45 in HL/HS 172
Psychologie; Forum

G. Fischer
Beginn: s. A.

Inhalt: Vortragsreihe.

siehe 4142 Kunstpsychologie I
2 St. Di. 17-18.30 in HL/R 340 C

N. Endres
Beginn: 18.10.2005

Psychologie; Seminar; Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

Inhalt: Mit Kunst hat sich die akademische Psychologie vergleichsweise wenig beschäftigt. Dabei gibt es gute Gründe, Kunst und den Umgang mit der Vielfalt ihrer Werke als besonders fruchtbaren Ansatz für ein psychologisches Verständnis von Wirklichkeit zu nutzen. Es ist das Ziel des Seminars im Anschluss an empirische Untersuchungen zum Erleben vor allem von Bildern und im Anschluss an die eigene Kunsterfahrung die Wirkkraft von Kunst nicht nur spürbar zu machen, sondern auch methodisch zu beschreiben und psychologisch zu bestimmen. Dabei wird sich zeigen, dass Kunst mit einer ganz besonderen Verfassung verbunden ist, deren Behandlungscharakter man im Einzelnen auch kennzeichnen kann. Die Verhältnisse des Alltags erscheinen darin zugespitzt und umgebrochen zugleich. Aufgegriffen werden Untersuchungen zu Bildern von Bacon, Bruighel, Goya, Grosz, Magritte, Moore, Pechstein, Picasso, Steinberg u.a.) sowie Erfahrungen der Teilnehmer, wie sie auf gemeinsamen „psychästhetischen Entwicklungsgängen“ (Exkursionen) in Köln gewonnen werden.

Literatur: Salber, W. (1978): Kunst-Psychologie-Behandlung, Bonn (Bouvier). Salber, W. (2002): Psychästhetik, Köln (Walter König).

Seelische Grundmuster
2 St. Mi. 15.15-17.45 in HL/s. A.
Psychologie; Seminar; Fachübergreifend

Y. Ahren
Salber, W., Endres, N.
Beginn: 02.11.2005

Inhalt: Der Vielfalt des Seelischen entsprechend gibt es verschiedene Richtungen psychologischer Auffassungen, die jeweils bestimmte Muster seelischer Zusammenhänge herausheben. Das Seminar geht den Konzeptionen von F. Brentano, W. Dilthey, S. Freud, F. Nietzsche und F. Sander nach und bringt sie in einen Austausch mit dem Konzept einer Psychologischen Morphologie, in dem die Naturauffassung Goethes auf psychische Phänomene hin weiter entwickelt worden ist.

Literatur: Dilthey, W. (1894): Ideen über eine beschreibende und zergliedernde Psychologie. Gesammelte Werke, Bd. V, 139-240. Stuttgart, 1957. Freud, S. (1916/1917): Vorlesungen zur Einführung in die Psychologie, Gesammelte Werke, Bd. XI, Frankfurt, 1942. Salber, W. (2003): Metapsychologie, Bonn. Weitere Angaben erfolgen im Seminar!

siehe 4144 Psychologische Märchenanalyse
2 St. Do. 16-17.30 in HL/R 349

N. Endres
Beginn: 20.10.2005

Psychologie; Seminar; Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

Inhalt: Wie man über Märchen denkt, hängt entscheidend davon ab, welchem Bild von seelischer Wirklichkeit man folgt. Nach Auffassung der Morphologischen Psychologie ist es eine letztlich paradoxe Verwandlungskonstruktion, die wie ein Grundmotiv die seelischen Produktionen unseres Lebens bestimmt. Für die Vielfalt der darin wirksamen (zauberischen) Verwandlungsmuster liefern Märchen nicht nur einen Anhalt; wie auf einen Blick stellen sie bildlogisch in einer traumanalogen Erzählform auch die vielfältigen Wendungen heraus, die mit der Entwicklung seelischer Wirkungsräume in ihrer jeweiligen Eigenart verbunden sind. Es ist das Ziel des Seminars, im Austausch mit konkreten Fällen diese Auffassung vorzustellen und unter der Leitidee ‚Märchen als Methode‘ ihren Gewinn für die Beratungspraxis zu prüfen. Als Fälle werden herangezogen vor allem Lebensläufe, wie sie in der analytischen Behandlung sichtbar werden, aber auch Wirkungseinheiten aus dem Bereich der Erziehung und der Kulturgeschichte (Zeitepochen) überhaupt.

Eingeleitet wird das Seminar mit einem Überblick über die Geschichte der psychologischen Märchenforschung.

Literatur: Salber, W. (1999): Psychologische Märchenanalyse, 2. erw. Aufl., Bonn (Bouvier). Salber, W. (1993): Seelenrevolution, Bonn (Bouvier).

siehe **Ciné Club Français**

4605a Di. 19.30-22 in D

Romanische Philologie; Ciné-Club

Diese Veranstaltung kann nicht auf die SWS angerechnet werden!

Programme d'hiver 05/06:

25.10.05 Les choses de la vie de Claude Sautet

15.11.05 Au bout de souffle de François Truffaut

13.12.05 Conte d'hiver de Eric Rohmer

10.01.06 Pierrot le Fou de Jean Luc Godard

02.02.06 Mauvais sang de Leos Carax

I. Kuhl

Beginn: 25.10.2005

siehe **Aufbaukurs Theater**

5346 2 St. Mi. 13-15 in S 91

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Seminar

Nachweis: Leistungsnachweis durch regelmäßige Anwesenheit, kurzen Seminarvortrag und schriftliche Hausarbeit, Teilnahmechein durch regelmäßige Anwesenheit und Thesenpapier.

Inhalt: Das weiß ja nun jedes Kind (und Adorno): „Kein Kunstwerk kann in Begriffen der Kommunikation beschrieben oder erklärt werden.“ Damit Sie aber ein Grundinstrumentarium zur Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen erhalten, werden in dem Aufbaukurs Begriffe und Themenbereiche der theaterwissenschaftlichen Forschung vertiefend behandelt, etwa der Terminus Mimesis oder das bundesdeutsche Theatersystem als System. Schwerpunkt sind die intermediären Transfusionen und Übergänge des Theaters zu Medien wie Film oder Fernsehen; Sehgewohnheiten des Publikums ändern sich und die Theaterkunst reagiert darauf. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und Bühnenergebnissen vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde wird anhand der Bestände in Wahn gegeben.

Literatur: E. Fischer-Lichte: Kurze Geschichte des deutschen Theaters. Tübingen/Basel 1993; C. Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft. Berlin 2001.

G. Köhler

Beginn: 19.10.2005

siehe **Aufbaukurs Film**

5345 2 St. Mi. 11-13, Filmtermin Mo. 16-1 in S 76

Theater-, Film- und Fernschwissenschaft; Proseminar II

Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme an Seminar und Filmtermin, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 8 Seiten zu einem gestellten Thema verlangt.

Inhalt: "Die Filmanalyse hört nicht auf, einen Film aufzufüllen, welcher immerzu entflieht: Sie ist wahrhaftig ein Fass ohne Boden. Deswegen ist der Filmtext ein unauffindbarer Text; und er ist es zweifellos um diesen Preis." (Raymond Bellour). Ein Film lässt sich erst dann einer detaillierten Filmlektüre unterziehen, wenn er im Grunde verschwunden, nämlich angehalten und als bewegtes Bild nicht mehr vorhanden ist. Doch die Flüchtigkeit ihres Gegenstands macht die Filmanalyse keineswegs hinfällig. Das bewegte Bild, das sie zu beschreiben versucht, dient ihr vielmehr als Vorbild für ihre eigene Beweglichkeit. Filme zu lesen, meint Lektüren anzufertigen, die immer auch anders sein können. Es gibt nicht den einen passenden Schlüssel zum Verständnis eines Films, den es zu suchen und zu finden gilt, sondern viele Möglichkeiten der Entschlüsselung. Das in diesem Sinne produktive Fass ohne Boden einer Filmlektüre gewinnt eine zusätzliche Dimension, wenn mitbedacht wird, dass sowohl der Film als auch filmanalytische Konzepte eine Geschichte haben. Film als ein Kunstwerk zu beschreiben kann beispielsweise für eine Lektüre von Robert Wienes Cabinet des Doktor Caligari von 1920 zu ganz anderen Ergebnissen kommen als eine Lektüre von Jean-Luc Godards À bout de souffle von 1960. Oder: Eine vergleichende Analyse von Billy Wilders Double Indemnity (1944) und Vittorio De Sicas Ladri di biciclette (1948) gibt Aufschluss darüber, dass filmische Narration alles andere als ein a-(film)historisches und fixes Konzept ist. Im Aufbaukurs Film geht es darum, Verfahren der Filmlektüre einzuüben. In den einzelnen Sitzungen werden ausgewählte Filme unter je verschiedener Hinsicht analysiert. Montage, mise en scène, Ton, Narration, Star, Autor, Genre und gender werden dabei jeweils zu lektüreleitenden Konzepten. Dabei nimmt das Seminar einen Gang durch die Filmgeschichte vor. Die Analysekonzepte sollen auf diese Weise mit filmhistorischen Einteilungen und filmtheoretischen Positionen in Verbindung gebracht werden.

Literatur: Raymond Bellour: "Der unauffindbare Text", in: montage/av 1 (8), 1999, S. 8-17; Robert P. Kolker:

"The film text and film form", in: John Hill/Pamela Church Gibson: The Oxford Guide to Film Studies. New York 1998, S. 11-23.

siehe **Aufbaukurs Fernsehen** **C. Boje**
5347 **2 St. Di. 13-15, Filmtermin Di. 11-1 in VIIIb** **Beginn: 18.10.,13 Uhr**
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar

Nachweis: Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird regelmäßige Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung zu einem gestellten Thema verlangt. Themen für Referate und Hausarbeiten können gerne schon in meiner Feriensprechstunde vereinbart werden.

Inhalt: Das Fernsehen, uns allen als Tagesbegleitmedium bestens bekannt, scheint sich vor allem durch seine Trivialität auszuzeichnen. Die Empfänger finden sich in nahezu jedem Wohnzimmer, und damit einhergehend herrscht allzu häufig der Glaube, dieses Medium bestens zu kennen. In diesem Seminar werden wir das Fernsehen zum Gegenstand wissenschaftlicher Analyse machen und es dabei unter verschiedenen Faktoren betrachten: Denn als technisches Gerät, Möbelstück, Programmanbieter, Wirtschaftsfaktor etc. verlangt es differenzierte historische, theoretische und ästhetische Arbeitsmethoden. Wir werden uns auf die Suche nach den Anfängen des Fernsehens begeben und versuchen herauszufinden, warum es kein Ende kennt. Seine Institutionen und sein Programm werden ebenso beleuchtet wie sein Gehäuse. Anhand der Analyse verschiedener Fernsehformate werden wir die Grenze zwischen den Kategorien fiktional und nicht-fiktional problematisieren. Der Umgang mit den Parametern Öffentlichkeit und Privatheit wird in Hinblick auf Inszenierungen des Besonderen wie des Alltäglichen untersucht. Wir werden der Frage nachgehen, welche Wechselwirkungen wir mit dem Fernsehen eingehen: Was macht das Fernsehen mit dem Zuschauer und was machen die Zuschauer mit dem Fernsehen? Was 'tun' Zuschauer, wenn und während sie fernsehen? Unsere Ergebnisse werden in die übergeordnete Fragestellung des Seminars einfließen, welche Funktion das Fernsehen bei unserer Konstruktion von 'Welt' und 'Wirklichkeit' einnimmt.

siehe **Jenseits teilnehmender Beobachtung: Zur ethnografischen Erfahrung in** **H. Behrend**
4936 **Tagebüchern, Reiseberichten und Romanen** **Beginn: 24.10.05**
2 St. Mo. 14-16 in S 93
Afrikanistik; Seminar

Inhalt: In dem Hauptseminar soll ins Blickfeld genommen werden, was in herkömmlichen Methodenseminaren ausgespart wird. Es geht um die Wiedereinführung des Affektes in die ethnografische Feldforschung, um die „weißen Flecke“ beim ethnografischen Beobachter, um seine Ängste, sein Begehren und seine Enttäuschungen „im Feld“, aber auch nach der Rückkehr zu Hause, so wie sie in Tagebüchern (z.B. Leiris, Bohannon) und in Romanen (z.B. Paul Theroux, Saul Bellow) zum Thema gemacht werden.

Literatur: Devereux, Georges. o.J. Angst und Methode in den Verhaltenswissenschaften. München.

siehe **Kulturvergleichende Methoden in der Ethnologie** **M. Bollig**
5369 **2 St. Mi. 10-12 in S 57**
Völkerkunde; Seminar

siehe **Sozialethnologie** **M. Rössler**
5364 **2 St. Mo. 10-12 in XXI**
Völkerkunde; Seminar

Inhalt: Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse der Strukturen und Organisationsformen gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung überhaupt. In Großbritannien stellte die Sozialethnologie (als Social Anthropology) jahrzehntelang sogar den Hauptfokus des Faches dar. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft (diverse Varianten von Deszendenz und Allianz), der Gruppenbildung und der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Altersklassensysteme, das Bundeswesen, das Geschlechterverhältnis sowie Strukturen übergreifender Art (z.B. Prinzipien sozialer Ungleichheit) angesprochen.

siehe **Kulturvergleichende Methoden in der Ethnologie** **M. Bollig**
5369 **2 St. Mi. 10-12 in S 57**
Völkerkunde; Seminar

siehe **Tradition und Kulturerbe in ethnologischer Perspektive** **C. Brumann**
5378 **2 St. Mi. 16-18 in H 80**
Völkerkunde; Übung

Teilnahmebedingungen/empfohlene Vorkenntnisse: Zwischenprüfung

Leistungsnachweis: Teilnahmechein im Hauptstudium: aktive Mitarbeit und Übernahme von Arbeitsfragen oder Referat

Inhalt: In den letzten zwei Jahrzehnten ist in der Ethnologie ein verstärktes Interesse am sozialen Umgang mit Traditionen und kulturellem Erbe zu verzeichnen. Vielerorts wächst deren Bedeutung als Ressourcen, etwa für den Tourismus oder die Absteckung ethnisch-nationaler Ansprüche. Außerdem haben die britischen Historiker Hobsbawm und Ranger unter dem Schlagwort der "invention of tradition" einen Forschungsansatz etabliert, der sich sehr stark auf die gegenwärtige Bedeutung von Traditionen konzentriert und damit ethnologischen Feldforschungsinteressen entgegenkommt. Als Folge gibt es mittlerweile eine große Zahl von Analysen, die vermeintlich "uralte Traditionen" als vergleichsweise rezente Produkte handfester sozialer Interessen demaskieren. Nicht immer jedoch sind die Träger dieser Traditionen mit solchen Analysen einverstanden, und auch der implizite Funktionalismus des "invention"-Ansatzes, der die produktive und kreative Seite des Umgangs mit Traditionen übersieht, ist kritisiert worden. In der Übung werden wir gemeinschaftlich gelesene Texte sowie einige Referate zu beispielhaften Monographien diskutieren. Die Fallbeispiele stammen aus der ganzen Welt.

Literatur: Hobsbawm, Eric. 1983. Introduction: Inventing traditions. In: Eric Hobsbawm and Terence Ranger (eds.), The invention of tradition, S. 1-14. Cambridge: Cambridge University Press.

siehe **Die ethnologische Debatte über den Kulturbegriff** **C. Brumann**
5379 **2 St. Mo. 13.30-15 in S 66**
Völkerkunde; Seminar

Teilnahmebedingungen/empfohlene Vorkenntnisse: Zwischenprüfung

Leistungsnachweis: Teilnahmechein im Hauptstudium: aktive Mitarbeit und Abfassung eines ethnologischen Lexikoneintrags zum ethnologischen Kulturbegriff

Inhalt: "Kultur" lautet die verbreitetste Antwort auf die Frage, womit sich die Ethnologie denn beschäftigt. Doch ist gerade der Kulturbegriff seit den achtziger Jahren Gegenstand einer intensiven Debatte im Fach. Kultur - so heißt es - zementiert Fließendes und schafft harte Grenzen, wo in Wirklichkeit nur weiche Übergänge sind; schlimmer noch, der Begriff wird zum Werkzeug der Ab- und Ausgrenzung des Fremden. Auch wer dies übertrieben findet, muß zugeben, daß dies für manche populäre Adaption des Kulturbegriffs in der politischen Debatte durchaus zutrifft, etwa wenn Kultur als einseitig ethnisch-religiös verstanden oder ihre Unveränderlichkeit angenommen wird. Solch "kultureller Fundamentalismus" floriert ironischerweise gerade in einer Situation, in der die tatsächlichen kulturellen Verteilungen globalisierungsbedingt so diffus sind wie wohl nie zuvor. In der Übung werden wir uns mit der Geschichte des Kulturbegriffs und der gegenwärtigen Debatte beschäftigen und nach Antworten auf die beschriebenen Probleme suchen. Die Übung ist als Lektürekurs konzipiert, wobei zu den vorab zu lesenden Texten Arbeitsfragen ausgegeben werden.

Literatur: Abu-Lughod, Lila. 1991. Writing against culture. S. 137-62 in: Richard G. Fox (Hg.) Recapturing anthropology: Working in the present. Santa Fe: School of American Research Press; Brumann, Christoph. 1999. Writing for culture: Why a successful concept should not be discarded. Current Anthropology 40:S1-27.

siehe **Einführung in die Queer-Theory: Transgender und Gender Crossing in** **T. Klein**
5374 **der Ethnologie** **Beginn: 18.10.2005**
4 St. Di 09-12.30 in S 73
Völkerkunde; Seminar

Das Seminar findet jeweils Di vom 18.10.2005 - 22.11.2005 und vom 10.01.2006 - 17.01.2006 statt.

Inhalt: Einst bezeichnete der Begriff "queer" umgangssprachlich Homosexuelle oder wurde als Schimpfwort genutzt. Heute vertritt queer inhaltlich eine identitätskritische Position, die nicht nur eine Vielfalt an geschlechtlichen Identitäten ermöglichen (inklusive der "Übertretung" der jeweils zugeschriebenen sozialen, erotischen und physiologischen Geschlechtsrolle und im Gegensatz zum herrschenden monosexuellen 2-Geschlechter-Modell), sondern auch andere Diskriminierungen auflösen soll. Im Seminar werden wir uns den damit verbundenen Theorien aus ethnologischer Perspektive nähern und einen vergleichenden Blick auf Geschlechterkonstruktionen auch außerhalb Europas werfen.

siehe **Darstellung des Fremden in dokumentarischen Fernsehformaten** **A. Dreschke**
5376a **Fr. 10-12 in S 83** **Beginn: 28.10.2005**
Völkerkunde; Seminar

Termine:

Vorbesprechung am Fr 28.10.05 10.00 Uhr - 12.00 Uhr (Raum S 83)

Samstag 29.10.05 von 10.00 bis 17.00 Uhr (Videoraum)

Samstag 12.11.05 von 10.00 bis 17.00 Uhr (Videoraum)

Samstag 11.12.05 von 10.00 bis 17.00 Uhr (Videoraum)

Samstag 28.01.05 von 10.00 bis 17.00 Uhr (Videoraum)

Inhalt: Vorstellungen von anderen Ländern und Kulturen werden entscheidend durch Medien, insbesondere das Leitmedium Fernsehen, beeinflusst. In der Veranstaltung soll am Beispiel verschiedener TV-Dokumentationen und –Reportagen untersucht werden, welche Bilder von »fremden« Kulturen im aktuellen Fernsehprogramm vermittelt werden. Dabei soll die ganze Bandbreite dokumentarischer Formate berücksichtigt werden: von der »anspruchsvollen« Reisedokumentation der öffentlich-rechtlichen Sender bis hin zu Unterhaltungssendungen im Privatfernsehen. Im Vergleich mit ethnografischen Filmen, die speziell fürs Fernsehen produziert wurden (z.B. die Disappearing-World-Serie der BBC) sollen Kriterien zur Beurteilung von filmischen Darstellungsweisen des kulturell Fremden herausgearbeitet werden. Untersucht werden sollen auch Produktionsbedingungen, Rezeptionsweisen und -kontexte unter besonderer Berücksichtigung der Spezifik des Fernsehens als Massenmedium. Und nicht zuletzt die Frage: Wie können EthnologInnen auf mediale Repräsentationen anderer Kulturen Einfluss nehmen? Dazu werden Referenten aus der Praxis erzählen (EthnologInnen, die in der Fernsehbranche als AutorInnen, RedakteurInnen und ProduzentInnen tätig sind).

siehe **Gender Violence**

5376b Blockseminar s. A.

Völkerkunde; Seminar

S. Gierse-Arsten

Beginn: 27.10.2005

Inhalt: Unter Gender Violence wird die Gewalt verstanden, die aufgrund der Geschlechtsidentität, der sexuellen Orientierung oder aufgrund des Rangs des Opfers in von einem Geschlecht dominierten sozialen Systemen wie z.B. Familien ausgeübt wird. Gewalt gegenüber Frauen, die den größten Teil der Gender Violence ausmacht, wird von der WHO als großes Gesundheits- und Menschenrechtsproblem weltweit betrachtet und bildet daher den Schwerpunkt des Seminars. Aber auch andere Formen von Gender Violence, wie z.B. Gewalt in homosexuellen Formen oder auch Gewalt von Frauen an Männern werden im Rahmen des Seminars betrachtet. Zentrale Fragestellungen bilden: Welche Rolle spielen Männlichkeits- und Weiblichkeitskonzeptionen bei der Ursache, sowie aber auch im Umgang mit dieser Form der Gewalt? Welche Gründe geben die TäterInnen an? Wie gehen die Opfer mit dieser Form der Gewalt persönlich um? Wie sind die Reaktionen der sozialen Umwelt? Welche Implikationen ergeben sich für Forschung, Entwicklungszusammenarbeit und Politik? Nach einer begrifflichen Eingrenzung von Gender Violence wird durch die Bearbeitung ausgewählter Texte ein theoretischer Überblick zum Thema gewonnen. In einem zweiten Teil werden anhand von Fallbeispielen verschiedene Formen dieses Phänomens erörtert

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Propädeutik

siehe **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**

1001 Mo.-Do. 08.45-12 in XXIII

BWL; Propädeutik - Semestervormonat

Anmerkungen: zusätzliche Termine: 23.9. und 7.10.

Am 23.9. und 6.10. findet die Veranstaltung in XIII statt. Ende: 11.10.2005

L. Köppen

Beginn: 19.09.2005

siehe **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**

1002 Mo., Di., Do. und Fr. 17-20.15 in XXIII

BWL; Propädeutik - Semestervormonat

Anmerkungen: Es wird keine Klausur angeboten.

M. Lindner

siehe **Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler**

1003 Di. u. Do. 17-18.30 in Di. XXIII, Do. XXIV

BWL; Propädeutik – Semesterkurs

K. Aras

Seminare etc.

siehe **Proseminar: "Wir alle spielen Theater" - Erving Goffman (Lektürekurs)**
1385 **2 St. Do. 10.15-11.45 in S 55**
Soziologie; Proseminar

H. von Alemann
Beginn: 20.10.2005

Teilnahmebedingungen: Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats sollte mitgebracht werden. Interessenten können sich unter <h.alemann@uni-koeln.de> für eine Referateübernahme melden.

Inhalt: Erving Goffmans soziologische Arbeiten konzentrieren sich auf soziale Interaktionen in modernen Gesellschaften, wobei Alltagssituationen, Randgruppen und soziale Problemlagen eine wichtige Rolle spielen. Diese zunächst mikrosoziologischen Themen zur Selbstdarstellung im Alltag, zu Interaktionsritualen, zu Stigmatisierungsprozessen werden allerdings makrosoziologisch eingebettet in institutionelle Rahmenbedingungen von sog. totalen Institutionen und anderen gesamtgesellschaftlichen Prozessen.

Im Rahmen des Seminars sollen wichtige Werke Goffmans möglichst im Original gelesen und interpretiert werden, so dass sein Gesamtwerk in Konturen sichtbar wird. Startpunkt wird sein erstes Buch „The Presentation of Self in Everyday Life“ sein, das in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Wir alle spielen Theater“ bekannt wurde. Wichtige andere Bücher des Autors sind „Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen“, „Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität“, „Rahmen-Analyse. Ein Versuch über die Organisation von Alltagserfahrungen“.

Literatur: Zur ersten Einführung: Hettlage, Robert, 1999: Erving Goffman (1922-1982). S. 188-205 in: Dirk Kaesler, Klassiker der Soziologie, Bd. II - Von Talcott Parsons bis Pierre Bourdieu. München: Beck; Die Lektüre folgender Bücher ist vorgesehen: Goffman, Erving, 1973: Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. München: Piper Verlag; Goffman, Erving, 1973: Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp; Goffman, Erving, 1975: Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt a.M.: Suhrkamp; Goffman, Erving, 1977: Rahmen – Analyse. Ein Versuch über die Organisation von Alltagserfahrungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.